

DER LAUTLOSE AUFSTAND

Dokumentarischer

Gesambericht

über die Widerstandsbewegung des deutschen Volkes
1933 - 1945

Nach dem gesammelten Material der Schriftstellerin
Ricarda Huch

Nach den Originalberichten zahlreicher Widerstandsgruppen -
Nach den Forschungsergebnissen der ODF-Ausschüsse -
Nach den Ermittlungen amtlicher Stellen -
Nach umfangreichem Briefmaterial -
Nach Abschriften aus Akten des "Geheimen Staatspolizeiamtes"
Nach Akten des "Volkegerichtshofs" -

Mit einem Anhang abgedruckter Dokumente -
und einer Anzahl letzter Briefe.

Eingeleitet von:

~~Dr. h. c. Adolf Grimme~~ *S*

Dr. Josef Müller, bayr. Justizminister

Dr. Martin Niemöller, Kirchenpräses.

Herausgegeben von:

Günther Weisenborn

Bearbeitet von:

Dr. Guntram Prüfer

ED-706122-2

DER LAUTLOSE AUFSTAND

Bericht

über die Widerstandsbewegung des deutschen Volkes
1933 - 1945

I N H A L T :

1. Vorwort von Dr. Joseph Müller, bayr. Justizminister
2. " " Dr. Martin Niemöller, Kirchenpräsident
3. Einleitung des Herausgebers

15 Seite

I. ALLGEMEINES :

- 1.) Es gab eine deutsche Widerstandsbewegung
- 2.) Was bedeutete in Deutschland Widerstand?
- 3.) Zahlen und Tatsachen

50 "

II. B E R I C H T :

- 1.) Widerstand aus dem Glauben ✓
- 2.) Die bürgerliche Opposition ✓
- 3.) Der militärische Widerstand ✓
- 4.) Widerstand der Arbeiterschaft ✓
- 5.) Die Rolle der Intellektuellen
- 6.) Verschiedenes: Jugend, Frauen, die Sender, Emigration.

350 "

III. A N H A N G :

- 1.) Material der Illegalen
- 2.) Dokumente der Justiz und der Gestapo
- 3.) Tabellen und Statistiken
- 4.) Letzte Briefe

40 "

IV. L I T E R A T U R - V e r z e i c h n i s

5

460 S.

F A Z I T :

Es gab eine bedeutende Widerstandsbewegung in Deutschland. Rund 800 000 Deutsche wurden während der Nazizeit wegen ihrer politischen Gegnerschaft verhaftet. Es wird berichtet, dass rund 500 000 von diesen nicht nach dem Krieg zurückgekehrt sind. Das würde bedeuten, dass das deutsche Volk im Kampf gegen die Hitlerdiktatur eine halbe Million Menschen geopfert hat.

11 Attentate auf Hitler wurden real vorbereitet, etwa 230 illegale Sender arbeiteten gegen das Nazi-System. In Tausenden von Widerstandsgruppen und etwa 20 grossen Widerstandsorganisationen hatten sich die deutschen Freiheitskämpfer zusammengeschlossen.

Wenn die deutsche Widerstandsbewegung nicht gewesen wäre, so hätte der Krieg wahrscheinlich länger gedauert, und die Atombomben wären auf Deutschland gefallen.

Der lautlose Aufstand

Beicht über die Fünftelung der Schritte 33-45

nach der Beschaffung der Mitglieder der
 Versammlung ^{und} ~~nach dem gesammelten~~
 Material der ~~Hilfsmittel~~ ^{Recorda} ~~Hilfsmittel~~, nach der
 Befragung des ~~Prof. Dr.~~ ^{Prof. Dr.}
~~Dr. G. G. G. G.~~ ^{Dr. G. G. G. G.} ~~Dr. G. G. G. G.~~
~~Dr. G. G. G. G.~~ ^{Dr. G. G. G. G.} ~~Dr. G. G. G. G.~~
 stellen, nach ~~Hilfsmitteln~~ ^{Hilfsmitteln} der VVN, ~~Hilfsmittel~~
~~Hilfsmittel~~ ^{Hilfsmittel} ~~Hilfsmittel~~ ^{Hilfsmittel}

gesammelt und ~~abgegeben~~ ^{abgegeben}
 von: ~~K. K.~~ ^{K. K.} ~~K. K.~~
 für ~~abgegeben~~ ^{abgegeben}
 von: ~~Hilfsmittel~~ ^{Hilfsmittel} ~~Hilfsmittel~~

Institut für
 Schichte - Archiv

ED-106122-6

20.8. '97

Schwiedr 2:4

Die F w e i h e i t wurde in Deutschland zum Tode verurteilt!

In den Monaten der Verbote und "Gleichhaltungen" nahmen viele Unbeglückte Zuflucht beim Stahlhelm und ähnlichen Organisationen, die dadurch ihren Charakter wesentlich änderten (die Jungen bevorzugten die Wehrlogen, die Alten je nach Geschmack auch einen Kegel- oder Skatklub, einen Briefmarkenzüchter- oder Schrebergartenverein, vielleicht sogar literarische oder musikalische Zirkel!)

Heftig umstritten blieb die Figur des zweiten Vorsitzenden vom Stahlhelm. Er soll dem Ansinnen Papens widersprochen haben, den Stahlhelm mit den Nazis zusammengehen zu lassen, konnte sie aber nicht durchsetzen, nachdem Seldte nachgegeben hatte. Düsterberg wurde am 30. Juni 34 gefesselt nach Dachau gebracht und Tage darauf vom Sondergericht München zum Tode verurteilt. Hindenburgs Freund, der alte Abgeordnete von Oldenburg-Januschau, rettete ihm noch mit knapper Not das nackte Leben.

Schlimmer noch erging es Arthur Mahraun, dem Gründer und "Hochmeister" des Jungde (Jungdeutschen Ordens), dem übrigens auch der frühere Danziger Senatpräsident Dr. Hermann Rauschnig entstammte (seine Bücher: "Revolution des Nihilismus" und "Die Zeit des Deliriums"!); am 11. Juni 33 wurde er verhaftet und Viehisch misshandelt, er und viele seiner Bundesbrüder. Mahraun war nur noch ein Wrack; ein Auge hatte man ihm ausgeschlagen.

Der Massenmord von 30. Juni 34 (später "rechtens" erklärt) soll über tausend Opfer gekostet haben, die in diesem Zusammenhang nur insoweit von Bedeutung sind, als es sich um Hitler-Gegner handelte, die Göring und Konsorten in Erweiterung des ihm erteilten Mordauftrages gleich mit umbringen ließen. Es waren die Generale von Schleicher und von Bredow, Frau von Schleicher, Ministerialdirektor Dr. Erich Klausener, Gregor Strasser und sein Rechtsanwalt Dr. Voss, Dr. Walter Schotte, der Herausgeber der "Preussischen Jahrbücher", Dr. Morsbach, Leiter des Akademischen Austauschdienstes, der ehem. bayerische Ministerpräsident Dr. von Kahr, die Chefredakteure Prof. Stempfle und Dr. Gerlich (Münchener Neueste Nachrichten), mehrere katholische Studenten- und Jugendführer (Dr. Beck, Adalbert Probst, Pfarrer Muhlert, Generalsekretär Winkler), Papens Sekretäre von Rose und Dr. E. Jung, Papens Adjutanten von der Decken Dr. Haber, und bloss infolge einer Verwechslung auch Dr. Wilhelm Schmidt, (Musikkritiker der "Münchener Neuesten Nachrichten").

Insti

Wol. E. 00

Ofen

Buch

Prozess

in den

Walden

Landschaften

parten

gegen

Stammes

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

WALTER HAMMER
SCHRIFTSTELLER

ED-106/22-3

Bad Pyrmont 14.3.52

HAMBURG 35,
Sternstraße 161
Telefon 13 46 23

Sanatorium D. Büchingers.

Herrn Friedrich Weisenborn,

Von Ihnen erhielt ich bis zur Stunde
noch keine weiteren Korrekturen.
Bedenken Sie mich doch bitte damit,
Falsch faste jetzt genau eine Woche,

habe schon fast 10 kg an Ballast, Wasser
und Schlacke verloren. Zu Gerodt
Sehe ich bereits schon wieder menschenähnlich
aus, wenn ich ein übergen auch immer
noch ein aufpedigehendes Schild-
Köhl gleiche. Überwogen in 8 Tagen
werde ich bei Ihnen vorpreden —
wie wir es vereinbart hatten.

Ihre lieben Frau wie auch
den beiden Jungs einen recht schönen
Gruß. Ich glaube daß ich den Affen
ein Kokosnuß für Dotz abzugeben kann.
Herzliche Grüße von Ihnen

W. Hammer

P.S. Bitte schreib mir mit aus Bad Pyrmont.

~~Aben~~

Aben diese Bewegung, von Menschen, über die für die Jagden
besteht, bestand nicht auf Jagden. Die Bestand auf
Menschen um die und ist, pfundausgeplünderten und die
Hörner der Lebensleistungen Menschen. Die letzten Jagen,
für seine Kinder, und für sie hatten. Dabei besteht - jähliche
Sollungsbesitz lassen "was von die Kunde nicht gefolgt
afnen und von private Besten, über das was nicht wissen
die Abteilung 18/4 A 4 # die Sollungs verfährt folgende
Sprellbrief:

.....

Zum Schluss sei noch der letzte Brief eines 21-jährigen
Soldaten genannt, der für die Arbeit mitgeteilt, der mit
einem jungen Diktator war, der in einem
illustrierten ~~Aben~~ Briefen. Es wurde gefordert, mit 6
andere im Tag. 1942 für gefordert. Zum letzten Brief,
die letzten ¹⁹⁴² Brief eines jungen Mannes an die Volk, lautet:

D. 39

.....

Die das Kampf um die Freiheit floß nicht nur
in Jagen ein, nicht nur der militärische, die Arbeit
der die Jagen, sondern der ganze Volk war
bestanden, als der laublose Aufwand gegen die
jenseitsseitige im tief griff. Es war ein Krieg,
der vorkam nicht, und über die ganze Bewegung
gestaltet werden muß.

—

Oggopilio sa bei Jahren:

Zuletzt
~~die~~ Ogopilio, die gekübelten ~~ist~~
 Wirtinnen La. Halter —

Wilder-Jacobson - ~~Prof.~~ Kalleczewen - Kapp-
 Jaggas - Quitt - Klet - Pfegaw Kwall -
 Fin 5 - Eufu am - in a. Jhuistru am - Juffre-
 Mawm - K. Kuant - Giergut -

Altmarkt:

Jug - Kuant - offinerig - Halter

Wilt: 20. Juli
 in Jollala-
 Jumaröla

~~Wilt~~

Militärischer Widerstand

~~Fall~~
Vorv: ~~Janak~~

1

20. Juli - Seibold - Jägerbataillon - 07 - FAB - Lamos - Altmann - ~~Wolfgang~~
Landesschützen - Slowakische Brigade - Münchner Reiter - Allgemein -
OT - ~~Kommand~~ - Feldmarschälle - Osterkreis - Böselager - Canaris - Nat.
Com. Freies Deutschland - Kluge - Schleicher - Fritsche - Schweizer Aktion -
~~Hlabom~~

Gegner aus dem Glauben -

Absolute Kirchen-Sekten-religiöser Widerstand

Vorv: ~~Winnöller~~

2

~~Winnöller~~

4 Lübecker Geistl. - Roussaint - Belius - Scharmützel - Lemmer - Pechel -
Bayerwacht - Gerlich - Naab - Muhler - Zeiggen Jehovas - d. dt. Weg -
Allgemein - Bibelforscher - Kirchl. Kreise - Bodelschwingh - Buchholz -
Pölchau - Kardinal Paulhaber - Jos. Müller - Bischof Wurm - Prälat Metzger.
~~Altmann~~ ~~Janak~~ ~~Galau~~

Bürgerliche Kreise - Universitäten - Nationalisten - -

die Rechte - Schwarz-weiß-rot.

Vorv: ~~Dyell~~

~~Stahlhelm~~ ~~Vorv: Dyell~~

Wahr. Kampf: nicht untauschbar
von Bürger. Abzweigen! untauschbar

Stahlhelm - Wulle - Jungdo - Schw. Front - Steinkreis - Niekisch - Solkreis -
Popitz - Röhmputsch - Schell - Friedensgesellschaft - Trifels - dt. Freiheits-
bewegung - ANV - Jugendbewegung - Onkel Emil - Lausitzer Gruppe - Sturmer
Kreis - Flanck - Kreisauer Kreis - Bosch - Universitäten -

Sozialismus

Widerstand des Gewerkschaftler - Arbeiter - Sozialisten - Kommunisten

die Linke - Schwarz-rot-gold.

Vorv: ~~St~~

4

Allgemein - Schmalz - Boyesen - Elsholts - Lit. Kampfausschuss - Sas-Gruppe -
KDF - Lorenz-Gruppe - Knappe - Manne Günther - Kapelle - Spandau - Karls-
ruhe - Tribunal - Hamb. V 2 - Rote Hilfe - Arbeiterwelt - Köhn - Neutert-
Tribüne - Verschiedene Gruppen - Uhrig - Bomschik - Römer - Naujoks Jakobi -
Cäsar Horn - Hodapp - Wichmann - Goldene Sechse - Leesse - Seelenbinder -
Saeffkow - Krause Lipke - Gruppe Bauer - Sopade - Neu Beginnen - Kreis
Markwitz - Römerkreis - Der Bund - Europ. Union - ~~SAPD~~ - Abt. 99 - Inster-
burg - Münstergruppe - VKA - Breitscheid Thälmann - Haubach - Leber -
Severing - Jan Petersen (Mann mit der Maske - Unsere Strasse) Schlotter-
beck - ~~Wulke~~ - ~~Ehlsch~~ - ~~Gruppen, die 35 bis 36 ausliefen oder platzten.~~
~~Schüle~~ - ~~Boyer~~ - ~~SAPD~~ - ~~JKS~~ - ~~zu dem. Zeit gest. Arbeit. gest. Eff.~~

Opposition der Einzelnen

Vorv: ~~Joh. Müller~~

5

Kapp - Reck - Schmidtman - Prien - Steltzer - Müller-Gruppe - Lehmann - Gerster -
Schlichting - Plauen - Knauf - Wiechert - ~~Müller~~ - Ossiesky - Welk - Münchner Attentat -
Bonhoeffer - Canaris - Sack - Hassell - Halem - ~~in Hoffmann~~ - ~~Janak~~

Die großen Namen: o. Winnöller - Janak - Jupp - Dyell - ~~Winnöller~~ - ~~Stauffenberg~~ -
~~Janak~~ - ~~Winnöller~~ - ~~Stauffenberg~~ - ~~Janak~~ - ~~Winnöller~~ - ~~Stauffenberg~~ -
~~Winnöller~~ - ~~Galau~~ - ~~Hlabom~~

was die Besitze gelingener Kontakte und gleiche
 allgemeine Widerstandsbewegungen sind, was die
 Maximal der Rechte für die Widerstandsbewegung
 sind und am besten ist, was die Widerstandsbewegung
 sind die Bedingungen von Einzelgruppen und
 umfangreichen Widerstandsbewegungen und
 für die gegebenen
 von
 J. H.

Die deutsche Widerstandsbewegung
 gegen das Naziregime 1933-1945

Einleitung

~~was die Bedeutung von~~ Widerstand
~~gegen das Naziregime~~ Widerstand ~~gegen das Naziregime~~
~~gegen das Naziregime~~ Widerstand ~~gegen das Naziregime~~

Inhalt:

- I Was ist Widerstand?
 - 1. Formen des Widerstandes
 - 2. Wie groß war die Widerstandsbewegung?

II Die fünf Phasen

- 1. Die im Widerstand Widerstand
 - 2. Widerstand Widerstand
 - 3. Widerstand Widerstand
 - 4. Widerstand Widerstand
 - 5. Widerstand Widerstand
- 2) Widerstand Widerstand
Widerstand Widerstand
Widerstand Widerstand
Widerstand Widerstand
Widerstand Widerstand

III Anhang: Widerstand

- 1. Widerstand Widerstand
- 2. Widerstand Widerstand
- 3. Widerstand Widerstand
- 4. Widerstand Widerstand
- 5. Widerstand Widerstand

IV Prophorien
Schluss

Quellenangabe:

~~Bei~~ ^{fr} Maggen Material von Ricardo Fitz
Jhosa Schriftstück Briefe an Ricardo Fitz
als zu presentieren

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Ferner ist es mir auch die Fallzahl, dass am 1.8.34
 von der Gruppe "Ery" und der Gruppe "Vila" in der
 Erlanger Universitätsbibliothek ein Flugblatt besprochen
 wurde, das im Inhalt die Flugblätter enthält.
 "Was ist die Situation vor 20 Jahren aus Sicht 1
 veranschaulicht für die westeuropäische Situation. Vorwiegend
 bei dem Thema "Krieg". Kämpfe für die Freiheit
 für die, logisch, die Kampfbücher. " Bei der Auffassung
 der Einseitigkeit und Auflösung der japanischen
 Erlanger
 der Ostblockstaaten sowie der "japanischen" Aktivitäten
 im Winterfall.

Neues Blatt

Karl Rattay bespricht über die Gruppe "Ery":
 "japanische Kampfbücher" S. 14 Γ

Die bisherige Arbeit der Gruppe bespricht: Γ
 S. 2

Es sei noch daran erinnert, daß in Karlsruhe
 einen jungen Vertrag bestand, ^{einige Jahre} früher in der Förschungs-
 Abteilung der Luftwaffe war erschienen und der
 Adressat für Luftfahrt war. Von dem auf ¹⁹⁴⁴
 für Dresden und aufbau "zusammen ~~mit~~ 1944 Kolon-
 brück. Und in Kienfels bei Förschungsstelle gab
 es fünfzigste von der ersten Abteilung III. Das
 war ein ~~von~~ 18 französischer Königsgenossen in
 von Japan 40-43 über die Camp-Designs ^{brachte}.
 An Flugzeugbau bestand einen jungen von Dresden,
 was sie 19 jährige Tochter eines verfallenen Kavalier
 angeheiratet. Diese 20 Frauen wurden ^{verhaftet}
 zum Teil und jüngere waren ^{vorbestraft} 2 neu
 genehmigt ^{bestraft}. Das ^{verhafteten} ^{Jugendliche}, der
 1936 gegen ~~gefallene~~ ^{3 5} ^{Arbeits} im ^{gewerblichen}
^{geheim} wurde, ~~wurde~~ ^{von} ~~geheimlich~~ ^{verhaftet}. ~~wurde~~
 auf dem ^{damal} die ^{offizielle} ^{End}, ^{weil} ^{er}
 noch nicht ^{genau} ^{geheim} ^{wurde}.

Die deutsche Widerstandsbewegung
gegen das Naziregime 1933-45

weg von der Bewegung gegen die Kriegskriegsformalisten
Widerstandsbewegung und weg von Michael den
Zicarta Hock, Ingo Scholl und Prof. Dr. Harenau,
siehe ODF-Büros und andere Stellen, weg
von den Gruppen des VVN, Fortführungen von Jugend-
gruppen, unorganisierte Gruppenaktivitäten
und weg von den Gruppen von Widerstandsbewegungen
zusammen mit den anderen Gruppen

von
~~Prof. Dr. Harenau~~

Inhalt:

1. allgemein
Was bedeutet Widerstand?
Was bedeutet illegal?
Formen des Widerstandes
Umfang des Widerstandsbewegungen
Gesellschaftliche - gesellschaftliche
2. Die fünf Strömungen:
 - i militärischer Widerstand
 - ii Widerstand auf dem Gebiet
 - iii ~~Einzelne Widerstandsgruppen - Kampfgruppen~~
 - iv ~~Organisations - Konstruktive Kräfte -~~
 - v die Arbeiterbewegung - Unabhängigkeit -
Jugendgruppen - sozialistische Kräfte -
Konstruktive Organisationen.

IV Einzelne Gruppen

4. Anfang : Dokumente
1. Michael den Illigaten
 2. ~~Michael den Illigaten~~
 3. ~~Dokumente der Gruppe~~
 4. Tabellen und Notizen
 5. Erste Gruppe

3. Fortführungen : ~~Fortführungen~~
in den verschiedenen Gruppen

Institut

Material aufgefördert. In regelmässigen Zusammenkünften wurden die illegalen Kämpfer unterwiesen und geschult. Ein besonderer Postdienst bestand mit den Angehörigen der Gruppe an der Front. Allein in den Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken verfügte die Organisation in den einzelnen Abteilungen über 74 Funktionäre, die wieder zahlreiche Vertrauensmänner im Betrieb hatten, vor allem auch ausländische Arbeiter. Im Februar 1942 gelang es, nachdem ein Gestapospitzel sich eingeschlichen hatte, die ersten Verhaftungen vorzunehmen, die sich auf ca. 200 Personen erhöhten. Der Prozess fand vor dem Volksgerichtshof Potsdam unter der Leitung des Senatspräsidenten Dr. Albrecht statt. Angeklagt wurden 48 Illegale, von denen 33 Todesurteile erhielten, darunter zwei Frauen, die alle vollstreckt wurden. Die anderen erhielten schwere Zuchthausstrafen. Vier von ihnen verendeten im KZ, zwei im Zuchthaus.

Die grösste Organisation der deutschen Widerstandsbewegung war zweifellos die Saefkow-Gruppe. Anton Saefkow ^{Antons Programm ist für die Arbeiter in Deutschland} wurde 1933 verhaftet und 1934 zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurteilt. Eine im Zuchthaus von ca. 50 Häftlingen abgehaltene Gedenkfeier für den am gleichen Tage hingerichteten Kampfgenossen Edgar André gab den Anlass zu einem neuen Verfahren, das ihm wieder zweieinhalb Jahre Zuchthaus und anschliessend Lager einbrachte. Saefkow wurde 1939 entlassen und begann 1943 eine neue Organisation in Berlin aufzubauen mit dem deutlichen Ziel, eine grosse einheitliche Organisation der deutschen Widerstandsbewegung mit zentraler Lenkung zu gründen. Es glückte ihm vor allem, in fast allen wichtigen Betrieben Stützpunkte zu schaffen. Er hatte Erfolg mit festen Verbindungen zu sozialdemokratischen Arbeitern und zu bürgerlichen Kreisen, um gemeinsam mit diesen in einer einheitlichen Front den Sturz Hitlers herbeizuführen. Die Zahl der Gruppen, die zu Saefkow zählten, ist noch unbekannt. Jedoch ist es in dem einen Jahr seiner aufopfernden Tätigkeit Saefkow gelungen, eine schlagstarke und überaus weitreichende Organisation auserlesener Kämpfer zu schaffen. Im Juli gelang es einem Gestapospitzel in die Reihen der Organisation einzudringen, und bald wurde der grösste Teil dieser Organisation ausgehoben und verhaftet. Saefkow wurde mit vielen anderen seiner Gruppe in Brandenburg hingerichtet. ~~Er hinterliess ein handschriftliches politisches Testament, das hiermit veröffentlicht wird:~~

Berliner Arbeiter! Lernt aus der Pariser Kommune, lernt aus 1918, lernt aus 1923! Ich sage mit Wilhelm Pieck: Schweres hat das deutsche Volk durchgemacht, doch das Schwerste steht uns noch bevor. Ich sage aber dennoch: Blickt mutig in die Zukunft: die Stunde

Insti...

Von 1934 bis 1942 wurden die Gruppen für die in
 Klüppel-Konten gesammelt, SA 2-Gruppen unter der
 Führung von Jacob, die später in die SA 2 übergingen und
 schließlich, bevor die Auflösung kam, die "20" (die 20. Division
 der SS) waren.

Im Jahr 1942 wurde ^{in Berlin} ein Brief an die ^{deutsche} ^{Regierung}
 Königs der Deutschen und von der Regierung.
 Am 4. 2. 42 wurde ~~folgt~~ sollte die Gruppe zu
 dem Hauptzweig über. In dem Brief ^{in Berlin} 120
 wurden in der Briefe der K. Führer die ^{deutsche} ^{Regierung}
 angefordert. In der Briefe ^{in Berlin} ^{deutsche} ^{Regierung}
 Gruppen für die SA 2 ^{in Berlin} ^{deutsche} ^{Regierung}
 wurden ^{in Berlin} ^{deutsche} ^{Regierung}
 neu ^{in Berlin} ^{deutsche} ^{Regierung}
 die Kobby-Gruppen und die ^{in Berlin} ^{deutsche} ^{Regierung}
 die Gruppen ^{in Berlin} ^{deutsche} ^{Regierung}
 die Gruppen ^{in Berlin} ^{deutsche} ^{Regierung}
 Kampf.

Im Jahr 1943 wurde in Moskau von Krieger-
 Gruppen → Gruppen der Nationalen
 "Freie Welt" gegründet, die die Propaganda
 der Fronten zum Ziel hatte. In England,
 Frankreich, Syrien, in der Türkei, in Jugoslawien,
 in der UdSSR, in den USA und in Lateinamerika
 bildeten sie ebenfalls Nationalen
 Gruppen Kriegergruppen waren als ^{in Berlin} ^{deutsche} ^{Regierung}
 für die Front ^{in Berlin} ^{deutsche} ^{Regierung}
 von der Front, in ^{in Berlin} ^{deutsche} ^{Regierung}
 die ^{in Berlin} ^{deutsche} ^{Regierung}
 für ^{in Berlin} ^{deutsche} ^{Regierung}
 der Nationalen, von ^{in Berlin} ^{deutsche} ^{Regierung}
 angefordert, ^{in Berlin} ^{deutsche} ^{Regierung}

Nach der Jagdzeit ist unsere Pflicht zu
 verstehen, das in einem illegalen Jagd ^{in Berlin} ~~gebiet~~ ^{an der Tache}
 alle verhaftet werden, was für einen Tag für
 Lisa A. alle steht auf sie und selbst 2 1/2 Tage
 inhaftung zu sein & auch unter illegal arbeit
 hat sie am 18. 8. 1942 für verhaftet werden. ⁱⁿ
 Nach der Verhaftung ^{ist} ~~ist~~ "in einem falschen
 an diesem Tage für junge Menschen ungalant, die
 trotz ihrer Jugend nicht unter ~~ist~~ fallen."

Eusebia Sche

Institut für Zeitgeschichte

ED 10582-24 (Oberbayern)

Eine Widerstandsgruppe, die sich ANV nannte, existierte in Bad Kohlgrub und hatte Kontakt mit den ausländischen Arbeitern des Ortes. Sie bestand aus Angehörigen früherer demokratischer Parteien und Gewerkschaften, die das Ideal der persönlichen Freiheit vertraten und sich ANV, das heisst: Anti-nationalsozialistischer Verband, nannten. Die Mitglieder berichten, dass sie dem Verband im vollen Bewusstsein der Gefahr keinen getarnten Namen gaben, damit jeder, der dem Verband beitrat, sich von vornherein darüber klar sein musste, was die Mitgliedschaft für ihn für Folgen haben könnte. Eine selbstgestellte Aufgabe des ANV war es, alle Aufrufe der alliierten Regierungen in die Tat umzusetzen. Darüberhinaus wurden ~~einige~~ eigene Kampfgruppen gebildet, für die Waffen, Munition und Lebensmittel vorhanden waren. Im Jahre 1944 wurde mit der französischen Widerstandsgruppe in Kohlgrub Verbindung aufgenommen und bis zur Verhaftung weitergeführt. In den Oberammergauer Bergen wurde eine geheime Sendestation errichtet, um ein geeignetes Nachrichtenmittel zu besitzen. Die ANV umfasste rund 300 Mitglieder. Die französische Widerstandsgruppe, die aus rund 3000 Mitgliedern bestand, war bereit, mit der ANV zusammen den letzten Widerstand der Nazigruppen, gegebenenfalls mit Waffengewalt, zu brechen. Im März 1945 wurden acht führende Mitglieder des ANV unter Anklage des Hochverrats verhaftet, während bei den Franzosen rund 70 Mitglie-

der der französischen Widerstandsgruppe nach Dachau eingeliefert wurden. Die sendestation wurde entaeckt. Diese Gruppe, ~~die mit klarer und ruhiger Entschlossenheit ihren Weg ging~~, existierte bis zum letzten Tag. Ihre führenden Persönlichkeiten waren Frau Maria Bierling, Erich Braun, Martin Hegg und Josef Rauch.

Eine weitere Gruppe nannte sich ~~die~~ Antifaschistische Aktionsgruppe Elsholtz, die sich mit Stellungen von Quartieren an untergetauchte Juden, mit Ernährungshilfen und Geldzuwendungen bei verfolgten Personen befasste. Die Gruppe begann ^{im Herbst} 1940. Ferner unterhielt sie einen engen Kontakt zu den Fremdarbeitern und Kriegsgefangenen der Umgebung, die bald zu Mitarbeitern der Gruppe wurden. Sabotage am Luftnachrichtennetz, Beeinflussung im pazifistischen Sinne, gemeinsames Abhören von Radiosendungen aus Moskau, London und Amerika waren die Tätigkeit dieser Gruppe, die gleichfalls Plakate mit dem Doppelflaggen-Abzeichen der Aktion klebte und Parolen in kurzen Befehlstexten des nachts anbrachte. Diese Gruppe, deren ^{Bekanntes} Mitglieder Albrecht Stern aus Elsholtz in der Mark war, zeichnete sich durch einen ^{sehr guten} breiten Kontakt mit den ~~den~~ Dorfbewohnern aus.

5
Eine weitere Widerstandsgruppe befand sich in Bremen-Lesum, die sich zunächst 1933 mit der Weiterführung der von den Nazis aufgelösten "Friedensgesellschaft" begnügte. Diese Gruppe, die etwa 60 Antifaschisten aus

ED-106/22-27

dem Bremer und Hamburger Gebiet vereinigte, begann nach den Judenprogromen mit dem Versand von Flugblättern gegen Krieg und Rassenhass, die zum Teil aus England kamen. Nach aussen hin wurde der Charakter einer erlaubten lebensreformerischen Bestrebung gewahrt. Nach Kriegsausbruch bestand die Arbeit hauptsächlich im Verteilen von Flugblättern, Rundfunkabhören und die ~~Verteilung~~ Verbreitung von pazifistischer und antifaschistischer Literatur aus der Vornazizeit. Dieser illegalen antifaschistischen Gruppe gehörten an erster Stelle an Emil Kesch, Johannes Böttjer und Friedrich Harjes, alle drei aus Bremen.

ED-106/22-29

Ein grösserer Widerstandskreis bestand in der Widerstandsbewegung KdF Hamburg. Sie wurde 1939 von Karl Schultz ins Leben gerufen und war überparteilich. Die Organisation war nach dem Dreiersystem aufgebaut. Die Gruppenleiter bekamen grüne Ausweise mit der Aufschrift KdF (das heisst: Kampf dem Faschismus). Der KdF-Kreis hatte sich folgende Aufgabe gestellt: alliierte Nachrichten abzuhören und zu verbreiten, Flugblätter zu verbreiten, Nazi-Gegner zu verbergen und zu unterstützen, die Schlagkraft des Volkssturms zu lähmen, eine Befreiung der Kz-Häftlinge in Neugamme vorzubereiten. Es wurden technische Trupps gebildet, die Brückensprengungen und Sprengvorbereitungen verhindern sollten. Waffen, Munition

und Sprengstoffladungen lagerten in Eidelstedt, Sender und Empfangsstellen wurden ausgebaut. Durch Verrat des Gestapomannes Müller (mit richtigem Namen hiess er Paneck) begann im September 1944 die Reihe der Verhaftungen. Schultz und seine engsten Mitarbeiter wurden nach Fuhlsbüttel überführt. Das Mitglied Schröder und andere Mitglieder der Bewegung starben in Neuengamme, während die meisten gerettet wurden. Die KdF-Gruppe bestand aus 16 Gruppenleitern, 164 Zellenleitern und rund 3800 Mitgliedern. ~~Ihre Verhaftung überstanden die führenden Mitglieder Karl Schultz, Wilhelm Bornbusch, Martin Breckenfelder, Kurt Dammann, Walter Eggers u.a.~~

47-100122-37
Ebenfalls in München bestand die Deutsche Freiheitsbewegung, eine grö-
ßere Widerstandsgruppe, die Flugblätter in den Jahren 1943/44 in grosser
Zahl an Private, an Studentengruppen, Prominente der Partei usw. ver-
sandte. Diese Flugblätter wurden auch in Nürnberg, Berlin und Wien ver-
teilt. Ferner wurden Sabotageakte durchgeführt, so z.B. die fingierte
Widerrufung eines von der Parteileitung angesetzten Aufmarsches der
münchener Betriebe, die in der Weise geschah, dass die Widerstandskämpfer
von öffentlichen Fernsprechstellen aus die Obmänner der 15 grössten Be-
triebe Münchens dahin verständigten, dass der Aufmarsch abgesagt worden
sei. ~~Viele~~ Bauern Oberbayerns setzten die Flugblätter der Freiheitsbewe-
gung in Umlauf. ~~Drei Flugblätter der Freiheitsbewegung München und ein
selbstgeschnittener Stempel folgen, aktives Mitglied der Deutschen Frei-
heitsbewegung war Edmund Winkler.~~

*RP für im Januar alljährlich ausgeführt, für über seine
Bayrische Widerstandsorg. auf Bayern mit einem grossen und der
Widerstandsbewegung v. der*

ED-906/22-32

Die 07

(Organisation im Wehrkreis VII)

*Peter Göttinger
Willy Weisler
Carl Georg Lippert
Gottfried Jäger
v. Eglshausen
Johann von Sprocher*

Die 07 ist aus zwei unabhängig voneinander 1937 in München von Peter Göttinger und Franz Schneider gegründeten Widerstandsgruppen hervorgegangen. Die Namensgebung 07 erfolgte jedoch erst 1943/44 als bereits die anfangs bestehenden zwei Gruppen verschmolzen und durch zahlreiche kleinere und grössere Widerstandsgruppen zu einer regelrechten Widerstandsbewegung angewachsen waren.

Zweck und Ziel der Widerstandserbeit war es, das NS-Regime mit allen Mitteln zu unterhöhlen und einen Aufstand gegen die Nazi-Diktatur vorzubereiten. Bereits 1938 hat Peter Göttinger einen Anschlag auf das Führerkorps der Partei geplant und vorbereitet. Der Plan wurde schliesslich aufgegeben, da die Widerstandsgruppe damals noch zu schwach war um ihn wirksam durchzuführen. 1942 waren für die Eröffnung der Münchner Kunstausstellung alle Vorbereitungen für ein Attentat auf Hitler getroffen. Es unterblieb, weil damals Goebbels statt Hitler die Kunstausstellung eröffnete. Der eigentliche Aufstand in München und ganz Bayern erfolgte schliesslich im Frühjahr 1945. Seine Durchführung und Auswirkung wurde in zahlreichen Zeitungsartikeln bereits geschildert.

Die Organisationsform der 07 wurde als ein System von Dreier- und Fünfer-Gruppen versucht, das sich zuerst über ganz Bayern erstrecken sollte. Darüber hinaus haben die Aktivisten der 07 jede Möglichkeit genutzt Verbindungsmänner auch in anderen Teilen Deutschlands zu finden, so in Aachen, Berlin, während des Krieges auch in Wien, Krakau, Warschau und Prag. Es waren meist Verbindungsmänner zu anderen Widerstandsgruppen oder mit Spezialaufgaben betraute Aktivisten. Die 07 verfügte über einen Kern von etwa 20 bis 30 in die meisten Einzelheiten eingeweihte Mitglieder, die mit rund 300 Gruppenleitern direkt oder über Dritte Fühlung hielten. Diese Gruppenleiter versuchten von sich aus neue Widerstandsgruppen zu bilden. Es konnte in vielen Fällen kein Zusammenhang zwischen diesen Gruppen, bzw. zwischen den Aussenstellen und München aufrecht erhalten werden. Deshalb war die 07 auch mehr eine Widerstandsbewegung als etwa eine straff von einer Zentrale geführte Organisation. Insgesamt dürften aber im Laufe der Jahre mehrere tausend (6000 bis 8000) Männer und Frauen für einen aktiven Widerstand gegen den Faschismus durch Männer der 07 geworben worden sein. (Zwei Beispiele: Die Untergruppe Diesenhofen hatte zwei Gruppenleiter, die mit München Fühlung hielten. In ihr zusammengeschlossen waren weitere 52 Mann, die aber von der Verbindung nach München nichts wussten. Die Gruppe Landshut zählte vierzig fest organisierte Mitglieder. Für eine Aktion standen aber weit mehr als hundert Mann zur Verfügung.)

ED-106/22 -33

Über die Verhaftungen lassen sich genauere Angaben im Augenblick noch nicht machen. Von den 300 Aktivisten war aber fast keiner nicht längere oder kürzere Zeit verhaftet. Die Zahl der Toten aus den Reihen der O7 wird von 1937 gerechnet einschliesslich der Verluste während des Putsches im Frühjahr 1945 mit 300 keineswegs zu hoch gegriffen sein. Überhaupt sind alle diese Zahlenangaben eher zu niedrig als zu hoch gegriffen.

Die Aktivität der Widerstandsgruppen der O7 beschränkte sich keineswegs auf die Vorbereitung eines Putsches. Es geschah bereits ab 1937 - seitdem Peter Göttgens aus dem KZ entlassen war - alles nur mögliche um den Faschismus in Deutschland zu bekämpfen. Flugblätter wurden hergestellt und verteilt, Mauer- und Strassenbeschriftungen durchgeführt, Propaganda von Mund zu Mund betrieben, russisch- und politisch Verfolgte getarnt, verborgen gehalten, unterstützt und ihnen zur Flucht über die Grenzen verholfen. Während des Krieges wurde vorwiegend Zersetzung der Wehrmacht betrieben, Sabotageakte durchgeführt, mit ausländischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern Fühlung genommen, ausländische Antifaschisten mit Radioapparaten versorgt, mit Lebensmitteln unterstützt, ihre Post befördert und mehr als hundert von ihnen zur Flucht verholfen. Einzelne Zellen haben als regelrechte "Entlassungszentralen" von zur Wehrmacht eingezogenen Antifaschisten fungiert. Aus Zwangsarbeitslagern wurden russisch- und politisch Verfolgte befreit.

Nähere Einzelheiten über Geschichte und Taten der O7 sind bisher veröffentlicht in:

- Süddeutsche Zeitung v. 16.11.1945 -
- Nürnberger Nachrichten v. 27.4.1946
- Isar-Post (Landslut) v. 30.1.1946 und v. 3.5.1946
- Mittelbayrische Zeitung v. 7.5.1946
- Main-Echo v. 8.5.1946

Für die Richtigkeit:

Peter Götting (Peter Göttgens)

Willi Weismann (Willi Weismann)

Carl Georg Wiesheu (Der Vertrauensrat der O7)
(Carl Georg Wiesheu)

Barthol Schröder
(Barthol Schröder)
Dr. Lichtenberg (Dr. Lichtenberg)
Hermann Schröder (Hermann Schröder)

In Berlin existierte eine literarische Gruppe, die
 sich „Der Club“ nannte, und die im Jahr 1844
 durch König Friedrich Wilhelm III. gegründet wurde. Die
 Mitglieder sind: der Schriftsteller Karl August
 von Arnim, die Schriftstellerin Karoline Follen, die
 Schriftstellerin Mathilde Follen und die beiden Brüder
 Joseph und Walter Arnim. Auf dem
 „Club“ wird berichtet, dass die ohne Genehmigung herausgegebenen
 Zeitungsblätter, die folgendes enthält:

7 2 5 2

Die Gruppe ~~Stuerner~~ wurde von Dr. Paul Josef Stuermer geleitet, der vom Stahlhelm herkam und Düsterberg nahestand. Zu seinen Mitarbeitern gehörten ^{u. a.} ~~Hauffe~~, Prof. Gerhard Albrecht, Dr. Ernst Brödner, Dr. Wilhelm Schlabach, der Jesuitenpater Lothar König und Monsignore Schmieder. Ferner der sozialdemokratische Prof. Richard Woldt, Siegfried Wagner, Hermann von Lenz, Ernst Haussmann und Dr. Arnulf Klett. Kontakt bestand zu dem ehemaligen Reichminister Dr. Andreas Hermes und zu Jakob Kaiser. Zum Stuermer-Kreis gehörten weiter ^{von} ~~Dr. Rudolf Pechel~~, der Berliner Staatsopernsänger Ernst August Neumann, ^{und} der Rechtsanwalt Eugen Polzin, der 1942 hingerichtet wurde. ~~Ferner Theodor Bäuerle, Albrecht Fischer und der jetzige Stutt~~ ^{frühere} ~~garter Polizei~~ ~~Wahn.~~ Ideologisch stand die Stuermer-Gruppe weit rechts. Stuermer selbst wurde verschiedene Male verhaftet, wurde jedoch nicht von der Nazijustiz getötet.

X3 Eine der wichtigsten Gruppen ist der Widerstandskreis Ernst Niekische,
der in Vorträgen und geheimen Rundbriefen den Nazismus angreift. Er hat
einen starken Einfluss auf Offiziere durch seinen Mitarbeiter von Kleist-
Schwanzin. Er zieht sich 1934 bereits eine heftige Attacke des "Angriff"
zu und wird 1937 verhaftet, verteidigt sich in unerschrockener Weise und
wird 1939 zu lebenslänglichem Zuchthaus, seine beiden Mitangeklagten Dr.
Dreesel und Karl Tröger zu geringeren Strafen verurteilt. Niekisch kommt
ins Zuchthaus Brandenburg und verliert Sehkraft und Gevermögen. Als halb
Gelähmter und fast Erblindeter wird er 1945 befreit.

ED-100122-37

XI

Ein weiterer lockerer Kreis von oppositionell gesinnten war der Solf-Kreis, dessen Mittelpunkt Frau Hanna Solf war, die Witwe des verstorbenen Staatssekretärs Dr. Wilhelm Solf. ~~Frau Solf konnte zahlreiche Ausländerverbindungen herstellen. Ihr Kontakt ging hauptsächlich zum Auswärtigen Amt,~~

Institut für Zeitgeschichte Archiv

ED-706/22-38

X5

~~An weiteren Widerstandskreisen sei ferner der Saß-Kreis~~ der hauptsächlich
Angehörige des Auswärtigen Amtes umfasste, genannt. Es fanden 76 Verhaf-
tungen in diesen Kreis statt, ingerichtet wurden Graf Benndorf, Dr. Kün-
zer und der frühere Oberbürgermeister von Berlin, Elsass.

Der folgende Sammelbrief ist ein kleiner Ausschnitt der ersten
Tausend der Vorbereitung zu dem gemeinsamen Diplomatensystem.
Dieser wurde von Hitler 1934 aus dem D.L.

~~Der folgende Sammelbrief von einem Plan,~~
folgt x₁ x₂ x₃ x₄ x₅ D.L.

Altkaufmannschaft für von einem man sagt, so sind
viele sehr gut, Abgaben von dem bei sehr zufrieden
und sehr gut auf zu stellen. Altkaufmannschaft ist der
und sehr zufrieden in einem Einzelnen, ist er
von allem das von Diplomatensystem, einem Offizier
die Offizier, die im Jahre 1934 eine diplomatische
Organisation. Die diplomatische Organisation ist die
Botschaft von einem Plan der gemeinsamen Sammelbrief
und dem, nach dem Journal von Diplomatensystem mit ganz-
leisere Namen mit Frau Esch in Wien und
nach dem und die diplomatische Organisation in der
nachdem sollte. Hitler sollte für gleichen Jahr
Esch in Altkaufmannschaft oder nach dem was das
Daraus wird von einem Altkaufmannschaft, bei
dem sie zwei Offiziere mit Hitler in die Luft
Organisation wollten. Die soll die vom Auftrag
Hitler nach dem diplomatischen Organisation, Hitler
sagte sehr ab. Diplomatische Organisation ist ein
zwei Organen mit einem Aufsicht, das die Ober-
Staatsregierung, die die Organisation der 20. Juli
soll für Altkaufmannschaft auflösen. Die 20. Juli, über
den Gipfel, Hitler sollte mit sehr an der
für diplomatische Organisation haben, jedoch in der
Wahl der für sehr wichtig, die für die nächste
Diplomatensystem, das diplomatische Organisation, die
Organisation der diplomatischen Organisation
Organisation ist im Jahre in der Luft der diplomatische
Organisation 20000 Personen der diplomatische

Es verfiel die Aktion vor oben, den Militärgatt.
~~Die~~ ~~Land~~ ~~hat~~ ~~der~~ ~~Wart~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~ersten~~ ~~Staufenberg~~ ~~und~~ ~~früher~~
 Gulpfließ-Organisation Kraft kein zugewandt ist bei. In von
 hat verfahrenen gefunden. Die gewöhnlich blieben
 während im freien, die Juppago verfahren oder sehr geringen
 und fast. Die pflicht fürstlich zu. ~~Die~~ ~~20.~~ ~~Juli~~
 hat sich die spätere Basis ~~ist~~ ~~stark~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Abwehr~~
 verfahren, die neuen verfahren. Inzwischen von Krieg ~~Ergebnis~~
 beizugehen. Inzwischen sind in diesem abwechselnd ~~und~~
 anstaltlich. Fast ganz ~~ist~~ ~~die~~ ~~Verfahren~~ ~~gab~~ ~~es~~
 verfahren, die und ~~ist~~ ~~dem~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~20.~~ ~~Juli~~
 für verfahren in ~~dem~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~was~~ ~~man~~ ~~verfahren~~
~~Die~~ ~~erste~~ ~~Verfahren~~ ~~20.~~ ~~Juli~~ ~~verfahren~~ ~~die~~ ~~erste~~
 der ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~gab~~ ~~es~~ ~~erste~~ ~~Verfahren~~ ~~die~~
 von ~~der~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~ist~~ ~~es~~ ~~zu~~ ~~verfahren~~ ~~haben~~
 das ~~ist~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
 zur ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
 und ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
 Aktion ~~ist~~ ~~zu~~ ~~verfahren~~ ~~und~~ ~~von~~ ~~den~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
 können ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
 fürstlich ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
 zu ~~den~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
 die ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~

können
 können
 können
 können

nachher

~~Die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
 auf ~~den~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
 anzuwenden, die ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
 gewöhnlich gab ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
 für ~~den~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
 auf ~~den~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
 die ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
 pflicht ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
 Wirkung ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~
 von ~~den~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~ ~~haben~~ ~~die~~ ~~ersten~~ ~~Verfahren~~

unter diese 000

ED-106/22-44

00

... bereite werden. Wenn wir von drei grossen Gruppen der Widerstandsbewegung sprechen, so ist zunächst deutlich erkennbar eine Gruppe von aktiven Oppositionellen, die aus der Nazi-Ideologie selber stammen, die mitgeholfen haben, Hitler an die Macht zu bringen, und die durch irgendwelche Fraktionskämpfe von der Nazi-Partei an die Wand gedrückt wurden und sich zur Wehr setzten. Es ist natürlich, dass diese ^{Wohlfahrer} Gruppen von den Vertretern der anderen Gruppen der deutschen Widerstandsbewegung keine besondere Achtung entgegengebracht wird, da sich im besten Falle bei diesen Schuld und Sühne die Wage halten. Wenn man an die Kreise der Schwarzen Front denkt, die zweifellos ihre Blutopfer gebracht haben, wenn man an den Stein-Kreis in Berlin denkt und an andere Zentren ehemaliger Nazis, wenn man an die Haltung jense Helldorf denkt, der einer der aktivsten Nazis war, oder an verschiedene Stahlhelmführer, so wird man diesen Männern und Frauen gerecht gegenüber treten müssen, ohne jedoch den Hut vor ihnen zu ziehen. Sie haben für ihr Teil eine gewisse Wiedergutmachung versucht. Oft jedoch handelte es sich um illegale Fraktionskämpfe um die Macht. Zu diesen Zwischenfiguren, die jede Gruppe umschwärmen, die an der Macht ist, gehörten in Deutschland unzufriedene Nationalisten, politische Intriganten, die auf eine bessere Karte zu setzen bereit waren, oder Mitspieler, die sich für persönliche Misserfolge rächen wollten. Manche von ihnen waren auch nur kalte Rechner, die sich ein Alibi für die Zukunft zu sichern versuchten, oder simple Nervenspieler wie jener ^{Walter} ~~Walter~~, deren Lebensinhalt in fingerfertigen Spielen der Intrigen und im saalglatten Ausspielen illegaler Trümpfe auf legaler Basis besteht.

Diese illegale Gruppe der Nazifranktionen geht mit ihren besseren Vertretern bereits in das Lager der grossen Gruppe der bürgerlichen Widerstandsbewegung über, die von ausserordentlicher Bedeutung war. Hier ist vor allem der Kampf zahlreicher Priester beider Kirchen zu erkennen wie der des Pfarrers Koppenrath der St. Martins-Gemeinde in Berlin, der

Die illegalen Radiosender . ED-10672 -42

Ein besonderes Kapitel ist das des illegalen Radiokrieges. Es gab einen Kriegsschauplatz im Äther, der Millionen in ihren Entschlüssen beeinflusste. Die Stimme aus dem Äther war niemals greifbar, drang in jede Wohnung und brachte hunderttausenden von Antifaschisten Trost und Hoffnung. Viele Antifaschistische jedoch fielen gleichfalls wegen des Abhörens feindlicher Sender. Ausser den ehemaligen "Feindsendern" London, Moskau und New York gab es eine Reihe von Geheimsendern auf deutschem Boden, die eine sehr entscheidende Rolle für den Krieg spielten. Es gab den Sender der "SA-Fronde", den Sender "SA-Mann Brand". Es gab den Sender der "Europäischen Revolution" und den des Komitees "Freies Deutschland". Es gab den Sender des "Deutschen Arbeiters" und den äusserst populären Sender "Gustav Siegfried I". Weitere Geheimsender waren der "Soldatensender West", der "Soldatensender Kalais" und der "Deutsche Kurzwellensender Atlantik". Die drei letzteren waren wahrscheinlich alliierte Propagandasender; denn noch immer umwittert sie das Geheimnis und die Vermutung, ebenso übrigens wie die anderen Sender. Diese Sender lieferten das Material für die Argumente der Antifaschisten in ihren Gesprächen mit Soldaten, Beamten, Frauen und Jugendlichen im Lande. Besonders der Sender "Gustav Siegfried I" zeichnete sich durch eine, wenn auch recht bedenkenlose, so doch raffinierte Propaganda aus. Der "Chef" ist allen noch in Erinnerung. Jede Sendung dauerte sieben Minuten vor jeder vollen Stunde. Das Pausenzeichen des Senders entstammte derselben Melodie, die der Deutschlandsender sich angeeignet hatte. Der Deutschlandsender, als der grösste Lügensender der Welt, hatte sich als Pausenzeichen gewählt "Üb immer Treu und Redlichkeit", der Sender "Gustav Siegfried I" setzte drohend fort "... bis an dein kühles Grab". "Gustav Siegfried I" arbeitete drei Jahre lang, er verstumte im Frühjahr 1943. Es gibt verschiedene Vermutungen über diesen Sender, der von einem Augsburger Ingenieur geleitet worden sei. Er soll das Werk einer Gruppe hoher deutscher Offiziere gewesen sein, die 1943 ein Frontkommando erhalten hätten. Jedoch ist das Geheimnis dieses Senders bis heute niemals aufgeklärt worden.

Dem "Soldatensender West" gehörte die Popularität der letzten beiden Kriegsjahre. Er hatte die Landser zu seinen Freunden. Er brachte oft schon vor den Sendungen des deutschen Rundfunks den Wehrmachtsbericht. Er war in vielen Dingen glaubwürdig. Ein Beweis für die ungeheure Verbreitung seiner Sendungen war die Aufforderung des "Soldatensenders West" an die Soldaten, ihm Wünsche und Vorschläge an die Feldpostnummer des Senders, die Nummer 03069 zu richten. Es teilte sich heraus, dass es die

Feldpostnummer der Propaganda-Abteilung Frankreich war. Tausende von Briefen deutscher Soldaten bestätigten dieser deutschen Dienststelle täglich von neuem den Erfolg des "Soldatensenders West". Darüber hinaus gelangten die Wünsche und Vorschläge der Soldaten, die in diesen Briefen standen, tatsächlich auch in die Redaktion des Senders, der sie erneut verbreitete.

Ausser diesen grossen Sendern gab es zahlreiche kleine Schwarz- oder Geheimsender, die im Lande arbeiteten, um den Kontakt unter Gruppen wachzuhalten und Nachrichten weiterzugeben.

Institut für Zeitgeschichte

EB-105/12-45

*/

Der Schriftsteller Wilhelm Müller-Gordon hielt in den Jahren des Nazismus Vorträge, in denen er die Kulturpolitik der Nazis scharf kritisierte. Im September 1942 wurde er in Graz vom Rednerpult weg verhaftet und aus der Reichskulturkammer ausgeschlossen. Müller-Gordon hatte häufig jüdischen Flüchtlingen Unterkunft gegeben und sie ernährt. Er starb 1944.

X3 Abm. f. die Droschkalle Johanna Kapp Gussat
aus Brief Nr. 1000:
Brief: 1

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Auf der ganzen Welt sind die zahllosen Schriftsteller la. haben
 ihr Leben in ein bewegliches Feld. Sie wollten sich auf ein Leben
 in der Fremde auslassen.
 1. Gottfried Kapp und fand eine Formulierung ~~in~~ die die
 wichtige Punkte des Schriftstellers: „Immersion“ und „Emigration“.
 Dagegen können wir eine große Anzahl von Schriftstellern,
 die zwar beides haben / abwechselnd und gefast zusammen
 haben, wie z.B. Gert von Harig, Ernst von Wilder, Ernst
 etc. Aber diese beiden abwechselnden waren notwendig und
 geschehen zum Teil in der Schriftsteller ~~im Leben~~
~~einmal~~ „Springbrunnen“ fallen von dem Schriftsteller ~~zu~~ fallen;
~~was er zum Beispiel in Kappens Fall war ein Springbrunnen~~
~~für die die aktive Wirkung der Schriftsteller.~~

folgt
 X1

Ulrich Frau - Wallerstein Bayreuth 744 im
 Buch „Kapp“ von C.E. K.

X2

folgt X3 {Gottfried Kapp ist ein Akt!

Auf andere intellektuelle, wie die Schriftsteller,
 haben all Eingeborene Folgen, so daß sie
 in die Zukunft der großen und getötet werden.
 Ich in der Diktatorat ad Karl Schlegel zu
 nennen, aber der zwei Brüder der Schriftsteller
 Schriftsteller, daß es ein auf ~~der~~ Jahren
~~ist~~ war, im Jahr 1939 verfaßt ~~er~~ und war
 sein volles „Zukunft“ auf ~~er~~ am 1.2.1941
~~für~~ getötet wurde.

aus dem
 der Welt
 der Schriftsteller
 was

x6 Ewald Funk aus Wuppertal wurde bereits 1933 verhaftet, lebte nach seiner Entlassung eine Zeitlang illegal in Deutschland. Später entkam er nach Prag und ging von da nach Zürich. 1935 reiste er, gegen den in Deutschland ein Steckbrief lief, zurück nach Stuttgart mit einem falschen Reisepass und mit einem Koffer, diesen mit Ausarbeitungen versehen. Viermal machte er diese Reise, organisierte Widerstandsgruppen in Stuttgarter Betrieben und Organisationen, gab ihnen Druckschriften und brachte ihnen Nachrichten über das, was in der Welt vorging. Bei seiner fünften Reise fiel er mit seinem Begleiter, den er unter dem Namen Theo kannte, dem Gestapobeamten Eugen Wickert in die Hände. Fünf Tage später erhielten seine Freunde aus Stuttgart die Nachricht, dass er zu Tode misshandelt worden war.

~~Der Schriftsteller Dr. Reck-Maleczewski wurde im Februar 1945 im KZ Dachau ermordet. Er hatte sich mit den Dienststellen des Propagandaministeriums überworfen, hatte es abgelehnt sich zu beugen und wurde Silvester 1944 verhaftet, bis er nach langer Leidenszeit getötet wurde.~~

X2

Einen Beweis für die wachsende Empörung des Volkes lieferten die zahlreichen Einzelaktionen nicht organisierter Antifaschisten, die teilweise einen Charakter von subjektiven Entladungen annahmen. Der 74-jährige Rentner Wilhelm Lehmann aus Berlin wurde zum Tode verurteilt, weil er wiederholt in einer öffentlichen Bedürfnisanstalt die Anschrift angebracht hatte: "Hitler, du Massenmörder mußt ermordet werden, dann ist der Krieg zu Ende". Das Urteil fällte das Volksgericht. Die Vollstreckung des Todesurteils an dem Greis ~~am~~ fand in Plötzensee statt. ~~Am 10. Mai 1943 um 19 Uhr~~

Am 10. Mai 43

für Pfand der Kasse am Oberen Vater Euerde-
 wirtshaus zu ungenutztem Hof Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

der Landbesitzer Volkerpfallener Rudolf Kling
 verspricht alle Jahre ein neues Gefäß, das er als
 Messing sagt im achtzehnten Euerde. Es wird 15 Pfennig.

folgt x4

~~15~~

x6

x7

Blatt für jif

- 29 -

5D-10622-51

Widerstand im Bauern

Eine der wichtigsten Gruppen ist der Widerstandskreis Ernst Niekisch, der in Vorträgen und gemeinsamen Rundbriefen den Nazismus angreift. Er hat einen starken Einfluss auf Offiziere durch seinen Mitarbeiter von Kleist-Schmansin. Er zieht sich 1934 bereits eine heftige Attacke des "Angriff" zu, ~~was~~ wird 1937 verhaftet, verteidigt sich in unerwarteter Weise und wird 1939 zu lebenslänglicher Zuchthaus, seine beiden Mitangeklagten Dr. Drechsel und Karl Tröger zu geringeren Strafen verurteilt. Niekisch kommt ins Zuchthaus Brandenburg und verliert Sehkraft und Gevermögen. Als halb Gelähmter und fast Erblindeter wird er 1945 befreit.

folgenden war, dass die Frage der Justiz-
 gesorgung nicht jenseits eines klaren Spieltes. SPD und
 KPD-Abteilung, die sich so stark bedrängt fühlten,
 arbeitete in der Illegalität zusammen und schaffte
 zusammen. Es wird in folgenden auf die
 verschiedenen Bereiche ein bisschen genauer eingegangen. War
 die Frage der Justizgesorgung, dass es auf alle sozial-
 politischen der Justiz der Sozialistischen Gruppen
 eine gemeinsame Idee an der diese lagen, ~~was~~
~~alles was war~~ ~~die Justizgesorgung~~ ~~und~~ ~~einige~~ ~~Recht~~
 die auf ^{allen} ~~einigen~~ ~~in~~ ~~den~~ ~~ersten~~ ~~Stufen~~ ~~des~~ ~~Rechts~~
 dass die Nazis, ~~darüber hinaus~~ ~~war~~ ~~es~~ ~~allgemein~~
~~die~~ ~~Gruppen~~ ~~der~~ ~~Justiz~~ ~~die~~ ~~Arbeit~~ ~~der~~ ~~sich~~
 später genau so in ~~den~~ ~~ersten~~ ~~Stufen~~ ~~des~~ ~~Rechts~~,
 wie die Justiz der SPD ~~darüber hinaus~~ ~~war~~ ~~es~~ ~~allgemein~~,
 war.

wie die Justizgesorgung

Institut für Zeitgeschichte

Den die Neutralitätsgewinnung die Kriegskriegsprojekte
gegen die Völkervereinigung und gegen die Folgen - Bewegung
den beiden Parteien einen bedeutenden Wirtschaftswachstum
führt ist:

X2: 74

Es muss ferner gesagt, dass Deutschland in einem Krieg
und 60 Millionen in Berlin einen Klaraaktion
einrichtung, die von offizieller und gegenseitiger
Zustimmung gestützt werden.

Die Folgen - Bewegung - Bewegung gehen nicht nur
auf den Krieg, sondern auch auf die wirtschaftliche
Entwicklung und den wirtschaftlichen Fortschritt
auf. Die Wirtschaftsgüter, die während des Krieges
abgegeben wurden, sind die Wirtschaft, gegen die Krieg
und gegen die Wirtschaft. Die Organisation
des Folgen - Bewegung geht auf 1940 und die großen
Kriegszeiten, die bei dieser Zeit stattfanden, bestand
auf dem Krieg. Die Organisation geht auf
den Krieg zurück, der gegen die Wirtschaft, von
denen die Wirtschaft seit 1933 immer weiter
illegal tätig waren. Diese waren die großen
Kriegszeiten, die für die Wirtschaft der Wirtschaft
nicht mehr gehen.

~~Die Wirtschaft - Bewegung~~
"Das ist ein Beweis für die Wirtschaft der Wirtschaft"
die VVN ~~ist~~ ^{ist} über die Wirtschaft der Wirtschaft
gegründet worden folgendes geht

- X2 79
- X3 77-13
- X4 714
- X5 715
- X6 715

Das Gesetz über die Wirtschaftsgüter beginnt am 30. Aug 42
die Wirtschaftsgüter, die durch den Krieg und gegen die Wirtschaft
für den Krieg und gegen die Wirtschaft sind 150 Wirtschaftsgüter
inoffiziell waren. Die Wirtschaft, dass Wirtschaftsgüter

(das von SS-Männern / später von ...)

Ein Bericht über alle / alle ...
Die auf von ...
Jahre 1941 ...

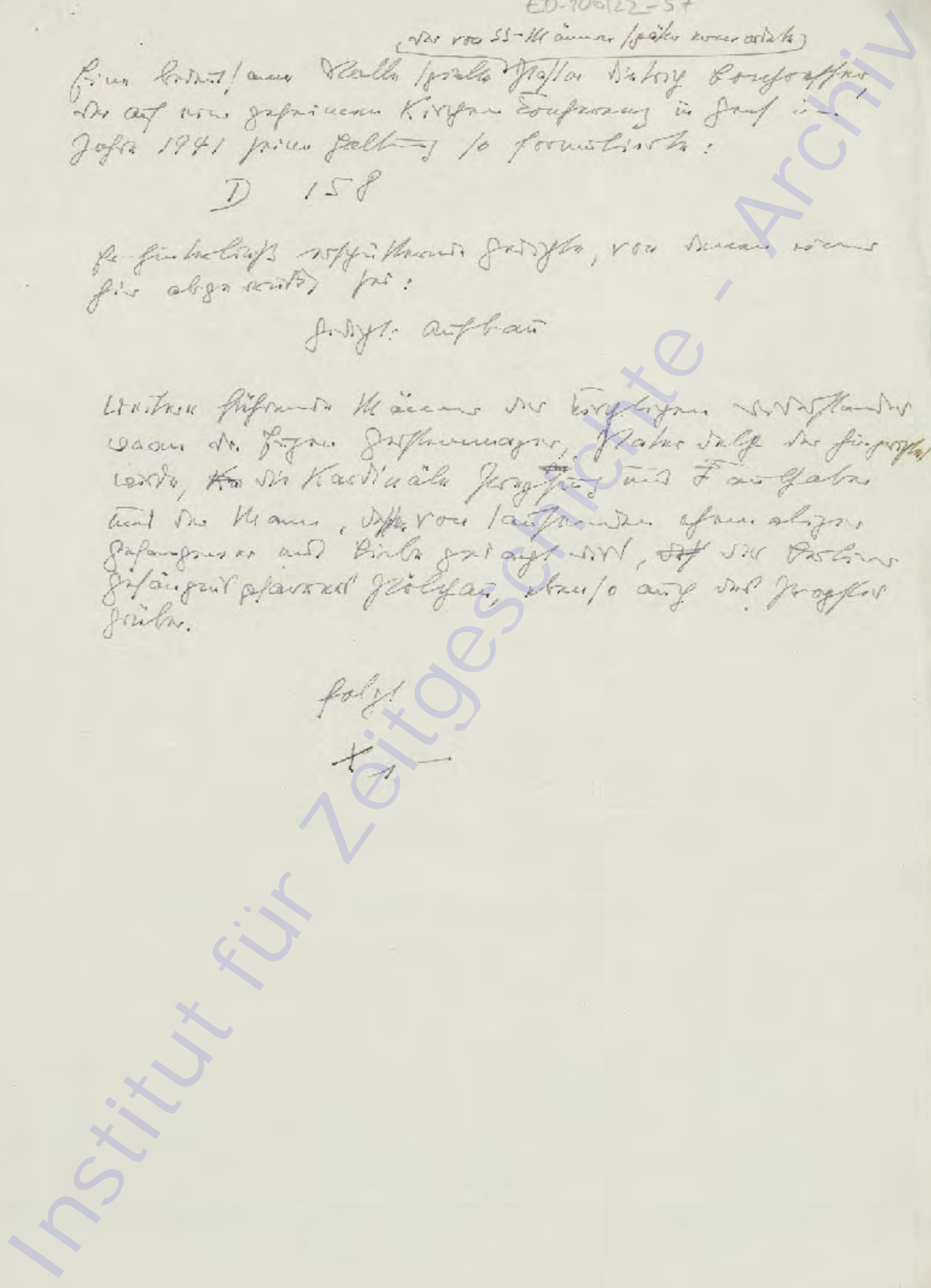
D 158

...
für ...

Judyt: Aufbau

...
...
...
...
...
...
...

folgt
X



Widerstand der Kirchen.

Drei katholische Zeitschriften waren es hauptsächlich die illegal in Deutschland verbreitet wurden. Zunächst "Der Deutsche Weg", der aus Holland kam, "Der Deutsche in Polen" und "Der Christliche Ständestaat", der aus Österreich in zahllosen Exemplaren über die Grenze fand. "Der Deutsche Weg" wurde nicht unerheblich von dem Jesuitenpater Friedrich Muckermann inspiriert. "Der Deutsche Weg in Polen" entlarvte die Attacke Hitlers gegen den Bolschewismus auf dem Reichsparteitag in Nürnberg 1936 als "grossangelegtes Betrugsmanöver" in der Nummer vom 27.9.1936. "Der Christliche Ständestaat" stand unter dem Einfluss des ausgebürgerten Dietrich von Hildebrand. Einer der Hauptmitarbeiter war der Pazifist Dominikanerpater Stratzmann.

Im Jahre 1936 ernannte Kardinal Faulhaber den jüdischen Pfarrer Wellenhofer zum Diözesenpräses der gesamten Jugendorganisation seines Bistums. Ebenfalls fungierte in München ein Volljude als Hauptvertreter des katholischen Kirchenblattes. Als Vizeoffizial beim Offizialat Köln war zu jener Zeit der Volljude Dr. Leo Mergentheim angestellt, der in seiner Eigenschaft als Vizeoffizial fortlaufend Vorträge in den Jugendgruppen des katholischen kaufmännischen Vereins hielt. Gegen diese drei Kirchenbeamten wendet sich der gesamte Hass der Nazidiktatur.

Eine Organisation, die sich der sogenannten nichtarischen Katholiken angenommen hat, war erstens der St. Raffaels-Verein, der sich der Auswandererfürsorge widmete und mit dem "Paulus-Bund", später "Vereinigung von 1937", in enger Arbeitsgemeinschaft stand, zweitens der unter bischöflichem Protektorat stehende "Hilfesausschuss für nichtarische Christen", der auswandernden Juden katholischer Konfession bei der Gründung neuer Existenzen behilflich war.

Auch in der evangelischen Kirche waren ähnliche Vereinigungen tätig. So existierte in Süddeutschland besonder der "Verein der Freunde Israels". In Berlin bestand der "Verlag zur Beförderung des Christentums unter den Juden". Der "Ev.-lutherische Zentralverein für Mission unter Israel" wurde von den Nazis aufgelöst; aber noch längere Zeit widmete sich in Hamburg das Missionshaus "Bethel" und "Jerusalem" der Missionstätigkeit unter den Juden.

1937 amtierten in der evangelischen Kirche noch 50 nichtarische bzw. im Gestapo-Slang "jüdisch versippte" Pfarrer. Auf Anregung aus der deutschen evangelischen Kirche wurde vom internationalen Protestantismus in Genf ein Hilfskomitee für nichtarische Flüchtlinge eingerichtet.

1935 schrieb Landesbischof Meiser im Lutherischen Jahrbuch fünf Gebote, die folgendermassen lauteten: "Als Christen sollen wir die Juden erstens mit Freundlichkeit grüssen, zweitens mit Selbstverleugnung tragen, drittens durch hoffende Geduld stärken, viertens mit wahrer Liebe erquicken, fünftens durch anhaltende Fürbitte retten.

Während im Jahre 1932 nur 241 Juden zur protestantischen Kirche übertraten, stieg diese Zahl für das Jahr 1933 auf 933.

Diese Zahlen wurden vom Gestapoamt II 113 und II 112 bearbeitet. Die Stelle II 113 ^{Buchhandel} ~~AMWA~~ unter "Nachrichtendienstlichen Erfolgen": Durch Einbau in zwei Zentralstellen der Katholischen Aktion sei es ihr gelungen, eine grössere Zahl von nachrichtendienstlichen Erfolgen zu erzielen. Durch fortlaufende Überwachung des Bischöflichen Ordinariats Rottenburg sowie durch eine Aktion in der Bischöflichen Hauptarbeitsstelle der Katholischen Aktion in Düsseldorf durch V-Männer ist es den zuständigen SD-Oberabschnitten möglich geworden, wichtiges Material zu erfassen. Es handelt sich um

- Berichte der Bischöflichen Hauptarbeitsstelle über ihre Tätigkeit.
- Fortlaufende Unterrichtung über Massnahmen und Planung der kirchlichen Stellen und der K.A.
- Fortlaufende Unterrichtung über Veränderungen und Massnahmen im katholischen Vereinswesen.
- Briefwechsel der Bischöfe untereinander.
- usw.

Als "Geheime Kommandosache!" verbreitete das Amt II am 9.10.1937 einen Bericht über die Aktivität katholischer Buchhandlungen, Verlage und über hetzerische Aeusserungen des Bischofs Sprell von Rottenburg, der vor etwa 12000 Anwesenden anlässlich einer Männerwallfahrt auf dem Hohenrechberg im Kreis Schwäbisch-Gmünd sehr mutige Worte gegen die Weltanschauungen des Nationalsozialismus äusserte und die Anwesenden aufforderte, ihre Kinder aus dem staatlichen Religionsunterricht abzumelden, und der den Nazis Betrug und Erpressung vorwarf. Er sagte wörtlich: "Meldet Eure Kinder ab vom staatlichen Religionsunterricht in der Schule! In den nächsten Tagen und Wochen werden dieselben Menschen zu Euch kommen, glaubt ihnen nichts mehr! Es sind Pharisäer! - Auch die Euch so lieben "Hirtenbriefe" dürfen nicht mehr gedruckt lassen, und die Verlage werden zusammengeschlagen. Wir haben überhaupt kein freies Wort mehr". Die Rede wurde von zahlreichen Pfui-Rufen und mit grosser Empörung angehört. Der Gestapobericht schliesst mit folgendem Satz: "Diese Rede ist mithin ein neuer Beweis für die verstärkten Angriffe der Bischöfe auf den Staat, und ist, wie das Verhalten der Teilnehmer an der Wallfahrt gezeigt hat, dazu geeignet, zum offenen Aufstand anzureizen."

Ein tapferes Verhalten legte der Bischof von Münster, ^{Jakob,} am 4. August 1941 an den Tag, als er in seiner Predigt in der St. Lambertikirche unter anderem folgendes erklärte:

"... seit einigen Monaten hören wir Berichte, dass aus Heil- und Pflegeanstalten für Geistesranke auf Anordnung aus Berlin Pfleglinge, die schon länger krank sind und vielleicht unheilbar erscheinen, zwangsweise abgeführt werden. Regelmässig erhalten dann die Angehörigen nach kurzer Zeit die Mitteilung, der Kranke sei verstorben, die Leiche sei verbrannt, die Asche könne abgeliefert werden. Allgemein herrsche der an Sicherheit grenzende Verdacht, dass die zahlreichen Todesfälle von Geistesranken nicht von selbst eintreten, sondern absichtlich herbeigeführt werden, dass man dabei jener Lehre folgt, die behauptet, man dürfe 'lebensunwertes Leben' vernichten, also unschuldige Menschen töten, wenn man meint, ihr Leben sei für Volk und Staat nichts mehr wert. Eine furchtbare Lehre, die die Ermordung Unschuldiger rechtfertigen will.

.... Deutsche Männer und Frauen! Noch hat Gesetzeskraft der § 211 des RStG, der bestimmt: 'Wer vorsätzlich einen Menschen tötet, wird, wenn er die Tat mit Überlegung ausgeführt hat, wegen Mordes mit dem Tode bestraft.

.... Da ein solches Vorgehen nicht nur dem göttlichen und natürlichen Sittengesetz widerstreitet, sondern auch als Mord nach § 211 mit dem Tode zu bestrafen ist, erstatte ich pflichtgemäss Anzeige und bitte, die bedrohten Volksgenossen unverzüglich durch Vorgehen gegen die den Abtransport und die Ermordung beabsichtigenden Stellen zu schützen und mir von dem Veranlasssten Nachricht zu geben.

.... Es hat nichts genutzt! Der erste Transport der schuldlos zum Tode Verurteilten ist von Mariental abgegangen!! Und aus der Heil- und Pflegeanstalt Wahrstein sind, wie ich höre, bereits 800 Kranke abtransportiert worden.

.... Anstatt des einzigen wahren Gottes macht man sich nach Gefallen eigene Götzen, um sie anzubeten: die Natur oder den Staat, das Volk oder die Rasse.

.... Wer aber fortfahren will, Gottes Strafgericht herauszufordern, wer unseren Glauben lästert, wer Gottes Gebote verachtet, wer gemeinsame Sache mit jenen, die unsere Jugend dem Christentum entfernen, die unsere Ordensleute berauben und vertreiben, mit jenen, die unschuldige Menschen, unsere Brüder und Schwestern dem Tode überliefern, mit jenen wollen wir jeden vertrauten Umgang meiden, damit wir nicht mit schuldig werden und mitanheimfallen dem Strafgericht, das der gerechte Gott verhängen muss und verhängen wird über alle, die gleich der Stadt Jerusalem nicht wollen, was Gott will.

Über die Opfer der Kirchen gab Pfarrer Parwer aus Maisach am 21. Mai 1945 Auskunft. Danach gab es im Lager Dachau bei der Befreiung mindestens 3000 Geistliche aus allen Nationen Europas, von denen mehr als 1500 gestorben sind. Ebenfalls befanden sich mehrere Bischöfe, ein polnischer und ein französischer dort, von denen der polnische Bischof Kozal aus Leslau Anfang 1943 starb.

D-10012-62

X3

Der 66-jährige Benediktiner-Pater August Gerster wurde im Januar 1945 zu drei Jahren Gefängnis wegen Wehrkraftzersetzung verurteilt, weil er Gesprächspartnern gegenüber geäußert hat, der Kommunismus komme doch, es gäbe auch hohe Leute, die für sein Kommen arbeiten.

42
Die Widerstandsbewegung in Bayern stützte sich zum grossen Teil auf die katholische Kirche, zum anderen auf konservative Kreise und schliesslich auf die Kreise des Sozialismus. Hier seien genannt der Publizist Dr. Fritz Gerlich, der 1934 ermordet wurde, der Kapuziner Paul Ingbert Naab, der Konservative Freiherr Dr. Erwein von Arstin. Ferner war der christliche Sozialist Josef Zott führend. Mit Angehörigen der ehemaligen Bayernwacht standen Mitglieder der Katholischen Gesellen- und Arbeitervereine, der christlichen Gewerkschaften, der freien Gewerkschaften, der SPD und der KPD im Kampf gegen Hitler zusammen. Hier seien auch noch der Münchner Stadtpfarrer Dr. Emil Mähler und Weihbischoff Johann Weinhäuser, die Jesuitenpatres Rupert Mayer sowie Pater Delp genannt. Im August 1938 führte die Gestapo eine grosse Verhaftungsaktion durch, wobei ca. 500 Personen festgenommen wurden. Die meisten Verhafteten blieben trotz aller Quälereien standhaft. Josef Schreiber wurde hingerichtet, Freiherr von Harnle starb einige Tage nach dem Einmarsch der Amerikaner im Zuchthaus Straubing an den Folgen des Hungers.

X3 Am 10.11.1943 wurden vier Lübecker Geistliche zur Hinrichtung geführt. Es waren die katholischen Pfarrer Johannes Prassek, Hermann Lange, Éduard Müller sowie der evangelische Pastor Stallbring. Die Gestapo hatte einen Schlag gegen das vorhandene kirchliche Vereins- und Gruppenleben geführt, hatte die Resistenz der Geistlichen, die sie in ihren Predigten übten, beobachtet und ebenso eine Soldatengruppe festgestellt, die ein Pastor leitete, und festgenommen. Diese Geistlichen hatten Kreise von jungen Menschen um sich, die die Predigten und Briefe Gallens vervielfältigten. Den zahlreichen Verhafteten in Lübeck wurde erklärt, dass ein Kirchenaustritt oder ein Zeugnis gegen die Geistlichen zur Freiheit führe. Keiner machte davon Gebrauch. Der rheinische Pastor Paul Schneider wurde wegen seiner oppositionellen Haltung im Mai 1937 verhaftet, auf Anzeige von drei Gemeindegliedern in Wonnrath. Als er ein halbes Jahr später wieder im gleichen Sinne predigen wollte, wurde er erneut verhaftet und im November 1937 ins KZ Buchenwald gebracht. Hier wird von vielen Häftlingen bezeugt, dass er trotz unerhörten Martyriums nicht zum Schweigen zu bringen war. Aus seiner Bunkerzelle, in der er die letzten anderthalb Jahre allein lag, rief er wieder und wieder Bibelworte heraus, besonders während der stundenlangen Appelle, die vor dem Haftgebäude abgehalten wurden. Er wurde fürchterlich misshandelt. Seine biblischen Trost- und Mahnworte drangen immer schwächer aus dem Zellenfenster, wurden jedoch von hunderten von Mitgefangenen gehört. Er starb im Juli 1939 im KZ.

Am 10.11.1943 wurden vier Lübecker Geistliche zur Hinrichtung geführt. Es waren die katholischen Pfarrer Johannes Prassek, Hermann Lange, Eduard Müller sowie der evangelische Pastor Stallbring. Die Gestapo hatte einen Schlag gegen das vorhandene kirchliche Vereins- und Gruppenleben geführt, hatte die Resistenz der Geistlichen, die sie in ihren Predigten übten, beobachtet und ebenso eine Soldatengruppe festgestellt, die ein Pastor leitete, und festgenommen. Diese Geistlichen hatten Kreise von jungen Menschen um sich, die die Predigten und Briefe Gaalens vervielfältigten. Den zahlreichen Verhafteten in Lübeck wurde erklärt, dass ein Kirchenaustritt oder ein Zeugnis gegen die Geistlichen zur Freiheit führe. Keiner machte davon Gebrauch. Der rheinische Pastor Puhlschneider wurde wegen seiner oppositionellen Haltung im Mai 1937 verhaftet, auf Anzeige von drei Gemeindegliedern in Wonnrath. Als er ein halbes Jahr später wieder im gleichen Sinne predigen wollte, wurde er erneut verhaftet und im November 1937 ins KZ Buchenwald gebracht. Hier wird von vielen Häftlingen bezeugt, dass er trotz unerhörtem Martyriums nicht zum Schweigen zu bringen war. Aus seiner Bunkerzelle, in der er die letzten anderthalb Jahre allein lag, rief er wieder und wieder Bibelworte heraus, besonders während der stundenlangen Appelle, die vor dem Haftgebäude abgehalten wurden. Er wurde fürchterlich misshandelt. Seine biblischen Trost- und Mahnworte drangen immer schwächer aus dem Zellenfenster, wurden jedoch von hunderten von Gefangenen gehört. Er starb im Juli 1939 im KZ.

100-221-51
X4
Eine weitere Münchner Gruppe war die aus der katholischen Studentenverbindung „Trifels“ hervorgegangene und illegal weiterexistierende Gruppe Trifels, von deren Mitgliedern verhaftet wurden Karbinian Hofmeister, Abt des Klosters Metten und Otto Fromknecht. Die Leitung der Gruppe hatte Dr. Konrad Refle aus München. Diese Gruppe stellte Hitler als den Gegensatz zu Gott dar und kämpfte gegen die geistige Vergiftung des deutschen Volkes, besonders gegen Goebbels, Streicher und den Ludendorff-Kreis. Die Gruppe arbeitete hauptsächlich in München, Stuttgart und Ulm. Es wurden Attentatspläne und Sprengvorbereitungen entworfen.

*In Zusammenhang
mit der Produktion*

Ein
X5 Flugblatt von Licentiat Dr. Belius bezeugt die oppositionelle Haltung der evangelischen Kirche. Es wurde in Berlin hergestellt und an 2-3000 Exemplare verbreitet:

ED-106122-66

Was geht in der Evangelischen Kirche vor?

Dass etwas vorgeht, weiss jeder. Dass Pfarrer Niemöller verhaftet ist, hat in allen Zeitungen gestanden. Kurz vorher war mitgeteilt worden, dass zwei andere Pfarrer und zwei Laien verhaftet seien und dass ein Pfarrer sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen habe.

Die Bekenntniskirche weiss sehr viel mehr. Sie weiss, dass Verhaftungen unausgesetzt erfolgt sind und noch erfolgen. Zeitweise sassen in den letzten Wochen insgesamt weit über 100 Pfarrer und Gemeindeglieder wegen kirchlicher Dinge im Gefängnis. Die Gemeinde weiss von vielen Eingriffen und Verboten, von Haussuchungen und Versiegelung kirchlicher Geschäftsstellen usw.

Aber warum das alles geschieht und was es bedeutet, das wissen wenige. Um es kurz zu sagen: es wiederholt sich, was die Evangelische Kirche im Jahre 1934 unter Ludwig Müller und Jäger durchgemacht hat, nur dass jetzt die Massnahmen noch schärfer und die Kämpfe umfassender sind. Heute wie damals wird der Versuch gemacht, die Evangelische Kirche einer Diktatur im Geist der Deutschen Christen und mit den Mitteln der Gewalt zu unterwerfen!

Schon als in den Herbst 1935 das Kirchenministerium gebildet und mit ausserordentlichen Vollmachten ausgestattet wurde, hat die Bekenntende Kirche ihre Stimme erhoben: "Das kann zu nichts anderem führen als zur Staatskirche!" Aber es ging trotzdem mit Riesenschritten in dieser Richtung. Der Staat setzte Kirchausschüsse ein, ohne die Kirche zu befragen und übergab ihnen die Leitung. Der Staat richtete Finanzabteilungen ein und einen staatlichen Apparat mitten in den kirchlichen Behörden. In immer mehr Einzelheiten griff das Ministerium ein und bediente sich dabei der Staatspolizei. Dutzende von Ausweisungsbefehlen beginnen mit den Worten: "Auf XXXX Veranlassung des Reichsministeriums werden Sie hierdurch..." Die letzten Monate führten diese Entwicklung auf den Höhepunkt. In seiner 13. Verordnung bestimmte der Reichsminister Kerrl, dass die Kirchenbehörden nur noch "laufende Geschäfte" zu erledigen hätten; alle kirchenpolitischen Entscheidungen hätten zu unterbleiben. Das bedeutete die Lahmlegung jeder ernstesten kirchlichen Leitung. In seiner 15. Verordnung dehnte er den Bereich der Finanzabteilungen noch weiter aus und sagte klipp und klar, dass die staatlichen Finanzabteilungen die unumschränkte Leitung und Gewalt in der Kirche hätten. Das ist die gänzliche Entrechtung in der Gemeinde, ja mehr, es ist diktatorisches Staatsregiment in der Kirche. Es ist dieselbe Art von diktatorischem Regiment, die einst der "Rechtswalter" Jäger für sich bzw. für den Reichsbischof in Anspruch nahm. Es ist eine Diktatur im Geist der Deutschen Christen, die damals durch Müller und Jäger zur Macht kamen und die auch jetzt wieder überall gefordert werden. Es ist, genau wie einst bei Jäger, eine Diktatur unter politischen Gesichtspunkten. Und es ist - das ist das Neue - klar und nackt: Die Staatskirche!

45

Im Jahre 1934 hatte die Evangelische Kirche sich gegen diese Diktatur zur Wehr gesetzt, das heisst: die Deutschen Christen haben sie mit Freuden mitgemacht, die Behörden haben sich gefügt, die Neutralen haben geschwiegen. Gekämpft hat die Bekennende Kirche. Damals hat die Bekennende Kirche vor Gericht und bei hundert anderen Gelegenheiten klar und bestimmt gesagt, warum sie eine solche Diktatur, hinter der die politische Macht steht, nicht tragen kann. Nämlich aus drei Gründen:

- 1.) Es steht geschrieben: "Die weltlichen Fürsten herrschen und brauchen Gewalt, aber bei euch soll es nicht so sein!" Eine Evangelische Kirche, die von der Bibel her leben will, kann nicht diktatorisch geleitet werden, sondern nur von der Bruderschaft von der Gemeinde her!
- 2.) Die politische Diktatur über die Kirche macht politische Gesichtspunkte zum entscheidenden Maßstab der Kirche. Damit wird das Wesen der Kirche verfälscht. Denn die Kirche soll das Evangelium predigen und sich nicht politischen Zwecken dienstbar machen!
- 3.) Die politische Diktatur bedeutet noch mehr als die Herrschaft der Deutschen Christen. Sie bedeutet, dass auf den Kanzeln der Mythos des 20. Jahrhunderts das Evangelium von Jesus Christus verdrängt. Und damit ist an die Stelle der Kirche der heidnische Tempel gesetzt.

Das sind die Gründe.

Aus denselben Gründen widersteht auch jetzt die Bekennende Kirche der Diktatur. Die Dinge sind ja inzwischen noch viel klarer geworden. Der Reichsminister Kerrl hat in seiner Rede vom 13. Februar keinen Zweifel dardüber gelassen, dass er von der Kirche eine Änderung ihrer Predigt verlangt, damit sie den nationalsozialistischen Grundsätzen nicht widerspräche. Die Deutschen Christen sind in ihren Zielen immer offener und radikaler geworden. Sie haben sich zum grossen Teil dem Ideal einer Nationalkirche verschrieben, in der an Stelle des wirklichen gekreuzigten und auferstandenen Christus eine blosse Christusidee getreten ist. Und auch diese löst sich auf.

In dem die Bekennende Kirche gegen eine staatskirchliche Diktatur Widerstand leistet, die um völkisch-religiöse Ziele willen die Verfälschung des Evangeliums fördert, kämpft sie um die Ehre des Herrn Christus und um sein Evangelium!

Es darf keine Staatskirche geben! Oder glaubt man, dass die Kirche noch einen Wert für das Volk hat, wenn sie dem Kommando einer politischen Stelle folgt? Wo bliebe ihre Glaubwürdigkeit? - Niemand würde mehr auf sie hören! - - - Das ist es, weshalb die evangelischen Pfarrer und Gemeindeglieder im Gefängnis sitzen! In einzelnen sind die Gründe der Verhaftungen natürlich sehr verschieden. Aber irgendwie stehen sie wohl alle im Zusammenhang mit diesem Kampf.

Ein Teil der Pfarrer ist verhaftet worden, weil er der Verfügung des Reichsministers des Innern entgegengehandelt hat, nach der die Namen der Ausgetretenen nicht mehr von den Kanzeln verlesen werden sollen. Sie haben vor Gericht geltend gemacht, dass es sich hier um ein uraltes, innerkirchliches Recht handelt, das der Staat bisher respektiert habe. Andere sind verhaftet worden, weil sie den Gemeinden Kenntnis gegeben haben von Angriffen auf das Christentum, die in Versammlungen, Zeitungen und Schulungslagern geschehen. Sie sind dabei dessen gewiss gewesen, dass es zur Verkündigung des Evangeliums gehört, den Gemeinden die Augen für das zu öffnen, was an Angriffen auf die Ehre Christi um sie her ist. Die Verhaftung von Pfarrer Niemöller und die Art, in der das deutsche Nachrichtenbüro diesen tapferen deutschen und innerlich gegründeten Christen herabgewürdigt hat, hat der ganzen evangelischen Christenheit gezeigt, dass es jetzt letzter Ernst ist. Überall sammeln sich die Gemeinden zur Fürbitte für die Verhafteten. Die Evangelische Christenheit kämpft wa rafftig nicht gegen

15
die Obrigkeit. Sie wünscht se nlich , in einem Verhältniſſe des Vertrauens zum Staat und seiner Führung zu leben. Solange es eine evangelische Kirche in Deutschland gibt, ist es nicht erört gewesen, dass Hunderte und aber Hunderte von Pastoren und Gemeindegliedern - die Gesamtzahl wird jetzt um 1000 herum liegen - um der Freiheit und Selbständigkeit der Kirche willen im Gefängnis gesessen haben. - Glaubt wirklich jemand, dass die Kirche Zwiespalt ins Volk tragen wollte? Wir wissen, wie nötig uns die äusseren Geschlossenheit ist. Die evangelische Kirche hat jederzeit dem Staate geben wollen, was des Staates ist. Aber wenn es um das Evangelium geht, dann steht die evangelische Christenheit unter dem Befehl ihres HERRN. An diesen Befehl ist sie gebunden, so gewiss man Gott mehr gehorchen muss als den Menschen. So hat es Luther gemeint, wenn er zu seiner Zeit schrieb: "Unterm Papsttum hat der Teufel die Kirche in die Politik gezogen, jetzt will er die Politiker in die Kirche mischen. Sie mögen selbst Pastoren werden, predigen, taufen, Kranke trösten und das ganze Kirchenamt versehen - oder sie sollen auf Ören, die Berufe zu verquicken, sollen ihren Hof besorgen und die Kirchen denen überlassen, die dazu berufen sind und Gott Rechenschaft dafür geben müssen. Es ist unerträglich, dass wir mit der Verantwortung beschwert sind und andere handeln. Geschieden wollen wir das Kirchenamt von dem Hofamt haben, oder uns von beiden scheiden!"

X6
(religiöse Gruppen)

Die religiösen Gruppen der Zeugen Jehovas begannen nach ihrem Verbot 1933 mit ihrer illegalen Arbeit. Sie sagten den Menschen den Untergang Hitlers ständig voraus, da Gewaltmassnahmen niemals zum Erfolg führen können, dass Menschen nicht national, sondern international denken müssen und dass das Königreich Gottes die einzige Hoffnung der Welt ist. Sie rechneten jeden Tag mit ihrer Verhaftung weil dies in der Heiligen Schrift vorausbestimmt ist.

So gab es in Reinickendorf, in Henningsdorf, Velten und Cremen illegale Gruppen, die sich 1934 nach den ersten Verhaftungen neu organisierten. Es wurde ^{paar} die Gruppe verkleinert und verbreitert, und es wurde den Mitgliedern auferlegt, mindestens einmal wöchentlich zusammenzukommen und ein regelrechtes Studium abzuhalten. Geld wurde gesammelt und illegal Lebende unterstützt. Diese Gruppen sammelten Material über die Greuelthaten, das 1937 nach Paris geschafft wurde. Dort wurde es in 34 Sprachen in der ganzen Welt unter dem Titel "Das Martextum des modernen Christentums in Deutschland" verbreitet. Flugschriften wurden geschrieben und verteilt, die zum Teil in der Form eines offenen Briefes die Nazis verfluchten. Die Gestapoleute wurden mit Namen genannt und vor ihnen gewarnt. Diese offenen Briefe kamen in ganz Deutschland zur Verteilung und hauptsächlich höhere Beamte und Angestellte wurden damit bedacht. Die Verteilung geschah stets schlagartig über ganz Deutschland zu gleicher Zeit und Stunde. Allein im Bezirk Reinickendorf verteilte Paul Wentzlauff regelmässig 5000 Exemplare.

Pfarrer Friedrich Vorster

Wankheim bei Tübingen, 17. Juni 1946

Sehr verehrte, gnädige Frau!

Die Witwe des am 13. Juli 1939 in Iger Buchenwald verstorbenen Pfarrers Paul Schneider, der bis zu seiner Verhaftung am 3. Oktober 1937 in Dickenschied im Hunsrück saß, hat ihre Zustimmung dazu gegeben, Sie zu bitten, in dem von Ihnen geplanten Buch einen Beitrag über ihren Mann zu bringen, und ich möchte diese Bitte Ihnen auch im Namen einiger Freunde vortragen.

Ich übersende Ihnen ein vor sieben Jahren herausgegebenes Heft zur ersten Orientierung, das freilich sehr ungenügend ist. Weiteres Material, vor allem Briefe aus dem Lager, zwei längere Berichte von Mithäftlingen und andere Dokumente gehen Ihnen zu, sobald sie abgeschlossen sind. Aber es würde die Bereitstellung der Schriftstücke erleichtern, wenn Sie, sehr verehrte Frau, eine kurze Mitteilung darüber machen könnten, welchen Umfang der Beitrag für Paul Schneider haben soll.

Es wäre nicht im Sinne des Verstorbenen, sein Bild zu heroisieren. Aber ich meine, dass gerade Sie als die Verfasserin der Bücher über Luthers Glaube und die Reformation das rechte Verständnis haben für die Fragen, wozu Paul Schneider sein Leben gelassen hat und die heute noch nichts an Dringlichkeit eingebüßt haben, wo es gilt, die Kirche neu aufzubauen. Paul Schneider, der kein großer Theologe war, hat doch ~~in~~ in dem Zeitpunkt, in dem der Kampf der Bekennenden Kirche zu einem Kampf in eigener Sache zu werden drohte und das Zeugnis über die Welt weithin unterließ den Rückzug auf die innere Linie nicht mitgemacht, sondern auch die abtrünnige und widersprechende Welt unter den Anspruch des Evangeliums zurückzurufen versucht. Die vielen Konflikte, die sich daraus ergaben gipfelten schliesslich in seiner Verhaftung wegen Handhabung der in den reforma. Gemeinden des Hunsrück noch in Kraft stehenden Bussucht. Schneider machte den Versuch, diese Ordnung von aller gesetzlichen Entartung zu reinigen und in Sachen des ersten Gebotes anzuwenden. Die Frage, ob die daraus erfolgte Ausweisung angenommen werden dürfe hat ihn wieder zu einem selbständigen Entschluss genötigt, nachdem die zuständigen Stellen der Kirche in dieser Frage keine Entscheidung trafen. Aus den Berichten der Mithäftlinge geht hervor, dass Paul Schneider in Lager nicht mundtot zu machen war trotz unerhörten Martyriums. Er bezeugte den christlichen Glauben nicht nur den Mitgefangenen, sondern nannte auch den Peinigern gegenüber das Unrecht offen bei Namen; in diesem Freimut war er wahrscheinlich der Einzige in Deutschland, sagt ein Bericht. Vielen Häftlingen ist Paul Schneider dadurch bekannt, dass er aus seiner Einzelhaftzelle, in der er die letzten eineinhalb Jahre verbrachte wieder und wieder Bibelworte herausrief, besonders während der stundenlangen Appelle, die vor dem Haftgebäude abgehalten wurden, und auch als man ihn ~~an~~ an den rückwärts gedrehten Armen frei am Fenstereck aufhing, ihn schweren Schlägen aussetzte und Anderes mehr, sei sein Rufen biblischer Trost- und Mahnworte wohl schwächer geworden, aber nicht verstummt. Sein Tod war eine Folge dieser Misshandlungen und ist nach einem Bericht eines im Revier beschäftigten Häftlings erfolgt während einer Strophentinjektion, die man gegen seine zunehmende Herzschwäche ihr einige Wochen über verabfolgt hat.

Sobald ich Ihre Zusage habe, werde ich das schriftliche Material
abschreiben lassen und es Ihnen zusammen mit einem Bild Paul
Schneiders zuschicken.

Mit ehrerbietiger Begrüssung

Ihr sehr ergebener

Fr. Vorster

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Am Donnerstag 1944 wurde die Ingegnieurin und
 Korrespondentin Frau Broust-Falken, Juristin aus
 Bonn zu Künzeberg ^{in der Nacht} in der Nacht 1944 gefallen
 in der Strafe für 5 Tage nach ihrer Entlassung aus dem
 Lager zu Lohr Künze. Broust-Falken war eine glückliche
 Ehefrau und Mutter. Sie hatte eine glückliche Ehe in
 der Ehezeit. Sie hatte eine glückliche Ehe, die für
 einen großen offenen Prozess glückte, in dem die
 Ehe die Ehezeit der Ehezeit ~~verändert~~ verändert worden
 wäre.

Der Gefängnisarzt Johann Jarall Polgar schreibt in seinem Brief
Brief: Die letzten Stunden: S. 37
Polgar: S. 12

Der neue Leiter des Gefängnisses, der Vicar der Gey schreibt in
seinem Brief über die letzten Stunden des Gefangenen, und
weiteres Gefängnisbesicht: "LPO für die Gefangenen ..."
S. 1-2

Der Leiter des Kaplans geht für die 32 jährige Johann
Krafft. Es Handelt in seinem letzten Brief: S. 5

Der Kaplan Johann Lang, 31 Jahre alt, schreibt die
letzte Worte vor der Hinrichtung: S. 8

Der neue Gefängniswärter Johann Friedrich Hellbrecht
Handelt in seinem letzten Brief: S. 14

Nach der Vollstreckung des Urteils sagt der Aufseher Folgendes:
"Es war ein gutes Leben."

Als der Gefängnisarzt Johann Polgar Maria
Krafft in einem Brief über die letzten Stunden des
Hinterlassenen Carl Johann Krafft, am
12. Tag 43 vor dem Vollstreckungstag Paul, schreibt
die letzten Stunden in seiner letzten Besichtigung
sagt man nicht ganz anders, als man mit einem
alten Mann für eine halbe Stunde zu tun haben.
Krafft aber habe man einen Gefängnisarzt im
Gefängnis, die man überreden und man
versuchen (auf dem auf die man gehen)
sagte man. Krafft man nicht, sondern die
Hinterlassenen für die Gefängnisarzt der
Gefängnis über die letzten Stunden.

Antw. "Herrn Krafft" folgt die folgende:

... "Der neue Leiter des Gefängnisses Johann Krafft
schreibt die folgende:"

Arbeits:

Lagabue. 37

KPD 7. 8 Verfasser

DSK 7 18 Zitat

St. Viktorianer alt. Briefe 7 23

Hilfsmittel 7 23

Luzer 7 24

Jahres: 7 27

Altkarte: 7 27

Opfer 7 29

Kriegsgefangene:

Zyklus: 7 31

Illeg. Justiz SPDInformationsbrief
für die Mitglieder
des illegalen SPD

SPD: 7 33

34

36

37

38

Heute 40

Luzer 40

Fischer 40-42

~~SAP~~ SAP illeg. GruppeZ. E. Gruppe, Frankfurt
7. 50

Kriegsgefangene 51

SAP 53-54

Jahres.

ZGB: 63

St. Franziskus: Strafen 70

Anfangsperiode: 76-77

Galvos

(fx) Bei der Durchsichtung und Schliessung der ~~Reichsstaffel~~ der katholischen Aktionen durch die SS fand man, einem Bericht des SD zufolge, zahlreiche geheime Verfügungen der Gestapo und vertrauliche Schreiben von höheren Partei- und Staatsstellen. Als das Zentrum des Widerstandes fand man den Kaplan Roussaint. Von der Arbeit Roussaints wird noch die Rede sein müssen. Er war einer der aktivsten Widerstandskämpfer gegen das Hitlerregime, der im Rheinland einen sehr starken Erfolg hatte. Auch Prälat Böhler hatte sich führend beteiligt. Roussaint wurde wegen Hochverrat verurteilt.

vor allem der Kampf zahlreicher Priester beider Kirchen zu erkennen wie
der des Pfarrers Koppenrath der St. Martins-Gemeinde in Berlin, der hier ist

ED-106/22-75

Salisaner-Brüder in Bamberg, des Bischofs von Münster, Graf Galen, des evangelischen Pfarrers Niemöller, Bischofs Bornwasser, Grafs Preising, Dr. Gröber, Kardinal Faulhaber, ferner des berliner Domprobstes Lichtenberg, des hingerichteten Jesuitenpaters Delp wie des Jesuitenpaters König und des berliner Studentenpfarrers Dr. Hermann Josef Schmidt. Ausserdem sind noch die Prälaten Schmieder in Bühl und Müller in Köln und Hermann Muckmann aufzuführen, besondere Verdienste haben sich Probst Grüber von Berlin, der Gefängnisgeistliche Pfarrer Buchholz und Pfarrer Dr. Pölschau gemacht, die gegen alle Befehle ^{MA Kaffir} von Inhaftierten und zum Tode Verurteilten überbracht hatten, worauf in jedem Falle eine hohe Strafe kam. Von der evangelischen Kirche seien weiter noch der württembergische Landesbischof Wurm, die Pfarrer Asmassen, Dr. Schönfeld und Dietrich Bonnhöfer genannt, ferner Eugen Gestermeier, Pastor Dr. Lilje, die Paetoren Schwarzkopf, Dr. Ohm und der Rechtsberater der bekennenden Kirche, Perels. Es gab zahlreiche Pfarrer und Priester, die mutig und unbeirrt bis zuletzt eindeutig Stellung in ihren Predigten und ihren Taten gegen das Nazi-Regime nahmen. Ihrer sei ehrend gedacht, aber ebenso bleibe nicht unerwähnt, dass zahlreiche Männer der katholischen und evangelischen Kirche immer stärker in das Fahrwasser der Hitler-Propaganda gerieten und zum Teil eine äusserst negative Rolle spielten.

Japan / Japaner der Wirtschaftsbereich

- 29
- 28
- 60
- 62
- 63
- 64
- 65
- 66
- 67

Wirtschaftsminister der japanischen Regierung
 die im Rahmen der Wirtschaftspolitik in der
 "Welt" die Japaner zu den "ersten"
 Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg
 für das Jahr 1933 mit 100000 Pfund
 Höchst.

Wirtschaft 255

noto: die Japaner Regierung

^{let} ^{parlamentarische} ^{regalieren} auf die
 Wirtschaft der Japaner: ein neues Konzept in der Wirtschaft
 der Welt, das die Wirtschaft der Japaner zu den "ersten"
 Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg
 für das Jahr 1933 mit 100000 Pfund
 Höchst.

(Inland, v. Japan, Japan, Japan, Japan, Japan, Japan, Japan, Japan)

Wirtschaftsminister 1936 Japanische Handelsgruppe
 Japanische Handelsgruppe - Nummer 33-34

Japan: Japan: "Handelsvertrag" alle Handelsverträge
 1921-193, 195, 196

20. Juli... 1936
 Brief: An die japanische Regierung für die Japaner, dass
 die Japaner die Wirtschaft der Japaner zu den "ersten"
 Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg
 für das Jahr 1933 mit 100000 Pfund
 Höchst.

Kispa

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Die sagenhafte „Paulus-Armee“

Die Wahrheit über das Nationalkomitee „Freies Deutschland“

Von Erich Weinert (ehemals Präsident des Nationalkomitees „Freies Deutschland“)

Unter dem Titel „Deutsche Soldaten mar-
schieren...“ veröffentlicht die „Neue Zeitung“,
München, in ihrer Ausgabe vom 5. Dezember
einen Bericht über eine angebliche deutsche
Armee in der Sowjetunion. Der Bericht, der in
seiner Lügenhaftigkeit kaum noch überboten
werden kann, ist offensichtlich ein Versuch
deutscher und sowjetfeindlicher Kräfte, die Kon-
ferenz der Außenminister in London zu störten.
Er dient weiterhin dem Zweck, die von den
Westmächten betriebenen Pläne auf Schaffung
eines westdeutschen Staates zu verschleiern
oder davon abzulenken, daß in Westdeutsch-
land noch immer Verbände der ehemaligen
deutschen Wehrmacht bestehen und Kriegs-
verbrecher weiter Einfluß auf die Wirtschaft
haben.

Angesichts des immer wieder entgegriffenen
Verleumdungen über das Bestehen der so-
genannten „Paulus-Armee“ oder über das
Nationalkomitee „Freies Deutschland“ wird der
nachstehende Beitrag aus der Feder von Erich
Weinert von besonderem Interesse für unsere
Leser sein.

Nachdem das Nationalkomitee „Freies
Deutschland“ seine Aufgabe als Widerstands-
bewegung gegen das Hitlerregime und als
Zentrum der Sammlung aller antifaschisti-
schen Deutschen außerhalb Deutschlands er-
füllt sah, beschloß es am 2. November 1945
seine Auflösung. Es bestehen keine irgendwie
geartete Nachfolgeorganisationen des National-
komitees. Nichtsdestoweniger fühlen sich be-
rühmte öffentliche Persönlichkeiten noch heute
nach seiner Auflösung berechtigt, das National-
komitee zu verdächtigen, daß es in irgend-
welchen gestirnten Formen, wie „Paulus-
Komitee“ oder „Seydlitz-Armee“ weiterexis-
tiert. Ich halte es daher für notwendig, die
irreführenden Leser einer gewissen Presse
kurz mit der Geschichte und dem Wesen des

Nationalkomitees „Freies Deutschland“ be-
kanntzumachen.

Nach der Kapitulation der deutschen Trup-
pen in Stalingrad begannen Besprechungen
zwischen deutschen Kriegsgefangenen und
aktiven deutschen Antifaschisten, die aus
Deutschland vertrieben waren und in der
Sowjetunion gastliche Aufnahme gefunden
hatten, über die Schaffung einer Bewegung,
die als Zentrum des Widerstandes gegen
Hitlers Krieg unter der Parole des Kampfes
für ein freies demokratisches Deutschland ge-
dacht war. An diesen Besprechungen nahmen
zahlreiche kriegsgefangene Offiziere und Sol-
daten, in der Mehrzahl Überlebende von
Stalingrad, und eine große Anzahl von deut-
schen Politikern, Schriftstellern und Künstlern
teil. Es wurde beschlossen, eine große Be-
wegung außerhalb Deutschlands ins Leben zu
rufen, die nicht nur auf die Deutschen in der
Sowjetunion beschränkt sein sollte.

Am 12. Juli 1943 schickten die Kriegsgefan-
genen der Sowjetunion Delegierte nach
Moskau, um die Gründung eines National-
komitees vorzunehmen, dem die Führung der
Bewegung „Freies Deutschland“ anvertraut
werden sollte. 40 der aktivsten Antifaschisten
wurden auf dieser Gründungsversammlung zu Mit-
gliedern des Nationalkomitees gewählt; diese
wählten ihrerseits ein Präsidium, bestehend
aus dem Präsidenten und zwei Vizepräsidenten.
Es wurde ein Manifest in einer Auflage
von Millionen Exemplaren über den Fronten
und dem deutschen Hinterland abgeworfen,
daß das deutsche Volk und die Wehrmacht
aufrief, sich gegen Hitler zu erheben, mit allen
Kräften den Frieden zu erzwingen und ein
freies demokratisches Deutschland zu schaffen.

Das Nationalkomitee setzte sich aus Män-
nern zusammen, die zu den verschiedensten
politischen oder weltanschaulichen Bekennt-
nissen gehörten. Das einzig verbindende und
verpflichtende war der Wille, Deutschland vor
der Katastrophe zu retten, in die es unweiger-
lich geraten mußte, wenn das deutsche Volk
dem Hitlerregime noch länger Gefolgschaft lei-
stete. — Die Hauptaufgaben des National-
komitees waren die Propaganda an den Fronten
und im Hinterland gegen Hitler und seine
Gegner und Günstlinge, die Aufklärung über
den verbrecherischen Charakter dieses Re-
gimes und die Ermunterung des deutschen Vol-
kes, aus eigener Kraft das vernichtende Un-
heil abzuwenden, das Deutschland bedrohte.

Sofort nach der Gründung delegierte das
Nationalkomitee antifaschistische Kriegsgefan-
genen Soldaten und Offiziere als Frontbrevol-
mächtige an sämtliche Abschnitte der Ost-
front, um deutsche Soldaten auf der anderen
Seite anzufordern, mit dem Kriegs Schluß
zu machen oder sich mit den Waffen den Weg
in die Heimat zu erkämpfen. Für diese Propa-
gandatätigkeit stellte ihnen die Rote Armee
Sendegeräte, Druckerzeugnisse und alle anderen Pro-
pagandamittel zur Verfügung, denn die Sowjet-
union betrachtete diese neue Widerstands-
bewegung selbstverständlich als Verbündeten
im Krieg gegen Hitler.

Ungefragt war die Bewegung „Freies Deutsch-
land“, was in der Welt noch viel zu wenig
bekannt ist, dadurch nicht auf das Territo-
rium der Sowjetunion beschränkt, sondern
entfaltete sich seit dem Jahre 1943 in vielen
Ländern, die am Kriege gegen Hitler beteiligt
waren. So haben z. B. die „Freies Deutsches
Deutschland“ im Rahmen der französi-

sehen Widerstandsbewegung, wo sie unter
der Leitung des „Nationalkomitees für den
Westen“ stand, innerhalb der gesamtdeutschen
Widerstandsbewegung einen hervorragenden
Platz ein. Dieses Komitee wurde von den
Franzosen als gleichwertiger Verbündeter be-
trachtet. In England, in Schweden, in der
Schweiz, in Jugoslawien, in den Vereinigten
Staaten, in Mexiko und in Lateinamerika bil-
deten sich gleichfalls kleinere und größere
Gruppen von deutschen Antifaschisten, die sich
dem Nationalkomitee „Freies Deutschland“
anschlossen und im Sinne des Manifestes des
Nationalkomitees eine umfangreiche Propa-
ganda entfalteten.

Daß die propagandistische Wirkung des
Nationalkomitees auf die deutschen Soldaten
an der Ostfront nicht den Erfolg hatte, ge-
wisse Aktionen in der Wehrmacht und im
Hinterland auszulösen, hatte seine Ursache
vornehmlich in der maßlosen Verleumdung
der deutschen Soldaten, die jedes Wort, das
von der anderen Seite kam, als „Feindpropa-
ganda“ betrachteten. Immerhin gelang es im
Laufe des Jahres 1944, dem Glauben an Hitlers
Unfehlbarkeit so weit zu erschüttern, daß der
Gedanke der Bewegung „Freies Deutschland“
betrachet in der Wehrmacht immer breiteren
Boden gewann. Der beste Beweis für diese
Wirkungen sind die zahllosen hysterischen
Proklamationen des alliierten Generalstabes
gegen das Nationalkomitee.

Im Jahre 1944 wandte sich das National-
komitee durch seinen eigenen Sendern durch
Flughäuser auch unmittelbar an das deutsche
Volk in der Heimat, wobei es sich nicht nur
auf Aufrufe beschränkte, sondern konkrete
Anweisungen zu organisatorischen Widerstands-
aktionen gab. Eine besondere Rolle in der Ge-
wehrung der Truppen des besetzten Hinter-
landes an der Ostfront spielten die zahllosen

tapferen antifaschistischen Soldaten und Offi-
ziere, die freiwillig durch die Front gingen,
um die Soldaten mit Propagandamaterial zu
versorgen und Aktionsgruppen des National-
komitees in der Truppe zu schaffen. Viele die-
ser mutigen Widerstandskämpfer fielen bei
dieser Tätigkeit den Henken in die Hände
und wurden hingerichtet. Zahlreiche andere
fielen während der Propagandatätigkeit in der
vorderen Linie, ich halte es für eine Ehren-
pflicht, hier dieser Widerstandskämpfer zu ge-
danken, deren in der Widerstandsbewegung
überhaupt noch nicht Erwähnung getan
wurde. Die vier deutschen Generale (dar-
unter General von Seydlitz, die bereits 1943
den Mut haben, mit Hitler zu brechen und
dem Nationalkomitee beizutreten, spielten in
der Bewegung keine Rolle als Mitleidige. Her-
gedanke, militärische deutsche Formationen
oder Legionen aufzustellen ist weder von der
Roten Armee noch vom Nationalkomitee je-
mals erwogen worden. Es handelt sich hier
um alberne Gerüchte, die zu durchsichtigen
Zwecken am Leben erhalten werden. Ebenso
unsinnig ist die Lobrede von einem sogenann-
ten „Pauluskomitee“. Der Feldmarschall erließ
sich erst im August 1944 als einzelnes Mit-
glied der Bewegung „Freies Deutschland“ an.
Sein Beitritt war nur die endliche Konvergenz
einer wenn auch späten Einsicht, zu der sich
viele Offiziere angesichts der Wendung der
Lage durchringen und die als den verwech-
selten Charakter des Nazistatens und sei-
nes Krieges erkennen ließ.

Wenn das Nationalkomitee „Freies Deutsch-
land“ auch sein Hauptziel, die rechtzeitige Er-
hebung des deutschen Volkes und der deut-
schen Wehrmacht zum gewaltsamen Sturz des
Hitlerregimes, nicht erreichen konnte, so lag
doch der antifaschistisch-demokratische Geist,
der die Bewegung besaß, eine bedeutende
Anzahl von überausen Kämpfern für ein
besseres Deutschland unter den Kriegesgefan-
genen und unter den Deutschen im Lande
selbst erzeugen, die nach ihrer Rückkehr in die
Heimat im Dienste der demokratischen Er-
neuerung unseres Volkes heute ihren Mann
stehen, auf welchen Posten sie auch berufen
sein mögen.

front erkämpfen und damit dem Sozialismus ein Stück näher kommen. Wenn das Proletariat sich als herrschende Klasse konstituiert, ist alles nur noch eine Frage des Tempos der Entwicklung. Auf alle Fälle: Pakt zu! Ihr seid auf dem richtigen Wege! (Engels: "Vor allen Dingen kommt es darauf an, dass die Arbeiterklasse als Klasse in Bewegung gerät. Ist dies erst geschehen, so wird sie sehr bald in der richtigen Richtung marschieren.")

Ein Blatt aus der Geschichte unseres illegalen Kampfes.
Erinnerungen an den 4. Februar 1942

In diesen Tagen gedenken viele Berliner Antifaschisten des 4. Februar 42, der in der Geschichte des opferreichen antifaschistischen Kampfes der Berliner Arbeiter zu einem besonders bitteren Tage wurde. In zahlreichen Betrieben bestanden damals trotz neun Jahren Verfolgung und schwersten Terrors illegale Betriebsgruppen unserer Partei als Träger des Kampfes gegen das Hitlersystem. In immer grösserem Umfang erschienen damals Flugzettel und Klebestreifen mit den Losungen der Kommunistischen Partei gegen Krieg und Faschismus. Immer lauter wurden in den Betrieben die Diskussionen gegen die Katastrophenpolitik Hitlers. Seit Monaten schon arbeitete die Gestapo fieberhaft mit allen Methoden und Mitteln, um die Organisation dieses illegalen Kampfes aufzudecken und zu zerschlagen. Am 4. Februar holte sie zu einem großen Schlage aus. In mehr als 170 Familien wurden an diesem Tage die Väter, Männer und Söhne, ja, in vielen Fällen, Mann, Frau und Kinder verhaftet.

Die Verhaftungswelle zeigte den Umfang des Kampfes, den die Kommunistische Partei noch zu dieser Zeit unterirdisch gegen den Krieg und Faschismus führte. Der 4. Februar offenbarte aber auch den Opfermut der Berliner Antifaschisten. Trotz schwerster Misshandlungen der Verhafteten gelang es der Gestapo nicht, das Schweigen und die aufrechte Haltung dieser wirklichen Helden zu brechen. So konnten zahlreiche Gruppen den illegalen Kampf bald wieder weiterführen.

Unter den Verhafteten des 4. Februar 1942 befand sich auch der über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Arbeitersportler Werner Seelenbinder, der allen Sportlern ein leuchtendes Beispiel aufrechter antifaschistischer Haltung gab. Zusammen mit vielen der damals verhafteten Genossen wurde er nach über zweijähriger Haft von den Gestaposchergen ermordet.

So bitter und opferreich der 4. Februar für die Berliner Antifaschisten auch war, so wurde er aber auch zugleich ein weithin sichtbares Zeichen des Heldenkampfes der Kommunistischen Partei.

sche.

ED-106 122 -83

1811 - 1812 - 1813

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

unseres Handelns ist gekommen!

Punkt 1: Rottet den Faschismus aus mit Stumpf und Stiel! Hierzu erübrigt sich jede Ergänzung, nur ein Hinweis: Betriebe, nationalsozialistischer Unternehmer oder Kriegsverbrecher, insbesondere der Werke der Schwer- und Schlüsselindustrie sind sofort zu enteignen, zu nationalisieren. Alle Produktion unter Kontrolle der Machtorgane der Arbeiterklasse. Die Verantwortlichen für Faschismus und Krieg sind mit allem Vermögen zur Wiedergutmachung heranzuziehen.

Punkt 2: Wählt in allen Betrieben nicht Interessenvertretungen, sondern Machtorgane, gebt diesen betrieblichen, bewaffneten Schutz.

Ergänzungen: Die selbstgewählten Vertrauensleute in den Abteilungen, die Betriebsräte und Obleute dürfen nicht nur Interessenvertretungen sein. Sie müssen Machtorgane werden, die Machtbeschlüsse fassen und Machtbefugnisse erhalten. Ein Regieren des Volkes ist nur dann gewährleistet, wenn die Arbeiterklasse ihre Machtorgane bewusst beauftragt, in die Politik einzugreifen, ja, beauftragt mitzuregieren. Nur das ist der Weg zur Demokratisierung! Wenn das Volk regieren will, dann muss das Volk auch bewaffnet sein. Organisiert, ob erlaubt oder verboten, organisiert zu jeder Stunde die Bewaffnung der Arbeiterklasse, organisiert eine betriebliche Miliz, schützt und bewaffnet die Vertreter Eurer selbstgewählten Organe! Demokratisierung aber keine demokratischen Illusionen!

Punkt 3: Duldet nur eine Gewerkschaftsbewegung! Schafft einheitliche Klassengewerkschaften mit revolutionärer Gewerkschaftspolitik und Wahl aller Funktionäre durch die Mitglieder. Kämpft immer für internationale Gewerkschaftseinheit.

Ergänzung: Alle Hindernisse müssen niedrigerissen, die Gewerkschaftseinheit muss erkämpft werden. Beweglichkeit und Umsicht werden hier viel helfen. Aber immer muss vor Augen stehen: Hindringen zum Aufbau von Industrieverbänden! Prinzip: Ein Betrieb - ein Verband!

Punkt 4: Sorgt für breiteste Demokratisierung. Baut das neue Deutschland auf, auf der Grundlage von Volksausschüssen!

Ergänzungen: Nie wieder Weimarer Demokratie! Demokratie von unten, Machtverlagerung nach unten! Das alles trifft noch nicht des Nagels Kopf. Zeigt aber doch, worauf es ankommt. Das Volk muss selbst regieren. Die selbstgewählten Körperschaften (Volksausschüsse) dürfen nicht nur beratende und beschliessende, sondern müssen auch ausübende Funktionen haben und sind jederzeit ihrer Wählerschaft verantwortlich. Deutschlands kommender Zusammenbruch ist nicht Deutschlands Untergang!

Deutschlands Wiederaufbau kann nur das unabhängige, demokratische Deutschland bringen! Doch dieses Deutschland muss ein Deutschland der breitesten, nationalen, antifaschistischen Einheitsfront sein. Das Deutschland der Volksausschüsse.

Punkt 5: Dem Proletariat als aufsteigender, herrschender Klasse gehört die Zukunft! Baut Eure Macht Stufe um Stufe auf und gebt sie nie wieder preis.

Ergänzung: Wir Kommunisten sind ohne jede Tarnung offen und ehrlich in der nationalen antifaschistischen Einheitsfront. Wir kämpfen am stärksten für die vereinbarten Ziele! Wenn wir um der Freiheit willen bewusst manche Forderung zurückstellen, so weiss doch jeder, dass wir unser Fernziel nicht aufgeben: Erst die Herrschaft der Arbeiterklasse wird alle Widersprüche, alle Sozialen und nationalen Probleme lösen. Ihr Berliner Arbeiter sollt hieraus die Lehren ziehen: Im nationalen neuen Deutschland gilt es, Stufe um Stufe die Machtpositionen der Arbeiterklasse auszubauen und zu befestigen. Im neuen Deutschland wird und muss die Arbeiterklasse die Einheits-

kuzijijya fuppau bafan-dan in der Japan ~~von~~ 33-35.
~~Die~~ von dem Jahr ein großer Teil wegen mangelnder
 Befahrung ~~von~~ fuppau folgenden Katakata fuppau oder
 ankommen. Auch fuppau zu abfahren. ~~Die~~ Anwesen
 fuppau würde zu dem sehr Kuppentzen immer Kuppau
 fuppau ja bafan ~~über~~ ~~und~~ bafan ~~mit~~ ~~den~~ ~~ihnen~~
 Kuppau ~~und~~ ~~unter~~ ~~den~~ ~~Händen~~. ~~Es~~ ~~ist~~ ~~immer~~ ~~gloß~~, ~~die~~
 abwarten von fuppau, die bei zu dem großen
 guppau offnen ~~von~~ der Japan 35 ~~und~~ 36 bafan-dan,
 zu ~~unnen~~. ~~Es~~ ~~haben~~ ~~mit~~ ~~ihnen~~ ~~noch~~ ~~offen~~.

Institut für Zeitgeschichte

Vor dem Volksgerichtshof stand im Februar 1944 die Gruppe Wichmann mit folgenden Angeklagten: Erich Wichmann, geb. 1910, Arthur Sedtke, geb. 1901, Johannes Zoschke, geb. 1910, Paul Wolff, geb. 1898, Wilhelm Pöse, geb. 1863, Hermann Fope, geb. 1897, Walter Strohmann, geb. 1891, Johann Pierschke, geb. 1899, Alfred Simon, geb. 1902, Willi Golke, geb. 1893, Alfred Strege, geb. 1900 und Alfred Schröder, geb. 1909, alle aus Berlin. Sie waren angeklagt, eine grössere kommunistische Organisation gegründet und illegale Zersetzungsarbeit betrieben zu haben, Beiträge gezahlt und entgegengenommen zu haben, sich mit der Werbung von Gesinnungsgenossen befasst und unsterkliche Bestrebungen gefördert zu haben. Die Gruppe stand in Kontakt mit der Ohrig-Römer-Gruppe. Der Kontakt wurde durch Riedel hergestellt.

Am 7. Dezember 1944 wurde die Gruppe Naujoks, Jakobi, Eichendorff, Adler, Schmidt, Schüssler Furkert wegen Vorbereitung zum Hochverrat vom Volksgerichtshof verurteilt unter der Anklage, die hätten eine illegale Gruppe gebildet, Sabotagepläne erörtert und illegale Schriften ausgetauscht. Sie seien alle davon überzeugt, dass Deutschland den Krieg nicht gewinnen würde. Es handelte sich bei der Gruppe im Wesentlichen um Arbeiter und Sekretärinnen. Bei dem Prozess spielte der Landwirt Bötticher eine unklare Rolle.

gekämpft hat", Horn wurde hingerichtet.

ED-9992-28

Unten aufgeführte Liste von Titeln gibt einen Einblick in die so unermüdliche Arbeit der deutschen Widerstandsbewegung. Die Titel wie "Der Elektromotor" dienen zur Tarnung. Die Broschüre hatte einen Einband, der den Eindruck einer fachtechnischen Schrift erweckte. Diese Titel sind nur eine kleine Auslese von Tausenden von Flugschriften, die während der 12 Jahre illegal verbreitet wurden:

Abschriften von ~~XXXXXX~~ Fotokopien

- "Deutsche Volkszeitung" Weltkrieg 1934?
- "Erhebet eure Stimme. Kämpft für die Befreiung des Führers der sozialistischen Räte-Revolution!"
- ~~"S. M. Kirow - Das Vorbild eines Bolschewike"~~
- "Offene Worte" Willst Du weiterleben?
- "Inprekorr Internationale Presse-Korrespondenz" Der Februaraufstand der österreichischen Arbeiterschaft
- "Sozialistische Aktion" Der Reichstagsbrand aufgeklärt
- "Inprekorr Internationale Presse-Korrespondenz" Am Vorabend des 17. Jahrestages der sozialistischen Oktoberrevolution
- "Achtung Seeleute" Der Faschismus muss geschlagen werden!
- "Patenschaft. Was uns die Siemens-Arbeiter schreiben"
- "Die Rote Fahne" Alles für Hitlers Niederlage an der Saar
- "Der Kampf in Spanien"
- "Der Elektromotor"
- Elektrowärme im Haushalt"
- "Rachomjagi" 15 Jahre unter den Fahnen Lenin-Stalins
- "An die Arbeiter und Arbeiterinnen der ganzen Welt! An alle Werktätigen, an alle unterdrückten Völker!"
- "Revolutionäre Kampflinie bei den Vertrauenswahlen in Deutschland"
- "Für die Einheit der internationalen Gewerkschaftsbewegung"
- "Die junge Garde" Hitler will Lehrlinge zu Rekruten und Streikbrechern pressen
- "Fahrt ohne Ziel"
- "Die Rote Fahne" Unter dem Banner Lenins - vorwärts zum Sturz der faschistischen Diktatur des Monopolkapitals
- "Die Kriegsgefahr in unheimliche Nähe gerückt"
- "Kölnische Zeitung" Die Zeit arbeitet endgültig für uns
- "Gesundheitsfördernde Wüstpflanzen für den Winter"
- "Die Verfassung des Deutschen Reichs"
- "ADV" Leit- und Markpunkte für aktive Freunde der A.D.V.
- "Der Wecker" Glauben oder Denken!
- "Es wird keinen November 1918 mehr geben!"
- "Das freie Wort" Unabhängige nationale Zeitung für Jedermann
- "Sozialistische Aktion Ende Oktober 1934" Formiert die Reihen des Widerstandes!
- "Freiheit" Nieder mit Hitler-Terror raus aus S.A. Nie wieder Krieg
- "Sozialistische Aktion" zerstört die DAF!
- "Befreit Thälmann"
- "Hitler muss vernichtet werden!" "Rechtloser Prolet erwache"
- "Habt Mut! Sprecht frei und offen! Der Terror wird gebrochen!"
- "Das 5. Jahr. Wer kämpft für Deutschland!"
- "Nur Hitlers Sturz schafft Freiheit und Brot!"
- "Jeder erschlagene SS-Bandit ist ein Schritt zur Freiheit. Die Stunde zur Tat ist gekommen!"

ED-10622 -21

- "Der Gewerkschaftler" Organ der ill.Arbeiter u. Angestellten-Verbände. Zu den "Vertrauensratswahlen".
- "Meuterei an Bord" Eine Mannschaft entführt ein Schiff!
- "Ahoi! Seemann! Das geht Dich an!"
- "Lesen u. weitergeben Reichstagsbrand! Die Regierung plant den Prozess durch Lynchjustiz zu verhindern
"Rettet die Angeklagten"
- "Hitlergasse - fauler Schmutz"
- "Hitler reißt von Frieden und rüdet zum Krieg! Macht Schluss mit Hitler!"
- "2 Jahre Hitler-Sklaverei"
- "Offene Worte" Warum siegen?
- "Offene Worte" Warum weiterkämpfen?
- "Berliner, der Krieg ist verloren!"
- "Rote Nacht" Der neue Nazitarif. Das alte blend und schlimmer.
- "Ein Stoß ins Herz des Faschismus"
- "Berlinerinnen" Berlin verteidigen heißt - Berlin vernichten!
- "Berliner zum Kampf! Rettet was uns noch verblieben ist! Rettet Berlin!"
- "Berliner Widerstandsbewegung"
- "Räte-Deutschland, die einzige Rettung!"
- "Konkrete Anweisungen"
- "Madrid"
- "Der Nazi"
- "Kampf und Rache den Nazi" Rot Front!
- "Dein Leben ist bedroht"
- "Tatsachen zur Aktion der Staatsanwaltschaft gegen die geistigen Arbeiter!"
- "Heraus mit Ernst Thälmann und allen Antifaschisten!" Genug der Morde!

Institut für Archiv

Viele Gruppen der deutschen Widerstandsbewegung aller Richtungen hatten Kontakt mit ausländischen Verbindungsstellen. Es sei an die Versuche der evangelischen Kirche erinnert, über Schweden Kontakt mit London zu bekommen. Es sei ferner darauf hingewiesen, dass die Männer des 20. Juli über Gysevius Kontakt mit dem amerikanischen Geheimdienst hatten. Neutrale Länder wimmelten von Kontrollnetzen der Gestapo, und trotzdem gelang ein ziemlich regelmässiger Nachrichtenaustausch; denn keine Macht der Welt kann Meinungen und Überzeugungen brechen. Der amerikanische Schriftsteller A.W. Dulles berichtet von zahlreichen Deutschen, die in der Schweiz den englischen und amerikanischen Stellen Material gegen das Naziregime übermittelten. Dulles arbeitete im Büro des strategischen Dienstes der USA, das von General William I. Donovan geleitet wurde. Dulles hatte den Auftrag, Näheres über die innere Lage in Deutschland zu erkunden. Washington wünschte zu wissen, ob es in Deutschland Widerstandsgruppen gab und ob sie stark waren. Regler Kurierdienst, oft mit amtlichen Papieren versehen, kreuzte die schweizerisch-deutschen Grenzen. Ferner muss darauf hingewiesen werden, dass viele geheime Radiostationen ihren mutuellen ~~DIREKT~~ Kontakt in ausländischen Stationen aufrecht erhielten. Es sei besonders auf die engen Kontakte zwischen Deutschen und französischen Widerstandsgruppen hingewiesen und auf die Kontakte der deutschen mit tschechischen, österreichischen, jugoslawischen und griechischen Widerstands- und Partisanengruppen. Über Schweden bestanden verschiedene Wege nach London.

Hinter all dieser äusserst gefährlichen Arbeit zahlreicher unbekannter Menschen, die Tag für Tag ihr Leben riskierten, stand der unbändige Freiheitswille einzelner, die mit allen Mitteln gegen die Blutdiktatur kämpften. Das Nationalkomitee "Freies Deutschland" in Moskau hatte durch die Front hindurch Kontakt mit den Partisanengruppen und von dort aus mit Kriegsgefangenen und ausländischen Zwangsarbeitern in Deutschland. Diese Kontakte wurden durch Fallschirmspringer, die aus England und Russland ständig über Deutschland absprangen, verstärkt.

Haus Bescheid Forderungen
 Vorder- u. Rückfall v. d. H. Verfall. Nachsch.

Zahl. Jährz. unregelmäßig

ED 100/22 - 31

	35/36		
I	588	160	
II	438	101	57
III	515	345	75
IV	456	—	
V	785	288	
VI	—	—	
VII	417	—	
VIII	682	273	177
IX	560	162	109
X	411	259	114
XI	—	—	
XII	215	78	80
I	313	408	109
II	328	230	89
	55		
	5708	2204	

füllg. v. d. Nachsch. v. d. H. —
~~12~~ Febr. 12 6105 M. d. d. H.
 April ? 507

6000 SPD
 3200-3500
 051 KPD M. d. d. H.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1941 Einserally July 1941/42 ED-10002-32
 1/2 of the 2 on ... Prof. Dr. ...

Juni 228	Jan. 519	Sept. 3619
Febr. 44	Juni 372	OST 10227
März 62	Juli 3797	Nov. 2919
April 112	Aug. 3491	Dec 473

1941 - Kome in SPD - Krefeld 1941/42

Juni 466	Jan. 905	Sept. 1237
Febr. 723	Juni 1169	OST 1305
März 775	Juli 1165	Nov. 1088
Apr 763	Aug. 1051	Dec 658

Legen auf ... 22.6.
 ein ... - pol. ...

D. u. S. Krefeld	37	2.28	9
...	"	"	8.223
Juni	28	SPD	52
...	30	Mittel	54
...	31	...	57
SPD	32	...	69
...	39	...	71
...	46	FAU	76
...	48		
...	50		

PROZESS

Ein Bericht von kämpfender Gruppe im Nagasaki

1.) Gefährdungslage der Gefolge
 2.) Neue Litör. Gruppieren Inflationsort
20. Juli } von oben

nationalist. "
 national. Kiroga
 Sozialist. "
 Die Ein. von für gelgänger

3. Die Ein. von Gruppieren } von unten
 Wirtschaft. Gefolge system
 im Vergleich mit Sozialist. Gruppieren
 Konvention. "

Organisationen im J. U. K. Offizier
 für gelgänger

Kampf
 Eisenbahn
 Holz. Weinstock
 Eisenwerk
 Infanterie - Posten
 20. Juli
 Kämpfer

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Burgdorf

ED = 106/22 - 84

XI regelmässig Berichte über seine täglichen Konferenzen mit dem Befehlshaber Norwegens, Generaloberst Falkenhorst. Steltzer war einer der Vorkämpfer für die Ökumänische Bewegung. Während des Krieges arbeitete er in der Auslandsabteilung der Abwehrzentrale des Admirals Kanaris. Steltzer traf sich regelmässig mit 20-30 Männern der norwegischen Widerstandsbewegung in einem Haus, keiner kannte den Namen des andern. Auch mit Paal Berg hatte Steltzer Kontakt. Er unterhielt gleichfalls Kontakt mit schweizerischen Persönlichkeiten.

X 5 Der ~~jetzige~~ ^{frühere} Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Theodor Steltzer, schrieb nach seiner Entlassung als Landrat im Jahre 1933 gegen eine drohende Anklage eine Denkschrift "Grundsätzliche Gedanken über die deutsche Führung", in der er eine vernichtende Kritik am Nazisystem übte. Diese Denkschrift leitete er ins Ausland, nach Stockholm. Später trat er in Kontakt zum Kreisauer Kreis, wurde im Jahre 1945 zum Tode verurteilt, aber noch vor der Vollstreckung befreit. Während des Krieges tat er als deutscher Offizier in Norwegen Dienst, wo er eng mit den Männern der norwegischen Widerstandsgruppe zusammenarbeitete. Von Steltzer erhielten sie

ED-105732-95

wurde er verurteilt, die Hände auf dem Rücken gefesselt, durch zwei Gefängnisbeamte vorgeführt. Der Scharfrichter Röttger stand mit seinen drei Gehilfen bereit. Nach Feststellung der Personengleichheit des Vorgeführten mit dem Verurteilten beauftragte der Vollstreckungsleiter Staatsanwalt Görlich den Scharfrichter mit der Vollstreckung. Der Verurteilte, der ruhig und gefasst war, liess sich ohne Widerstreben auf das Fallbeilgerät legen, worauf der Scharfrichter die Enthauptung mit dem Fallbeil ausführte und sodann meldete, dass das Urteil vollstreckt sei. Die Vollstreckung dauerte von der Vorführung bis zur Vollstreckungsmeldung 16 Sekunden. Anwesend waren ferner der Justizangestellte Karpe und der Gefängnisinspektor Runge. Die Leiche wurde dem Anatomischen Institut in Berlin übermittelt.

wurde er verurteilt, die Hände auf den Rücken gefesselt, durch zwei Gerichte der Durchsuchung und Scharfrichter der Reichsstaffel der katholischen Königsbeute vorgeführt. Der Scharfrichter Röttger stand mit seinen drei Mitbrüdern durch die SS-Pand. Man, einem Bericht des SD zufolge, zahlreiche Gefährten bereit. Nach Feststellung der Parangleichheit des Vorgeführten mit dem Verurteilten, beauftragte der Vollstreckungsleiter Staatsanwalt Karter und Staatsstellen. Als das Zentrum des Widerstandes fand man den Führer der Scharfrichter mit der Vollstreckung. Der Verurteilte, der ruhmreich Roussaint. Von der Arbeit Roussaints wird noch die Rede sein müssen, und gefasst war, liess sich ohne Widerstreben auf das Fallbeilgerät legen. In Wien fand ein sehr starken Erfolg hatte. Nach Prälat Bonier hatte sich schon meldete, dass das Urteil vollstreckt sei. Die Vollstreckung dauerte von der Vorführung bis zur Vollstreckungsmeldung 16 Sekunden. Anwesend waren Janner, der Justizangeordnete Karpe und der Gefängnisinspektor evangelischen Kirche. Es wurde in Berlin hergestellt und an 2-7000 Exemplaren verbrannt, wurde dem Anatomischen Institut in Berlin übermittelt.

In Einzelpersönlichkeiten sei der Schriftsteller Gottfried Kapp genannt, der seit 1923 in Berlin, Florenz und Paris lebte und der bei Reclam zwei Bücher "Melchisedech" und "Das Loch im Wasser". Seit 1934 lebte er im Taunus, setzte sich in Widerspruch zu den dortigen Parteistellen durch seine ständige antifaschistische Haltung. Er und seine jüdische Frau wurden 1938 in Schutzhaft genommen. Als Todesursache wurde ein Sprung aus dem Fenster des Gestapohauses in Frankfurt angegeben.

Die Zahl der isolierten Antifaschisten, die privaten Widerstand leisteten und unbeugsam unter schwerstem Druck blieben, ist so enorm, dass es unmöglich ist, sie alle anzuführen. Es seien nur einige genannt. So der Kölner Universitätsprofessor Dr. Benedikt Schmidtman, der in Sachsenhausen ermordet wurde. Es sei Edgar André genannt, dessen Totenmaske nach dem Original im Museum des Hamburger Untersuchungsgefängnisses aufbewahrt wurde. Ebenso ist ein Bild beigelegt, das die Gebüschpartie des Ohlsdorfer Friedhofes in Hamburg zeigt, in den die Nazis die Urne Edgar Andrés heimlich verscharrten. Ferner seien einige Dokumente angeführt, die die Angst der damaligen Machthaber deutlich aufzeigen.

Schriftsteller der Widerstandsbewegung
=====

Mildred Harnack

Stefan Hermlin

Ossiecky

Rudolf Leonhard

Adam Kuckhoff

Günther Weisenborn

Erich Mühsam

Wilhelm Gubsa +

Albrecht Haushofer

Bonnhöffer

Eduard Klaudius

Jan Petersen

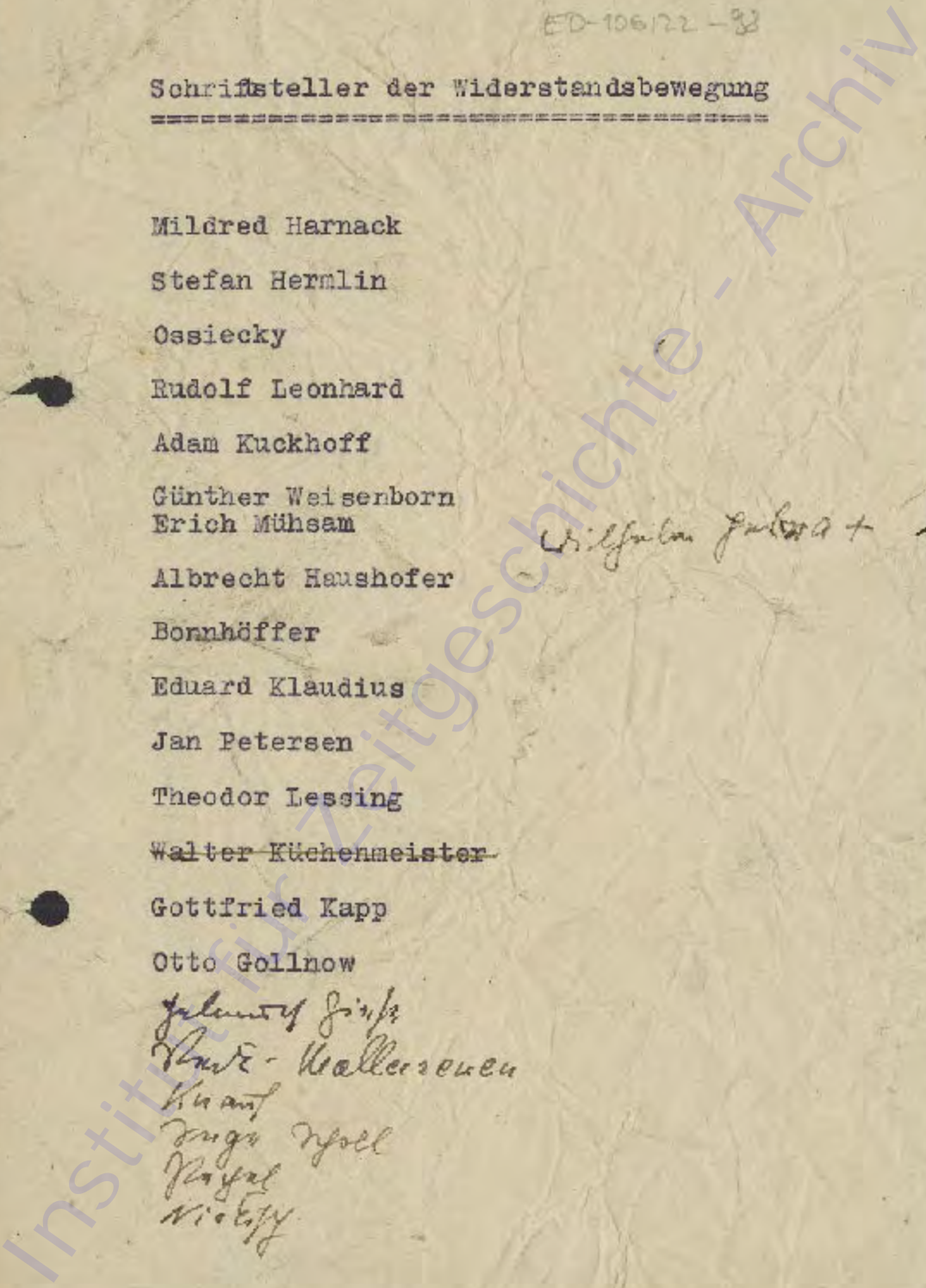
Theodor Lessing

~~Walter Küchenmeister~~

Gottfried Kapp

Otto Gollnow

*Johann Ginz
Kurt Wallerstein
Kraut
Kugel
Kugel
Kugel
Kugel*



Briefwechsel: Jährlich am Hofplatz

ED-106/22 -23

Freigegeben
Johann B. [?]

Hofplatz:

- | | |
|-----------|--------|
| W. [?] | W. [?] |
| H. Wolf | W. [?] |
| O. [?] | W. [?] |
| S. [?] | W. [?] |
| W. [?] | W. [?] |
| F. [?] | W. [?] |
| J. [?] | W. [?] |
| W. [?] | W. [?] |
| L. [?] | W. [?] |
| S. A. [?] | W. [?] |
| J. [?] | W. [?] |
| L. [?] | W. [?] |
| H. [?] | W. [?] |
| W. [?] | W. [?] |
| W. [?] | W. [?] |
| W. [?] | W. [?] |
| K. [?] | W. [?] |
| O. [?] | W. [?] |
| D. [?] | W. [?] |
| B. [?] | W. [?] |
| F. [?] | W. [?] |
| O. [?] | W. [?] |
| A. [?] | W. [?] |

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Die Widerstandsbewegung selbst lässt sich auf den ersten Blick in drei grosse Gruppen einteilen. Wenn man bedenkt, dass nach offiziellen Feststellungen des Hauptausschusses Opfer des Faschismus im Magistrat Berlin während der zwölf Hitler-Jahre rund 800.000 Männer und Frauen, die Widerstand in irgendeiner Form geleistet hatten, verhaftet worden waren, von denen nur 500.000 zurückgekehrt sind, so öffnet diese gewaltige Zahl dem unerfahrenen Beobachter die Augen für die Grösse und die Bedeutung der Widerstandsbewegung in Deutschland. Diese Zahlen werden später noch durch andere Tatsachen belegt werden. Wenn wir von ^{drei} drei grossen Gruppen der Widerstandsbewegung sprechen, so ist zunächst deutlich erkennbar eine Gruppe von aktiven Oppositionellen, die aus der Nazi-Ideologie selber stammen, die mitgeholfen haben, Hitler an die Macht zu bringen, und die durch irgendwelche Fraktionskämpfe von der Nazi-Partei an die Wand gedrückt wurden und sich zur Wehr setzten. Es ist natürlich, dass diese Gruppen von den Vertretern der anderen Gruppen der deutschen Widerstandsbewegung keine besondere Achtung entgegengebracht wird, da sich im besten Falle bei diesen Schuld und Sühne die Wage halten. Wenn man an die Kreise der Schwarzen Front denkt, die zweifellos ihre Blutopfer gebracht haben, wenn man an den Stein-Kreis in Berlin denkt und an andere Zentren ehemaliger Nazis, wenn man an die Haltung jenes Helldorf denkt, der einer der aktivsten Nazis war, oder an verschiedene Stahlhelmführer, so wird man diesen Männern und Frauen gerecht gegenüber treten müssen, ohne jedoch den Hut vor ihnen zu ziehen. Sie haben für ihr Teil eine gewisse Wiedergutmachung versucht. Oft jedoch handelte es sich ^{um illegale Fraktionskämpfe} um illegale Fraktionskämpfe um die Macht. Zu diesen Zwischenfiguren, die jede Gruppe umschwärmen, die an der Macht ist, gehörten in Deutschland unzufriedene Nationalisten, politische Intriganten, die auf eine bessere Karte zu setzen bereit waren, oder Mitspieler, die sich für persönliche Misserfolge rächen wollten. Manche von ihnen waren auch nur kalte Rechner, die sich ein Alibi für die Zukunft zu sichern versuchten, oder simple Nervenspieler wie jener Gysevius, deren Lebensinhalt in fingerfertigen Spielen der Intrigen und im aalglatten Ausspielen illegaler Trümpfe auf legaler Basis besteht. *Abgefahnen*

Nazi's.
Diese illegale Gruppe der Nazifranktionen geht mit ihren besseren Vertretern bereits in das Lager der grossen Gruppe der bürgerlichen Widerstandsbewegung über, die von ausserordentlicher Bedeutung war.

ED-126 P. 2 - 107

Eine bürgerliche Gruppe war die Gruppe "Onkel Emil", die in Berlin arbeitete und die sich die Befreiung von untergetauchten Juden und politischen Flüchtlingen zur Aufgabe gestellt hatte. Sie beschaffte Lebensmittelkarten aus Kartenstellen, so dass eine grosszügige Unterstützung zahlreicher Illegaler möglich wurde. Es wurden ferner rote und weisse Volksturmscheine, Nazi-Ausweise, Wehrpässe und Nazi-Stempel gefälscht und auf diese Weise Antifaschisten von Wehrmacht und Volksturm befreit. Mitarbeitende Ärzte führten künstlich Krankheitszustände herbei. Die Gruppe schnitt in den letzten Monaten Fernsprechkabel und Sprengkabel entzwei und machte kriegswichtige Maschinen unbrauchbar, entfernte Nazi-Aufrufe und leitete politische Informationen und Lageberichte ins Ausland. Sie unterstützte ausländische Arbeiter und setzte männliche Mitglieder in die "Nein-Aktion" der Widerstandsgruppe Ernst ein, wobei die Gruppe Emil im April 1945 in den westlichen Bezirken Berlins mit Ölfarbe und Kreide das Wort Nein an die Mauern schrieb. Ferner klebte diese Gruppe zahlreiche Flugblätter in den folgenden Nächten an, die den Sinn des Nein erläuterten und zum aktiven Widerstand gegen Hitler aufforderten.

Der Gruppe gehörte der ^{Signatur} ~~spätere~~ Willy Borchard an und die Schriftstellerin Ruth Friedrich und der Arzt Walther Seitz, der Onkel Emil genannt wurde. Politische Freiheitsstrafen verbüsstes die Mitglieder der Gruppe Benno Kannisch, Ludwig Lichtwitz, Josef Schunk und Joachim Graf von Zedwitz.

Besonders interessant ist die Bildung illegaler Gruppen von Jung-Arbeitern, Studenten und Schülern höherer Lehranstalten, die im Frühjahr 1940 im Westen und Süden Deutschlands von der Gestapo zerschlagen wurden. Diese jungen Menschen planten eine Fortsetzung der bündischen Jugendgruppen. Es handelte sich um Reste der Deutschen Jugendbewegung, die sich gegen die hitlerische Staatsjugend zur Wehr setzte. Sie stand unter dem ~~Einfluss~~ ~~geistigen~~ ~~Einfluss~~ Einfluss des geistigen Kopfes der Mannheimer Gruppe Julius Röder, der als Bordfunker über London fiel, und hatte zum Vorbild Eberhard Köbel, den früheren Leiter der "Deutschen Jungenschaft", der in seiner nur in wenig Exemplaren verbreiteten Abhandlung "Der gespannte Bogen" das ideologische Rüstzeug lieferte. Nach seiner Freilassung aus dem KZ Oranienburg ging Köbel auf eine Vogelwarte nach Norwegen. Sympathisierend verbanden sich der mannheimer Professor Rudolf Kerl und der Münchner Professor Dr. Karl D'Estes.

Eine besondere Rolle spielte in Süddeutschland die Gruppe 07 und die FAB = Freiheits-Aktion Bayern. 07 stützte sich ^{stark} auf sozialistische Kreise, die FAB mehr auf Rechtskreise und ehemalige Wehrmachtsangehörige. Die 07 wurde durch Peter Göttgens und Franz Schneider 1937 gegründet und bestand ursprünglich aus zwei unabhängig voneinander existierenden Gruppen. Die Namensgebung 07 erfolgte jedoch erst 1943/44, als bereits die anfangs bestehenden zwei Gruppen verschmolzen und durch zahlreiche kleinere und grössere Widerstandsgruppen zu einer regelrechten Widerstandsbewegung angewachsen waren.

Zweck und Ziel der Widerstandsarbeit war es, das NS.-Regime mit allen Mitteln zu unterhöhlen und einen Aufstand gegen die Nazi-Diktatur vorzubereiten. Bereits 1938 hat Peter Göttgens einen Anschlag auf das Führerkorps der Partei geplant und vorbereitet. Der Plan wurde schliesslich aufgegeben, da die Widerstandsgruppe damals noch zu schwach war, um ihn wirksam durchzuführen. 1942 waren für die Eröffnung der Münchner Kunstausstellung alle Vorbereitungen für ein Attentat auf Hitler getroffen. Es unterblieb, weil damals Goebbels statt Hitler die Kunstausstellung eröffnete. Der eigentliche Aufstand in München und ganz Bayern erfolgte schliesslich im Frühjahr 1945. Seine Durchführung und Auswirkung wurde in zahlreichen Zeitungsartikeln bereits geschildert.

Die Organisationsform der 07 wurde als ein System von Dreier- und Fünfergruppen versucht, das sich zuerst über ganz Bayern erstrecken sollte. Darüber hinaus haben die Aktivisten der 07 jede Möglichkeit genutzt, Verbindungsmänner auch in anderen Teilen Deutschlands zu finden, so in Aachen, Berlin, während des Krieges auch in Wien, Krakau, Warschau und Prag. Es waren meist Verbindungsmänner zu anderen Widerstandsgruppen oder mit Spezialaufgaben betraute Aktivisten. Die 07 verfügte über einen Kern von etwa 20 bis 30 in die meisten Einzelheiten eingeweihte Mitglieder, die mit rund 300 Gruppenleitern direkt oder über Dritte Fühlung hielten. Diese Gruppenleiter versuchten von sich aus neue Widerstandsgruppen zu bilden. Es konnte in vielen Fällen kein Zusammenhang zwischen diesen Gruppen bzw. zwischen den Aussenstellen und München aufrecht erhalten werden. Deshalb war die 07 auch mehr eine Widerstandsbewegung als etwas eine straff von einer Zentrale geführte Organisation. Insgesamt dürften aber im Laufe der Jahre mehrere tausend (6000 bis 8000) Männer und Frauen für einen aktiven Widerstand gegen den Faschismus durch Männer der 07

geworben worden sein. (Zwei Beispiele: Die Untergruppe Deisenhofen hatte zwei Gruppenleiter, die mit München Fühlung hielten. In ihr zusammenschlossen waren weitere 52 Mann, die aber von der Verbindung nach München nichts wussten. Die Gruppe Landshut zählte vierzig fest organisierte Mitglieder. Für eine Aktion standen aber weit mehr als hundert Mann zur Verfügung.)

Über die Verhaftungen lassen sich genauere Angaben im Augenblick noch nicht machen. Von den 300 Aktivisten war aber fast keiner nicht längere oder kürzere Zeit verhaftet. Die Zahl der Toten aus den Reihen der O7 wird von 1937 gerechnet einschliesslich der Verluste während des Putsches im Frühjahr 1945 mit 300 keineswegs zu hoch gegriffen sein. Überhaupt sind alle diese Zahlenangaben eher zu niedrig als zu hoch gegriffen.

Die Aktivität der Widerstandsgruppen der O7 beschränkte sich keineswegs auf die Vorbereitung eines Putsches. Es geschah bereits ab 1937 - seitdem Peter Göttgens aus dem KZ entlassen war - alles nur mögliche, um den Faschismus in Deutschland zu bekämpfen. Flugblätter wurden hergestellt und verteilt, Mauer- und Strassenbeschriftungen durchgeführt, Propaganda von Mund zu Mund betrieben, rassistisch und politisch Verfolgte getarnt, verborgen gehalten, unterstützt und ihnen zur Flucht über die Grenzen verholfen. Während des Krieges wurde vorwiegend Zersetzung der Wehrmacht betrieben, Sabotageakte durchgeführt, mit ausländischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern Fühlung genommen, ausländische Antifaschisten mit Radioapparaten versorgt, mit Lebensmitteln unterstützt, ihre Post befördert und mehr als hundert von ihnen zur Flucht verholfen. Einzelne Zellen haben als regelrechte "Entlassungszentralen" von zur Wehrmacht eingezogenen Antifaschisten fungiert. Aus Zwangsarbeitslagern wurden rassistisch und politisch Verfolgte befreit.

ED-205122-15

Die Leitung der Gruppe hatte Prof. für Philosophie Kurt Huber, die 22-jährige Studentin Sophie Scholl, der 25-jährige Medizinstudent Hans Scholl, der 24-jährige Medizinstudent Christoph Probst, der 24-jährige Medizinstudent Willi Graf, der 26-jährige Medizinstudent Alexander Schmall, Suse und Hans Hirzel aus Ulm und Hans Leipelt. Ihre Opposition stammte aus der christlichen Tradition. Sie sahen im Nationalsozialismus den Todfeind der Persönlichkeit und standen unter dem Einfluss Karl Muts. Im Gegensatz zu unseren Gruppen ^{Schwärzungen} ~~war~~ die Münchner Studentengruppe den offenen Protest, nachdem sie zunächst im Juli 1942 das erste "Flugblatt der Weissen Rose" herausgegeben hatten. Diese Flugblätter wandten sich im Namen der christlichen Kultur an Christen. Sie forderten nicht zur Revolution, sondern nur dazu auf, dem Bösen durch passiven Widerstand, durch Sabotage zu widerstehen. Sie waren überzeugt, dass ein allgemeiner religiös-sittlicher Protest die Herrschaft der Utermenschen noch im letzten Augenblick zu Fall bringen und so der Welt die Existenz eines "anderen Deutschland" bewiesen werden. Hans Scholl stand im Mittelpunkt der Gruppe, hingegen hatten die "Flugblätter der Weissen Rose" mehrere Mitarbeiter, von denen vor allen Kurt Huber zu nennen ist, der auf Grund seiner universellen Bildung und seines christlichen Humanitäts-Ideals die jungen Menschen in seinen Bann geschlagen hatte. Unter dem Eindruck der Katastrophe von Stalingrad warf Hans Scholl mit seiner Schwester Sophie Flugblätter in den Lichthof der Universität, die allgemeine Bestürzung hervorriefen und durch den Pedell der Universität zur Verhaftung und Hinrichtung der sechs führten. Zur Kennzeichnung der Münchner Studentengruppe sei ein Auszug aus den "Flugblättern der Weissen Rose" hier abgedruckt:

"Jedes Wort, das aus Hitlers Munde kommt, ist Lüge. Wenn er Frieden sagt, meint er den Krieg, und wenn er in frevelhaftester Weise den Namen des Allmächtigen nennt, meint er die Macht des Bösen, den gefallenen Engel, den Satan. Sein Mund ist der stinkende Rachen der Hölle, und seine Macht

ist im Grunde verworfen. Wohl muss man mit rationalen Mitteln den Kampf wider den nationalsozialistischen Terrorstaat führen; wer aber heute noch an der realen Existenz der dämonischen Mächte zweifelt, hat den metaphysischen Hintergrund dieses Krieges bei weitem nicht begriffen. Hinter dem Konkreten, hinter dem sinnlich Wahrnehmbaren, hinter allen sachlichen, logischen Überlegungen steht das Irrationale, d.i. der Kampf wider den Dämon, wider den Boten des Antichrists. Überall und zu allen Zeiten haben die Dämonen im Dunkeln gelauert auf die Stunde, da der Mensch schwach wird, da er seine ihm von Gott auf Freiheit gegründete Stellung im ordo eigenmächtig verlässt, da er dem Druck des Bösen nachgibt, sich von den Mächten höherer Ordnung loslöst und so, nachdem er den ersten Schritt freiwillig getan, zum zweiten und dritten und immer mehr getrieben wird mit rasend steigender Geschwindigkeit - überall und zu allen Zeiten der höchsten Not sind Menschen aufgestanden. Propheten, Heilige, die ihre Freiheit gewahrt hatten, die auf den Einzigen Gott hinwiesen und mit seiner Hilfe das Volk zur Umkehr mahnten. Wohl ist der Mensch frei, aber er ist wehrlos, wider das Böse ohne den wahren Gott, er ist wie ein Schiff ohne Ruder, dem Sturme preisgegeben, wie ein Säugling ohne Mutter, wie eine Wolke, die sich auflöst.

Gibt es, so frage ich Dich, der Du ein Christ bist, gibt es in diesem Ringen um die Erhaltung Deiner höchsten Güter ein Zögern, ein Spiel mit Intrigen, ein Hinausschieben der Entscheidung in der Hoffnung, dass ein anderer die Waffen erhebt, um Dich zu verteidigen? Hat Dir nicht Gott selbst die Kraft und den Mut gegeben zu kämpfen? Wir müssen das Böse dort angreifen, wo es am mächtigsten ist, und es ist am mächtigsten in der Macht Hitler."

Die Münchner Studentenrevolte fand ein ungeheures Aufsehen im In- und Ausland. Die besondere Lage dieser Aktion liess eine Verheimlichung durch die Gestapo nicht zu. Sophie Scholl hatte vor dem Volksgerichtshof jenes Blutsäufers Feiseler unerschrocken ausgerufen: "Was wir geschrieben und sagten, das denken Sie ja alle auch, nur haben Sie nicht den Mut es auszusprechen." Zwischen Urteil und Vollstreckung lag eine Stunde Zeit.

Institut für Zeitgeschichte

Adolf Hitler in "Mein Kampf" (S.693)

"Eine Diplomatie hat dafür zu sorgen, dass ein Volk nicht heroisch zu Grunde geht, sondern praktisch erhalten wird. Jeder Weg, der hierzu führt, ist dann zweckmässig, sein Nichtbegehen aber muss als pflichtvergessenes Verbrechen bezeichnet werden."

Ein Blick auf die zerstörten Städte des Westens und die langsam fortschreitende Einkreisung des "neu geordneten Europas", dessen Völker, gleich dem Deutschen, unter der Geissel eines undeutschen Machtklüngels sich windet, muss uns belehren über das "pflichtvergessene Verbrechen" der heroischen nationalsozialistischen Staatslenker.

2006/12-102

"Deutschland wird entweder Weltmacht oder überhaupt nicht sein!"
(Mein Kampf S.742)

Dieses grossmäulige Wort Hitlers steht in krassestem Widerspruch zu der oben zitierten Überlegung des gleichen Mannes, den ihr zu Eurem "Führer" gewählt, dem Ihr Blankovollmacht gegeben habt.- Deutsches Volk, merkst du noch nicht, welchem verhängnisvollen Irrtum Du unterlegen bist, indem Du gutgläubig auf diese Schlagworte hersingefallen, auf billigste Versprechungen, verlogenste Theorien, begleitet von Hassgesängen auf Liberalismus und Marxismus, auf Juden, Engländer und russische "Sumpfmenschen"? - Damit, dass Du zu 97% diesen Irren gewählt hast, der "mit traumwandlerischer Sicherheit den Weg geht, den ihm die Vorsehung gehen heisst" (Hitlers Rede 1936 München), hast Du eine grosse Schuld auf Dich geladen.

Diese Schuld zu büssen ist nun Dein tragisches Schicksal !
Es ist an Dir, sie zu bekennen und Deine Ehre wieder herzustellen, das Joch abzuschütteln, das Du Dir selbst auferlegt hast.

Widerrufe Dein Bekenntnis zur sogenannten "Nationalsozialistischen Weltanschauung", diesem albernsten "geistigen" Produkt wild gewordener Spiessbürger, wirren Köpfen entepungen, die im Sternecker-Bräu sich zusammen gefunden, um unter der Parole "Deutschland erwache" die ersten Spatenstiche zum Grabe Deutschlands zu tun.

Noch lesen wir über dem Portal des Klubhauses dieser Totengräber unseres Vaterlandes, dem "Braunen Haus", diesen trügerischen Spruch: "Deutschland erwache!"

Erwache Deutsches Volk ! Auch die Tyrannei eines Gessler durch einen freiheitsliebenden Teil wurde bezwungen.

Adolf Hitler in "Mein Kampf" (S.195):

"Das Unschönste im menschlichen Leben ist das Joch der Sklaverei!"

Erwache aus der Finsternis unerhörter Unterdrückung und kämpfe für die Grundrechte Deines Volkes:

Gedankenfreiheit - Redefreiheit - Glaubensfreiheit .
=====

Deutsche Freiheitsbewegung 1943

II. Flugblatt

Flugblatt vom September 1943

Bayern!

Vom Anfang an habt ihr die Vergötzung des Mannes abgelehnt, der sich durch Lügen und betrügerische Versprechungen in euer Vertrauen eingeschlichen hat. Ihr habt in der Mehrzahl den "deutschen Gruss" abgelehnt. Wie recht ihr gehandelt, zeigt sich jetzt. Welche Scham muss heute alle diejenigen erfüllen, die dem Mann "Heil" wünschten, der ihnen das Unheil gebracht hat.

Eurer Landeshauptstadt hat dieser Grössenwahnsinnige den Namen "Hauptstadt der Bewegung" verliehen.

Bayern! Macht aus diesem Namen des Schimpfes einen Ehrennamen! Zeigt, dass München die Hauptstadt, und dass Bayern das Land der Gegenbewegung sind!

Geht allen Deutschen mit gutem Beispiel voran!

Der Jungdeutsche Orden berät im Februar 1933 eine Aktion gegen den Nazismus. Der Reichsbannführer Höltermann und Karl Severing waren bereit mitzumachen. Es kommt nur zu Besprechungen, die im Juni 1930 zur Verhaftung Marauns führen. Reinhold Wulle, der alt-Nationalist sammelt 1933 einen monarchistischen Kreis, die Gesellschaft "Deutsche Freiheit" um sich. Man bringt ihn dafür vier Jahre nach Sachsenhausen. Und die "Schwarze Front" Otto Stassers hatte über den Stein-Kreis, der von Konrad S. Bentheim, Georg Foerder und Frau von Gustedt geführt wurde, häufigen Kontakt in Berlin. Es kommt jedoch nicht zu grossen Aktionen des Stein-Kreises. Bentheim und Foerder werden verhaftet.

10072-203

~~Zur bürgerlichen Widerstandsbewegung zählt auch die Gruppe der Münchner Studenten, die aus den Geschwistern Scholl, dem Prof. Huber,~~
~~bestand.~~

~~bestand.~~

EC 705172 - 770

Oppositionsgruppen im aufgelösten Stahlhelm existierten in verschiedenen Gegenden, so in Sachsen durch den letzten Landesführer Martin Hauffe, der eine Verbindung mit der Widerstandegruppe Dr. Stürmers bis zu dessen Tötung im Jahre 1944 hergestellt hatte. Gleichfalls existierten Oppositionsgruppen des Stahlhelm in Württemberg, in Magdeburg, in Kiel, Potsdam und Ulzen, Köln, Freiburg, München und Kassel. In Berlin war es der ehemalige zweite Bundesführer Theodor Düsterberg, der sogar die Minister Goebbels und Darré wegen Beleidigung zum Duell gefordert haben soll. Eine Verbindung zu Popitz und Gördeler wird gleichfalls bezeugt.

Enthaltet euch des "deutschen Grusses"!

Gebt keine Antwort, wenn dem Totengräber des deutschen Volkes immer noch "Heil" zugerufen wird!

Besucht keine nationalsozialistischen Versammlungen!

Lasst euch bei Strassensammlungen nicht mehr von den Beauftragten der NS-Diebe die Groschen aus der Tasche ziehen, jeder Pfennig bedeutet weiter Krieg und hilft nur den braunen Bonzen das verwirkelte Leben auf Kosten des deutschen Volkes zu verlängern.

Duldet nicht mehr, dass diese Goldfasanen der "SA" die Strassen eurer Städte verunzieren! Ihr letztes Stündlein hat geschlagen! - Noch einmal: Boykottiert sie! Verweigert ihnen jede Antwort, jede Auskunft, jeden Gruss!

Beseitigt und zerstört das Zeichen, in welchem der Nazi über den Deutschen gesiegt hat: das Hakenkreuz.

Weg mit dem Parteiabzeichen! Es ist das Zeichen, unter dem das deutsche Volk sein Recht verloren hat.

Wer es jetzt noch trägt, beweist damit, dass er zu dem Sklavenhaltern gehören will, die ein gerechtes Schicksal bei der Abrechnung nicht vergessen wird.

Fürchtet nicht eine Besetzung unserer Heimat durch Engländer und Amerikaner, denn ihr Regiment wird trotz allem menschlicher und gerechter sein, als die Tyrannei, die ihr lange genug zu ertragen hattet und die euch Hunderttausende eurer Väter und Söhne und euer Hab und Gut gekostet hat.

Sektion Bayern der
Deutschen Freiheitsbewegung.

III. Flugblatt

Flugblatt vom Jahre 1944

"Heil Hitler!"

Heil! dem Narren, der durch seine heillose Politik das grösste Unheil über das deutsche Volk gebracht hat!

Heil dem "grössten Feldherrn aller Zeiten", der sich von "Trunkenbolden" und "Untermenschen" hat in die Enge treiben lassen!

Diesem "Führer" habt ihr geschworen zu folgen -
Wohin? ---

Diesem Narren sollt ihr danken?
Wofür?

Dafür, dass er euch 11 Jahre lang betrogen hat?

Dafür, dass er euch mit Hilfe seines Lügenmaules Göbbels und eines "Völkischen Beobachters" dumm gemacht hat?

Dafür, dass er euch einen Henker bestellt hat, der euch mit seinen schwarzen Gestapo-Hunden hetzen lässt?

dafür, dass er eure Besten hinter Stacheldraht schmachten, sie zu Tode foltern und vergasen lässt?

Dafür, dass er die um ihn verdienten Männer mit Ritterkreuz und Eichenlaub auszeichnet, um sie kaltschnäuzig zu "liquidieren", zu hängen, wenn sie, zur Einsicht gekommen sind, dass ihr "Herr" der Verderber ihres Vaterlandes ist?

dafür, dass er grossmülig Englands Städte "auszuradieren" sich anmasste und damit diesen das Recht gab, eure eigenen Städte in Schutt und Trümmer zu verwandeln? Dass er den Ausspruch getan:

"Wenn wir an die Opfer unserer Soldaten denken, dann ist jedes Opfer der Heimat gänzlich belanglos!" Also der Tod von Millionen Angehöriger und deren Wohnstätten, welche zu verteidigen der Grund für jene sein sollte, zu den Fahnen zu eilen?

"Heil Hitler!" darum unentwegt!

"Heil Hitler!" bis zur Bahre!

Deutsche Freiheit sbewegung.

Selbstgeschnittene Stempel:

Schluss mit dem Krieg!

Wir wollen Frieden!

"Hitlers Tod - Ende der Not"

- 1941: Beim Einmarsch der deutschen Truppen in Rumänien und unter deutscher Ordnung wird die "Eiserne Garde" durch "Antonescu" blutig niedergeschlagen.
- 1941: Sensationell, mit Balkenüberschriften in den Zeitungen, wird der Eintritt Jugoslawiens in den Dreierpakt gefeiert. Erscheinen Verbundenheitsartikel mit der Bevölkerung Jugoslawiens. "Jugoslawiens" Forderung: Sees Ausgang Saloniki wird (hinter dem Rücken der kämpfenden Griechen) widerwillig entsprochen. Zwei Tage später: Durch die Umwälzung in Jugoslawien. Sensationell mit Balkenüberschriften in der Presse: Verrat Jugoslawiens: Judas Ischariot! Der Unruheherd und Mosaikstatt Jugoslawien (mazedonische, räuberische Zustände hiess es früher). Acht Tage später entscheidet das deutsche Schwert, d.h. Stukas und Panzer gegen Infanteriemassen.
- 1939: Sensationelle Balkenüberschriften: Vertrag Deutschland-Russland. Weltgeschichtliche Wende - Stalin und Hitler wollen Freunde werden. Grossformat Stalin - als weiser Staatsmann.
- 1941: Sensationelle Balkenüberschriften: Deutschland ist angetreten gegen den Bolschewismus. Weltgeschichtliche Wende. Die roten Brandstifter, Kriegsverbrecher. Mörder, Verräter. Der Tschingis - Sturm. Grossformatbild Stalin - als despotischer, bluttriefender Tyrann.
- 1939/40: Finnlands Verbindung - im Kampf gegen den Bolschewismus. rann.
- 1941: Finnlands Beitrag zur Rettung der Kultur - im Kampf gegen den Bolschewismus.
- 1933/37: In Presse, Rundfunk und Kino wurde systematisch, sensationell, schlagwortartig dargestellt:
Ganz Europa und die Welt
Mit Ausnahme Deutschlands!
ist waffenstarr, bis an die Zähne modern gerüstet und bewaffnet!
- 1938/39: Wir haben die modernste und beste Armee der Welt
und bei der Liquidierung des Eintritts der früheren Jugoslawischen Regierung in den Dreierpakt hiess es,

B) Innenpolitik: "Das Wort Kapitulation ist in Deutschland gestrichen" In Presse, Rundfunk und Kino!

1939/42:

1. OKW und Sondermeldungen und PK-Berichterstattung: "Tag und Nacht im zusammengefassten Feuer aller modernen Waffen und im peusenlosen Bombenbagel unserer Luftwaffe wurde der Kessel aufgerieben und vernichtet".
"Erbarmungslos rücherte der Flammenstrahl und eine geballte Sprengladung den Bunker des Gegners aus".
"In ihrem Fanatismus zogen es die Bolschewisten und auch der politische Kommissar vor, unter der Erde zu enden."
"Einzelne müsste jeder Bolschewist vernichtet werden, da jeder bis zum letzten Atemzug Widerstand leistete und nicht kapitulieren wollte." (Sewastopol)
2. Im kühnen, schneidigen Einsatz unserer Luftwaffe bei überlegener feindlicher Luftmacht erlitten die Bolschewisten 22 Flugzeugabschüsse bei nur zwei eigenen.
3. Im kühnen, schneidigen Einsatz unserer Panzerwaffe bei überlegener feindlicher Panzerübermacht erlitten die Bolschewisten 30 Panzerabschüsse ohne jeden eigenen Verlust.

ED 103122 - 170

Das U-Boot pirschte sich geschickt, kühn und schneidig unter dem Schutze der Dunkelheit und es Nebels an drei der grössten Brocken heran.

Ahnungslos führen die Tanker in die totbringenden Torpedos hinein. Das sind keine königlichen Flieger, Helden - das sind Mörder! Die englischen Soldaten schleichen sich nachts im Schutze der Dunkelheit (an der Kanalküste) mit geschwärzten Gesichtern und auf lautlosen Schuhen mit Gummischlän usw. usw.

- 3) Dagen der deutsche Infanterist - am hellichten Tage und auf Kommissstiefeln und sogar mit Nägeln benagelt usw. usw.

Dagegen der deutsche Soldat - 50 Grad Kälte, bei 50 Grad Hitze in Dreck und Schlamm, bei fast menschenunmöglichen, unüberwindbaren Hindernissen - gegen einen "überlegenen" heimtückischen Feind. Der deutsche Soldat und das deutsche Volk usw. usw. hat sich selbst überwunden, Übertroffen.

K o m m e n t a r ! !

- 1. Sind denn die "gegnerischen" Soldaten und Völker alle minderwertig und ...
- 2. Warum zweierlei Moral - Maßstäbe ---- um Feigheit, Tapferkeit, Kühnheit, Heroismus, Erfolge, Misserfolge, Niederlagen und Siege und Tarnung --- zu messen und zu werten.

Besteht nicht die deutsche Kriegskunst- in der vollendeten Tarnung usw., des vollendeten Überfalls und der List, der vollendeten Tatsache usw. (U-Boot, Nebeltruppen, Fallschirmjäger, Stukas usw.)

Im Ganzen:

- 1. Befolgt nicht der NS ein "rücksichtsloses Naturgesetz, vorwiegend der Raubtiere:
Im Kampf ums Dasein werden alle Mittel angewandt: Angepasstsein, Tarnung, List, Überraschung, Flucht, Täuschung usw., um das Leben zu behaupten, zu "befähigen", zu retten!
Die Natur kennt aber keine Moralisierterei!
Der NS handelt doch nach diesem Naturgesetz - moralisiert aber über die "Feinde"!
- 2. Was ist danach und nun - Heldentum, Kühnheit, Mut, Ehrgefühl, Gerechtigkeit, Kameradschaftsgeist - "die Haltung des geborenen Kriegers".
- 3. Was ist Kultur! Was ist Natur!

Sollen sich Menschen und nachmal Kulturmenschen und noch höher, die kulturschöpferischen Rassenmenschen - von Tieren und vor allem von Raubtieren unterscheiden!

Oder sind die Menschen und sollen sie sein - das höchst organisierte, klügste, raffinierteste Raubtier!
Der Mensch - der König der Raubtiere !!

I n t u i t i o n

Der A d l e r ! Das Hoheitsabzeichen und Symbol des Nationalsozialismus und Deutschlands.

Der "König" der Vögel und der Luft !

Ein kluger, angepasster, zäher, kühner, starker und souveräner Vogel

aber ein gewaltiges Raubtier !

Anhang

ED-10532-115

Dokumente - Unterlagen - Prozessakten - ~~...~~

- I 1) Flugblätter der Illegalität ✓
- II 2) Landakten: Straffage Lipusann ✓
- II 3) Anklageprotokoll Nagaiwa-Jacob ✓
- II 4) " " Ufuz-Büchse ✓
- II 5) " " Jelen-Kinje ✓
- II 6) " " Sijusann-Dolt ✓
- III 7) SD-Beife über Kaffol. Aktion ✓
- II 8) Anklageprotokoll: Selagg-Kegne ✓
- II 9) Bericht gegen Maria Jafu ✓
- II 10) Anklageprotokoll Rindal ✓
- II 11) Bericht gegen Jancioth Boying ✓
- I 12) Anklage auf Jafuzent/Jafubay Dathu yto ✓
- III 13) Rayschacht Jafuge 31.3.39 ✓
- III 14) Monatsbericht o. tag. 36 ✓
- I 15) Kaffol Protokoll ✓
- II 16) Verzeichnis f. Jafuzent ✓
- II 17) Verzeichnis f. Jafuzent ✓
- I 18) Flugblatt aus Kirova Jafu ✓
- II 19) Anklageprotokoll gegen C. Jafu ✓
- IV 20) Listen von Formordnungen in K2 u. Strafanstalten
Hafu - Wadhu - Jangstaf - Kogmit ✓
Jafuzent ✓
- IV 21) Listen: walden - Jafu - Jafu - Jafu - Jafu
Jafu - Jafu - Jafu - Jafu - Jafu - Jafu
Kaffolaktion - Jafu - Jafu - Jafu ✓
- IV 22) Hafu über K2-Lage ✓
- IV 23) " " walden ✓
- IV 24) Jafuzent Jafu für 1944 ✓
- IV 25) Nebendagen v. K2 Jafuzent ✓
- III 26) Casubacht Jafuge 1937, 7.2,3,28 ✓
- IV 27) Monatsbericht Jafu 40
Febr 40 ✓
März 40 ✓
April 40 ✓
- IV 28) Tabellen bl. Jafu
Jafuzent Jafu 1941 ✓
- I 29) Nagolow arbal Jafu (offen veröffentlicht) ✓

- I 1. Illegal. Material Jafu. Kaffol. Flugbl.
 - II 2. Jafuzent
 - III 3. Jafuzent
 - IV 4. Liste Beife
 - V 5. Tabellen u. Hafu
- Anhang
Jafu
- I Material der Illegalität
 - II Dokumente der Jafuzent
 - III Dokumente der Jafuge
 - IV Tabellen u. Hafu
 - V Liste Beife

Anhang

- I Material 1. Jafu
- II

Günther Prien war ein Kapitanleutnant, der einige Jahre lang den Nazi-
ruhm genoss, bis im Mai 1941 amtlich bekanntgegeben wurde, dass sein
U-Boot von Feindfahrt nicht zurückgekehrt sei. Nach Aussagen ehemaliger
Kz-Häftlinge befand sich Günther Prien im KZ Torgau und im KZ Esterwegen.
Die Akte Priens wurde bei dem grossen Aktenfund auf dem Güterbahnhof
Seddin aufgefunden, aus der hervorgeht, dass Prien vor ein Kriegsgericht
gestellt und zusammen mit dem grössten Teil seiner Mannschaft ins KZ ein-
geliefert wurde. Prien ist nach den Feststellungen des Berliner Hauptaus-
schusses Opfer des Faschismus noch im Januar/Februar 1945 im KZ Torgau
gesehen worden. Prien soll sich geweigert haben, einem Ausfahrtsbefehl
zu folgen, da sein Boot einen defekten Motor hatte. Der weit überwiegende
Teil erklärte sich mit ihm solidarisch.

Besonders aktiv war das weit verbreitete Gruppennetz des Internationalen Transportarbeiter-Verbandes. Ferner muss die "Sopade", Sozialistische Partei Deutschlands, hier genannt werden, die ein Netz von Grenzssekretariaten darstellte. Diese Verbindungsstellen zwischen den Untergrundkämpfern in Deutschland und dem Ausland existierten in der Tschechoslowakei, Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland und Dänemark. Sie versorgten ihre Genossen mit Geld,ervielfältigungs- oder Druckmaschinen, Informationen, Flugblattmaterial und Hilfe für die Familien von Gefangenen. Sie schmuggelten gleichzeitig gefährdete Personen aus Deutschland, politische Kämpfer, Juden und ihre Angehörigen. Bis zur Zeit des Münchner Abkommens hielt die "Sopade" einen äusserst wirksamen Nachrichtendienst

aufrecht. Die "Grünen Berichte" deren Nachrichten auf diesen heimlichen Wegen aus Deutschland kamen, stellten ein beachtliches Faktum für die Weltpresse dar und gewannen so eine ungeheure Verbreitung. Nach dem Münchner Abkommen verlegte die "Sopade" ihre Zentrale nach Paris, und nach der Nazibesetzung von Frankreich wurde ihre Arbeit in grossem Ausmasse behindert. Der Internationale Transportarbeiter-Verband übernahm einige Aufgaben der "Sopade", so besonders die Veröffentlichung der "Grünen Berichte". Auch die Organisation "Neu Beginnen" übernahm die Aufgaben der "Sopade", ferner der Internationale Sozialistische Kampfbund (I.S.K.). Zwei jüngere sozialistische Führer versuchten zwischen den einzelnen Splittergruppen eine gewisse Einheit herzustellen. Es waren der frühere Herausgeber der Zeitung "Volksfreund" in Darmstadt, Reichstagsabgeordneter Karlo Mierendorff, der bereits vier Jahre KZ hinter sich hatte und sich nach seiner Freilassung 1937 mit Theodor Haubach zusammentat, ~~und~~ ^{der} einen Mitbegründer des Reichsbanners und Chefredakteur des früheren "Hamburger Echo", der vor 1933 Pressechef im Reichministerium des Innern war und ebenfalls auf eine KZ-Haft zurückblicken konnte. Mierendorff und Haubach wurden ~~die eigentlichen~~ ^{die eigentlichen} Leiter der sozialdemokratischen Untergrundarbeit, mit denen auch der Österreicher Karl Gruber zusammenarbeitete. Sie gewannen später Anschluss an den Kreisauer Kreis, wo Mierendorff, Haubach, Ludwig Schnamb und Adolf Reichwein in die Diskussion ~~NAZ~~ als Sozialdemokraten eingriffen. Hier muss auch Wilhelm Leuschners gedacht werden, des sozialdemokratischen gewerkschaftlichen Führers, der schliesslich in der politischen Koalition des 20. Juli der Repräsentant der sozialistischen Gruppen war. Leuschner, früher Innenminister von Hessen und Leiter des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes war einer aktivsten Führer der deutschen Untergrundbewegung. Er hatte ~~besonderen~~ ^{besonderen} Kontakt mit General von Hammerstein, General Weck, Admiral Kanaris. Leuschner hatte auch die Verbindung zu den christlichen Gewerkschaften aufgenommen, deren Vertreter Jakob Kaiser, dem General von Hammerstein nahestand, eine führende Rolle in ~~der sozialistischen Abwehrbewegung~~ ^{der sozialistischen Abwehrbewegung} spielte. Dr. Julius Leber, den der Nazi-Henker Freisler den Lenin der deutschen Arbeiterbewegung genannt hat. Dr. Leber, ein Schiffsoffizier im ersten Weltkrieg, wurde Herausgeber der lübecker Zeitung "Volksbote" und Reichstagsabgeordneter. Nach mehreren Jahren KZ-Aufenthalt tarnte er seine illegale Arbeit mit einem kleinen Kohlgengeschäft. Leber ~~arbeitete eng mit Trott zu Solz und Stauffenberg zusammen und war~~ ^{arbeitete eng mit Trott zu Solz und Stauffenberg zusammen und war} einer der grössten Hoffnungen der deutschen Sozialisten. ~~Das Ende~~

Institut für

Eine ~~weitere~~ Gruppe war die Sas-Gruppe, deren geistiger Führer Alfred Schmidt-Sas war. Sie arbeitete gleichfalls mit Flugschriften. Sas, der Volksschullehrer und Musiklehrer war, hatte schon ein Jahr Haft in Sachsenhausen hinter sich. Am 9.10.1942 stand die Gruppe, sechs junge Menschen zwischen 19 und 20 Jahren, vor dem Volksgericht, das sie alle zum Tode verurteilte und hinrichten liess. Sas war ein Mensch mit dichterischen Fähigkeiten und hinterliess wertvolle Gedichte. *ES-706122-772*

X
Schmidt-Sas, der in Plötzensee hingerichtet wurde, schrieb kurz vor seinem Tode folgende männlichen Verse:

Ob einer mit hölzernen oder mit goldenen Figuren ficht,
Das entscheidet beim Schachspiel und auch im Leben nicht.

Wie einer spielt,
Wofür einer spielt,
Darauf kommt es an,
Das zeigt den Mann.

Ob dich nach der Sektion eiligst ein Diener wegträgt,
Oder ein Staatsbegräbnis dich zum Prachtgrab bewegt,

Wie einer stirbt,
Wofür einer stirbt,
Darauf kommt es an,
Das zeigt den Mann.

ED-105127-729

Eine kleinere Gruppe war die Hanno Günter-Gruppe. Sie ^{Befand sich in} waren junge Menschen und stellten Klebezettel und Flugblätter her, für deren Erstellung sie ein besonderes Zimmer gemietet hatten, in dem Vervielfältigungsapparat stand. Hanno Günter begann 1938 mit der Sammlung eines kleinen Kreises ehemaliger Mitschüler und -schülerinnen. Im Sommer 1941 wurde der ganze Kreis verhaftet. Ein Verräter hatte sich gefunden. Nach einjähriger Untersuchungsaft wurden alle männlichen Mitglieder dieses kleinen Kreises zum Tode verurteilt und im Dezember 1941 hingerichtet. Ihre Namen sind: Inre Schaper, Wolfgang Pander und Bernhard Sikorski. Zwei Mädchen dieses Kreises waren Dagmar Petersen, die 8 Jahre Zuchthaus erhielt, und Herta Mitthe, die ohne Anklage davonkam.

Im Norden Berlins hielt sich eine Reihe von getarnten Frauengruppen, die in Nähstuben zusammenkamen oder während des Sommers in der Jungfernheide. Diese Frauen hatten sich vorwiegend die Unterstützung von Familien politischer Gefangener zur Aufgabe gestellt, für die sie Geld und Kleidung sammelten. Sie fertigten Streuzettel mit Kampfparolen gegen Krieg und Naziterror an, die sie zufällig in Wald und Feld, in der Markthalle und Eisenbahn verloren. Ebenso beschrifteten die Frauen mit roter Kreide die Bürgersteige und Mauern. Eine Reihe dieser Frauen wurde verhaftet, zum Teil noch in den letzten Monaten. Führend bei diesen Frauen war Rosa Lindemann.

~~Eine besondere Waffe gegen den Nazismus waren die illegalen Betriebszeitungen, die immer wieder in die Betriebe hineingeschmuggelt wurden und dort von Hand zu Hand wanderten. Sie glossierten die Massnahmen des Hiltersystems, forderten mit Erfolg zu Sammlungen für die Angehörigen der politischen Gefangenen auf. Als keine Gelegenheit mehr war, sie zu drucken, wurden sie oft mit der Hand geschrieben. Nachstehend einige dieser Gedächtnis-~~

Besonders muss die Arbeit von Frauen hervorgehoben werden, die im Zuchthaus Jauer z.B. in einem politischen Saal lebten, der rund 120 Frauen fasste, die eine grossartige Haltung zeigten.

ED-106122 - 123

In Hamburg bestand eine antifaschistische Organisation bis zum Jahre 1936, die regelmässig wöchentlich dreimal die illegale Zeitung "Tribüne" herausgab, ferner Flugblätter, Broschüren und Handzettel verbreitete. Im Jahre 1936 wurde diese Organisation, die drei Jahre unermüdlich gearbeitet hatte und der unter anderen Eva Lippold angehörte, durch eine Gestapo-Offensive lahmgelegt. Im Jahre 1943 versuchten die Hersteller der Zeitung "Tribüne", nachdem sie zum Teil aus der Haft entlassen worden waren, erneut eine antifaschistische Organisation zu schaffen. Sie sollte ^{alle} ~~die~~ Kreise und Bevölkerungsschichten erfassen. Darum war ein illegaler Radiosender vorbereitet worden. Einige Apparate waren in einem ausgetrockneten Brunnen verborgen. Dieser Gruppe gehörten ca. 400 Mann an, von denen nach einem Gestaposchlag 150 in Brandenburg hingerichtet wurden.

In Berlin-Reinickendorf-Ost bestand eine Gruppe aus den Antifaschisten Karl ~~Paull~~, ~~Leppert~~, Wagenknecht, Remollé, Lapeck und Krämer, die zunächst illegale Flugschriften und die Zeitung "Der rote Stern" herausgaben.

Auch die Gruppe Karl Englertz in der Nierenburgstrasse sei nicht vergessen, die Flugblätter und Handzettel verbreitete und ständig zum Widerstand gegen das Hitlerregime aufrief. Die berliner Gruppe Kowalke versuchte durch Karl ~~Paull~~, Albert ~~Kamrad~~ und Armingard ~~Biechhof~~ eine Verbindung mit kommunistischen Gruppen im Ruhrgebiet herzustellen. ~~Rüger~~ in Duisburg und Helmut ~~Fender~~ in Düsseldorf versuchten 1942 mit ihnen zusammen eine Partei-Organisation in Duisburg aufzubauen.

CO-106/22-724
Die Gruppe Otto Köhn bestand in Berlin N, Ackerstrasse. Otto Köhn hatte Kurierverbindung mit dem Ausland und stand wiederum in Verbindung mit tschechischen und französischen Gruppen. Ihre Arbeit galt hauptsächlich den Betrieben und den alten gewerkschaftlichen Arbeitern. Die Gruppe legte vor allem Nachdruck darauf, die Arbeiter darüber aufzuklären, dass die angekurbelte Produktion in erster Linie Rüstungsproduktion sei und ein Krieg unvermeidlich wäre. Damit war die Arbeit der Gruppe Köhn zugleich Antikriegspropaganda.

Eine weitere Gruppe bestand in Hermsdorf, deren Leiter Neutert 1944 in Plötzensee erhängt wurde. Auch diese illegale Gruppe war sehr umfangreich.

In der Hausdruckerei des Reichswehrministeriums hatten sich verschiedene kleine Gruppen zu je 3-4 Personen gebildet, die sich meistens in Köpenick bei ~~Herbert Klein~~ trafen. Hier wurden Flugblätter hergestellt. Drei der Mitglieder wurden zu je drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Anti-Kriegsparole wurden an Mauern und Zäunen angeklebt, was aus der Anklageschrift des Volksgerichtshofes hervorgeht. Interessant ist, dass ~~eines~~ ~~Tage~~ der bekannte Kunstmaler Otto Nagel ~~einen aus dem KG entwichenen~~

fr. auf

ED 706122-725

angeführt.

EV 10012 726
Für die illegale Arbeit in den Betrieben ist die Gruppe der Lorenz-AG typisch. Die Hauptarbeit dieses illegalen Stosstrupps bestand in der systematischen Isolierung und Einkreisung der gefährlichsten Nazis, ^{bis} ~~kann~~ diese sich in den ausgelegten Fallstricken verfingen und eine Handhabe zu ihrer Entfernung gegeben war. Durch planmässige Strafversetzungen, Entlassungen oder Einberufungen wurden sie unschädlich gemacht. Der Leiter dieser illegalen Arbeit war der Betriebsingenieur Baumbach. Nach der Verlagerung des Betriebs nach Rengersdorf in Schlesien hielten die Antifaschisten einen grossen Teil der Schlüsselstellungen in der Hand. Sie liessen z.B. 60 Einberufungsbefehle verschwinden, bildeten Sabotage-trupps, hörten gemeinschaftlich die Auslandssender und unterstützten die ausländischen Arbeiter.

Mitglieder der Gruppe waren ausser Baumbach ^{Vorführer} die Werkmeister Olach, Sommer und Weinrich, die Techniker Milde und Möhnich, die Mechaniker Fischer und Schneider, ferner Rothaupt, Schlaffke, Grimm, Schmidt. Es gab zahlreiche Verwarnungen, Vorladungen vor die Gestapo, Vernehmungen. Die Mitglieder der illegalen Betriebsgruppe waren Vertreter aller Parteien.

22-700-22 - 727

In Berlin-Weissensee arbeitete die Gruppe Knappe, die Aufrufe in einer Auflage von 10-50.000 Exemplare herstellte, unter anderem einen Aufruf an Arbeiter, Bauern, Soldaten und Handwerker, einen Aufruf an Männer und Frauen Berlins, einen Aufruf an die deutsche Polizei und geheime Befehle.

ED-705122 - 123

Jugoslawen brachte, den die Gruppe versteckte. Dieser Jugoslawe, der Bob genannt wurde, hiesse Markowicz und war ein führender Vertreter der Arbeiter- und Bauern-Partei Jugoslawiens. Er lebte etwa drei Monate in Köpenick. Im Dezember 1943 fanden erneut Verhaftungen, diesmal durch Verrat, statt. Es kam jedoch nicht mehr zu einer Verhandlung. Diese Gruppe stellte sehr interessante Flugblätter her, von denen eins im Text angeführt sei. Der Gruppe gehörten unter anderem an Willi Jacobi, Reinhold Heemann, Herbert Klein. *Prinzipielle Flugblätter von der Gruppe*

Flugblatt der Gruppe Knappe

Motto: Politik ist das Primäre

Sensationeller, sich ständig widersprechender und täuschender NS-Journalismus und Rundfunk.

A) Aussenpolitik

In Presse, Rundfunk und Kino dargestellt!

- 1935: Die hohe Kultur der Abessinier und des Haile-Selassie-Systems: Religion, Schule, Erziehung, Soldaten usw.
- 1935/36: Im Imperialismus-Krieg Italien gegen Abessinien: Die niedrige Kultur der Abessinier. Das räuberische System Haile Selassie's. Der Sklavenhandel des Haile Selassie-Systems. Italien: Ein "Volk ohne Raum".
- 1937: Japan kämpft in China nur gegen den Kommunismus und hat keine territorialen Ansprüche an China.
- 1938: Im Imperialismus-Krieg Japans gegen China: Japan: Ein "Volk ohne Raum" Japans Grossraumpolitik Japan: Ein zweitausendjähriges Kaiserreich mit der geschichtlichen Mission: Der Neuordnung Ostasiens.
- 1937: Deutschlands Nichteinmischung im spanischen Bürgerkrieg Deutschland hat nicht einen einzigen Soldaten in Spanien.
- 1938: Deutschlands heldenhafte Legion Condor heimgelkehrt.
- 1938: "Ich will keine Tschechen"
- 1938/39: Der letzte Unruheherd Europas und Mosaikstaaten wird beseitigt. (Tschechei) "Jetzt stehen sich Herr Benesch und Ich einander gegenüber" (Nicht etwa 80 Millionen Deutsche mit geladener, ausgerichteteter, qualifizierter Energie und 10 Millionen Ungarn und 30 Millionen Polen gegen 10 Millionen Tschechen.)
- 1938(?): Empfang des Königs Carol von Rumänien - mit blendendem Feuerwerk, Feiern, Festen und Geschenken, mit Verbundenheitsartikeln und sensationellen Balkenüberschriften in der Presse (Rundfunk und Kino.)
- 1939/40: NS-Unterstützung der "Eisernen Garde" im Kampf gegen das König-Carol-System. Hervorhebung ihrer Führer und der gemeinsamen weltanschaulichen Grundlage. NS-Begeisterung bei den Sieferfeiern der "Eisernen Garde"
- 1940/41: Der Wiener Scheidsspruch gegen Rumänien zu Gunsten der Ungarn und Bulgaren (Liquidierung des Versailler Vertrages)

1934 wurde eine Arbeitergruppe in Haselhorst aufgelöst, die 2-300 Zeitungen regelmässig vertrieb, ferner Flugblätter und Postsendungen. Diese Gruppe bestand aus Otto Manke, Bruno Michaelis, Fritz Spillhagen, Willi Augustin, Richard Rauch, Hermann Ganzow und Paul Wallasch. Ferner bestanden in Haselhorst noch andere Gruppen, in denen die Widerstandskämpfer Oppermann, Pliese, Jahn, Weiter, Knaller, Baier und Kunze tätig waren, so die "Allgemeine Arbeiter Union". Bei der Auflösung der Gruppe durch die Gestapo wurden 170 Angeklagte vor Gericht gestellt.

Eine Widerstandsgruppe befand sich in der Wörtherstrasse im Berliner Norden, die hauptsächlich die Gegend der Prenzlauer Allee und Dunckerstrasse bearbeitete. Diese Gruppe, die zum grössten Teil sich aus Sozialdemokraten zusammensetzte, vertrieb ausser ~~"Die rote Fahne"~~ grösstenteils schweizerische Zeitungen. Ferner wurden Flugblätter an ausländische Arbeiter gegeben. In dieser Gruppe arbeiteten Georg Samuel, Fritz Schulz, Arthur Bergmann, Walter Berklow, Willi Koch, Herbert Albrecht, Bruno Witte, Bruno Sasse, Simon Heuberg, Jules d'Achenbourg, Felix Justin, Arturo Cariola und Edmond Jakobs.

Ein Kreis von oppositionell Gesinnten fand sich um die Wochenzeitschrift "Blick in die Zeit", die ohne eigene redaktionelle Arbeit lediglich Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes, die nazi-gegnerisch gedeutet werden konnten, veröffentlichte. Die Organisation bestand im Abonnement der Zeitschrift, bis diese verboten wurde. Es handelte sich in der Hauptsache um Sozialdemokraten, die auf diese neuartige Weise ihren Zusammenschluss wagten.

Eine rein jüdische Gruppe bestand in der Gruppe Baum, die schon durch ihr jüdisches Sonderschicksal isoliert war. Die Gefahr des Spitzeltums und des Verrats war in dieser Gruppe jedoch dadurch fast ausgeschlossen. Die Gruppe ~~baum~~ suchte Verbindung mit der Gruppe ~~Frade~~ in Weissensee aufzunehmen. Herbert Baum wurde Verbindungsmann zur Gruppe Werner Steinbrück, Hans Adler, Hilde Hadamowitz. Im Jahre 1942 begann mit schallendem Nazi-Tamtam die Ausstellung im Lustgarten "Das Sowjetparadies". Die Gruppe Baum besichtigte diese Ausstellung, und man kam auf die Idee, die Ausstellung anzuzünden, um mit den Flammen den Protest der Arbeiterschaft kundzugeben. Es kam zu lebhaften Debatten in der Gruppe, da einige Mitglieder dagegen waren. Sie sagten sich, dass das Objekt nicht gross genug sei, um den Einsatz so vieler Menschenleben zu wagen. Ferner dürfte eine solche Aktion nur allein, höchstens zu zweit ausgeführt werden. Ferner sei eine jüdische Gruppe dafür nicht geeignet, da bei einer etwaigen Entdeckung die Gestapo stets einen Vorwand hätte, diesen Protest als Aktion jüdischer Untermenschen darzustellen. Ein Gestapospitzel namens Franke jedoch trat sehr lebhaft für

20-196/22-731

diesen Gedanken ein. Nach nächtelangen hitzigen Debatten wurden ~~die Wavener~~ Holzer und Lotte Paech aus der Gruppe ausgeschlossen, und Herbert Baum ging, nachdem Franke ihm besonders mit der Frage des persönlichen Mutes zugesetzt hatte, mit seiner Gruppe zur Tat über. Der Brand ~~der~~ Ausstellung wurde ^{Franken} Paech gelöst und in der Presse ^{Franken} totgeschwiegen, so dass die Wirkung dieser Aktion gering blieb. Zwei Tage nach dem Brand wurden alle Beteiligten plötzlich verhaftet und

*Franken über die Gruppe
die Gestapo
die 11. Aug. die Gestapo
die 11. Aug. die Gestapo
die 11. Aug. die Gestapo*

am 18. August 1942 hingerichtet. Die Reste der Gruppe Baum wurden schubweise gefangen und gruppenweise hingerichtet. Da bei dem Attentat fünf Juden beteiligt waren, griff die Gestapo wahllos für jeden der fünf Beteiligten hundert Juden in Berlin auf, brachte diese nach Lichterfelde, erschoss noch am gleichen Abend jeden zweiten Juden und brachte die andere Hälfte in die KZ-Lager, wo sie im Herbst 1942 verstarben. Ausserdem mussten in jedem KZ nochmals hundert Juden ihr Leben lassen. Am nächsten Tage brachte man die Familien der in der Vergeltungsaktion gefangenen und getöteten Juden mit allen Angehörigen nach Auschwitz, wo sie gleichfalls getötet wurden. Nach den Aussagen der Überlebenden Lotte Paech soll ^{Franken} Franke ein Gestapospitzel gewesen sein, den die Gestapo im Anschluss ^{Franken} mit

hinrichten liess. Die Gruppe Baum bestand aus folgenden Personen:

Herbert Baum	28 Jahre	angebl. Selbstmord	in Untersuchungshaft
Marianne Baum	28	"	hingerichtet 18.8.42
Sala Kochmann	29	"	18.8.42
Gerd Meyer	23	"	18.8.42
Heinz Joachim	20	"	18.8.42
Susanne Wesse	28	"	18.8.42
Irene Walter	24	"	18.8.42
Hanni Meyer	21	"	5.3.43
Marianne Joachim	20	"	5.3.43
Heinz Rotholz	18	"	5.3.43
Heinz Birnbaum	23	"	5.3.43
Hella Hirsch	23	"	5.3.43
Felix Heymann	24	"	Sept. 43
Martin Kochmann	29	"	" 43
Alice Hirsch	20	"	8 Jahre Z., später KZ Auschwitz
Edith Fränkel	20	"	5 Jahre Z., später KZ Theresienstadt
Richard Holzer	31	"	1942 im Juni entflohen nach Ungarn
Lotte Paech	32	"	29. Juni 1943 Todesurteil, Juni 1944 entflohen.

In der Tschechoslowakei bestand eine Gruppe aus den Arbeitern Franz Müller, Safranek, Ernst Patz und Adolf Dworak, der Näherin Emilie Dworak und der Verkäuferin Hertha Lindner. Alle sechs Mitglieder dieser Gruppe, die im Kreis Aussig gearbeitet hatte, wurden wegen Hochverrats im März 1943 hingerichtet.

Institut für

Wegen Wehrkraftzersetzung wurde der Kohlenarbeiter Max Schlichting in ^{Hamburg} ~~Magdeburg~~ hingerichtet, der in einem Strassengespräch erklärt hatte: "Der Krieg könne nicht gewonnen werden, man müsste alles tun, um ihn zu beenden". Schlichting wurde von zwei Männern, namens Weiss und Helms, auf einer hamburgener Strasse verhaftet. Helms war Kriminalbeamter

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Einen "Literarischen Kampfausschuss gegen die Nazi-Ideologie" in Mannheim leiteten in den Jahren 1933-1945 Herbert Eckschard Schuricht und Edmund Landeck. Diese Gruppe versuchte die Stimmung für einen Generalstreik herzustellen, ferner die Bildung von Widerstandsgruppen in der Hitlerarmee und schliesslich die Erhaltung und Verbreitung des Gedankenguts unserer Dichter und Philosophen, wie Lessing, Goethe, Herder, Schiller, Heine. Die Gruppe wandte folgende Methoden an: sie hielt illegale Versammlungen mit wechselnden Orten und wechselnden Zeiten ab. Sie verfasste illegale Flugblätter, die mit möglichst wenig Worten in Prosa oder Versen die Wege aufzeigen sollten, sich des Tyrannen zu entledigen. Drittens verbreitete sie illegal Flugblätter. Die Gruppe bestand aus sieben Personen und überstand eine Denunziation im Jahre 1935, erlahmte jedoch einige Jahre später. Ihr Hauptarbeitsgebiet war die Gegend um Mannheim. ~~Zwei~~ ^{zwei} ~~Flugblätter folgen nachstehend:~~

Im Dezember 1944 fand beim Volksgerichtshof ein Prozess statt gegen eine sozialdemokratische Organisation. Angeklagt waren Eva Neujoks, Wilhelm Jakobi, Gerda Eickendorff, Ernst Adler, Arthur Schmidt, Willi Schüssler, Karl Turkert, Frieda Takke und Joachim Böttcher. Die Anklageschrift wirft ihnen vor, dass sie 1943 in Berlin als alte Marxisten (unter Marxisten verstand die Gestapo Sozialdemokraten) und Staatsfeinde eine illegale Gruppe gebildet haben. Sie hatten häufig Zusammenkünfte unter sich und mit anderen veranstaltet, Sabotagepläne erörtert und illegale Schriften ausgetauscht. Die sämtlichen

EB-700122 - 735

Angeschuldigten haben dadurch den Hochverrat vorbereitet, die Feinde Deutschlands begünstigt und den Widerstandswillen des Volkes im gegenwärtigen Kriege zu untergraben versucht.

Eine sozialdemokratische Gruppe bestand in der Berliner Gruppe
 R o d a p p. Von dieser Gruppe wurden im Jahre 1934 folgender Mit-
 glieder wegen Hochverrat verurteilt: ~~Ludwig Rodapp, geb. 1907.~~
 Der kaufmännische Angestellte Ludwig Rodapp, geb. 1907, der Hand-
 lungsgehilfe Martin Meyer, geb. 1906, der Apotheker Alfred Herlitz
 geb. 1890, der kaufmännische Angestellte Arthur Janell, geb. 1895,
 der Klempnergeselle Wilhelm Frase, geb. 1905, der Schriftensmaler
 Karl Lange, geb. 1899, der Mechaniker Otto Breihahn, geb. 1912,
 der Maschinenschlosser Richard Schulz, geb. 1902, der Schlosser
 Karl Ferkert, geb. 1900, der Dreher Paul Dittmann, geb. 1901, der
 Retuscheur Heinz Thiel, geb. 1913, der Schankwirt Albert Vogt, geb.
 1881, der Presser Hans Krenig, geb. 1879, der Kammerer Willi
 Schröder, geb. 1895, der Schmiedegeselle Bruno Debbes, geb. 1894,
 der Autowäcker Willi Haase, geb. 1893, der Tischler Walter Höpp-
 ner, geb. 1900, der Rohrleger Helmuth Fischer, geb. 1909, der Für-
 sorger Franz Neumann, geb. 1904.

Die Angeschuldigten waren sämtlich ehemalige Mitglieder der so-

zialdemokratischen Partei oder ihrer Jugendorganisation, der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ). Sie haben illegal Flugchriften aus dem Ausland eingeführt und zum Teil im Inland hergestellt und die "Nachrichten des Proletarischen Pressedienstes" und die "Arbeiterzeitung" verbreitet. Es folgt ein Auszug aus der Anklageschrift, der Textstellen aus den illegalen Zeitungen der Gruppe zitiert:

"Neben dem Kopf der Nummer 16 vom 1. Oktober 1933 finden sich folgende Verse:

'Es kommt ein Tag...

Es kommt der Tag der Rache,
fürwahr er kommt einmal
für die gerechte Sache,
für unsere Not und Qual.
Dann gibt die Wahrheit Kunde,
wer für und mit uns war
und alle Lumpenhunde
das werden offenbar.
Dann haben wir gelitten
umsonst für Freiheit nicht,
und nicht umsonst getritten
den Kopf für Recht und Licht.
Es kommt der Tag der Rache,
fürwahr er kommt einmal
für die gerechte Sache,
für unsere Not und Qual.'

(Verfasser der Verse: Hoffmann
von Fallereleben.)

Ein Artikel

'Unschuldige in Leipzig - Schuldige in Genf'

schliesst mit folgenden Worten:

'... Die Wahrheit ist, dass Deutschland heute nicht von Politikern irgend welcher Art regiert wird, sondern von Verbrechern, die von der Welt der anständigen Menschen durch einen unüberbrückbaren Abgrund getrennt sind. Die Wahrheit ist, dass diese Verbrecher nicht nur im höchsten Grade gewissenlos, sondern letzten Endes dumm sind, und dass diese Dummheit ihnen eines Tages den Hals kosten wird. Das Deutsche Volk hat in der Welt nur einen gefährlichen Feind. Das ist seine jetzige Regierung! Schreit ihm in die Ohren, dass es sich von ihr befreien muss, wenn es nicht für Jahrhunderte verloren sein will...'

Ein Artikel

'Neu beginnen!'

schliesst folgendermassen:

'... In dieser Situation rufen die revolutionären Sozialisten Deutschlands ihre Kameraden in allen Ländern zur Besinnung und Umkehr. Schwer und schmerzlich sind die Schläge, die uns getroffen. Die Geschichte schreibt mit Blut und Tränen die Lehren des sozialistischen Freiheitskampfes... Vor uns steht heute die Aufgabe, unter der terroristischen Herrschaft der deutschen faschistischen Reaktion die Fahne des marxistischen Sozialismus hochzuhalten, unablässig an dem Sturz der Barbarenherrschaft zu arbeiten, um den werktätigen Massen in Deutschland den Weg zum Sozialismus freizumachen. Wir wissen, dass jeder Schritt vorwärts auf diesem Wege auch einen Anstoss für das internationale Sozialistische Proletariat

bedeutet, die Zeit der Verwirrung zu überwinden und mit neuen Kräften dem sozialistischen Freiheitsziel zuzustreben. In diesem Bewusstsein werden wir kämpfen.'

'Sozialistische Aktion'

Von diesen Druckschriften konnten bisher Exemplare von Anfang September bis Mitte Oktober 1933 nicht beschafft werden. Die hochverräterische Tendenz dieser Zeitung ergibt sich aber zweifelsfrei aus zwei bei den Akten befindlichen Nummern vom 29.10.1933 und 12.11.1933.

In der Ausgabe vom 29. Oktober 1933 heisst es am Schluss eines Artikels

'Aus dem Reich des Terrors':

'Nur wenige Wochen hat das Martyrium unseres armen Genossen Otto noch gedauert. Nun hat auch ihn die Kugel der Meuchelschurke erreicht. Nun wurde auch er auf der Flucht erschossen. Wir werden ihn nie vergessen. Auch sein Opfertod wird einst von uns gerächt werden...'

In der Nummer vom 12. November 1933 ist unter der Überschrift

'Hitler - Gebet'

folgendes abgedruckt:

'Wir sind klein und die Nacht ist dein.
Dein ist auch das Reich und die Herrlichkeit
für die nächste Zeit. Aber wir wollen Dir
heilig geloben
Düß bleibst nicht lange droben da oben.
Bald spielen wir mit Dir jüngstes Gericht
und zahlen Dir heim mit vollem Gewicht!
Bald werden wir zum Kampfe gehen.
Seid hart und stark, Ihr Brüder
und keiner bleibe wieder
wie einst, auf halben Wege stehen.
Wir danken Dir, Hitler, aus tiefstem Herzensgrund,
dass uns die leeren Därme qualmen, der Hunger hält
die Mut gesund.
Die wird Dich einst zermalmen
und in der Menschheit Namen
alle, die mit Dir kamen. Amen....'

Ein Artikel mit der Überschrift

'Arbeiterschaft im Vormarsch'

schliesst wie folgt:

'Wenn nicht alle Anzeigen trügen, hat die faschistische Kelle in Europa ihren Höhepunkt bereits überschritten. Mögen die kapitalistischen Elemente, die auf den Kommandohöhen der Wirtschaft stehen, noch so sehr mit dem Faschismus sympathisieren - in den Massen des werktätigen Volkes wächst namentlich unter dem Eindruck der grauenhaften Vorgänge in Deutschland der entschlossene Wille zum Widerstand und zur sozialistischen Aufbauarbeit. Die neuen Kolonnen revolutionärer Kämpfer, die sich unter unendlichen Opfern unter der Hitlerherrschaft formieren, werden, wenn sie gegen die Diktatur verstoßen, tatkräftige Unterstützung bei den Arbeiterparteien aller Länder finden, die aus dem deutschen Zusammenbruch wertvolle Lehren gezogen haben...'

Die vierte Folge enthält zunächst einen aus einer ausländischen Zeitung entnommenen Aufsatz mit der Überschrift

"Unsere österreichischen Genossen in der entscheidenden Phase ihrer weiteren Entwicklung".

Dieser Aufsatz ist mit folgendem Zusatz der Schriftleitung versehen:

"Noch immer war der Angriff die beste Verteidigung. Hoffen wir, dass es die Österreichischen Marxisten nicht bei Resolutionen lassen, sondern im gegebenen Zeitpunkt kämpfen. Die Zukunft der Arbeiterbewegung hier und der ganzen Welt steht und fällt mit der Überwindung der alten Ideologien mit parlamentarischen Mitteln den Sieg des Sozialismus erkämpfen zu können..."

Es folgt ein Aufsatz

"Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund im Lichte der Auslandspresse",

in dem im wesentlichen die ausländischen Pressestimmen zusammengestellt werden, in denen die Ehrlichkeit der Friedenskundgebung der deutschen Regierung in Zweifel gezogen wird. Hieran schliesst sich ein Aufsatz

"Inflation",

in dem die Änderung des Bankgesetzes als Beginn einer Inflation bezeichnet wird. Dessen Blatt ist angefügt ein zur Abtrennung und Verteilung bestimmter Aufruf

"An die werktätigen Berlins",

in dem u. a. folgendes gesagt wird:

"Werktätige, wollt Ihr nicht einer neuen Inflation zum Opfer fallen, wollt Ihr nicht, dass auf Eure Kosten die Unternehmer ihre Preise steigern, dann gibt es nur ein: Hitler muss gestürzt werden! Dass wir ihn nicht mit parlamentarischen Mitteln stürzen können, wissen wir. Wir sind auch überzeugt, dass die Wahl am 12. November nur ein Theater ist. Dennoch müsst Ihr den weissen Zettel ungültig machen, indem Ihr einen grossen Strich durch macht oder ihn zerreisst. Auf dem grünen Zettel aber gehört Euer Kreuz in den Weis-Kreis. Gebt diese Zettel weiter! Macht unermüdlich mündliche Propaganda! Kämpft mit uns! Hitler muss gestürzt, der Kapitalismus vernichtet werden, und je intensiver unser Kampf ist, um so eher ist uns der Sieg..."

B.) Die "Arbeiterzeitung":

Es handelt sich bei ihr um eine mittels Vervielfältigungsapparates in Berlin hergestellte und für die Berliner Genossen bestimmte Druckschrift, von der nur zwei Nummern (Nr.1 vom 17.11.1933, Nr.2 vom 1.12.1933) erschienen sind. Bevor die dritte Nummer herausgegeben werden konnte, erfolgte die Verhaftung der Hersteller. Als Hersteller kommen die Angeschuldigten Wiechert, Weber, Hesseberg, Ziemann und Schütze in Betracht, die in der Ursprungssache O.J. 170/34 verfolgt werden.

Die "Arbeiterzeitung" verfolgt die Tendenz, die früheren Anhänger der marxistischen Parteien zusammenzufassen und eine Einheitsfront der Arbeiterklasse gegen den Faschismus mit der Führung in Deutschland zu bilden. Sie greift in ihren Ausführungen sowohl die früheren Führer der S.P.D. an, die durch ihr Paktieren mit dem Bürgertum und dem Kapitalismus und durch die Versuche, auf parlamentarischem Wege das Schicksal der Arbeiterklasse zu gestalten, den Zusammenbruch herbeigeführt haben, als auch die Führer der K.P.D., die durch ihre falsche ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ Taktik, insbesondere ihre völlige Abhängigkeit von dem sowjetrussischen Aussekretariat, nicht ~~WIE~~ in der Lage gewesen sei, die deutschen Arbeiter vom Reformismus zu lösen.

Die "Arbeiterzeitung" ruft ihre Leser auf, für die Errichtung der Diktatur des Proletariats zu kämpfen, die nicht durch eine allmähliche Revolution, sondern nur durch den gewaltsamen Kampf der Arbeiterklasse gegen die jetzige Staatsform herbeigeführt werden könne. Sie ist sich zwar bewusst, dass zur Zeit mit einer raschen Verwirklichung dieses Zieles nicht zu rechnen ist, sie erwartet aber früher oder später Krisen über die jetzigen Machthaber hereinbrechen werden, für die schon jetzt gerüstet werden müsse, um dann im gegebenen Augenblick loszuschlagen zu können. Um den Boden für ein gewaltsames Vorgehen zu bereiten und die Masse der Arbeiterschaft zur Mitwirkung im entscheidenden Augenblick aufzuwiegeln und zu gewinnen, wird in den Druckschriften zum Zusammenschluss aller Kräfte für den revolutionären Klassenkampf aufgefordert und der Versuch gemacht, durch Verbreitung von Greuelnachrichten, Verschleimung von Mitgliedern der Reichs- und Länderregierung und Angriffe gegen Massnahmen der Regierung, insbesondere durch Artikel über die Arbeiterlöhne im Vergleich zu den Preisen, die Unzufriedenheit der Arbeiter zu erregen und die Staatsautorität zu untergraben.

Die hochverräterische Tendenz der "Arbeiterzeitung" ergibt sich insbesondere aus dem von dem in O.J.170/34 verfolgten Angeschuldigten Weber verfassten Artikel in Nr.1 der Zeitung vom 17. November 1933, der die Überschrift

"Neu beginnen"

trägt. Nachdem dort zunächst der Ausgang der Wahl erörtert ist, deren für die Regierung günstiges Ergebnis auf den mittelbaren Wahlterror zurückzuführen sei, und Ausführungen zu dem Zweck und den Folgen der Wahl gemacht sind, heisst es weiter:

"Uns interessiert die Vergangenheit der Arbeiterbewegung, vor allem die jüngste nur insoweit, als wir Lehren aus ihr ziehen können für Gegenwart und Zukunft des Kampfes um den Sozialismus. Die eindringlichste Lehre ist, dass der Kapitalismus und seine letzte politische Form, der Nationalsozialismus nicht mit dem Stimmzettel der bürgerlichen Demokratie, sondern nur

durch die proletarische Revolution endgültig beseitigt werden könne, und dass die Verwirklichung des Sozialismus mit jedem tauglichen Mittel, auch mit dem Mittel der proletarischen Diktatur, erstrebt werden müsse...

Der Weg zum Sozialismus wird schwer und opferreich und wahrscheinlich noch lang sein. Die reformistische Vorstellung vom kampflosen Hineinwachsen in den Sozialismus hat sich ebenso als falsch und schädlich erwiesen, wie die kommunistische Illusion eines akuten und permanenten revolutionären Kampfes der Arbeiterschaft ..."

Es folgt dann ein Artikel

"Der wahre Hitler",

der in wesentlichen Ausführungen der Pariser Presse zitiert, nach denen die wahren Ziele des Reichskanzlers sich nicht aus seinen jetzigen Reden, sondern aus seinem Buch "Mein Kampf" ergeben.

Numer 2 der "Arbeiterzeitung" enthält folgende Artikel:

- "Hitler, der Franzosen-Spielball",
- "Der Nazi-Reichstag in englischer Beleuchtung",
- "Hitler gleich Wilhelm II - Deutschland ein Vulkan",
- "Sverrigs Haus überfallen",
- "Zehn Arbeiter in Dessau zum Tode verurteilt",
- "Der organisierte Lohnraub",
- "Aus den Betrieben",
- "Dresdener SAP.-Genossen vor Gericht".

Der staatsfeindliche Inhalt der Artikel ergibt sich zum Teil schon aus den Überschriften.

C.) Nachrichten des "Proletarischen Pressedienstes":

Es handelt sich auch bei dieser Zeitung um eine mittels Vervielfältigungsapparates hergestellte Druckschrift, die bis November 1933 erschienen ist. Bei den Akten befinden sich nur zwei Nummern, und zwar die 3. und 4. Folge. Beide vom Oktober 1933; Nummer 3 enthält zunächst einen Artikel

"Zur kommenden Wahlkomödie",

in dem die Leser aufgefordert werden, mit "Nein" zu stimmen und ihre Stimme nicht der H.S.D.A.P. zu geben. Es folgen "Auslandstimmungen zu Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund"

- "Der Terror in Deutschland",
- "Die friedfertigen Nazis",
- "Internationale Solidarität tut not",
- "Wie anno 1914",
- "Der Reichstagsbrand-Prozess"

Schließlich ist dieser Nummer ein Aufruf an die Werktätigen Berlins beigelegt, in dem es am Schluss heisst:

"... Heute ist das Proletariat geknechteter als je. Tausende sind erordet, Zehntausende sind verethnigt. Hunderttausende werden in Konzentrationslagern gefoltert... Arbeiter sammelt Euch, kämpft für den Sturz Hitlers, kämpft für die Vernichtung des Kapitalismus! Wir müssen kämpfen, wenn der Sozialismus siegen soll! Allein der Sozialismus kann das deutsche Proletariat, allein die Diktatur des Proletariats das Deutsche Volk vor der Vernichtung retten..."

Institut für...

Eine Gruppe der SPD, die mit der KPD zusammenarbeitete, bestand aus
der Gruppe Paul ~~Hesse~~ in Berlin, der ~~Rainer Krämer~~ angehörte, Willi.
C.A.A.

511-106/82-112

50

ED-20602-743

bald ~~Riedel~~ und Erich Finke. Die Gruppe wurde 1934 von der Gestapo zerschlagen.

Eine weitere ~~sehr~~ aktive Gruppe des Berliner Nordens war die Gruppe Erich Lodemann, der auch der Arbeitersportler Werner Seelenbinder angehörte. Diese Gruppe stand im Kontakt mit ~~Fraser~~^{F.}, Wien, Dr. ~~Taut~~, Leipzig, und Eugen Zartmann. Seelenbinder und Erich Lodemann wurden im Oktober 1944 hingerichtet.

In Reinickendorf bestand bis 1936 eine Widerstandsgruppe, deren Kopf aus Frau Gräf, Granert, Anann und Stein bestand. Diese Gruppe verteilte illegal Flugschriften und lieferte Berichte. Die Zusammenkünfte fanden auf dem Friedhof Humboldtstrasse statt.

ES-40622 - 744

Eine grosse Organisation war die Gruppe Uhrig-Tomschick-Sachse, die kleine Untergruppen organisierte. Diese Bewegung wurde ständig stärker. Im Jahr 1939 fand der Zusammenschluss mit anderen illegalen Gruppen Berlins zu einer grossen Organisation statt. In dieser Zeit wuchsen auch die verschiedenen Betriebszellen der Uhrig-Gruppe stark an, besonders in folgenden Fabriken: Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Dürener Kabelwerke, Mauser-Werk, Borsig Rheinmetall, Stolzenberg, AEG Henningsdorf, Tewes, Turbine Huttenstrasse, Dr. Paul Meyer, Lorenz Oberschöneweide und andere Betriebe. 1941 ging die Gruppe planmässig daran, ihre Zellen zu verbreitern. Willi Sachs, ein Mitglied des Kopfes, stellte Verbindungen mit bayrischen Widerstandsgruppen her, in Kassel und Leipzig schuf Riedel die Verbindungen und in Tirol Tomschick. In dieser Bewegung waren alle Parteien vertreten. Die Arbeit bestand zunächst in einem monatlichen Nachrichtendienst, zur gleichen Zeit wurden die Funktionäre der Organisation in den Betrieben zur Sabotage und Vernichtung von

Handwritten: # 14140 Opposition Krieg
Eine Aktion, die 12 Jahre lang illegal gegen die Nazi-Diktatur ~~gekämpft~~
hat, war der "Fund", Gemeinschaft für sozialistisches Wesen. Er bemühte
sich um eine systematische Aufklärungs- und Demaskierungsarbeit durch plan-
mäßige Hilfsaktionen für die Opfer des Faschismus, besonders für die Ju-

ED-70672-745

den und die ausländischen Arbeiter. Der "Bund" war eine geschlossene und eine verhältnismässig kleine Organisation, die strenge Forderungen an ihre Mitglieder stellte. Haussuchungen, Verhaftungen durch die Gestapo und andere Zwangsmassnahmen hatten nicht den Erfolg, die Tätigkeit des "Bund" lahmzulegen. Das Erziehungsziel des "Bund" bestand darin, "das seine ganze Gemeinschaftsarbeit darauf abgestimmt war, den Menschen zu seiner vollgeistigen Verantwortung zu führen und Massnahmen zu treffen, dass er dieser Verantwortung nicht ausweichen kann". In vielen Arbeitsgemeinschaften, Diskussionen und heimlichen Versammlungen setzte er sich in Gegensatz zu den in der Arbeiterschaft vertretenen Ansichten, dass der Faschismus ökonomisch notwendig wäre. Massgebende Persönlichkeiten des "Bund" mussten nach der Machtergreifung emigrieren, viele waren in Haft, andere waren jahrelang illegal umhergeirrt. Das Bundeshaus in Essen wurde beschlagnahmt, ebenso Schriften, Schreibmaschinen, bei ständigen Haussuchungen.

Der "Bund" führte einen planmässigen Briefwechsel und systematisch durchgeführten Päckchendienst für deportierte Juden durch. Tausende von Sendungen sind in die Lager des Ostens gewandert und haben Brücken zu schaffen versucht. Ausweispapiere wurden beschafft, Flüchtlinge untergebracht und ausländische Arbeiter vor Zwangsmassnahmen geschützt. Getarnte Treffen, Arbeitsgemeinschaften, selbst die grossen Feste des Bundes, wie das Lichtfest, xxx die Bundesferien, wurden auch während der illegalen Zeit unter den Augen der Gestapo durchgeführt. Jedes Jahr fand einmal ein Bundestreffen auf dem Burgkopf in einem unwegsamen Sauerlandwald statt, das Gruppen aus allen Teilen Deutschlands für eine Stunde vereinigte.

Ein grosser sozialistischer Kreis fand sich in der Organisation "Neu-Beginnen" zusammen, die schon einige Jahre vor dem Faschismus bestand und darum mit der Machtergreifung des Faschismus auf die Illegalität vorbereitet war. Der damalige Auslandsvertreter der Gruppe war Paul Hagen in New York. "Neu Beginnen" stellte sich folgende Aufgaben: 1. Heranbildung von politisch qualifizierten Funktionären der Arbeiterbewegung, 2. Übung in der konspirativen Praxis, 3. Herstellung von Verbindungen zu möglichst vielen Gruppen der deutschen Widerstandsbewegung, 4. Aufbau eines wirksamen Nachrichtenapparates. "Neu Beginnen" veröffentlichte monatliche Berichte über die Ergebnisse seiner Informationsarbeit. Die Bezeichnung "Neu Beginnen" wurde durch eine unter gleichem Titel veröffentlichte Broschüre im Ausland bekannt. Das Auffliegen des Teiles der Gruppe, in der Dr. Havemann arbeitete, wurde durch einige Verhaftungen verursacht, worauf hin zahlreiche mit Dr. Havemann zusammenarbeitende Mitglieder emigrierten. Gleichzeitig machte die Gruppe damals eine Krise durch. Die Leitung der Gruppe hielt eine weitere Arbeit in Deutschland für zwecklos, während

21
grosser Teil der Gruppe die Arbeit fortsetzen wollte. "Neu Beginnen" ^{falsch}
bis etwa 1939 in Berlin gearbeitet.

ED-106122-947
^{Handwritten}
Eine ~~weitere~~ illegale Gruppe fand sich etwa im Jahre 1942 in Berlin zusammen. Führend an ihr beteiligt waren der Berliner Arzt Dr. Grosscurth, der Berliner Professor Dr. Robert Havemann, Herbert Richter und Paul Rentsch. Diese Gruppe ^{hatte für sich} versuchte, einen organisierten Kontakt zu den ausländischen Zwangsarbeitern in Deutschland herzustellen. Sie war eine Art Kopfgruppe der Organisationen ausländischer Arbeiter und stellte die Verbindungen der ausländischen kasernierten Arbeiter zu den deutschen Widerstandskämpfern her. Die "Europäische Union" verzichtete auf eine breite Propaganda in der deutschen Bevölkerung. Die Gesamtzahl der durch kleine Komitees und Untergrundgruppen organisatorisch erfassten ausländischen Arbeiter wird ^{auf viele Tausende geschätzt} mit etwa 20.000 angegeben, von denen die Franzosen einen besonders grossen Anteil hatten. Für diese diente die "Europäische Union" als Vermittlungsstelle von Informationen, Unterstützungen und Entgegennahme von Briefen, die zum Teil ins Ausland befördert wurden. Ferner unterstützte die "Europäische Union" vom Naziregime verfolgte Personen, so besonders Juden, indem ^{falsch} falsche Ausweise beschafft oder zum Teil selbst hergestellt wurden. Auch Nahrungsmittel wurden besorgt und Lebensmittelkarten organisiert. Die Tätigkeit der "Europäischen Union" dauerte nur bis zum August 1943. Zu dieser Zeit war sie ausgespitzelt und wurde von der Gestapo im September 1943 zerschlagen. Verhaftet wurden weiter ein russischer Zwangsarbeiter Dr. Jankiewitsch, ^{für} Dr. Paul Hasehek, Westermeyer, Haseke, ferner wurden zahlreiche andere Mitglieder der "Europäischen Union" verhaftet und verurteilt.

^{aus dem Prozess Briefen}
In der Begründung des Volksgerichtsurteils gegen die Führer der "Europäischen Union" heisst es: "Wie achamlos die Gesinnung der Angeklagten ist, ergibt sich auch daraus, dass sie geradezu systematisch illegal lebende Juden unterstützten, ja sogar mästeten. Aber nicht nur das, sie verechafften ihnen sogar falsche Ausweise, die sie vor der Polizei tarnen sollten, als wären sie nicht Juden, sondern Deutsche." "Ihre Flugblätter saugen Honig aus dem Verrat an Mussolini, während es gerade damals darauf ankam, dass jeder Deutsche ganz fest zu Führer, Volk und Reich stand. Phrasengeschwollen betont ein anderes Flugblatt, dass die "Europäische Union" zusammen mit der SPD, der SAP und der KPD kämpft, dass sie aber auch die Vertreter bürgerlicher politischer Richtung nicht verschmäht. Noch deutlicher als das Manifest holen die Flugblätter all die lügnerischen Grundsätze der Menschenrechte der Weimarer Verfassung wieder hervor und verzichten auch nicht hervorzuheben, dass man auf die gewaltigen Massen ausländischer Arbeiter in Deutschland rechne." "Alle Angeklagten haben durch ihr Verhalten gezeigt, dass sie nicht gebildet sind. Zur Bildung gehört

grosser Teil der Gruppe die Arbeit fortsetzen wollte. "Neu Beginnen" bis etwa 1939 in Berlin gearbeitet.

Eine weitere illegale Gruppe fand sich etwa im Jahre 1942 in Berlin zusammen. Führend an ihr beteiligt waren der Berliner Arzt Dr. Groscurth, der Berliner Professor Dr. Robert Havemann, Herbert Richter und Paul Rentsch. Verhaftet wurden weiter der russische Zwangsarbeiter Dr. Jankiewitsch, Dr. Paul Hatschek,

nämlich nicht nur Wissen und fachliches Können. Voraussetzung und Grundlage wahrer Bildung jedes Menschen ist seine Treue in der Volksgemeinschaft zu Führer und Reich. Sie sind Verräter an Volk, Führer und Reich geworden. Für immer ehrlos werden sie mit dem Tode bestraft."

Kennzeichnend ist die Tatsache, dass fast alle Mitglieder der "Europäischen Union" der Gestapo in die Hände fielen. Am 8. Mai 1944 wurden Georg Groscurth, Herbert Richter und Paul Rentsch in Brandenburg hingerichtet, während ~~Havemann~~ ^{zu politisch sehr wichtigen Arbeiten in der Zelle herangezogen wurde} und den Zusammenbruch überlebte.

Aus den Flugblättern der "Europäischen Union" seien folgende Zitate abgedruckt: "Was will die Europäische Union? Sie will die Zusammenfassung aller antifaschistischen Kräfte Europas unter Ausschaltung aller weltanschaulichen, dogmatischen und konfessionellen Vorurteile, die Wiederherstellung der politischen und menschlichen Grundrechte des Individuums, das Recht auf Arbeit und Brot, Freiheit der Rede und des Glaubens, Versammlungs- und Organisationsfreiheit, Gleichheit vor dem Gesetz und gleiches Recht für jedermann. Das sind die Grundrechte des Individuums, ohne deren Erfüllung eine Fortentwicklung der menschlichen Kultur undenkbar ist."

"Die Faschisten, die mehr als ein Jahrzehnt in Deutschland wüteten, haben jetzt auch in sämtlichen Ländern Europas alle freiheitlichen Organisationen zerschlagen. Die Faschisten glaubten, hierbei nicht nur ihre Gegner von heute, sondern auch die Führer von morgen vernichtet zu haben. Darauf gründet sich die Nazithese vom Chaos nach ihrem Untergang. Diese furchtbare Drohung und die skrupellose Bereitschaft, nicht ehr abzutreten, bis Europa in Schutt und Asche versunken ist, wirkt wie eine krankhafte Lähmung auf die Massen Europas ... Zwar hat Hitler die alten politischen Organisationen zerschlagen und jeden neuen Versuch bereits im Keime erstickt. Doch eins ist ihm nicht gelungen: er konnte die alten und ewigen freiheitlichen Ideen, die in Europa in den grossen Revolutionen geboren wurden, nicht vernichten!"

"Unser Ziel ist: Sozialistische Wirtschaft, Freiheit des Individuums und soziale Gerechtigkeit. Sie allein ermöglichen das Fortbestehen und die Weiterentwicklung der europäischen Kultur!"

"Das Wort Sozialismus ist durch schamlosen Missbrauch entwertet. Kaum eine politische Bewegung der Vergangenheit, nicht einmal die Nazis, konnten auf die mächtige Wirkung dieses verheissungsvollen Wortes verzichten. Die Europäische Union wird den Massen die Frage beantworten, was Sozialismus bedeutet und was nicht. Sozialismus bedeutet nicht: Ausrottung der Bourgeoisie, Aufhebung des privaten Eigentums und Errichtung einer blutigen Diktatur dogmatischer Marxisten -- und wie das Zerrbild des Sozialismus in der faschistischen Propaganda sonst erscheinen mag! Sozialismus

bedeutet aber: Ausschaltung privater Interessen aus Politik und Wirtschaft durch Überführung der gesamten Produktionsmittel in gesellschaftlichen Besitz. Befreiung des Individuums von wirtschaftlicher Bevormundung durch die Interessen des Kapitals. Sozialismus bedeutet die volle Entfaltung der Produktionsmöglichkeiten der modernen Technik für den Wiederaufbau einer neuen Kultur in der Welt."

"Kämpft mit der Europäischen Union für ein freies sozialistisches Europa!" - so schlossen die Flugblätter. Die "Europäische Union" sollte nicht nur die Union europäischer Antifaschisten werden, "die politische und wirtschaftliche Einigung Europas in der Europäischen Union", d.h. in einem europäischen Staatenbund, war das grosse Ziel ~~des~~ des Strebens dieser Vereinigung.

Dem Kreis der grossen kommunistischen Massenorganisation ^{UM} Saefkow, Jakob und Bästlein gehörte auch der Lehrer Martin Schwantes an, der bereits 1934 wegen illegaler politischer Tätigkeit zur 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde und nach Verbüßung dieser Haft weitere vier Jahre in das KZ Sachsenhausen geschleppt wurde, aus dem er 1941 entlassen wurde. Er wurde 1944 bei der Zerschlagung der Saefkow-Gruppe von der Gestapo erneut verhaftet und zum Tode verurteilt. Bezeichnend für das hart opfervolle Leben der Illegalen ist ein Gedicht, das er damals schrieb:

Zerspringe, Herz

Wir sind ein hartes Volk mit wunden Seelen.
Ein Krieg hat unsere Jugend leidgetränkt,
Und wie sich auch die Sehnsucht dreht und zwingt
Wir können unseren Jammer nicht verhehlen.

Wir können Lust und Lachen uns nur stehlen
Von andren Lippen, die schon Nacht umfängt.
Wer auch sein Antlitz hoch in Wolken hängt,
Wird immer noch von blödem Irrsinn schwelen.

Wir haben ja die Liebe untergraben,
Und Ketten haben wir ihr angelegt,
Wir können keine bessere Zukunft haben
Als mitlaidslos vom Erdball weggefegt
Zu sinken - wenn nicht heute, unbeirrt,
Das harte Herz zerspringt und kindlich wird.

Eine Gruppe der SADD wurde im November 1933 von der Gestapo ausgehoben. Ihr gehörten an der 22-jährige Günther Keil, der im Reichsbanner und bei den Jung-Sozialisten gewesen war, Dr. Karl Beier und Dr. Klaus Zeewiling. Günther Keil wurde wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 1 3/4 Jahr Gefängnis verurteilt und starb an den Krankheiten, die er sich durch die unmenschliche Behandlung zugezogen hatte, im Jahre 1937.

Auch im Sudetendealand hatte sich eine sozialdemokratische Widerstandsgruppe gebildet, und zwar unter den gewerkschaftlich Organisierten aus allen Teilen des Landes, so ~~aus~~^{zu} Eger, Komotau, Bodenbach und Saas kamen eine Reihe intelligenter Menschen zusammen, die sich einig waren im Entschlusse, das verhasste Hitlerregime zu bekämpfen. Sie nannten sich Abteilung 99. Führend waren die Sozialdemokraten Rudolf H. Wühl, Adolf Unger, Arnold Meyer, Oskar Lampke, Ernst Balze, Richard Bartel und andere. Zunächst kam es zu einem Austausch verbotener Nachrichten, wobei die Gruppe mit einer Gruppe aus dem christlich-sozialen Lager Verbindung aufnahm. Schliesslich glückte es auch, Verbindung mit tschechischen Widerstandskreisen aufzunehmen. Die Vertrauensmänner der Deutschen übermittelten die Nachrichten und die daraus diskutierte Schlussfolgerungen an die Vertrauensmänner und Arbeiterschaften in ihren jeweiligen Heimatstädten. Eine vorbereitete Aktion, um im gegebenen Moment mit den tschechischen Widerstandskämpfern zusammen den offenen Aufstand gegen die SS-Diktatur durchzuführen, musste angesichts des Ablaufs der Ereignisse unterbleiben.

Auch in Insterburg existierte eine Widerstandsgruppe, die aus deutschen und französischen Zwangsarbeitern bestand. Diese Gruppe wurde durch einen Spitzel der Gestapo verraten und 1942 durch zahlreiche Verhaftungen zerschlagen. Zu den Verhafteten gehörte auch Baurat Schmidt aus Insterburg ~~Sprind~~. Ferner bestand in Insterburg ein Lokalverband der polnischen Untergrundbewegung seit dem Sommer 1943. Eine dritte Widerstandsgruppe in Insterburg war eine kommunistische, führend in ihr tätig waren Bruno ~~Quelle~~^{Quelle} und ~~Lenkheit~~^{Lackiger}. Man hörte ausländische Sender ab, verbreitete Nachrichten, sammelte Waffen und betrieb Sabotage. Im August 1944 sollte ein Treffen der ausländischen Widerstandsgruppen und der deutschen Gruppen in einem Lokal am Sonntag Nachmittag stattfinden, bei dem gebadet, getanzt und Karten gespielt werden sollte. Als sich die Teilnehmer jedoch näherten, war die Wiese von Gestapo umstellt. Es gelang der Gestapo jedoch keine Festnahme, bis am folgenden Dienstag Lenkheit verhaftet wurde. ~~Lenkheit~~ schwieg jedoch bei seinen Vernehmungen, auch bei Gegenüberstellungen mit polnischen Untergrundkämpfern, die ihm ihre Hochachtung aussprachen. Von Lenkheit gibt es seit seiner Verhaftung keine Nachricht mehr.

Eine Widerstandsgruppe, die ~~der KPD nahestand~~, bestand in Münster in Westfalen. Ihr gehörten an Reinhold Schmid, Arthur Drecheler, Ferdinand Offel, Albert Schreiber, Willi Brockmann, Harms, Steinwäcker, die Lehrerin Ilse Werner und der Kunstmaler ~~W.B. Bincke~~. Es wurden Literatur und Nachrichten ausgetauscht, Flugschriften verfasst und hauptsächlich propagandistisch gearbeitet. Verhaftet wurden Albert Schreiber, Harms und Steinwäcker. Die beiden Letzten starben im KZ an "Lungenentzündung".

Das die Begründung der Volksgesetzgebung ist
folgende Aufzählung wiedergegeben.

Paragr. Gesetz Z. 1-2 []

Das diese Gesetz nicht die Merkmale der Europäer
die Herr Dr. Robert Farnauer nicht nur wesentliche
Abfälle wiedergegeben:

Paragr. Gesetz Z. 4 []
Z. 5-7 []

Zusatz zum Gesetz Z. 1-2 und die Einzelheiten
der Farnauer Union geist:

2. Paragr. Gesetz Z. 6-8 []
folgt auf Seite 9

Institut für Zeitgeschichte Archiv

lin Sa
fragt

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED-706 R2 - 752

In Reinickendorf-Ost bestand eine ~~kommunistische~~ Gruppe von 15 Männern in der Provinzstrasse. Ebenso in der Kolonnenstrasse in Berlin N eine Gruppe von 10 - 15 Mann. Diese Gruppen hielten sich bis 1934.

Eine Spandauer Gruppe von 60 Mann existierte bis Juli 1935, die anti-faschistische Losungen mit Ölfarbe an Wände schrieb und in einer Laube in Boxfelde Flugblätter herstellte, welche in den Häusern verteilt oder an die Häuser geklebt wurden.

ED-100122-153

Ende 1936 ging eine Gruppe in Karlsruhe, Heilbronn und Freiburg hoch. In dem anschliessenden Prozess erhielten 22 Mitglieder Zuchthausstrafen über 10 Jahre und etwa 40 Zuchthausstrafen unter 10 Jahren. In dieser Gruppe befanden sich auch drei schweizerische Arbeiter. Diese Gruppen hatten allein in den letzten Monaten des Jahres 1936 ca. 400 Deutsche über die schweizerische Grenze gebracht.

In Stuttgart befand sich im Jahre 1936 eine illegale ~~kommunistische~~ Organisation von rund 300 Mitgliedern, die die illegale Zeitung "Tribunal" verbreitete, und zwar hauptsächlich in Berlin, München,

Mürnberg und Karlsruhe.

ED-70602-159

In Hamburg bestand im Jahre 1934 ~~noch~~ eine kommunistische Organisation von rund 1000 Mitgliedern, die die illegale "Hamburger Volkszeitung" zweimal in einer Auflage von je 1200 Exemplare herausbrachte.

Auch die "Rote Hilfe" zählte rund 2000 Mitglieder, die monatlich die illegale Zeitung "Die Solidarität" in einer Auflage von 600 - 1000 Stück verbreitete, die Verfolgten und die Familien der Inhaftierten betreute und illegale Quartiere besorgte und Verfolgten die Flucht ins Ausland oder in andere Bezirke ermöglichte. So brachte die "Rote Hilfe" in einem Jahr etwa 55-60 politische Verfolgte ins Ausland. Im Sommer 1934 setzte eine Gestapo-Offensive ein, bei der fast alle Ortsgruppenleitungen verhaftet wurden. Trotzdem zählte die Organisation im Oktober 1934 noch etwa 500 Mitglieder.

Auch in Kiel bestand eine illegale Partei-Organisation, die wöchentlich eine hektographierte Zeitung "Die Arbeiterwelt" in einer Auflage von 600 - 1000 Stück verbreitete.

Die illegalen Parteigruppen teilten sich in ihren Aufgaben. So hatte eine Gruppe die Aufgabe, den gesamten Vertrieb der illegalen Literatur für ihren Bezirk zu organisieren. Dazu gehörte die Sorge um die Druckerei und der Einkauf von Druckmaterialien. Um die Widerstandsliteratur in die Unterbezirke zu bringen, war wiederum ein Verteilerapparat notwendig, der nur die Aufgabe des Transportes zu bewerkstelligen hatte. Die Abrechnung lief wieder über einen anderen Stab von Mitarbeitern, ebenso der schriftliche Kurierdienst. Eine andere Gruppe hatte Wohnungen zu besorgen, in denen illegale leben und Sitzungen abhalten konnten.

Ein kommunistische Sabotage-Organisation wurde 1945 in Stettin aufgehoben. In einem ~~HA~~ Brief der Staatspolizeileitstelle Stettin ~~HEISS~~ findet sich folgende Mitteilung:

Bei den von hier in dieser Sache zu führenden Ermittlungen und Vernehmungen haben folgende festgenommene und vorgeführte Personen die Aufklärung des Falles durch wissentliche falsche Angaben, hartnäckiges Leugnen und Verschweigen bekannter Tatsachen erhebliche Schwierigkeiten bereitet.

Es handelt sich um:

- 1) Werner Krause,
- 2) Willi Lipke,
- 3) Eugen Wilhelm,
- 4) Frau Erika Bähr,
- 5) Frau Ilse Peters und
- 6) Frau Amalie Krüger.

Nachdem alle Belehrungen und Ermahnungen erfolglos blieben, wurde eine verschärfte Vernehmung angeordnet. Krause, Wilhelm und Lipke erhielten mehrfach Stockhiebe, während die Frauen Bähr, Peters und Krüger Ohrfeigen erhielten."

Ich denke nicht daran zu bestreiten, dass sehr viele Deutsche Gutes getan haben. Viele von uns haben in den Jahren ihrer Haft von manchem Arbeiter und manchem Bauern ein Stück Brot zugesteckt oder zugeworfen bekommen. Es gab auch Posten, die menschlich waren und die unsere Lage bewusst erleichterten. Es gab viele Frauen und Männer, deren obles Herz nicht vergessen sein darf. Jeder Gefangene wird ihre Namen in Gedächtnis behalten. Aber es ist ein weiter Weg zwischen der privaten Aufwallung eines guten Herzens und dem planmässigen Feldzug der organisierten Opposition. -

In Berlin haben die Offiziere der Besatzungsmächte uns oft gesagt, in Frankreich gab es eine sehr starke Widerstandsbewegung gegen den Faschismus, ebenso in Jugoslawien, in Norwegen und in anderen Ländern. Wie kommt es, dass wir nichts von einer grösseren Widerstandsbewegung in Deutschland gehört haben, wenn man vom 20. Juli absieht? Dazu ist folgendes zu sagen: *von der Syllengruppe*

Die Gestapo stand bei der Besetzung Frankreichs einer völlig neuen Lage gegenüber. *Es gab bis zu diesem Termin keine akkuraten Gestapo-Akten, keine Gestapo-Verzeichnisse und keine Gestapo-Methoden in Frankreich.* Die Gestapo stand einer völlig unbekanntem Grösse gegenüber und hatte bis zum Kriegsende nur 4 Jahre Zeit, um sich mit der französischen Widerstandsbewegung zu befassen. Ähnlich war es in Jugoslawien, Norwegen und anderen Ländern. In Deutschland dagegen hatte die Gestapo 12 Jahre *lang* Gelegenheit *zum Arbeiten*, und in 12 Jahren kann man erheblich gründlicher arbeiten und umfassender als in 4 Jahren. Ferner, die Gestapo stand angesichts der Widerstandsbewegung in Deutschland keiner unbekanntem Grösse gegenüber, sondern die Nazis kannten die Antifaschisten aus den langen Kampfjahren vor 33 genau. *Drittens*, die Franzosen und Norweger ebenso wie die Jugoslawen brauchten keinen Moment die Aussicht aus den Augen zu lassen, dass ihnen durch eine Landung militärische Unterstützung zuteil werden könnte. Allein diese Möglichkeit fachte den Widerstandswillen der französischen Antifaschisten und anderer Länder beträchtlich an. In Deutschland gab es eine derartige Aussicht nicht. Wer sich in Deutschland der Widerstandsbewegung verschrieb, konnte nicht mit einer wesentlichen Hilfe von aussen rechnen, erst recht nicht mit militärischer Unterstützung, bis zum Kriegsausbruch, und das waren 6 lange Jahre. Als die meisten Nationen der Welt 1936 Herrn Hitlers Olympiade festlich besuchten, da schon gab es in Berlin viele heimliche Untergrundgrup-

früher außerordentliche Bedeutung, solange die Robby-Gruppe, die
10 von zehn Leuten, dem Berliner Arbeiter Robert Uffig genannt
wurde, mehrere folgende Jahre und weiteren illegalen.

Uffig wurde nach der ersten illegalen Phase seines Widerstands-
Einsatzes in einer Gruppe bei der im Jahre 1934 verhaftet und
dann ins Gefängnis gebracht. Nach seiner Freilassung
gründete er eine eigene Gruppe unter der Leitung, die mal
jetzt nach dem westdeutschen Freiheitskämpfer. Bald schickte er
Verbindungen zu Gruppen in anderen Gebieten für, 10
bei Hugo Graef in Bonn. Dylinschlag in Langen und
unzufällige Aufklärung durch mehrere kleine Arbeiter-
organisationen, deren Mitglieder in Essen, Paderborn,
Sittard, Köln, Aachen, Dortmund und anderen existieren.
unter anderem die Verbindungen fürsten nach Prag,
Kopenhagen und Holland. Dylinschlag wurde die
Partei ~~Stromgruppe~~ ^{Kreis um Paderborn} und die Gruppe ^{Berlin} ~~bestand~~ mit der

Robby-Gruppe zusammen, um 10 nichtschlag Eräfte
Krause auf ^{die illegalen} abzuwickeln. Auf diese Art
arbeiteten Arbeiter der KPD und der SPD nach gutem
und detailliertem. So kamen auch dem Kreis um Paderborn
unvorsichtige und Offizieren der O.K.H. Anfang 1942
gelang es die Gruppe durch ihren Infiltrationsapparat in
die Lage der Gruppe in zu bringen. Krause verhaftet
erfolgreich. Eine große Zahl der Gruppe blieb jedoch
unberührt und versuchte sich nach einigen Jahren
Kilometer und die im Einzelnen in Essen. [→]
bekanntes Kreis der Gruppe.

Von der Verhafteten wurden 16 darunter die mehr-
fachgehaftete sowie andere, 36 weitere eingeschickelt,
darunter Robert Uffig, ~~die Gruppe~~ ^{die Gruppe} Paderborn und Walter
~~der in der Gruppe~~
Bestand, ~~die Gruppe~~ ^{die Gruppe} Paderborn, Franz Mehl, Fritz Diederichs.
~~die Gruppe~~ ^{die Gruppe} ~~die Gruppe~~ ^{die Gruppe} ~~die Gruppe~~ ^{die Gruppe}

VKA der Vereinigten Klatschaktionen für die Organisation
der offiz. Wirtschaft, die Macht über die Angehörigen aller
die US-Partner, unter anderem ist gelang die folgende hoch aller
Dfänge vor, die ganz aufzuarbeiten.

~~die Organisation~~

Die folgende, folgende Organisation wird nur von der
Klatschaktionen der Vereinigten, sondern auch von der
andere Angehörigen der Organisation, lassen genau den verfahren
Erlauben, wie sie zum Beispiel in die großen Zahl der
Beschäftigten der Organisation zum Amt wird. So ist die
das ist die illegale Waffen der Organisation.

VKA 211

Die neue in der folgenden Fallfile werden
illeg. Einzelblätter abgefragt. Die Fälle werden in
weiteren dem Amt der großen gestrichelt, die ab
Jahresanmeldung oder durch Einzelblätter von der
für die VKA bringen vor allem illegale Charakter
mit der großen Zahl der Organisation, so lautet von den
die Organisation über den Klatschaktionen, der ab
die Organisation von der Organisation, der ab
die Organisation über den Klatschaktionen, der ab
Klatschaktionen von der Organisation, der ab
gestrichelt werden.

Die Organisation der Vereinigten, die Organisation
die Organisation der Vereinigten, die Organisation
die Organisation der Vereinigten, die Organisation
die Organisation der Vereinigten, die Organisation
die Organisation der Vereinigten, die Organisation

Die Organisation der Vereinigten, die Organisation
die Organisation der Vereinigten, die Organisation
die Organisation der Vereinigten, die Organisation
die Organisation der Vereinigten, die Organisation
die Organisation der Vereinigten, die Organisation

und bezeichnen, folgen der Organisation
die Organisation der Vereinigten, die Organisation
die Organisation der Vereinigten, die Organisation
die Organisation der Vereinigten, die Organisation

Wirer fragen was die "Kampfer" sind, die nur die
 die "Kampfer" sind, die für alle illegal betrachtet.

Die Widerstandskämpfer VKA brachten 24 Totopfer. In
^{den} Jahren 8 & 9 war Mitglied ~~für~~ ⁱⁿ K2 oder in
 Strafanstalt ~~gegen~~ ^{gegenüber} gebracht.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

~~ganz~~ aufhorchend und aufmerksam

ED-906122-953

Bei Besichtigung 1937 "sah ich in der Herold-Gruppe auch
mit dem Namen "Gefahr", die über die "Einnahme von
Waffen" und die "Kriegs- und Widerstandsbewegung"
Widerstand geht, mit folgenden Hauptpunkten besetzt:
zu ~~den~~ Besondere Punkte, das die Gruppe unter
Maximilian die "Sozialdemokratische Bewegung":

221

Die Auffassung der ~~illegalen~~ Gruppe auf
regionaler Organisationsform ist illegal. Betrieb
organisationsform wird ~~festgelegt~~ zu beachten:

222

27 28

über die illegale Untergruppen der "Koblenz Gruppe" wird
und geht: 211 212

über andere illegale Organisationsform stellt der
Begriff ist:

217

über die Gruppe der ^{regionalen} aufhorchend Gruppe ~~betont~~ die ~~Waffen~~
mit Vorwissen der KPD auf die fest zu bestimmen,
stellt die Gruppe für gefährlich und: die Gruppe muss oral sein

223, 224

über die ~~Gruppe~~ ~~Abteilung~~ der ~~Abteilung~~
stellt die Gruppe ~~folgend~~ und:

227

Daher ist ~~früher~~ die ~~Gruppe~~ ~~Abteilung~~ über die
Einnahme von ~~Waffen~~ ist:

230-31

Bei Maximalgruppen soll unter abgelesen!

Institut für Schichtechnik

Binnen und außerhalb von Grenzen die Sozialstruktur,
über ~~den~~ ^{den} Prozess mitteilt:
^{zum Inhalt}

Z 32 - 35

Über die Einflüsse von Vorkursen ~~über~~ ^{über} stellt der
Bericht fest:

Z 36, Z 37-38, Z 39 ¹/₂ - 41

Neben der SAT, bei der Fragestellung beobachtet
wird, sind die Dieo-Fragen in Einfluss, sind in
gute qualitative Konfliktbewusstsein gruppen, die festgestellt werden.

Z 50

Über die SAT sagt der Bericht: Form Organisation
und eine Erklärung wird im vorangegangenen Jahr
fest fest fest. Z 52, Z 54

Bei den Interaktions wird gleichfalls in den Teil des
fest fest beobachtet; die von den Interaktions
baum enthalten; Z 62 ¹/₂ Z 63

Über die Beurteilung von den Gruppen im Ausland
die ersten Ergebnisse im Inland zu prüfen,
mit den den Gruppen um: Z 69, 71

Über den von den Gruppen im Ausland
Beurteilung im Kapitel: Z 75 ¹/₂ 25

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Gruppen im
Land im ersten Ergebnis im Inland zu prüfen,
die ersten Ergebnisse im Inland zu prüfen,
die ersten Ergebnisse im Inland zu prüfen,
die ersten Ergebnisse im Inland zu prüfen,
die ersten Ergebnisse im Inland zu prüfen.

pen, die den auf dem Gipfel des Ansehens und des Ruhmes thronenden Diktator auf Leben und Tod bekämpften, ja - mehr noch, zu diesem Zeitpunkt bereits, als fast die ganze Welt noch glaubte, mit Hitler zu einem Einvernehmen kommen zu können, waren bereits zahllose aktive Deutsche Untergrundgruppen im Kampf gegen Hitler hochgegangen, und Zehntausende waren gefallen. Der illegale Widerstand setzte unmittelbar nach Hitlers Machtergreifung ein, und es ist eine Ehrenrettung für das Ansehen des deutschen Antifaschismus, dass diese Tatsache der Welt bekannt gemacht wird. -

Institut für Zeitgeschichte

In einem Aufsatz, den der Amerikaner Alexander B. Maley schrieb, der Offizier im Marine-Abwehrwesen der amerikanischen Armee war, nach Kriegeschlusse fünf Monate in Deutschland weilte und jetzt in Chicago lebt, kommt er zu folgenden Schlussformulierungen:

"Jedoch wird aus schwer begreiflichen Gründen der Sinn der deutschen Freiheitsbewegung totgeschwiegen. Von ihrem Heldentum wird nicht gesprochen und ihre Opfer werden nicht besungen. Man lässt uns glauben, dass das deutsche Volk fast ohne Ausnahme den Verbrechen seiner Führer zugestimmt hat. Selbst während der Nürnberger Verhandlungen hat man keine Zeugen für die Bewegung zugelassen, was als grosser psychologischer Fehler angesehen werden muss. Nichts würde die Deutschen mehr beeindrucken, als die Geschichte dieser Landsleute kennen zu lernen, die soviel für sie geopfert haben.

Das Verschweigen jedes einzelnen Teiles dieser unbekanntes Helden-geschichte trifft höchstens diejenigen, die die Wahrheit leugnen wollen. Denn ohne völlige Klarheit an Stelle von blindem Hass kann weder Deutschland noch das Gesamt Europa jemals rehabilitiert werden. Wir gaben Goerdeler während seinen Lebzeiten keinerlei Hilfestellung. Nun wollen wir uns wenigstens seiner Worte erinnern, die er vor zehn Jahren sprach: 'Was Europa am meisten braucht, ist die Wiedererwekkung menschlicher Geesittung.'

Institut für Zeitgeschichte

Archiv
D-20622-767

"Von Tag zu Tag zeigt es sich, dass in Deutschland mehr Widerstand gegen den Nazismus war, als die übrige Welt geglaubt hat. Es gibt also Menschen, mit denen ein neues Deutschland gebaut werden kann. Dazu kommen wohl Millionen, die nicht die Kraft und nicht den Mut gehabt haben, sich offen dem Nazi-Terror entgegenzuwerfen. Sie haben sich geduckt und haben auf bessere Zeiten gewartet. Heute kann man auch sie brauchen. All diese sollen das neue und bessere Deutschland schaffen, an dessen Zukunft ich unbedingt glaube!"

Martin Andersen Nexø (1946)

folgt Kurze 7. 727: x x
7. 89 x x

Im Britischen Unterhaus erklärte der frühere britische Premierminister Winston Churchill im Rahmen einer Rede über einen Friedensvertrag mit Deutschland folgendes:

"In Deutschland lebte eine Opposition, die quantitativ durch ihre Opfer und eine entnervende internationale Politik immer schwächer wurde, aber zu dem Edelsten und Grössten gehört, das in der politischen Geschichte aller Völker je hervorgebracht wurde. Diese Männer kämpften ohne Hilfe von innen oder von aussen, einzig getrieben von der Unruhe ihres Gewissens. Solange sie lebten, waren sie für uns unerkennbar, da sie sich tarnen mussten. Aber an den Toten ist der Widerstand sichtbar geworden. Diese Toten vermögen nicht alles zu rechtfertigen, was in Deutschland geschah. Aber ihre Taten und Opfer sind das unzerstörbare Fundament eines neuen Aufbaues. Wir hoffen auf die Zeit, in der erst das heroische Kapitel der inneren deutschen Geschichte seine gerechte Würdigung findet."

X 1
Es gab Millionen Deutscher, die mit den Massnahmen des Nazi-Regimes nicht einverstanden waren, die sich innerlich von Fall zu Fall empörten, die über die Wegnahme der eisernen Zäune vor ihren Häusern schimpften, über die Uniform und Monotonie der Zeitungen, über das braune Gebell des Rundfunks, kurz alle Erscheinungen des Nazi-Alltags, die von Tag zu Tag wechselten, immer überraschend kamen und immer aufregend. Millionen Deutscher waren durchaus nicht einverstanden. Die Anständigen unter ihnen schüttelten den Kopf und ballten die Fäuste in den Taschen und blickten mit schwerem Herzen der Zukunft entgegen. Aus diesem Riesenbasin von Millionen Unzufriedener entstammte die breite Stimme des passiven Widerstandes. Hierzu sind die heimlichen Radiohörer zu rechnen, die die ausländischen Sender trotz schärfster Verbote abhörten, die sich vor Sammlungen drückten, die nicht mitmarschierten, die bei Betriebsappellen und ähnlichen nazistischen Unternehmungen krank waren, die sich in ihrem Arbeitstempo bewusst und aus Trotz nicht hetzen liessen, die Negatives über das Hitlerregime gerne hörten und gerne weitererzählten. Von ihnen wurden zahlreiche durch die Gestapo gefasst, und sie waren äusserst verwundert über die Schärfe der Strafen, die sie trafen. Derartige Verbrechen fasste der Nazistaat unter dem Sammelbegriff "Vergehen gegen das Heimtückegesetz" zusammen. Diese Privat-Unwilligen wurden Meckerer oder Heimtücker genannt. Sie waren keine überzeugten planmässig arbeitenden Freiheitskämpfer, sondern ^{unpolitische} ~~politische~~ Resoneure. Aus manchem von ihnen hätte ein Widerstandsmann werden können, wenn die Verhaftung nicht seine Entwicklung abgebrochen hätte; denn für viele bedeutete die Zeit des passiven Widerstands der Anfang des aktiven Widerstands. ^{Es ist die (unpolitische) Gruppe der "Resoneure" (Pantaleon).} Aus den Reihen der Unzufriedenen sondern sich durch die klare und kalte Frage: - Wenn du ein Mann bist und

ED-196122-172

K₂ unzufrieden, musst du dann nicht handeln? die Entschlossenen von den Unentschlossenen. Die Entschlossenen stiessen zur Widerstandsbewegung und gingen in ihr auf. ~~Es waren Hunderttausende.~~

„Landesverrat“ als Landestreue

Mit Erschütterung muß man feststellen, daß die Männer der deutschen Widerstandsbewegung im In- und Auslande noch lange nicht jene moralische Anerkennung gefunden haben, die ihnen vor der Geschichte zukommt. Gewiß sind noch nicht alle Einzelheiten des deutschen Widerstandes bekanntgeworden, aber vieles wurde inzwischen doch schon der Öffentlichkeit unterbreitet. Aus einer größeren Anzahl von Büchern, die über dieses Thema bereits erschienen sind, sollen hier nur zwei besonders genannt werden, und zwar das von Dr. Rudolf Pechel, „Deutscher Widerstand“ (Eugen Renisch-Verlag, Erlendbad-Zürich 1947), und das von Allen Welsh Dulles, „Germany's Underground“ (The Marmillan Company, New York 1947). Pechel gibt eine umfassende Übersicht über die deutsche Widerstandsbewegung und begründet, daß sie schon im Jahre 1932 nach der Gründung der sogenannten „Harzburger Front“ begonnen hat und daß sie von der deutschen Arbeiterschaft, den Kreisen der deutschen Intelligenz, den Kirchen sowie Vertretern des Adels und des Offiziersstandes getragen wurde. Dulles bestätigt gewissermaßen diese Feststellung auf Grund eigener jahrelanger Beobachtungen von amerikanischer Seite, wodurch er als Alliiertes vor der internationalen Öffentlichkeit die aufopfernden Bemühungen der Männer des deutschen Widerstandes legitimiert. Aber hier geht es nicht um eine Lirörterung über die Tätigkeit der deutschen Widerstandsbewegung, sondern um ihre moralische Grundlage.

In jedem modernen Staatswesen ist eine Opposition nötig und wesentlich. So sehr, daß in einem derartig demokratischen Staat wie England der Führer der parlamentarischen Opposition offiziell vom Staate ein Gehalt bezieht. Die Mittel nun, deren sich eine Opposition in einem freien Staatswesen bedienen kann und muß, sind solche demokratischer Natur. Eine Diktatur aber zeichnet sich dadurch aus, daß sie glaubt, nicht nur auf eine Opposition verzichten zu können, sondern sie verfolgen und erwürgen zu müssen. Aber in allen Diktaturen haben gleichwohl diese Unterdrückungsmethoden die Opposition noch nie zum Schweigen gebracht und nie gezwungen, mit illegalen Mitteln zu arbeiten, deren wichtigste die Heimlichkeit und die Konspiration sind.

In dem allzusehr dem Gehorsamskomplex verfallenen deutschen Volke hat sich im Hinblick auf die Opposition zur Diktatur schon sehr frühzeitig und immer stärker das Wort „Verrat“ breitgemacht. Die Entwicklung der modernen Kampfmittel und der modernen polizeilichen und psychologischen Terrormethoden haben es nun im Zusammenhang mit der Tatsache, daß größere Räume, wie Europa, wirtschaftlich aufeinander angewiesen und verkehrstechnisch entsprechend eng miteinander verknüpft sind, fast unmöglich gemacht, die Diktatur eines Einzellandes ohne Hilfe von außen zu stützen. Diese Notwendigkeit wurde noch dadurch verstärkt, daß, aus welchen Gründen auch immer, die deutsche Diktatur manche mittelbare und unmittelbare Unterstützung vom Auslande erhalten hat. (In dieser Hinsicht mag auf den Brief von Heinrich Brüning in Heft 7 der „Deutschen Rundschau“ ver-

Zur Frage des Landesverrats 171
 der Landesverrat ist eine Folge von
 Hans Georg Haack auf Planung des Kampfes
 gebracht, die die Frage im Hintergrund.

wiesen sein.) Daher ergab sich auch für die deutsche Opposition sehr früh die Notwendigkeit, aufklärend, warnend und sogar beschwörend auf ausländische Kreise und Regierungen einzuwirken. Doch nicht genug damit, daß sogar weite Kreise der deutschen Hitler-Gegner einen aus alldeutschen Ressentiments genährten Abscheu gegen alle mit dem Ausland versuchten Aktionen gegen das Böse empfanden, gab und gibt es auch allzu viele Ausländer, die sich dieses zeigten, die deutschen Widerstandskämpfer als Männer ohne nationale Gesinnung, ja sogar als „Verräter“ anzusehen. Das mag jeweils auf mangelndes geistiges Differenzierungsvermögen oder auf verstecktes kapitalistisches oder militaristisches Zuneigung zu dem diktatorischen System zurückzuführen sein. Die Patrioten des Widerstandes mußten und müssen jedoch um der Sache willen auch bereit sein, das Opfer der Verkehnung oder sogar das der Schmähung auf sich zu nehmen.

Dabei haben jene Männer, die aus patriotischer Gesinnung die Verbindung mit dem Ausland hergestellt haben, keineswegs leichtfertig gehandelt. Erst als sich herausstellte, daß kein anderer Weg möglich und angesichts der Unmöglichkeit des Ausmaßes von Mord, Not und Leid, das heranrückte, haben sie diesen Schritt getan. „Rebellion gegen den Tyrannen ist Gehorsam gegen Gott“, das schwebte ihnen als Motto immer wieder vor. Für sie alle gab es ein höheres Gesetz, eine höherstehende sittliche Pflicht, als das geschriebene Gesetz des Usurpators. Für sie war die „lex aeterna“ das Gewissen, das keiner irdischen Instanz verantwortlich sein darf. Die Zahl derer nun, die aus „Gehorsam gegen Gott“ den Schritt von der Treue gegenüber dem Staat zu der Treue gegenüber dem Volk wagten und danach handelten, ist unübersehbar groß. Dabei ist es eine Tragik besonderer Art, daß dieses stille Heldentum kaum einen äußerlich greifbaren Erfolg zeitigte, weil entweder das Ausland das Böse nicht rechtzeitig erkannte und dem „anderen Deutschland“ kein Vertrauen und keine Hilfe schenkte oder weil das diktatorische System so ungenügend war, daß man ihm nicht wirksam bekommen konnte. Es kam hinzu, daß, wie Adalbert Stifter sagte, „das Ideal der Stillschkeit keinen gefährlicheren Nebenbuhler hat als das Ideal der höchsten Stärke, des kräftigsten Lebens“. Dieser Nebenbuhler „Macht“ hat allzu viele Männer, zumal Uniformierte, die eigentlich mit zum Widerstand gehört hätten, verführt. Trotzdem kann sich auch der deutsche Widerstand darauf berufen, das geheime Einverständnis des größten Teiles des Volkes hinter sich gehabt zu haben. Aber leider das „geheime“ nur, weil eben die gegenüberstehende Macht zu stark war. Natürlich kommt es bei allen Aktionen gegen das Böse im wesentlichen auf die Motive an, die dazu führten, und dabei können selbstverständlich nur die ethischen Ansprüche auf Anerkennung erheben. Äußerlich gesehen gab es immer zwei preißbare Motive: das eine, das dahin zielte, den zu erwartenden Krieg zu verhindern, das andere, das andere, den Krieg, der „mit Erfolg“ provoziert worden war, so sehr abzukürzen wie möglich. Beide Ziele waren nur mit einer Beseitigung des gesamten Nazisystems zu erreichen, und seitens des Auslandes war zumindest eine wohlwollende Einstellung nötig, wenn schon keine Unterstützung zu erreichen war.

Auch der Hinweis der deutschen Gegner der Widerstandsbewegung, daß das Zusammenarbeiten mit dem Ausland vornehmlich Vorteile für dieses Aus-

land hätte ergeben müssen, ist nicht stichhaltig. Europa ist in dieser Hinsicht wirklich unteilbar, keines seiner Länder kann mehr in einer „splendid isolation“ leben, und sie sind alle wechselseitig derart aufeinander angewiesen, daß sich sogar eine notwendige Wandlung des Begriffes „national“ immer deutlicher aufzwingt. Wer für Europa handelt, begeht eine nationale Tat, und wer dagegen handelt, begeht echten Verrat. Damit wird jeder partikuläre Egoismus nicht nur zu einer Verurteilung am eigenen, sondern auch am europäischen Volke, gerade wenn er sich auf die Souveränitätsrechte bezieht, oder sich hinter der scheinbaren Idee der nationalen Unantastbarkeit verkrümelt. Der deutsche Widerstand war sich über die Gründe, die zum Nazismus geführt hatten, genau so klar wie über die Verantwortlichkeit, die das deutsche Volk damit vor der Welt übernommen hatte, aber er weiß auch, daß dieses Gift international viril werden könnte und daß es dagegen nur ein Gegengift gibt: die europäische Idee. Deshalb wurde der von gestern übernommene Begriff des Nationalbewußtseins zu Gunsten des größeren Begriffes von morgen aufgegeben, des europäischen Bewußtseins. Aus dem Kampfe gegen Hitler entstanden „Europäer“, und sie wollen es bleiben — trotz der vielen Gestrigen. Es spricht auch nicht gegen jene Deutsche, die das Ausland von geplanten verbrecherischen Aktionen Hitlers so rechtzeitig unterrichteten, daß eine Verhinderung noch möglich gewesen wäre, wenn sie von ihren ausländischen Partnern von gestern, die leider nicht rechtzeitig handelten, heute verlangt werden sollten.

Zu seinem Buch „In unserem Lager ist Deutschland“ erklärte kürzlich Alfred Kantorowicz: „Damit war nicht das Lager der Emigration allein gemeint, sondern vor allem das Lager-Jerer, die den Kampf im Lande weiterführten, illegal, da Freiheit, Gerechtigkeit und Humanität ja außerhalb der Gesetze des Dritten Reichs standen.“ Zweifellos war es ein Mißbrauch der Staatsmacht und damit ein reines Verbrechen, daß von Staats wegen, beginnend mit dem 30. Juni 1934, zunächst hunderte, schließlich tausende und endlich Millionen Menschenleben, sei es unter dem Vorwand der wirtschaftlichen Nützlichkeit, der rassischen Notwendigkeit, von Maßnahmen bei Fluchtversuch, dem der Fathanasie oder anderer willkürlich ermordet wurden. Und zwangsläufig mußte dieses Staatssystem dank der von ihm gewählten Mittel auf wirtschaftlichem, politischem und psychologischem Gebiet zum Kriege in Europa und der Welt führen. Und alles zu versuchen und aufs Spiel zu setzen, um diesen Verbrechen Einhalt zu gebieten und das eigene Volk wie die Welt vor dem mörderischsten aller Kriege zu bewahren oder ihn später abzukürzen — das soll Verbrechen gewesen sein? Perhel führt in seinem oben genannten Buch den Nachweis, daß „der Kampf gegen den Nationalsozialismus von einer Elite des deutschen Volkes als verpflichtender Auftrag Gottes für die höchsten Werte der Menschheit geführt worden ist, ohne das geringste Motiv persönlichen Ehrgeizes oder eines Suchens nach eigenem Vorteil“.

Und überaus gefährlich war wirklich jegliche, auch die kleinste Handlung gegen die Nazi-Diktatur: immer war die Todesstrafe das geringste Strafmaß und das Konzentrationslager das sicherste Ende. Ein Blick auf die §§ 88—93 des im Dritten Reich neu gefaßten Strafgesetzbuches zeigt, daß der Begriff des Hochverrats für die einzig möglichen Kampfmittel der Opposition praktisch

zusammenfällt mit dem des Landesverrats. In § 89 heißt es: „Wer es unternimmt, ein Staatsgeheimnis zu verraten, wird mit dem Tode bestraft“, wobei unter Staatsgeheimnis alles fällt, was irgendwie für das „Wohl des Reiches“ erforderlich ist. Auch jeder, der mit einer ausländischen Regierung in Beziehung tritt, um sie zu „Zwangsausregeln gegen das Reich oder andere schwere Nachteile für das Reich“ zu veranlassen, wird nach § 91 mit dem Tode bestraft. Ausdrücklich wird auch noch „jede gegen das Reich gerichtete Unternehmung fremder Streitkräfte“ dem Kriege gleichgeachtet, so daß also beispielsweise ein durch die deutsche Widerstandsbewegung im europäischen Interesse erbeutetes Auslaufen der britischen Flotte als Demonstration gegen eine der typischen nationalsozialistischen Provokationen einer „Herbeiführung des Krieges“ gegen das Dritte Reich gleichgekommen wäre. Man könnte nun leicht rein juristisch argumentieren, daß jegliche derartige Handlung gegen die Diktatur kein Verbrechen sein kann, da die Diktatur als solche ja ein Mißbrauch der Macht und damit ungesetzlich ist. Darans ließe sich dann für die Männer des Widerstandes der Begriff der Nothwehr, bei der Recht gegen Unrecht steht, herleiten, wobei die Nothwehr auch dann strafflos ist, wenn nicht nur der Angreifer, sondern gleichzeitig auch nichteteiligte Dritte verletzt werden sollten. Die dabei miteinbezogenen Opfer müssen natürlich immer in einem gesunden Verhältnis zu dem vernünftigerweise zu erwartenden Erfolg stehen. Das mußte sich der deutsche Widerstand genau so überlegen, und er tat es, wie es auch Pflicht der verantwortlichen Politiker und Soldaten des Dritten Reiches gewesen wäre. Das hingegen konnte man weder von dem von Deutschland provozierten Kriege im allgemeinen und erst recht nicht von den unzähligen Tragödien sagen, für die Stalingrad und Tunis symptomatische Begriffe wurden. Der hochverräterische Landesverrat, denn so müßte man eigentlich den Gegebenheiten entsprechend formulieren, wäre auch nach formaljuristischen Überlegungen nur ein Versuchsdelikt. Schiller trifft dabei ins Schwarze, wenn er sagt:

„Entworfen bloß, ist's ein gemeiner Frevel.
Vollführt, ist's ein unsterblich Unternehmen
Und wenn es glückt, so ist es auch verzieh'n.“

Aber vom Formal-Juristischen darf diese Frage wirklich nicht geklärt werden. Die Diktatur kann man, ohne den Begriffen Gewalt anzutun, als einen rechtswidrigen Angriff auf einen wesentlichen Bestandteil der Menschenrechte, nämlich auf die Freiheit, ansehen. Jede Aktion gegen die Diktatur wird damit ohne weiteres zu einem Rechtsakt. Denn alle positiv rechtlichen Erwägungen müssen vor dem Naturrecht verstummen, wonach die Regierung ihre Macht nur vom Volke empfangen, also nie über mehr Rechte verfügen kann als das Volk selbst, also auch nicht über das Recht, dem Volk, sei es auch nur durch Nichtgewährung seines Rechtes auf Freiheit, zu schaden. Ähnlich wurde dem Königtum in Frankreich schon im 17. Jahrhundert seine absolutistische Macht bestritten: „Die Regel, si veut le roi, si veut la loi, kann nicht gelten, weil kein Volk sich jemals bedingungslos dem Willen eines Königs unterwarf. Der Gehorsam des Volkes ist bedingt durch den Gehorsam des Königs dem Gesetz gegenüber“, schrieb Claude Joly in einem Traktat von 1652.

Jede Tat kann nach den Begriffen der modernen Rechtslehre auch aus einer Unterlassung, und zwar des ethisch Zwingenden, bestehen. „Treue“ gegenüber dem Diktator kann damit zum Verrat am Volke werden, sowie umgekehrt der „Verrat“ an den Nazis Treue zum Volke bedeutet und eine patriotische Tat wird. In diesem Zusammenhang ist es nicht uninteressant, darauf hinzuweisen, daß das internationale Gericht in Nürnberg den dieserart gelagerten „Landesverrat“ nicht nur als straffrei erklärt, sondern als eine Pflicht und umgekehrt die Nichtbegehung dieses „Landesverrats als Landestreu“ als strafbar. Sollte dieser Grundsatz Bestandteil der Gesetzes-Kodifizierungen der verschiedenen Nationen werden, dann wäre es auch auf diesem Wege möglich, das notwendige Zustandekommen einer geeinten europäischen Föderation zu fördern!

Gehen wir noch einen Schritt weiter, dann stellt sich sogar die Frage, ob ein Attentat auf den Diktator, in diesem Falle also auf Hitler, eine sittliche Tat, d. h. vor Gott gerechtfertigt gewesen wäre. Wir wissen, daß Männer wie General Beck und Goerdeler sich aus religiösen Gründen lange Zeit gegen das Attentat ausgesprochen hatten, um erst sehr spät, als sie keinerlei anderen Ausweg mehr sahen, ihre Zustimmung zu dem Attentat zu geben. Von Fräulein von Leonrod, einem Vertrauten des Grafen Stauffenberg, wird berichtet, er habe seinen Beichtvater, den später ebenfalls hingerichteten Pater Delp, befragt, ob Tyrannenmord eine Sünde sei, und darauf im besonderen Hinblick auf Hitler eine verneinende Antwort erhalten. Thomas von Aquin, der bedeutendste Moraltheologe der katholischen Kirche, hat sich gegen den privaten Tyrannenmord gewandt. Doch bis heute ist die Diskussion um die Schrift „de rege et regis institutione“ des Jesuitenpaters Jean de Mariana aus dem 16. Jahrhundert nicht verstant, der darin auch den privaten Tyrannenmord für erlaubt erklärte. Der Jesuitenorden hat sich dieser Auslegung bis auf den heutigen Tag widersetzt. Es ist verständlich, daß die Moraltheologie — und hier sind sich die evangelischen mit den katholischen Theologen einig — auf eine grundsätzliche Anerkennung eines privaten Tyrannenmordes verzichten muß, was aber auch für die Theologen keineswegs bedeutet, daß unter ganz bestimmten Voraussetzungen und Notständen im Einzelfall der Tyrannenmord keine Sünde zu sein braucht.

Wie sehr es bei Aktionen gegen einen Staat, einen Herrscher oder einen Diktator immer und in allem auf den „Gehorsam gegen Gott“ ankommt, zeigen auch die Verse aus dem Wilhelmshied, der späteren niederländischen Nationalhymne:

„Vor Gott will ich bekennen
Und seiner ganzen Macht,
Daß ich zu seinen Zeiten
Den König hab' verachtet,
Weiß daß ich Gott dem Herren,
Der höchsten Majestät,
Hab müssen obediencen
In der Gerechtigkeit.“

Daß der Kampf gegen den Tyrannen nach Ausbruch des Krieges zu einer noch größeren Problematik und auch Tragik wächst, ist leicht verständlich. Un-

zählige der Besten haben sich zudem immer wieder die Frage vorgelagt, ob sie nicht auch bei dem ganz eindeutig vom Dritten Reich provozierten Kriege verpflichtet waren, „fürs Vaterland zu sterben“. An die Stelle langer Betrachtungen über dieses Thema wollen wir zur Erläuterung einen kurzen Dialog aus Giraudoux' „Der trojanische Krieg wird nicht stattfinden“ stellen:

- „Andromache: Es sind die Tapferen, die im Kriege fallen.
Um durch ihn nicht gestört zu werden, muß man schon sehr viel Glück haben und über eine große Geschicklichkeit verfügen. Dazu muß man wenigstens einmal vor der Gefahr den Kopf einziehen oder sich bücken. Die Soldaten, die später unter den Triumphbogen paradierten, sind jene, die vor dem Tode flüchteten. Wie würde ein Land an Libre und Macht gewinnen können, wenn es diese beiden Arten von Soldaten verlieren würde?“
- Priamos: Meine Tochter, die erste Feigheit ist die erste Runzel eines Volkes.
- Andromache: Was ist die größere Feigheit?
Den anderen feige zu erscheinen und den Frieden zu sichern oder gegenüber sich selbst feige zu sein und den Krieg zu provozieren?
- Demokos: Die Feigheit besteht darin, den Tod für das Vaterland nicht jeder Art von Tod vorzuziehen.
- Andromache: Man stirbt immer für sein Vaterland! Auch wenn man in ihm nur würdig, tätig und verständigt gelebt hat.“

Nun, es mag einen manchmal zur Resignation treiben, wenn man aus dem Leben und der Geschichte allzuoft lernen muß, daß die Feigheit vor sich selbst, verbunden mit der mutigen Provokation zum Kriege, auf weit mehr Beifall rechnen kann als der Mut, der Masse als Feigling oder Verräter zu erscheinen, um den Frieden zu sichern oder den Krieg zu verkürzen.

□ All das sind Überlegungen, die in der einen oder anderen Form zu den Tages- und Nachtgesprächen der Männer des deutschen Widerstandes gehörten, mit denen sie unentwegt gerungen haben und für die sie schließlich nach bestem Wissen und Gewissen gegenüber den Menschheitsidealen eine Lösung fanden. □ Um so mehr haben sie es bedauert, daß sie nach der Niederbringung des Nationalsozialismus nicht wie die gleichgearteten Männer in Italien oder Japan zu der ebenso notwendigen wie langwierigen Rückführung des deutschen Volkes in die Völkergemeinschaft hinzugezogen worden sind. „Hitlers Feinde sind unsere Freunde — so hieß es einmal. Aber die Mehrzahl der Kämpfer gegen Hitler steht sich einem unüberwindlichen Mißtrauen gegenüber. Sie sind unbequem und bestentalls mit Abneigung hochgeschätzt. Zur Beilegung der Besatzungsmächte, in der Entscheidungen fallen, hat kaum einer von ihnen Zutritt, ihre Behandlung bleibt dem Wohlwollen unterer und mittlerer Chargen überlassen“, stellt dazu Rudolf Pechel in seinem Buche fest. Noch schlimmer ist es sogar, daß in nicht vereinzelt Fällen die mutigen Kämpfer

ED-106/22-197

2. Leben für des Menschen Freiheit
für den Sieg des Menschengestalt
ringen um die Menschenrechte
für die uns Marx die Wege weist!
3. Bald kommt die Stunde
wo man dich zwingt--
dann sei du ganz bereit
zu kämpfen und zu sterben
für wahre Menschlichkeit!
4. Verweigere du mit kaltem Blut
den Dienst für Hitlers Krieg,
denn Millionen sind mit dir
und mit uns ist der Sieg.
5. Und fällst auch du
so sei nicht bang
die Fahne wird noch wehn
10 000 Hitlers Gegner werden
aus unserem Blut entstehn.
6. Sie halten die Fahne
bis in den Tod
den Mörderkugeln wie zum Hohn
und heften so an unsere Banner
den Sieg der wahren Revolution!

LITERARISCHER KAMPFAUSSCHUSS GEGEN DIE NAZI-IDEOLOGIE
M a n n h e i m
1935

Wie groß war J. Stiller's Erbe?

- 1.) 7. 28
 - 2.) 7. 29
 - 3.) { ~~60~~
62
63
64
65
66
67
- Milch 255

4 B.) guffinbuen Dats

588	160 ✓
438	104 ✓
515	345 ✓
456	288 ✓
785	173 ✓
417	162 ✓
682	252 ✓
560	78 ✓
411	<hr/>
215	1559
313	408 ✓
328	230 ✓
5	<hr/>
<hr/>	2197
5708	

ED 106122-779

X4

Im Landeschützenbataillon 348, dessen Standort Frankfurt/Oder war,
bestand eine antifaschistische Gruppe, die zum Teil bewusste falsche

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Spuren verfolgt.

An Hetzschriften wurden im Berichtsvierteljahr aus dem Ausland stammende, zum Teil in Berlin aufgegebene Hetzschriften erfasst:

- 7 SPD-Hetzschriften
- 1 Hetzschrift der SAP und
- 10 Exemplare der Deutschen Freiheitbriefe.

Unter "Allgemeines" wird mitgeteilt, dass insgesamt 96 Personen in Berlin während der Berichtszeit festgenommen wurden, und zwar 65 wegen kommunistischer Betätigung, 3 wegen Betätigung für die SPD und 8 wegen sonstiger politischer Strafen (Heimtückegesetz usw.)

Aus einer Monatsstatistik über die illegale Tätigkeit von Kommunisten und Sozialdemokraten, die die Staatspolizeileitstelle Berlin für den Monat Januar 1940 aufstellte, geht hervor, dass wegen kommunistischer und sozialdemokratischer Umtriebe in der Berichtszeit in Berlin 47 Personen festgenommen wurden. Über 13 Flugschriften wurden erfasst und 436 Flugblätter. Durch Postsammelungen wurden 123 Briefe erfasst, von denen man 34 an die Adressaten gelangen liess. Im Februar 1940 wurden wegen kommunistischer und sozialdemokratischer Umtriebe 44 Personen verhaftet. Die Gestapo fand 3 Flugschriften und 27 Flugblätter. Durch die Post wurden 68 illegale Sendungen erfasst. Im März 1940 wurden 11 Personen in Berlin verhaftet wegen sozialistischer Propaganda. 8 illegale Flugschriften und 149 Flugblätter wurden erfasst, ebenso wie 85 Postsendungen. Im April 1940 wurden 19 illegale sozialistische Kämpfer in Berlin verhaftet, 8 Flugschriften und 170 Flugblätter gelangten in die Hände der Gestapo. Auf dem Postwege wurden 93 illegale Sendungen festgestellt.

Aus einem Gestapo-Tätigkeitsbericht geht hervor, dass im Jahre 1941 eine grössere Organisation kommunistischer Stellen unter den Reichsbahnarbeitern von Wien und Niederdonau ausgehoben wurde, die bereits seit 1933 bestanden hatte und seither laufend ausgebaut worden war. Diese Organisation führte innerhalb der Reichsbahn Sabotageakte durch, indem sie Wagons unbesetzte, langsam arbeitete, Zugverspätungen herbeiführte, Sand in Achsenlager streute usw. Vorn wird in diesem Bericht ein ständiges Ansteigen seit dem Jahr 1941 der Rundfunkverbreitungen eingeführt. Im Frühjahr 1941 wurden monatlich rund 200 Personen in Deutschland wegen verbotenen Abhörens ausländischer Sender festgenommen. Im Juli 1941 erhöhte sich diese Zahl auf 330, im August und September auf über 400. Ende 1941 war eine weitere Steigung um 10% festzustellen.

Auch in Prag wurde eine äusserst intensive illegale Arbeit beobachtet. Allein im Bereich der Staatspolizeileitstelle Prag wurden 20 kommunistische Betriebszellenorganisationen, vorwiegend in Rüstungsbetrieben, festgestellt, wovon die stärkste im Industriegebiet Kladno als Schacht- und Hüttenorganisation und in den Skodawerken in Pilsen aufgezogen war. Mitte

4
18)

Im Jahr 1943 wurden 4595 Männer und Frauen, im
 Jahr 1944 insgesamt 5476 aus der Ostsee des Kraft-
fähig einflussreich in Deutschland für geschäftl., ~~offen~~ kommt noch
in militärischen und SS-Organisationen gemacht zum in 1 für
~~in~~ allein in Platzgruppen were insgesamt 1187 Frauen
 und Männer eingeschalt. Das Problem des abwärts wird was
 hier Wiederholung der Verlust von 269 für geschäftl.
 Frauen überhandt. Vorfinden hier Frauen fallen in der
~~in~~ Japanische Kinder geborene, die in der ersten von der ersten Jahr
wegen der bei Kriegsflucht finden in der ersten Jahre in
Kinder in 2 mit von 60 Kindern haben unabhängig
Wann es erlaubt wird werden.

Das allein hier Jahre gibt ganz klar, es ist klar was
~~ist~~ von seiner Bedeutung des Wiederstandes hergen dann,
 2.) das ist die Bedeutung des ersten von der ersten Jahre

Institut für Zeitgeschichte

ED-196702-782

Ein besonderes Kapitel ist das des illegalen Radiokrieges. Es gab einen Kriegsschauplatz im Äther, der Millionen in ihren Entschlüssen beeinflusste. Die Stimme aus dem Äther war niemals greifbar, drang in jede Wohnung und brachte hunderttausenden von Antifaschisten Trost und Hoffnung. Viele Antifaschistische jedoch fielen gleichfalls wegen des Abhörens feindlicher Sender. Ausser den ehemaligen "Feindsendern" London, Moskau und New York gab es eine Reihe von Geheimsendern auf deutschem Boden, die eine sehr entscheidende Rolle für den Krieg spielten. Es gab den Sender der "SA-Fronde", den Sender "SA-Mann Brand". Es gab den Sender der "Europäischen Revolution" und den des Komitees "Freies Deutschland". Es gab den Sender des "Deutschen Arbeiters" und den äusserst populären Sender "Gustav Siegfried I". Weitere Geheimsender waren der "Soldatensender West", der "Soldatensender Lalais" und der "Deutsche Kurzwellensender Atlantik". Die drei letzteren waren wahrscheinlich alliierte Propagandasender; denn noch immer unwittert sie das Geheimnis und die Vermutung, ebenso übrigens wie die anderen Sender. Diese Sender lieferten das Material für die Argumente der Antifaschisten in ihren Gesprächen mit Soldaten, Beamten, Frauen und Jugendlichen im Lande. Besonders der Sender "Gustav Siegfried I" zeichnete sich durch eine, wenn auch recht bedenkenlose, so doch raffinierte Propaganda aus. Der "Chef" ist allen noch in Erinnerung. Jede Sendung dauerte sieben Minuten vor jeder vollen Stunde. Das Pausenzeichen des Senders entstannte derselben Melodie, die der Deutschlandsender sich angeeignet hatte. Der Deutschlandsender, als der grösste Lügensender der Welt, hatte sich als Pausenzeichen gewählt "Üb immer Treu und Redlichkeit", der Sender "Gustav Siegfried I" setzte drohend fort "... bis an dein kühles Grab". "Gustav Siegfried I" arbeitete drei Jahre lang, er verstummte im Frühjahr 1943. Es gibt verschiedene Vermutungen über diesen Sender, der von einem Augsburger Ingenieur geleitet worden sei. Er soll das Werk einer Gruppe hoher deutscher Offiziere gewesen sein, die 1943 ein Frontkommando erhalten hätten. Jedoch ist das Geheimnis dieses Senders bis heute niemals aufgeklärt worden.

Dem "Soldatensender West" gehörte die Popularität der letzten beiden Kriegsjahre. Er hatte die Landser zu seinen Freunden. Er brachte oft schon vor den Sendungen des deutschen Rundfunks den Wehrmachtsbericht. Er war in vielen Dingen glaubwürdig. Ein Beweis für die ungeheure Verbreitung seiner Sendungen war die Aufforderung des "Soldatensenders West" an die Soldaten, ihm Wünsche und Vorschläge an die Feldpostnummer des Senders, die Nummer 03069 zu richten. Es stellte sich heraus, dass es die

Feldpostnummer der Propaganda-Abteilung Frankreich war. Tausende von Briefen deutscher Soldaten bestätigten dieser deutschen Dienststelle täglich von neuem den Erfolg des "Soldatensenders West". Darüber hinaus gelangten die Wünsche und Vorschläge der Soldaten, die in diesen Briefen standen, tatsächlich auch in die Redaktion des Senders, der sie erneut verbreitete.

Ausser diesen grossen Sendern gab es zahlreiche kleine Schwarz- oder Geheimsender, die im Lande arbeiteten, um den Kontakt unter Gruppen wachzuhalten und Nachrichten weiterzugeben.

Eine bürgerliche Gruppe war die Gruppe "Onkel Emil", die in Berlin arbeitete und die sich die Befreiung von untergetauchten Juden und politischen Flüchtlingen zur Aufgabe gestellt hatte. Sie beschaffte Lebensmittelkarten aus Kartenstellen, so dass eine grosszügige Unterstützung zahlreicher Illegaler möglich wurde. Es wurden ferner rote und weisse Volksturnmaschine, Nazi-Ausweise, Wehrpässe und Nazi-Stempel gefälscht und auf diese Weise Antifaschisten von Wehrmacht und Volksturm befreit. Mitarbeitende Ärzte führten künstlich Krankheitszustände herbei. Die Gruppe schnitt in den letzten Monaten Fernsprechkabel und Sprengkabel entzwei und machte kriegswichtige Maschinen unbrauchbar, entfernte Nazi-Aufraufe und leitete politische Informationen und Lageberichte ins Ausland. Sie unterstützte ausländische Arbeiter und setzte männliche Mitglieder in die "Hein-Aktion" der Widerstandsgruppe Ernst ein, wobei die Gruppe Emil im April 1945 in den westlichen Bezirken Berlins mit Ölfarbe und Kreide das Wort Nein an die Mauern schrieb. Ferner klebte diese Gruppe zahlreiche Flugblätter in den folgenden Nächten an, die den Sinn des Nein erläuterten und zum aktiven Widerstand gegen Hitler aufforderten.

Der Gruppe gehörte der spätere Willi Borchert an und die Schriftstellerin Ruth Friedrich und der Arzt Walther Seitz, der Onkel Emil genannt wurde. Politische Freiheitsstrafen verbüßten die Mitglieder der Gruppe Benno Kannisch, Ludwig Lichtwitz, Josef Schunk und Joachim Graf von Zedwitz.

Eine weitere Gruppe war die Sas-Gruppe, deren geistiger Führer Alfred Schmidt-Sas war. Sie arbeitete gleichfalls mit Flugschriften. Sas, der Volksschullehrer und Musiklehrer war, hatte schon ein Jahr Haft in Sachsenhausen hinter sich. Am 9.10.1942 stand die Gruppe, sechs junge Menschen zwischen 19 und 20 Jahren, vor dem Volksgesicht, das sie alle zum Tode verurteilte und hinrichten liess. Sas war ein Mensch mit dichterischen Fähigkeiten und hinterliess wertvolle Gedichte.

Ein grösserer Widerstandskreis bestand in der Widerstandsbewegung KdF Hamburg. Sie wurde 1939 von Karl Schultz ins Leben gerufen und war überparteilich. Die Organisation war nach dem Dreiersystem aufgebaut. Die Gruppenleiter bekamen grüne Ausweise mit der Aufschrift KdF (das heisst: Kampf dem Faschismus). Der KdF-Kreis hatte sich folgende Aufgabe gestellt: alliierte Nachrichten abzuhören und zu verbreiten, Flugblätter zu verbreiten, Nazi-Gegner zu verbergen und zu unterstützen, die Schlagkraft des Volksturms zu lähmen, eine Befreiung der Kz-Häftlinge in Neuenhagen vorzubereiten. Es wurden technische Trupps gebildet, die Brückensprengungen und Sprengvorbereitungen verhindern sollten. Waffen, Munition

und Sprengstoffladungen lagerten in Eidelstedt, Sender und Empfangsstellen wurden ausgebaut. Durch Verrat des Gestapomannes Müller (mit richtigem Namen hiess er Panack) begann im September 1944 die Reihe der Verhaftungen. Schultz und seine engsten Mitarbeiter wurden nach Puhlabüttel überführt. Das Mitglied Schröder und andere Mitglieder der Bewegung starben in Neuengamme, während die meisten gerettet wurden. Die KdF-Gruppe bestand aus 16 Gruppenleitern, 164 Zellenleitern und rund 3800 Mitgliedern. Ihre Verhaftung überstanden die führenden Mitglieder Karl Schultz, Wilhelm Bornbusch, Martin Breckenfelder, Kurt Dammann, Walter Eggers u.a.

Für die illegale Arbeit in den Betrieben ist die Gruppe der Lorenz-AG typisch. Die Hauptarbeit dieses illegalen Stosstrupps bestand in der systematischen Isolierung und Einkreisung der gefährlichsten Nazis, ^{bis} ~~da~~ diese sich in den ausgelegten Fallstricken verfingen und eine Handhabe zu ihrer Entfernung gegeben war. Durch planmässige Strafversetzungen, Entlassungen oder Einberufungen wurden sie unschädlich gemacht. Der Leiter dieser illegalen Arbeit war der Betriebsingenieur Baumbach. Nach der Verlagerung des Betriebs nach Rengersdorf in Schlesien hielten die Antifaschisten einen grossen Teil der Schlüsselstellungen in der Hand. Sie liessen z.B. 60 Einberufungsbefehle verschwinden, bildeten Sabotage-trupps, hörten gemeinschaftlich die Auslandssender und unterstützten die ausländischen Arbeiter.

Mitglieder der Gruppe waren ausser Baumbach die Werkmeister Olach, Sommer und Weinrich, die Techniker Milde und Möhnich, die Mechaniker Fischer und Schneider, ferner Rothaupt, Schlaffke, Grimm, Schmidt. Es gab zahlreiche Verwarnungen, Vorladungen vor die Gestapo, Vernehmungen. Die Mitglieder der illegalen Betriebsgruppe waren Vertreter aller Parteien.

In Berlin-Weissensee arbeitete die Gruppe Knappe, die Aufrufe in einer Auflage von 10-50.000 Exemplare herstellte, unter anderem einen Aufruf an Arbeiter, Bauern, Soldaten und Handwerker, einen Aufruf an Männer und Frauen Berlins, einen Aufruf an die deutsche Polizei und geheime Befehle. In der Hausdruckerei des Reichewehrministeriums hatten sich verschiedene kleine Gruppen zu je 3-4 Personen gebildet, die sich meistens in Köpenick bei Herbert Klein trafen. Hier wurden Flugblätter hergestellt. Drei der Mitglieder wurden zu je drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Anti-Kriegeparole wurden an Mauern und Zäunen angeklebt, was aus der Anklageschrift des Volkegerichtshofes hervorgeht. Interessant ist, dass eines Tages der bekannte Kunstmaler Otto Nagel einen aus dem KZ entwichenen

Jugoslawen brachte, den die Gruppe versteckte. Dieser Jugoslawe, der Bob genannt wurde, hiesse Markowicz und war ein führender Vertreter der Arbeiter- und Bauern-Partei Jugoslawiens. Er lebte etwa drei Monate in Kūpenick. Im Dezember 1943 fanden erneut Verhaftungen, diesmal durch Verrat, statt. Es kam jedoch nicht mehr zu einer Verhandlung. Diese Gruppe stellte sehr interessante Flugblätter her, von denen eins im Text angeführt sei. Der Gruppe gehörten unter anderem an Willi Jacobi, Reinhold Hermann, Herbert Klein.

Flugblatt der Gruppe Knappe

Motto: Politik ist das Primäre

Sensationeller, sich ständig widersprechender und
täuschender NS-Journalismus und Rundfunk.

A) Aussenpolitik

In Presse, Rundfunk und Kino dargestellt!

- 1935: Die hohe Kultur der Abessinier und des Haile-Selassie-Systems:
Religion, Schule, Erziehung, Soldaten usw.
- 1935/36: Im Imperialismus-Krieg Italien gegen Abessinien:
Die niedrige Kultur der Abessinier.
Das räuberische System Haile Selassie's.
Der Sklavenhandel des Haile Selassie-Systems.
Italien: Ein "Volk ohne Raum".
- 1937: Japan kämpft in China nur gegen den Kommunismus und hat
keine territorialen Ansprüche an China.
- 1938: Im Imperialismus-Krieg Japans gegen China:
Japan: Ein "Volk ohne Raum"
Japans Grossraumpolitik
Japan: Ein zweitausendjähriges Kaiserreich mit der geschicht-
lichen Mission: Der Neuordnung Ostasiens.
- 1937: Deutschlands Nichteinmischung im spanischen Bürgerkrieg
Deutschland hat nicht einen einzigen Soldaten in Spanien.
- 1938: Deutschlands heldenhafte Legion Condor heimgkehrt.
- 1938: "Ich will keine Tschechen"
- 1938/39: Der letzte Unruheherd Euroḡas und Mosaikestaaten wird besei-
tigt. (Tschechei)
"Jetzt stehen sich Herr Benesch und Ich einander gegenüber"
(Nicht etwa 80 Millionen Deutsche mit geladener, ausgerich-
teter, qualifizierter Energie und 10 Millionen Ungarn und
30 Millionen Polen gegen 10 Millionen Tschechen.)
- 1938(?): Empfang des Könige Carol von Rumänien - mit blendendem Feuer-
werk, Feiern, Festen und Geschenken,
mit Verbundheitsartikeln und sensationellen Balkenüber-
schriften in der Presse (Rundfunk und Kino.)
- 1939/40: NS-Unterstützung der "Eisernen Garde" im Kampf gegen das
König-Carol-System. Hervorhebung ihrer Führer und der gemein-
samen weltanschaulichen Grundlage.
NS-Begeisterung bei den Sieferfeiern der "Eisernen Garde"
- 1940/41: Der Wiener Scheidsepruch gegen Rumänien zu Gunsten der Ungarn
und Bulgaren (Liquidierung des Versailler Vertrages)

- 1941: Beim Einmarsch der deutschen Truppen in Rumänien und unter deutscher Ordnung wird die "Eiserne Garde" durch "Antonescu" blutig niedergeschlagen.
- 1941: Sensationell, mit Balkenüberschriften in den Zeitungen, wird der Eintritt Jugoslawiens in den Dreierpakt gefeiert. Erscheinen Verbundenheitsartikel mit der Bevölkerung Jugoslawiens. "Jugoslawiens" Forderung: Seeausgang Saloniki wird (hinter dem Rücken der kämpfenden Griechen) widerwillig entsprochen. Zwei Tage später: Durch die Umwälzung in Jugoslawien. Sensationell mit Balkenüberschriften in der Presse: Verrat Jugoslawiens: Judas Ischariot! Der Unruheherd und Mosaiketat Jugoslawien (mazedonische, rüberische Zustände hies es früher). Acht Tage später entscheidet das deutsche Schwert, d.h. Stukas und Panzer gegen Infanteriemassen.
- 1939: Sensationelle Balkenüberschriften: Vertrag Deutschland-Russland. Weltgeschichtliche Wende - Stalin und Hitler wollen Freunde werden. Grossformat Stalin - als weiser Staatsmann.
- 1941: Sensationelle Balkenüberschriften: Deutschland ist angetreten gegen den Bolschewismus. Weltgeschichtliche Wende. Die roten Brandstifter, Kriegsverbrecher, Mörder, Verräter. Der Tschingis - Sturm. Grossformatbild Stalin - als despotischer, bluttriefender Tyrann.
- 1939/40: Finnlands Verbindung - im Kampf gegen den Bolschewismus.
- 1941: Finnlands Beitrag zur Rettung der Kultur - im Kampf gegen den Bolschewismus.
- 1933/37: In Presse, Rundfunk und Kino wurde systematisch, sensationell, schlagwortartig dargestellt:
Ganz Europa und die Welt
Mit Ausnahme Deutschlands!
ist waffenstarr, bis an die Zähne modern gerüstet und bewaffnet!
- 1938/39: Wir haben die modernste und beste Armee der Welt
und bei der Liquidierung des Eintritts der früheren Jugoslawischen Regierung in den Dreierpakt hies es,

B) Innenpolitik: "Das Wort Kapitulation ist in Deutschland gestrichen" In Presse, Rundfunk und Kino!

1939/42:

1. OKW und Sondermeldungen und PK-Berichterstattung: "Tag und Nacht im zusammengefassten Feuer aller modernen Waffen und im pausenlosen Bombenagel unserer Luftwaffe wurde der Kessel aufgerieben und vernichtet".
"Erbarmungslos räucherte der Flammenstrahl und eine geballte Sprengladung den Banker des Segners aus".
"In ihrem Fanatismus zogen es die Bolschewisten und auch der politische Kommissar vor, unter der Erde zu enden."
"Einzelne müsste jeder Bolschewist vernichtet werden, da jeder bis zum letzten Atemzug Widerstand leistete und nicht kapitulieren wollte." (Sewastopol)
2. Im kühnen, schneidigen Einsatz unserer Luftwaffe bei überlegener feindlicher Luftmacht erlitten die Bolschewisten 22 Flugzeugabschüsse bei nur zwei eigenen.
3. Im kühnen, schneidigen Einsatz unserer Panzerwaffe bei überlegener feindlicher Panzerübermacht erlitten die Bolschewisten 30 Panzerabschüsse ohne jeden eigenen Verlust.

ED-10612-788

Das U-Boot pirschte sich geschickt, kühn und schneidig unter dem Schutze der Dunkelheit und es Nebels an drei der grössten Brocken heran.

Ahnungslos fahren die Tanker in die totbringenden Torpedos hinein.

Das sind keine königlichen Flieger, Helden - das sind Mörder!
Die englischen Soldaten schleichen sich nachts im Schutze der Dunkelheit (an der Kamuküste) mit geschwärtzten Gesichtern und auf lautlosen Schuhen mit Gummirollen usw. usw.

- c) Dagegen der deutsche Infanterist - am helllichten Tage und auf Kommissstierein und sogar mit Nägeln benagelt usw. usw.

Dagegen der deutsche Soldat - 50 Grad Kälte, bei 50 Grad Hitze in Dreck und Schlamm,

bei fast menschenunmöglichen, unüberwindbaren Hindernissen - gegen einen "überlegenen" heimtückischen Feind.

Der deutsche Soldat und das deutsche Volk usw. usw. hat sich selbst überwunden, übertroffen.

K o m m e n t a r i i

1. Sind denn die "gegnerischen" Soldaten und Völker alle minderwertig und ...
2. Warum zweierlei Moral - Maßstäbe ---- um Feigheit, Tapferkeit, Kühnheit, Heroismus, Erfolge, Misserfolge, Niederlagen und Siege und Tarnung --- zu messen und zu werten.

Besteht nicht die deutsche Kriegskunst- in der vollendeten Tarnung usw., des vollendeten Überfalls und der List, der vollendeten Tatsache usw. (U-Boot, Hebeltruppen, Fallschirmjäger, Stukas usw.)

In Ganzen:

1. Befolgt nicht der NS ein "rücksichtsloses Naturgesetz, vorwiegend der Raubtiere:
Im Kampf ums Dasein werden alle Mittel angewandt: Angepasstsein, Tarnung, List, Überraschung, Flucht, Täuschung usw., um das Leben zu behaupten, zu "befähigen", zu retten!
Die Natur kennt aber keine Moralisierterei!
Der NS handelt doch nach diesem Naturgesetz - moralisiert aber über die "Feinde"!
2. Was ist danach und nun - Heldentum, Kühnheit, Mut, Ehrgefühl, Gerechtigkeit, Kameradschaftsgeist - "die Haltung des geborenen Kriegers".
3. Was ist Kultur! Was ist Natur!

Sollen sich Menschen und nachmal Kulturmenschen und noch höher, die kulturschöpferischen Rassenmenschen - von Tieren und vor allen von Raubtieren unterscheiden!

Oder sind die Menschen und sollen sie sein - das höchst organisierte, klügste, raffinierteste Raubtier!
Der Mensch - der König der Raubtiere !!

I n t u i t i o n

Der A d l e r ! Das Hoheitsabzeichen und Symbol des Nationalsozialismus und Deutschlands.

Der "König" der Vögel und der Luft !

Ein kluger, angepasster, scharfer, kühner, starker und souveräner Vogel

aber ein gewaltiges Raubtier !

ED-90072 - 783

An Einzelpersönlichkeiten sei der Schriftsteller Gottfried Kapp genannt, der seit 1923 in Berlin, Florenz und Paris lebte und der bei Reclam zwei Bücher "Melchisedech" und "Das Loch im Wasser". Seit 1934 lebte er im Taunus, setzte sich in Widerspruch zu den dortigen Parteistellen durch seine ständige antifaschistische Haltung. Er und seine jüdische Frau wurden 1938 in Schutzhaft genommen. Als Todesursache wurde ein Sprung aus dem Fenster des Gestapohauses in Frankfurt angegeben.

Die Zahl der isolierten Antifaschisten, die privaten Widerstand leisteten und unbeugsam unter schwerstem Druck blieben, ist so enorm, dass es unmöglich ist, sie alle anzuführen. Es seien nur einige genannt. So der Kölner Universitätsprofessor Dr. Benedikt Schmidtman, der in Sachsenhausen ermordet wurde. Es sei Edgar André genannt, dessen Totenmaske nach dem Original im Museum des Hamburger Untersuchungsgefängnisses aufbewahrt wurde. Ebenso ist ein Bild beigelegt, das die Gebüschpartie des Ohlsdorfer Friedhofes in Hamburg zeigt, in den die Nazis die Urne Edgar Andrés heimlich verscharrten. Ferner seien einige Dokumente angeführt, die die Angst der damaligen Machthaber deutlich aufzeigen.

Günther Prien war ein Kapitänleutnant, der einige Jahre lang den Naziruhm genoss, bis im Mai 1941 amtlich bekanntgegeben wurde, dass sein U-Boot von Feindfahrt nicht zurückgekehrt sei. Nach Aussagen ehemaliger KZ-Häftlinge befand sich Günther Prien im KZ Torgau und im KZ Esterwegen. Die Akte Priens wurde bei dem grossen Aktenfund auf dem Güterbahnhof Seddin aufgefunden, aus der hervorgeht, dass Prien vor ein Kriegegericht gestellt und zusammen mit dem grössten Teil seiner Mannschaft ins KZ eingeliefert wurde. Prien ist nach den Feststellungen des Berliner Hauptausschusses Opfer des Faschismus noch im Januar/Februar 1945 im KZ Torgau gesehen worden. Prien soll sich geweigert haben, einem Ausfahrtsbefehl zu folgen, da sein Boot einen defekten Motor hatte. Der weit überwiegende Teil erklärte sich mit ihm solidarisch.

Der jetzige Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Theodor Steltzer, schrieb nach seiner Entlassung als Landrat im Jahre 1933 gegen eine drohende Anklage eine Denkschrift "Grundsätzliche Gedanken über die deutsche Führung", in der er eine vernichtende Kritik am Nazisystem übte. Diese Denkschrift leitete er ins Ausland, nach Stockholm. Später trat er in Kontakt zum Kreisauer Kreis, wurde im Jahre 1945 zum Tode verurteilt, aber noch vor der Vollstreckung befreit. Während des Krieges tat er als deutscher Offizier in Norwegen Dienst, wo er eng mit den Männern der norwegischen Widerstandsgruppe zusammenarbeitete. Von Steltzer erhielten sie

regelmässig Berichte über seine täglichen Konferenzen mit dem Befehlshaber Norwegens, Generaloberst Falkenhorst. Steltzer war einer der Vorkämpfer für die Ökumänische Bewegung. Während des Krieges arbeitete er in der Auslandsabteilung der Abwehrzentrale des Admirals Kanaris. Steltzer traf sich regelmässig mit 20-30 Männern der norwegischen Widerstandsbewegung in einem Haus, keiner kannte den Namen des andern. Auch mit Paal Berg hatte Steltzer Kontakt. Er unterhielt gleichfalls Kontakt mit schweizerischen Persönlichkeiten.

Ewald Funk aus Wuppertal wurde bereits 1933 verhaftet, lebte nach seiner Entlassung eine Zeitlang illegal in Deutschland. Später entkam er nach Prag und ging von da nach Zürich. 1935 reiste er, gegen den in Deutschland ein Steckbrief lief, zurück nach Stuttgart mit einem falschen Reisepass und mit einem Koffer, diesen mit Ausarbeitungen versehen. Viermal machte er diese Reise, organisierte Widerstandsgruppen in Stuttgarter Betrieben und Organisationen, gab ihnen Druckschriften und brachte ihnen Nachrichten über das, was in der Welt vorging. Bei seiner fünften Reise fiel er mit seinem Begleiter, den er unter dem Namen Theo kannte, dem Gestapobeamten Eugen Wickert in die Hände. Fünf Tage später erhielten seine Freunde aus Stuttgart die Nachricht, dass er zu Tode misshandelt worden war.

Der Schriftsteller Dr. Reck-Maleczewen wurde im Februar 1945 im KZ Dachau ermordet. Er hatte sich mit den Dienststellen des Propagandaministeriums überworfen, hatte es abgelehnt sich zu beugen und wurde Silvester 1944 verhaftet, bis er nach langer Leidenszeit getötet wurde.

Der Schriftsteller Wilhelm Müller-Gordon hielt in den Jahren des Nazismus Vorträge, in denen er die Kulturpolitik der Nazis scharf kritisierte. Im September 1942 wurde er in Graz vom Rednerpult weg verhaftet und aus der Reichskulturkammer ausgeschlossen. Müller-Gordon hatte häufig jüdischen Flüchtlingen Unterkunft gegeben und sie ernährt. Er starb 1944.

Einen Beweis für die wachsende Empörung des Volkes lieferten die zahlreichen Einzelaktionen nicht organisierter Antifaschisten, die teilweise einen Charakter von subjektiven Entladungen annahmen. Der 74-jährige Rentner Wilhelm Lehmann aus Berlin wurde zum Tode verurteilt, weil er wiederholt in einer öffentlichen Bedürfnisanstalt die Anschrift angebracht hatte: "Hitler, du Massenmörder musst ermordet werden, dann ist der Krieg zu Ende". Das Urteil fällte das Volksgericht. Die Vollstreckung des Todesurteils an dem Greisen fand in Plötzensee statt. Am 10. Mai 1943 um 19 Uhr

wurde er verurteilt, die Hände auf dem Rücken gefesselt, durch zwei Gefängnisbeamte vorgeführt. Der Scharfrichter Röttger stand mit seinen drei Gehilfen bereit. Nach Feststellung der Personengleichheit des Vorgeführten mit dem Verurteilten beauftragte der Vollstreckungsleiter Staatsanwalt Görlich den Scharfrichter mit der Vollstreckung. Der Verurteilte, der ruhig und gefasst war, liess sich ohne Widerstreben auf das Fallbeilgerät legen, worauf der Scharfrichter die Enthauptung mit dem Fallbeil ausführte und sodann meldete, dass das Urteil vollstreckt sei. Die Vollstreckung dauerte von der Vorführung bis zur Vollstreckungsmeldung 16 Sekunden. Anwesend waren ferner der Justizangestellte Karpe und der Gefängnisinspektor Runge. Die Leiche wurde dem Anatomischen Institut in Berlin übermittelt.

Am 10.11.1943 wurden vier Lübecker Geistliche zur Hinrichtung geführt. Es waren die katholischen Pfarrer Johannes Prassek, Hermann Lange, Eduard Müller sowie der evangelische Pastor Stallbring. Die Gestapo hatte einen Schlag gegen das vorhandene kirchliche Vereins- und Gruppenleben geführt, hatte die Resistenz der Geistlichen, die sie in ihren Predigten übten, beobachtet und ebenso eine Soldatengruppe festgestellt, die ein Pastor leitete, und festgenommen. Diese Geistlichen hatten Kreise von jungen Menschen um sich, die die Predigten und Briefe Gaalens vervielfältigten. Den zahlreichen Verhafteten in Lübeck wurde erklärt, dass ein Kirchenaustritt oder ein Zeugnis gegen die Geistlichen zur Freiheit führe. Keiner machte davon Gebrauch. Der rheinische Pastor Puhlschneider wurde wegen seiner oppositionellen Haltung im Mai 1937 verhaftet, auf Anzeige von drei Gemeindegliedern in Wonnrath. Als er ein halbes Jahr später wieder im gleichen Sinne predigen wollte, wurde er erneut verhaftet und im November 1937 ins KZ Buchenwald gebracht. Hier wird von vielen Häftlingen bezeugt, dass er trotz unerhörtem Martyriums nicht zum Schweigen zu bringen war. Aus seiner Bunkerzelle, in der er die letzten anderthalb Jahre allein lag, rief er wieder und wieder Bibelworte heraus, besonders während der stundenlangen Appelle, die vor dem Haftgebäude abgehalten wurden. Er wurde fürchterlich misshandelt. Seine biblischen Trost- und Mahnworte drangen immer schwächer aus dem Zellenfenster, wurden jedoch von hunderten von Mitgefangenen gehört. Er starb im Juli 1939 im KZ.

Bei der Durchführung der Hinrichtung der Ruckens gefesselt durch zwei
Kriegsverweigerer vorgeführt und dann, nach richtiger Rührung, standig mit seinen drei
Gefährten Bergung der Festung und vier Partisanen beschreiben das Vorgeführt
werden des Staatspräsidenten beauftragt, den Vollstreckungsleiter Staatsanwalt
Küflich am 2. März 1943 mit dem Vollstreckungsleiter der Verurteilung der Hinrich-
tung und gefasst war. Letztlich wurde die Hinrichtung gegen die Hinrichtung
desen, nach dem Hinrichtungsaufsicht die Hinrichtung mit dem Vollstreckungsleiter
auch am 2. März 1943 die Hinrichtung wurde vollstreckt, sei die Vollstreckung
durch die Mutter von Hinrichtung bis zur Vollstreckung am 16. Sekunden. An-
schließend wurde dem rhei-Justizorganisationskommando der Gefängnis-
kommissionen die Hinrichtung; wurde dem Anatomischen Institut in Berlin übermit-
telt.

Am 10.11.1943 wurden vier Lübecker Geistliche zur Hinrichtung geführt. Es
waren die katholischen Pfarrer Johannes Praseck, Hermann Lange, Eduard
Müller sowie der evangelische Pastor Stallbring. Die Gestapo hatte einen
Schlag gegen das vorhandene kirchliche Vereins- und Gruppenleben geführt,
hatte die Resistenz der Geistlichen, die sie in ihren Predigten übten, be-
obachtet und ebenso eine Soldatengruppe festgestellt, die ein Pastor lei-
tete, und festgenommen. Diese Geistlichen hatten Kreise von jungen Men-
schen um sich, die die Predigten und Briefe Gaalens vervielfältigten. Den
zahlreichen Verhafteten in Lübeck wurde erklärt, dass ein Kirchenaustritt
oder ein Zeugnis gegen die Geistlichen zur Freiheit führe. Keiner machte
davon Gebrauch. Der rheinische Pastor Puhlschneider wurde wegen seiner
Oppositionellen Haltung im Mai 1937 verhaftet, auf Anzeige von drei Gemein-
demitgliedern in Wonnrath. Als er ein halbes Jahr später wieder im glei-
chen Sinne predigen wollte, wurde er erneut verhaftet und im November
1937 ins KZ Buchenwald gebracht. Hier wird von vielen Häftlingen bezeugt,
dass er trotz unerhörtem Martyrium nicht zum Schweigen zu bringen war.
Aus seiner Bunkerzelle, in der er die letzten anderthalb Jahre allein lag,
rief er wieder und wieder Bibelworte heraus, besonders während der stun-
denlangen Appelle, die vor dem Haftgebäude abgehalten wurden. Er wurde
fürchterlich misshandelt. Seine biblischen Trost- und Mahnworte drangen
immer schwächer aus dem Zellenfenster, wurden jedoch von hunderten von Ge-
fangenen gehört. Er starb im Juli 1939 im KZ.

13-1080-132

Bei der Durchsuchung und Schliessung der Reichsstafel der katholischen Aktionen durch die SS fand man, einem Bericht des SD zufolge, zahlreiche geheime Verfügungen der Gestapo und vertrauliche Schreiben von höheren Partei- und Staatsstellen. Als das Zentrum des Widerstandes fand man den Kaplan Roussaint. Von der Arbeit Roussaints wird noch die Rede sein müssen. Er war einer der aktivsten Widerstandskämpfer gegen das Hitlerregime, der im Rheinland einen sehr starken Erfolg hatte. Auch Prälat Böhler hatte sich führend beteiligt. Roussaint wurde wegen Hochverrat verurteilt. Ein Flugblatt von Licentiat Dr. Belius bezeugt die oppositionelle Haltung der evangelischen Kirche. Es wurde in Berlin hergestellt und an 2-3000 Exemplare verbreitet:

Was geht in der Evangelischen Kirche vor?

Dass etwas vorgeht, weiss jeder. Dass Pfarrer Niemüller verhaftet ist, hat in allen Zeitungen gestanden. Kurz vorher war mitgeteilt worden, dass zwei andere Pfarrer und zwei Laien verhaftet seien und dass ein Pfarrer sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen habe.

Die Bekenntniskirche weiss sehr viel mehr. Sie weiss, dass Verhaftungen unausgesetzt erfolgt sind und noch erfolgen. Zeitweise sassen in den letzten Wochen insgesamt weit über 100 Pfarrer und Gemeindeglieder wegen kirchlicher Dinge im Gefängnis. Die Gemeinde weiss von vielen Eingriffen und Verboten, von Hausdurchsuchungen und Versiegelung kirchlicher Geschäftsstellen usw.

Aber warum das alles geschieht und was es bedeutet, das wissen wenige. Um es kurz zu sagen: es wiederholt sich, was die Evangelische Kirche im Jahre 1934 unter Ludwig Müller und Jäger durchgemacht hat, nur dass jetzt die Massnahmen noch schärfer und die Kämpfe umfassender sind. Heute wie damals wird der Versuch gemacht, die Evangelische Kirche einer Diktatur im Geist der Deutschen Christen und mit den Mitteln der Gewalt zu unterwerfen!

Schon als in den Herbst 1935 das Kirchenministerium gebildet und mit ausserordentlichen Vollmachten ausgestattet wurde, hat die Bekennende Kirche ihre Stimme erhoben: "Das kann zu nichts anderem führen als zur Staatskirche!" Aber es ging trotzdem mit Riesenschritten in dieser Richtung. Der Staat setzte Kirchenausschüsse ein, ohne die Kirche zu befragen und übergab ihnen die Leitung. Der Staat richtete Finanzabteilungen ein und einen staatlichen Apparat mitten in den kirchlichen Behörden. In immer mehr Einzelheiten griff das Ministerium ein und bediente sich dabei der Staatspolizei. Dutzende von Ausweisungsbefehlen beginnen mit den Worten: "Auf BKK XXXI Veranlassung des Reichsministeriums werden Sie hierdurch..." Die letzten Monate führten diese Entwicklung auf den Höhepunkt. In seiner 13. Verordnung bestimmte der Reichsminister Kerrl, dass die Kirchenbehörden nur noch "laufende Geschäfte" zu erledigen hätten; alle kirchenpolitischen Entscheidungen hätten zu unterbleiben. Das bedeutete die Lahmlegung jeder ernstesten kirchlichen Leitung. In seiner 15. Verordnung dehnte er den Bereich der Finanzabteilungen noch weiter aus und sagte klipp und klar, dass die staatlichen Finanzabteilungen die unumschränkte Leitung und Gewalt in der Kirche hätten. Das ist die gänzliche Entrechtung in der Gemeinde, ja mehr, es ist diktatorisches Staatsregiment in der Kirche. Es ist dieselbe Art von diktatorischem Regiment, die einst der "Rechtswalter" Jäger für sich bzw. für den Reichsbischof in Anspruch nahm. Es ist eine Diktatur im Geist der Deutschen Christen, die damals durch Müller und Jäger zur Macht kamen und die auch jetzt wieder überall gefordert werden. Es ist, genau wie einst bei Jäger, eine Diktatur unter politischen Gesichtspunkten. Und es ist - das ist das Neue - klar und nackt: **D i e S t a a t s k i r c h e!**

Im Jahre 1934 hatte die Evangelische Kirche sich gegen diese Diktatur zur Wehr gesetzt, das heisst: die Deutschen Christen haben sie mit Freuden mitgemacht, die Behörden haben sich gefügt, die Neutralen haben geschwiegen. Gekämpft hat die Bekenkende Kirche. Damals hat die Bekenkende Kirche vor Gericht und bei hundert anderen Gelegenheiten klar und bestimmt gesagt, warum sie eine solche Diktatur, hinter der die politische Macht steht, nicht tragen kann. Nämlich aus drei Gründen:

- 1.) Es steht geschrieben: "Die weltlichen Fürsten herrschen und brauchen Gewalt, aber bei euch soll es nicht so sein!" Eine Evangelische Kirche, die von der Bibel her leben will, kann nicht diktatorisch geleitet werden, sondern nur von der Bruderschaft von der Gemeinde her!
- 2.) Die politische Diktatur über die Kirche macht politische Gesichtspunkte zum entscheidenden Maßstab der Kirche. Damit wird das Wesen der Kirche verfälscht. Denn die Kirche soll das Evangelium predigen und sich nicht politischen Zwecken dienstbar machen!
- 3.7 Die politische Diktatur bedeutet noch mehr als die Herrschaft der Deutschen Christen. Sie bedeutet, dass auf den Kanzeln der Mythos des 20. Jahrhunderts das Evangelium von Jesus Christus verdrängt. Und damit ist an die Stelle der Kirche der heidnische Tempel gesetzt.

Das sind die Gründe.

Aus denselben Gründen widersteht auch jetzt die Bekenkende Kirche der Diktatur. Die Dinge sind ja inzwischen noch viel klarer geworden. Der Reichsminister Kerl hat in seiner Rede vom 13. Februar keinen Zweifel darüber gelassen, dass er von der Kirche eine Änderung ihrer Predigt verlangt, damit sie den nationalsozialistischen Grundsätzen nicht widerspräche. Die Deutschen Christen sind in ihren Zielen immer offener und radikaler geworden. Sie haben sich zum grossen Teil dem Ideal einer Nationalkirche verschrieben, in der an Stelle des wirklichen gekreuzigten und auferstandenen Christus eine blosser Christas Idee getreten ist. Und auch diese löst sich auf.

In dem die Bekenkende Kirche gegen eine staatskirchliche Diktatur Widerstand leistet, die um völkisch-religiöse Ziele willen die Verfälschung des Evangeliums fördert, kämpft sie um die Ehre des Herrn Christus und um sein Evangelium!

Es darf keine Staatskirche geben! Oder glaubt man, dass die Kirche noch einen Wert für das Volk hat, wenn sie dem Kommando einer politischen Stelle folgt? Wo bliebe ihre Glaubwürdigkeit? - Niemand würde mehr auf sie hören! - - - Das ist es, weshalb die evangelischen Pfarrer und Gemeindeglieder im Gefängnis sitzen! In einzelnen sind die Gründe der Verhaftungen natürlich sehr verschieden. Aber irgendwie stehen sie wohl alle im Zusammenhang mit diesem Kampf.

Ein Teil der Pfarrer ist verhaftet worden, weil er der Verfügung des Reichsministers des Innern entgegengehandelt hat, nach der die Namen der Ausgetretenen nicht mehr von den Kanzeln verlesen werden sollen. Sie haben vor Gericht geltend gemacht, dass es sich hier um ein uraltes, innerkirchliches Recht handelt, das der Staat bisher respektiert habe. Andere sind verhaftet worden, weil sie den Gemeinden Kenntnis gegeben haben von Angriffen auf das Christentum, die in Versammlungen, Zeitungen und Schulungslagern geschehen. Sie sind dabei dessen gewiss gewesen, dass es zur Verkündigung des Evangeliums gehört, den Gemeinden die Augen für das zu öffnen, was an Angriffen auf die Ehre Christi um sie her ist. Die Verhaftung von Pfarrer Niemöller und die Art, in der das deutsche Nachrichtenbüro diesen tapferen deutschen und innerlich gegründeten Christen herabgewürdigt hat, hat der ganzen evangelischen Christenheit gezeigt, dass es jetzt letzter Ernst ist. Überall sammeln sich die Gemeinden zur Fürbitte für die Verhafteten. Die Evangelische Christenheit kämpft wehrhaftig nicht gegen

Horst Wessel geistert im Rundfunk. (1933)

(erschien in der ersten Betriebszeitung, als das Hörspiel des Alraunedichters Hans Ewers über alle deutschen Sender ging.)

Nun komm zu Tisch, mein teurer Göttergatte,
mein heissgeliebter, brauner Frontsoldat.
Leg auf das Gramophon ne Osafplatte,
dann sparen wir zum Nachtmahl den Salat.
Es kochte Dir ja Deine süsse Puppe
die feinste Gregor Strasser-Erbsensuppe.
Und heute Abend schmiert Dir Deine Mülle,
da staunste, mit dem braven Hitlerschmalz,
die gute braune, die Kommissbrotstulle
und würzt sie mit dem echten Papensalz.
Im Rundfunk hörst Du mächtig es alraunen,
ein Dichter setzt die Mitwelt bass in Staunen.
Er singt von einem braven, braunen Helden.
Sowas gibt's einmal nur auf dieser Welt,
die Roten haben garnischt mehr zu melden,
die ganze Bande ist jetzt kalt gestellt.
Mein Busen bebt, im Auge blinken Zähnen,
heut Abend muss ich alles Dir gewähren.

"Deutschland über alles!"

Deutsche Frauen, deutsche Treue,
deutsche Eier, deutscher Speck,
deutsche Unschuld, stets auf's Neue,
davon ist das Ende weg.
Deutscher Gott und deutsche Sonne,
deutsche Butter, deutsche Kunst.
Wahre, deutsche Liebeswonne,
echter, deutscher blauer Dunst.
Deutsche Not bleibt uns Begleiter,
macht das Herze müd' und wund,
und wir kommen immer weiter
auf den echten deutschen Hund!

Der Eintopp-Sonntag

Na Mutter, nu hör endlich uff mit meckern,
mach nich soon miesepetriches Jesicht!
Du kannst Dir wirklich nich mit Ruhm bekleckern,
von wejen Dein Eintoppgericht.
Denn watt betrifft den unuffricht'jen Hasen,
den Du jern jagst nach ollem Sonntagsbrauch,
da kannst ruhig heut Halali blasen,
der hat ja doch blos Schrippen in sein Bauch.
Von Sechser Jrienet und vorn Jroschen Knochen
beschweren wirklich nich Dein Portemonnaie,
da wirste scheene Briehkartoffeln kochen,
schon jiebste fuffzig Pennje dem Peh Jeh.
Denn Eenes, Mutter, steht doch ausser Frage,
een deutscher Bruda heit den andern liebt,
wo jetzt doch eenmal alle dreissig Dage
sogar der Reiche beinah Kohldampf schiebt.
Wovon soll ooch der Fiehra allet zahlen?
Pachteitag, Erntefest und ersten Mai!
Karnickel fressen bloss Kartoffelschälen
und werden ooch noch fett dabei.

August 1941 wurde die Flugblattpropaganda weiterhin intensiviert, wobei die Arbeiter zu Streiks und Sabotagehandlungen aufgefordert wurden. Im Rahmen dieser Propagandaaktionen wurden Zufahrtsstrassen zu grossen Industriewerken regelmässig mit Streuzetteln belegt. Die Folge dieser systematischen Streikhetze war oft Arbeitsniederlegung in Betrieben, vorwiegend Rüstungsbetrieben, darunter die geschlossene Arbeitsniederlegung von 2000 Arbeitern, der Walter-Flugzeug-Motorenwerke. Nur durch scharfen, rücksichtslosen Zugriff war es möglich, diese Arbeitsniederlegungen in Grenzen zu halten". Der Bericht stellt fest, dass die Verhältnisse sich bis zum September soweit zugespitzt hatten, dass in der Tschechoslowakei in Kürze mit einem bewaffneten Aufstand zu rechnen gewesen sei, so dass der Ausnahmezustand verhängt wurde.

In Belgien ~~war~~^{waren} besonders aktiv "Die jungen sozialistischen Garden" wie der Gestapobericht feststellt. Auch in Belgien wurde die illegale Arbeit so stark, dass auch hier die schärfsten Gegenmassnahmen der Nazimachthaber erforderlich wurden.

In Frankreich fand im Juni 1941 eine riesige Festnahmeaktion statt durch die Gestapo, wobei 5000 fertige Flugblätter, 15 Schreibmaschinen und 19 Vervielfältigungsapparate erbeutet wurden. Die französischen Kommunisten stellten sich jedoch sofort auf die neue Lage um, wie der Bericht zugeht. Zunächst wurde der "Secours Populaire" ausgebaut. Im August 1941 lebte die Propagandetätigkeit neuerdings stark auf, wobei sich besonders das französische Eisenbahnpersonal auszeichnete. Die aktive Widerstandstätigkeit richtete sich vor allem gegen die Kriegsindustrie und das Transportwesen. Ja, es kam zu einem häufigen Auftreten von grösseren Demonstrantentrupps, wobei die Internationale gesungen und kommunistische Schriften verbreitet wurden. Begünstigt wurden diese Vorfälle durch die teilweise sympathisierende Haltung französischer Polizeibeamte, so teilt der Bericht mit.

Auch in den Kreisen der Jugend fand eine äusserst starke illegale Tätigkeit statt, so dass auf deren Konto ein erheblicher Teil der verübten "Sabotage- und Terror-Akte" gesetzt werden konnte. Stosstrupps für Demonstrationen, Klebekolonnen, Überfalltrupps, Sabotagekolonnen machten das Leben in Frankreich für die Nazis unsicher. Allein an den Eisenbahnanlagen beliefen sich die Sabotagefälle von Mitte Juni bis Mitte August 1941 auf 20, wobei in 3 Fällen erheblicher Schaden und grössere Verkehrsschwierigkeiten entstanden. Bei einer erneuten grossen Verhaftungsaktion der Gestapo gelang es, anderthalb Millionen fertige Flugblätter zu beschlagnahmen.

In Holland fand anlässlich des Geburtstages der Königin Massendemonstrationen statt. Ein weiteres Ziel der holländischen Untergrundkämpfer war die Produktionsabotage, die Desorganisation des Verkehrs, aktive Mass-

ED-105/22 - 705 68

nahmen gegen deutsche Besatzungsbehörden. Ferner wurde eine eigene Zeitung "Signal" herausgebracht. Illegale Gruppen wurden im November 1941 in Amsterdam, Den Haag und Leiden zuerschlagen. Der Bericht stellt fest, dass die Flugblattpropaganda zunehme.

In Jugoslawien beklagt der Bericht vor allem, dass die akademische Jugend den Sozialismus in Wort und Tat vertritt. Es wurden bewaffnete Kampftruppen aufgestellt, ferner wurde das Ziel der ununterbrochenen Sabotage häufig erreicht, Eisenbahn-, Telefon- und Telegraph-Anlagen zerstört. Diese Entwicklung konnte nicht restlos verhindert werden. Es erfolgten im Sommer 1941 800 Verhaftungen von jugoslawischen Untergrundkämpfern. "Diese Massnahmen reichten aber weit weitem nicht aus, um eine derart vorbildlich vorbereitete und sich spontan weiterentwickelnde Aufstandsbewegung völlig zu unterdrücken". Im Juli 1941 wurde der bewaffnete Aufstand verkündet, bewaffnete Banden traten an wechselnden Stellen in Elitzaktionen auf, bis diese ganzen Einzelaktionen zum Krieg des freiheitsliebenden jugoslawischen Volkes gegen die nazistischen Eroberer führten.

In Norwegen wurde ebenfalls ein sichtliches Anwachsen der illegalen Arbeit durch die Gestapo festgestellt und in dem Bericht mitgeteilt, dass am 9. September 1941 in Oslo der Generalstreik ausbrach, der 7 Tage dauerte. Dieser Generalstreik war im Wesentlichen ein Werk der Gewerkschaften und sozialdemokratischen Arbeiter. Einer der führenden Organisatoren war jedoch der kommunistische Rechtsanwalt Viggo Hansteen, der am 10.9.49 in Oslo von den Nazis erschossen wurde.

Vom sogenannten Altreich wird berichtet, dass seit September 1939 die Sabotageakte zugenommen haben. Die Gestapo ist der Meinung, dass dies nicht auf kommunistische Aktivität zurückzuführen sei, "sondern bedingt durch den durch den Krieg verursachten gewaltigen Aufbau der Wehrwirtschaftsindustrie und die Hereinnahme einer Millionenarmee ausländischer Arbeiter".

In Österreich wurden laufend Brandstiftungen sowie Sabotage- und Sprengstoffanschläge seit 1938 verübt. Ebenso fanden umfangreiche Flugblätteraktionen und Streuzettelunternehmungen in Gross-Wien statt. 24 illegale Kämpfer wurden am 6.11.1941 erschossen. Im Zeitraum vom 17. Juni bis Mitte November 1941 wurden in Kärnten und Steiermark über 200 Sabotageakte an den Eisenbahnen verübt. Hier arbeiteten Kommunisten und Sozialdemokraten zusammen.

Weitere Scherzgedichte und aktuelle Reime stammten von Paul Zarbock, der diese Gedichte aus gedruckten Buchstaben von Büchern und Zeitschriften zusammenklebte und sie in recht grosser Anzahl verschickte, und zwar hauptsächlich an Amtsgerichte, Buchhandlungen, Meldeämter, Polizei und Postämter, an Universitätsinstitute und Magistratsstellen. Einige dieser Verse seien zitiert:

80-706/22 - 157
Herr Hitler führt Krieg gegen Juden,
Britten, Russen und Botokuden ...
Der "Führer" kämpft gegen die ganze Welt -
Finden Sie, dass ER sich richtig verhält ??

x

Willst du dir deinen Lebensmut bewahren,
So musst du mit Herrn Reinhardt "eisern sparen",
Um mit Herrn Göring "eisern durchzustehen" -
Doch auf die Bonzen darfst du niemals sehen !!

x

Wisst Ihr, warum im "Dritten Reich"
Sich alle Balken biegen?
Weil Goebbels und sein Parassakisch Pressescheich
Von früh bis abends lügen !!

x

ED-706122 - 798

#5

Eine weitere Gruppe in Münster hatte der Sohn des Landgerichtsdirektors in Münster gegründet. Die Gruppe wurde von der Gestapo zerschlagen und ihr Chef erhielt eine langjährige Zuchthausstrafe.

ist im Grunde verworfen. Wohl muss man mit rationalen Mitteln den Kampf wider den nationalsozialistischen Terrorstaat führen; wer aber heute noch an der realen Existenz der dämonischen Mächte zweifelt, hat den metaphysischen Hintergrund dieses Krieges bei weitem nicht begriffen. Hinter dem Konkreten, hinter dem sinnlich Wahrnehmbaren, hinter allen sachlichen, logischen Überlegungen steht das Irrationale, d. i. der Kampf wider den Dämon, wider den Boten des Antichrists. Überall und zu allen Zeiten haben die Dämonen im Dunkeln gelauert auf die Stunde, da der Mensch schwach wird, da er seine ihm von Gott auf Freiheit gegründete Stellung im ordo eigenmächtig verlässt, da er dem Druck des Bösen nachgibt, sich von den Mächten höherer Ordnung löst und so, nachdem er den ersten Schritt freiwillig getan, zum zweiten und dritten und immer mehr getrieben wird mit rasend steigender Geschwindigkeit - überall und zu allen Zeiten der höchsten Not sind Menschen aufgestanden. Propheten, Heilige, die ihre Freiheit gewahrt hatten, die auf den Einzigen Gott hinwiesen und mit seiner Hilfe das Volk zur Umkehr mahnten. Wohl ist der Mensch frei, aber er ist wehrlos, wider das Böse ohne den wahren Gott, er ist wie ein Schiff ohne Ruder, dem Sturme preisgegeben, wie ein Säugling ohne Mutter, wie eine Wolke, die sich auflöst.

Gibt es, so frage ich Dich, der Du ein Christ bist, gibt es in diesen Ringen um die Erhaltung Deiner höchsten Güter ein Zögern, ein Spiel mit Intrigen, ein Hinausschieben der Entscheidung in der Hoffnung, dass ein anderer die Waffen erhebt, um Dich zu verteidigen? Hat Dir nicht Gott selbst die Kraft und den Mut gegeben zu kämpfen? Wir müssen das Böse dort angreifen, wo es am mächtigsten ist, und es ist am mächtigsten in der Macht Hitler."

Die Münchner Studentenrevolte fand ein ungeheures Aufsehen im In- und Ausland. Die besondere Lage dieser Aktion liess eine Verheimlichung durch die Gestapo nicht zu. Sophie Scholl hatte vor dem Volksgerichtshof jenes Blutsüfers Feiler unerschrocken ausgerufen: "Was wir geschrieben und sagten, das denken Sie ja alle auch, nur haben Sie nicht den Mut es auszusprechen." Zwischen Urteil und Vollstreckung lag eine Stunde Zeit.

Institut für Zeitgeschichte

ED 10612 - 200

Technischen Hochschule München. Später gelang eine Verbindung mit Aktivist^{en} im Generalkommando des 7. Armeekorps in München. An den Besprechungen nahmen Teil, ausser Seibold, die Offiziere Robert Magin, Sepp Gräbichler, Clausing, ferner die Soldaten Josef Kayser, Studienrat Dr. Erich Bannwald und der Arzt Dr. Hugo Ilberg. Ziel der Besprechung war: Südbayern sollte sich mit Hilfe der dem Generalkommando unterstellten Truppenverbände unter Führung des Generals Kribel von der Herrschaft des Nazismus befreien und durch eine kampflose Kapitulation dem Krieg in Bayern ein Ende bereiten. Da die Naziführung den Krieg im Gebiet der bayrisch-österreichischen Alpen bis zuletzt fortsetzen wollte, nahm das Werdenfeller Land eine Schlüsselstellung in diesem geplanten Kampfbereich ein. Die Gruppe Seibold verhinderte die vorgesehene Bewaffnung des Garmischer Volkssturms, indem sie beispielsweise 2000 bereitliegende Panzerfäuste unbrauchbar machte. Die Organisation einer Wehrwolfbewegung wurde durch passiven Widerstand verhindert. Als sich die Gruppe Süd der Reichsregierung unter Besdorf in Garmisch niederliess und rund 700 Mann SD in Oberammergau lagerten, begann der Kampf um das garmischer Jägerbataillon, das inzwischen in aller Stille zu einer erheblichen und ziemlich zuverlässigen Truppenmacht angewachsen war. Gauleiter Gieseler wollte das Bataillon als SS-Verband eingekleidet nördlich der Donau einsetzen, Seibold stellte jedoch nur zwei Kompanien ab, leitete sie fehl und holte sie schliesslich wieder nach Garmisch zurück. So blieb das Bataillon in Garmisch und konnte eine Verteidigung des Ortes durch die SS verhindern. Falschmeldungen über die Waffen- und Munitionsbestände wurden unter schwierigsten Umständen durchgeführt und auf diese Weise die Verwendung von 2000 Panzerfäusten, 8000 Karabinern und 32 Maschinengewehren verhindert. Schliesslich setzte die Gruppe Seibold die kampflose Kapitulation des garmischer Gebiets durch und übergab führende SS- und Gestapoleute den anrückenden Amerikanern. Damit war der Weg nach Innsbruck geöffnet, und die zurückflutenden deutschen Kampfteinheiten wurden durch die Widerstandsgruppen im Isarwinkel bei Tölz und Längries durch Sabotage, Fehlleitungen und offenen Aufstand zerschlagen.

Die Führer dieser oberbayrischen Widerstandsbewegung waren Josef Kayser, Kameramann bei der Bavaria-Filmgesellschaft in Geiselgasteig, Kaspar Seibold, Dipl. Landwirt, Arthur Müller, Bühnenschriftsteller, Heinrich Gaab, Geschäftsinhaber, Dr. Hugo Ilberg, Arzt, Hans Lutz, Assistent bei der Bavaria-Filmgesellschaft, Erich Bannwald, Studienrat, Heinrich Niederberg, Kaufmann.

Eine weitere Widerstandsgruppe befand sich in Bremen-Lesum, die sich zunächst 1933 mit der Weiterführung der von den Nazis aufgelösten "Friedensgesellschaft" begnügte. Diese Gruppe, die etwa 60 Antifaschisten aus

dem Bremer und Hamburger Gebiet vereinigte, begann nach den Judenprogrammen mit dem Versand von Flugblättern gegen Krieg und Hassensbass, die zum Teil aus England kamen. Nach aussen hin wurde der Charakter einer erlaubten Lebensreformerischen Bestrebung gewahrt. Nach Kriegsausbruch bestand die Arbeit hauptsächlich im Verteilen von Flugblättern, Rundfunkabhören und die Verteilung Verbreitung von pazifistischer und antifaschistischer Literatur aus der Vornazizeit. Dieser illegalen antifaschistischen Gruppe gehörten an erster Stelle an Emil Kesch, Johannes Böttjer und Friedrich Harjes, alle drei aus Bremen.

Eine weitere Münchner Gruppe war die aus der katholischen Studentenverbindung Trifels hervorgegangene und illegal weiterexistierende Gruppe Trifels, von deren Mitgliedern verhaftet wurden Konstantin Hofmeister, Abt des Klosters Metten und Otto Fromknecht. Die Leitung der Gruppe hatte Dr. Konrad Reffe aus München. Diese Gruppe stellte Hitler als den Gegensatz zu Gott dar und kämpfte gegen die geistige Vergiftung des deutschen Volkes, besonders gegen Goebbels, Streicher und den Ludendorff-Kreis. Die Gruppe arbeitete hauptsächlich in München, Stuttgart und Ulm. Es wurden Attentatspläne und Sprengvorbereitungen entworfen.

Ebenfalls in München bestand die Deutsche Freiheitsbewegung, eine größere Widerstandsgruppe, die Flugblätter in den Jahren 1943/44 in grosser Zahl an Private, an Studentengruppen, Prominente der Partei usw. versandte. Diese Flugblätter wurden auch in Nürnberg, Berlin und Wien verteilt. Ferner wurden Sabotageakte durchgeführt, so z.B. die fingierte Widerrufung eines von der Parteileitung angesetzten Aufmarsches der Münchner Betriebe, die in der Weise geschah, dass die Widerstandskämpfer von öffentlichen Fernsprechstellen aus die Obmänner der 15 grössten Betriebe Münchens dahin verständigten, dass der Aufmarsch abgesagt worden sei. Viele Bauern Oberbayerns setzten die Flugblätter der Freiheitsbewegung in Umlauf. Drei Flugblätter der Freiheitsbewegung München und ein selbstgeschnittener Stempel folgen, aktives Mitglied der Deutschen Freiheitsbewegung war Edmund Winkler:

L. Flugblatt

Weitergeben!

Adolf Hitler in "Mein Kampf" (S. 693)

"Eine Diplomatie hat dafür zu sorgen, dass ein Volk nicht heroisch zu Grunde geht, sondern praktisch erhalten wird. Jeder Weg, der hierzu führt, ist dann zweckmässig, sein Nichtbegehen aber muss als pflichtvergessenes Verbrechen bezeichnet werden."

Ein Blick auf die zerstörten Städte des Westens und die langsam fortschreitende Einkreisung des "neu geordneten Europas", dessen Völker, gleich dem Deutschen, unter der Geissel eines undeutschen Machtklüngels sich windet, muss uns belehren über das "pflichtvergessene Verbrechen" der heroischen nationalsozialistischen Staatlenker.

ED-10012-202

"Deutschland wird entweder Weltmacht oder überhaupt nicht sein!"
(Mein Kampf S.742)

Dieses grossmögliche Wort Hitlers steht in krassestem Widerspruch zu der oben zitierten Überlegung des gleichen Mannes, den ihr zu Euren "Führer" gewählt, dem ihr Blankovollmacht gegeben habt.- Deutsches Volk, merkst du n o c h nicht, welchem verhängnisvollen Irrtum Du unterlegen bist, indes Du gutgläubig auf diese Schlagworte hereingefallen, auf billigste Versprechungen, verlogenste Theorien, begleitet von Hassgesängen auf Liberalismus und Marxismus, auf Juden, Engländer und russische "Sumpfmenschen"? - Damit, dass Du zu 97% diesen Irren gewählt hast, der "mit traumwandlerischer Sicherheit den Weg geht, den ihn die Vorsehung gehen heisst" (Hitlers Rede 1936 München), hast Du eine grosse Schuld auf Dich geladen.

Diese Schuld zu büssen ist nun Dein tragisches Schicksal !
Es ist an Dir, sie zu bekennen und Deine Ehre wieder herzustellen, das Joch abzuschütteln, das Du Dir selbst auferlegt hast.

Widerrufe Dein Bekenntnis zur sogenannten "Nationalsozialistischen Weltanschauung", diesem albernsten "geistigen" Produkt wild gewordener Spiessbürger, wirren Köpfen entsprungen, die im Sternecker-Bräu sich zusammen gefunden, um unter der Parole "Deutschland erwache" die ersten Spatenstiche zum Grabe Deutschlands zu tun.

Noch lesen wir über dem Portal des Klubhauses dieser Totengräber unseres Vaterlandes, dem "Braunen Haus", diesen trügerischen Spruch: "Deutschland erwache!"

Erwache Deutsches Volk ! Auch die Tyrannei eines Gessler durch einen freiheitsliebenden Feil wurde bezwungen.

Adolf Hitler in "Mein Kampf" (S.195):

"Das Unschönste im menschlichen Leben ist das Joch der Sklaverei!"

Erwache aus der Finsternis unerhörter Unterdrückung und kämpfe für die Grundrechte Deines Volkes:

Gedankenfreiheit - Redefreiheit - Glaubensfreiheit .

Deutsche Freiheitsbewegung 1943

II. Flugblatt

Flugblatt vom September 1943

Bayern!

Vom Anfang an habt ihr die Vergötzung des Mannes abgelehnt, der sich durch Lügen und betrügerische Versprechungen in euer Vertrauen eingeschlichen hat. Ihr habt in der Mehrzahl den "deutschen Gruss" abgelehnt. Wie recht ihr gehandelt, zeigt sich jetzt. Welche Scham muss heute alle diejenigen erfüllen, die dem Mann "Heil" wünschten, der ihnen das Unheil gebracht hat.

Eurer Landeshauptstadt hat dieser Grössenwahnsinnige den Namen "Hauptstadt der Bewegung" verliehen.

Bayern! Macht aus diesem Namen des Schimpfes einen Ehrentamen! Zeigt, dass München die Hauptstadt, und dass Bayern das Land der Gegenbewegung sind!

Geht allen Deutschen mit gutem Beispiel voran!

ED 706/22-203

Enthaltet euch des "deutschen Grusses"!

Gibt keine Antwort, wenn dem Totengräber des deutschen Volkes immer noch "Heil" zugerufen wird!

Besucht keine nationalsozialistischen Versammlungen!

Lasst euch bei Strassensammlungen nicht mehr von den Beauftragten der NS-Diebe die Groschen aus der Tasche ziehen, jeder Pfennig bedeutet weiter Krieg und hilft nur den braunen Bansen das verwirkelte Leben auf Kosten des deutschen Volkes zu verlängern.

Duldet nicht mehr, dass diese Goldfasanen der "SA" die Strassen eurer Städte verunzieren! Ihr letztes Stündlein hat geschlagen!- Noch einmal: Boykottiert sie! Verweigert ihnen jede Antwort, jede Auskunft, jeden Gruss!

Beseitigt und zerstört das Zeichen, in welchem der Nazi über den Deutschen gesiegt hat: das Hakenkreuz.

Weg mit dem Parteiabzeichen! Es ist das Zeichen, unter dem das deutsche Volk sein Recht verloren hat.

Wer es jetzt noch trägt, beweist damit, dass er zu dem Sklavenhaltern gehören will, die ein gerechtes Schicksal bei der Abrechnung nicht vergessen wird.

Fürchtet nicht eine Besetzung unserer Heimat durch Engländer und Amerikaner, denn ihr Regiment wird trotz allem menschlicher und gerechter sein, als die Tyrannei, die ihr lange genug zu ertragen hattet und die auch Hunderttausende eurer Väter und Söhne und euer Hab und Gut gekostet hat.

Sektion Bayern der
Deutschen Freiheitsbewegung.

III. Flugblatt

Flugblatt vom Jahre 1944

"Heil Hitler!"

Heil! dem Narne, der durch seine heillosse Politik das grösste Unheil über das deutsche Volk gebracht hat!

Heil dem "grössten Feldherrn aller Zeiten", der sich von "Trunkenbolden" und "Untermenschen" hat in die Enge treiben lassen!

Diesem "Führer" habt ihr geschworen zu folgen -
Wohin? ----

Diesem Narren sollt ihr danken?
Wofür?

Dafür, dass er euch 11 Jahre lang betrogen hat?

Dafür, dass er euch mit Hilfe seines Lügenmaules Göbbels und eines "Völkischen Beobachters" dumm gemacht hat?

Dafür, dass er euch einen Henker bestellt hat, der euch mit seinen schwarzen Gestapo-Hunden hetzen lässt?

dafür, dass er eure Besten hinter Stacheldraht schmachten, sie zu Tode foltern und vergasen lässt?

Dafür, dass er die um ihn verdienten Männer mit Ritterkreuz und Eichenlaub auszeichnet, um sie kaltschnäuzig zu "liquidieren", zu hängen, wenn sie, zur Einsicht gekommen sind, dass ihr "Herr" der Verderber ihres Vaterlandes ist?

dafür, dass er grossmülig Englands Städte "auszuradieren" sich anmaeste und damit diesen das Recht gab, eure eigenen Städte in Schutt und Trümmer zu verwandeln? Dass er den Ausspruch getan:

"Wenn wir an die Opfer unserer Soldaten denken, dann ist jedes Opfer der Heimat gänzlich belanglos!" Also der Tod von Millionen Angehöriger und deren Wohnstätten, welche zu verteidigen der Grund für jene sein sollte, zu den Fahnen zu eilen?

"Heil Hitler!" darum unentwegt!
"Heil Hitler!" bis zur Bahre!

Deutsche Freiheitsbewegung.

Selbstgeschnittene Stempel:

Schluss mit dem Krieg!
Wir wollen Frieden!

"Hitlers Tod - Ende der Not"

Eine weitere Gruppe nannte sich die Antifaschistische Aktionsgruppe Elsholtz, die sich mit Stellungen von Quartieren an untergetauchte Juden, mit Ernährungshilfen und Geldzuwendungen bei verfolgten Personen befasste. Die Gruppe begann 1940. Ferner unterhielt sie einen engen Kontakt zu den Fremdarbeitern und Kriegsgefangenen der Umgebung, die bald zu Mitarbeitern der Gruppe wurden. Sabotage am Luftnachrichtennetz, Beeinflussung im pazifistischen Sinne, gemeinsames Abhören von Radiosendungen aus Moskau, London und Amerika waren die Tätigkeit dieser Gruppe, die gleichfalls Plakate mit dem Doppelflaggen-Abzeichen der Aktion klebte und Parolen in kurzen Befehlstexten des nachts anbrachte. Diese Gruppe, deren Mitglied ~~der~~ Albrecht Sturm aus Elsholtz in der Mark war, zeichnete sich durch einen breiten Kontakt mit den Dorfbewohnern aus.

Einen "Literarischen Kampfausschuss gegen die Nazi-Ideologie" in Mannheim leiteten in den Jahren 1933-1945 Horst Eckehard Schurich und Edmund Landeck. Diese Gruppe versuchte die Stimmung für einen Generalstreik herzustellen, ferner die Bildung von Widerstandsgruppen in der Hitlerarmee und schliesslich die Erhaltung und Verbreitung des Gedankenguts unserer Dichter und Philosophen, wie Lessing, Goethe, Herder, Schiller, Heine. Die Gruppe wandte folgende Methoden an: sie hielt illegale Versammlungen mit wechselnden Orten und wechselnden Zeiten ab. Sie verfasste illegale Flugblätter, die mit möglichst wenig Worten in Prosa oder Versen die Wege aufzeigen sollten, sich des Tyrannen zu entledigen. Drittens verbreitete sie illegal Flugblätter. Die Gruppe bestand aus sieben Personen und überstand eine Denunziation im Jahre 1935, erlahmte jedoch einige Jahre später. Ihr Hauptarbeitsgebiet war die Gegend um Mannheim. Zwei Flugblätter folgen nachstehend:

(1. Flugblatt)

GESINNUNGSFREUNDE! LEST DIESES FLUGBLATT UND GEBT ES WEITER!
WERBT MIT UNS FÜR EINEN SOFORTIGEN GENERALSTREIK!

1. Nun sind wir verklärt durch die Nazi-Partei
man übergieset uns mit Spott und mit Hohn
und während die Bonzen schwelgen und prassen
hat man uns den Adel der Arbeit gelassen
und das Geschwätz von sozialer Revolution.
2. Sie haben uns das Sprechen und Schreiben verboten
die Bücher der Dichter verbrannt
und jedes Recht und jede Freiheit aufgehoben
und das SOZIALISMUS genannt.
3. Heil Cäsar so liesen sich Roms Kaiser grüssen
als "Sieger" kommend aus Süd und Nord
Heil Hitler krächzt es jetzt in einem fort
und morgen ... wird das Blut in Strömen fließen.
4. Zum Krieg, oh' welch entsetzlich Wort
wird systematisch hingestrebt
in "Blut und Boden" im Massenmord
das Machtgelüste Hitlers lebt.
5. Wacht auf ihr Opfer dieses Kriegsgelüstes
flieht schnell aus Hitlers Demagogen Reihn
und sammelt euch auf Strasse und Plätzen
und stimmt in unseren Ruf mit ein:
6. Fort mit der NAZI-Partei-Herrschaft
fort mit der Sklaverei
fort mit dem Germanenkult
und dem faschistischen Kriegsgeschrei.
7. Wir wollen frei sein, wie die Väter waren
drum müssen morgen alle Räder stille stehn
wir wollen nicht weichen von den Arbeitsplätzen
wir wollen dem Untergang entgehn!

DER LITERARISCHE KAMPFAUSSCHUSS GEGEN DIE NAZI-IDEOLOGIE-MANNHEIM--1934

Das vorliegende Flugblatt ist inhaltlich identisch mit Flugblättern, die
1934 von Horst Eckardt Schuricht, Mannheim, verfasst, von seinen Gesinnungs-
freunden vervielfältigt und verteilt wurden.

(2. Flugblatt)

Genossen! Lest dieses Flugblatt und gebt es weiter!
Verweigert den Kriegsdienst in der Hitler-Armee.
Es gilt unsere Heimat zu retten. Es gilt das Leben
unserer Frauen und Kinder!

1. Schwerste Jahre liegen vor uns
denk daran Gesinnungsfreund
niemals lass die Flügel hängen
halte fest an unserem Ziel
lass uns mit Millionen drängen
vorwärts, vorwärts zum: Ich will!

2. Leben für des Menschen Freiheit
für den Sieg des Menschengest
ringen um die Menschenrechte
für die uns Marx die Wege weist!
3. Bald kommt die Stunde
wo man dich zwingt---
dann sei du ganz bereit
zu kämpfen und zu sterben
für wahre Menschlichkeit!
4. Verweigere du mit kaltem Blut
den Dienst für Hitlers Krieg,
denn Millionen sind mit dir
und mit uns ist der Sieg.
5. Und fällt auch du
so sei nicht bang
die Fahne wird noch wehn
10 000 Hitlers Gegner werden
aus unserem Blut enttehn.
6. Sie halten die Fahne
bis in den Tod
den Mörderkugeln wie zum Hohn
und heften so an unsere Banner
den Sieg der wahren Revolution!

LITERARISCHER KAMPFAUSSCHUSS GEGEN DIE NAZI-IDEOLOGIE
M a n n h e i m
1935

Eine Widerstandsgruppe, die sich ANV nannte, existierte in Bad Kohlgrub und hatte Kontakt mit den ausländischen Arbeitern des Ortes. Sie bestand aus Angehörigen früherer demokratischer Parteien und Gewerkschaften, die das Ideal der persönlichen Freiheit vertraten und sich ANV, das heisst: Anti-nationalsozialistischer Verband, nannten. Die Mitglieder berichteten, dass sie dem Verband im vollen Bewusstsein der Gefahr keinen getarnten Namen gaben, damit jeder, der dem Verband beitrete, sich von vornherein darüber klar sein musste, was die Mitgliedschaft für ihn für Folgen haben könnte. Eine selbstgestellte Aufgabe des ANV war es, alle Aufrufe der alliierten Regierungen in die Tat umzusetzen. Darüberhinaus wurden ~~sixtix~~ eigene Kampfgruppen gebildet, für die Waffen, Munition und Lebensmittel vorhanden waren. Im Jahre 1944 wurde mit der französischen Widerstandsgruppe in Kohlgrub Verbindung aufgenommen und bis zur Verhaftung weitergeführt. In den Oberammergauer Bergen wurde eine geheime Sendestation errichtet, um ein geeignetes Nachrichtennetz zu besitzen. Die ANV umfasste rund 300 Mitglieder. Die französische Widerstandsgruppe, die aus rund 3000 Mitgliedern bestand, war bereit, mit der ANV zusammen den letzten Widerstand der Nazigruppen, gegebenenfalls mit Waffengewalt, zu brechen. Im März 1945 wurden acht führende Mitglieder des ANV unter Anklage des Hochverrats verhaftet, während bei den Franzosen rund 70 Mitglie-

der der französischen Widerstandsgruppe nach Dachau eingeliefert wurden. Die Sendestation wurde entdeckt. Diese Gruppe, die mit klarer und ruhiger Entschlossenheit ihren Weg ging, existierte bis zum letzten Tag. Ihre führenden Persönlichkeiten waren Frau Maria Bierling, Erich Braun, Martin Hagg und Josef Rauch.

Eine besondere Rolle spielte in Süddeutschland die Gruppe O7 und die FAB = Freiheits-Aktion Bayern. O7 stützte sich stark auf sozialistische Kreise, die FAB mehr auf Rechtskreise und ehemalige Wehrmachtangehörige. Die O7 wurde durch Peter Göttgens und Franz Schneider 1937 gegründet und bestand ursprünglich aus zwei unabhängig voneinander existierenden Gruppen. Die Namensgebung O) erfolgte jedoch erst 1943/44, als bereits die anfangs bestehenden zwei Gruppen verschmolzen und durch zahlreiche kleinere und grössere Widerstandsgruppen zu einer regelrechten Widerstandsbewegung angewachsen waren.

Zweck und Ziel der Widerstandsarbeit war es, das NS.-Regime mit allen Mitteln zu unterhöheln und einen Aufstand gegen die Nazi-Diktatur vorzubereiten. Bereits 1938 hat Peter Göttgens einen Anschlag auf das Führerkorps der Partei geplant und vorbereitet. Der Plan wurde schliesslich aufgegeben, da die Widerstandsgruppe damals noch zu schwach war, um ihn wirksam durchzuführen. 1942 waren für die Eröffnung der Münchner Kunstausstellung alle Vorbereitungen für ein Attentat auf Hitler getroffen. Es unterblieb, weil damals Goebbels statt Hitler die Kunstausstellung eröffnete. Der eigentliche Aufstand in München und ganz Bayern erfolgte schliesslich im Frühjahr 1945. Seine Durchführung und Auswirkung wurde in zahlreichen Zeitungsartikeln bereits geschildert.

Die Organisationsform der O7 wurde als ein System von Dreier- und Fünfer Gruppen versucht, das sich zuerst über ganz Bayern erstrecken sollte. Darüber hinaus haben die Aktivisten der O7 jede Möglichkeit genutzt, Verbindungsleute auch in anderen Teilen Deutschlands zu finden, so in Aachen, Berlin, während des Krieges auch in Wien, Krakau, Warschau und Prag. Es waren meist Verbindungsleute zu anderen Widerstandsgruppen oder mit Spezialaufgaben betraute Aktivisten. Die O7 verfügte über einen Kern von etwa 20 bis 30 in die meisten Einzelheiten eingeweihte Mitglieder, die mit rund 300 Gruppenleitern direkt oder über Dritte Fühlung hielten. Diese Gruppenleiter versuchten von sich aus neue Widerstandsgruppen zu bilden. Es konnte in vielen Fällen kein Zusammenhang zwischen diesen Gruppen bzw. zwischen den Aussenstellen und München aufrecht erhalten werden. Deshalb war die O7 auch mehr eine Widerstandsbewegung als etwas eine straff von einer Zentrale geführte Organisation. Insgesamt dürften aber im Laufe der Jahre mehrere tausend (6000 bis 8000) Männer und Frauen für einen aktiven Widerstand gegen den Faschismus durch Männer der O7

Salisener-Brüder in Bamberg, des Bischofs von Münster, Graf Galen, des evangelischen Pfarrers Niemöller, Bischofs Bornwasser, Grafs Preisling, Dr. Gröber, Kardinal Faulhaber, ferner des berliner Domprobstes Lichtenberg, des hingerichteten Jesuitenpaters Delp wie des Jesuitenpaters König und des berliner Studentenpfarrers Dr. Hermann Josef Schmidt. Ausserdem sind noch die Prälaten Schmieder in Buhl und Müller in Köln und Hermann Munkmann aufzuführen, besondere Verdienste haben sich Probst Gröber von Berlin, der Gefängnisgeistliche Pfarrer Buchholz und Pfarrer Dr. Pölschau gemacht, die gegen alle Befehle von Inhaftierten und zum Tode Verurteilten überbracht hatten, worauf in jedem Falle eine hohe Strafe kam. Von der evangelischen Kirche seien weiter noch der württembergische Landesbischof Wurm, die Pfarrer Asmassen, Dr. Schönfeld und Dietrich Bonnhöfer genannt, ferner Eugen Gestermeier, Pastor Dr. Lilje, die Pädagogen Schwarzkopf, Dr. Ohm und der Rechtsberater der bekennenden Kirche, Perelz. Es gab zahlreiche Pfarrer und Priester, die mutig und unbeirrt bis zuletzt eindeutig Stellung in ihren Predigten und ihren Taten gegen das Nazi-Regime nahmen. Ihrer sei ehrend gedacht, aber ebenso bleibe nicht unerwähnt, dass zahlreiche Männer der katholischen und evangelischen Kirche immer stärker in das Fahrwasser der Hitler-Propaganda gerieten und zum Teil eine äusserst negative Rolle spielten.

Zur bürgerlichen Widerstandsbewegung zählt auch die Gruppe der münchener Studenten, die aus den Geschwistern Scholl, dem Prof. Huber,

Oppositionsgruppen im aufgelösten Stahlhelm existierten in verschiedenen Gegenden, so in Sachsen durch den letzten Landesführer Martin Hauffe, der eine Verbindung mit der Widerstandsgruppe Dr. Stürmers bis zu dessen Tötung im Jahre 1944 hergestellt hatte. Gleichfalls existierten Oppositionsgruppen des Stahlhelm in Württemberg, in Magdeburg, in Kiel, Potsdam und Ulzen, Köln, Freiburg, München und Kassel. In Berlin war es der ehemalige zweite Bundesführer Theodor Düsterberg, der sogar die Minister Goebbels und Darrré wegen Beleidigung zum Duell gefordert haben soll. Eine Verbindung zu Popitz und Gerdeler wird gleichfalls bezeugt. In Garmisch-Partenkirchen existierte die Widerstandsgruppe Seibold. Kaspar Seibold war Oberleutnant und Bataillonkassamantantadjutant, der nach dem 20. Juli seine Heimat vor dem Zusammenbruch retten wollte. Bereits im Frühjahr 1943 war von Leutnant Schnackitz, Seibold, Hans Lutz, dem Obergefreiten Gaab, Oberjäger Leng und Obergefreiten Proboth der Versuch gemacht worden, eine bayrische Widerstandsbewegung zu gründen. Kontakt zur münchener Widerstandsgruppe Prof. Hubers bestand durch den münchener Studenten Leutnant Küfner. Ebenso bestand Kontakt zu einer Widerstandsgruppe der

unzufrieden, musst du dann nicht handeln? die Entschlossenen von den Unentschlossenen. Die Entschlossenen stiessen zur Widerstandsbewegung und gingen in ihr auf. Es waren Hunderttausende.

Die Widerstandsbewegung selbst lässt sich auf den ersten Blick in drei grosse Gruppen einteilen. Wenn man bedenkt, dass nach offiziellen Feststellungen des Hauptausschusses Opfer des Faschismus im Magistrat Berlin während der zwölf Hitler-Jahre rund 800.000 Männer und Frauen, die Widerstand in irgendeiner Form geleistet hatten, verhaftet worden waren, von denen nur 500.000 zurückgekehrt sind, so öffnet diese gewaltige Zahl dem unerfahrenen Beobachter die Augen für die Grösse und die Bedeutung der Widerstandsbewegung in Deutschland. Diese Zahlen werden später noch durch andere Tatsachen bestätigt.

Die ganze Verhaftungsaktion des Reichsstaatsjustizministers Dr. T. ierac
im April, Mai und Juni 1944 umfasste 176.670 Personen, von denen rund
20.748 Deutsche waren, die aus politischen Gründen festgenommen worden
waren.

E-9802-212

Dass die Opposition an den Fronten genau so stark war wie im Inland, wird durch die Tatsache bewiesen, dass ^{vom 1.9.39.} bis zum Juli 1944 9.523 standesrechtliche Erschiessungen stattfanden. Viele hatten zu wählen zwischen Ritterkreuz oder Standgericht, die Tapfersten wählten das Standgericht. Es sei auch der Jung-Kreis erwähnt, der eine katholische Gruppe darstellt. Bis zum Kriegsbeginn wurden durch die ordentlichen Gerichte 225.000 Männer und Frauen zu rund 600.000 Jahren Freiheitsstrafen verurteilt. Es gab mindestens 86 Massenprozesse gegen Mitglieder der sozialistischen Parteien. Etwa eine Million Deutsche waren von der Machtergreifung bis zum Kriegsbeginn aus politischen Gründen kurze oder lange Zeit in Konzentrationslagern. Einem Gestapobericht vom 10.4.1939 zufolge waren zu diesem Termin wegen politischer Vergehen verhaftet 162.734 Schutzhäftlinge, 27.369 politisch Angeklagte, 112.432 politisch Verurteilte.

Die Leitung der Gruppe hatte Prof. für Philosophie Kurt Huber, die 22-jährige Studentin Sophie Scholl, der 25-jährige Medizinstudent Hans Scholl, der 24-jährige Medizinstudent Christoph Probst, der 24-jährige Medizinstudent Willi Graf, der 26-jährige Medizinstudent Alexander Schmorell, Suse und Hans Hirzel aus Ulm und Hans Leipelt. Ihre Opposition stammte aus der christlichen Tradition. Sie sahen im Nationalsozialismus den Todfeind der Persönlichkeit und standen unter dem Einfluss Karl Muts. Im Gegensatz zu unseren Gruppen wagte die Münchner Studentengruppe den offenen Protest, nachdem sie zunächst im Juli 1942 das erste "Flugblatt der Weissen Rose" herausgegeben hatten. Diese Flugblätter wandten sich im Namen der christlichen Kultur an Christen. Sie forderten nicht zur Revolution, sondern nur dazu auf, dem Bösen durch passiven Widerstand, durch Sabotage zu widerstehen. Sie waren überzeugt, dass ein allgemeiner religiös-sittlicher Protest die Herrschaft der Uermenschen noch im letzten Augenblick zu Fall bringen und so der Welt die Existenz eines "anderen Deutschland" beweisen werden. Hans Scholl stand im Mittelpunkt der Gruppe, hingegen hatten die "Flugblätter der Weissen Rose" mehrere Mitarbeiter, von denen vor allen Kurt Huber zu nennen ist, der auf Grund seiner universellen Bildung und seines christlichen Humanitäts-Ideals die jungen Menschen in seinen Bann geschlagen hatte. Unter dem Eindruck der Katastrophe von Stalingrad warf Hans Scholl mit seiner Schwester Sophie Flugblätter in den Lichthof der Universität, die allgemeine Bestürzung hervorriefen und durch den Pedell der Universität zur Verhaftung und Hinrichtung der sechs führten. Zur Kennzeichnung der Münchner Studentengruppe sei ein Auszug aus den "Flugblättern der Weissen Rose" hier abgedruckt:

"Jedes Wort, das aus Hitlers Munde kommt, ist Lüge. Wenn er Frieden sagt meint er den Krieg, und wenn er in frevelhaftester Weise den Namen des Allmächtigen nennt, meint er die Macht des Bösen, den gefallenen Engel, den Satan. Sein Mund ist der stinkende Rachen der Hölle, und seine Macht

22-10572-214

werden. Die Nachrichtenzentralen, die Sender und Zeitungen und alle wichtigen Dienststellen sollten besetzt werden und die Fabriken in Verteidigungszustand gesetzt werden. Die Aktionen verliefen im Wesentlichen erfolgreich. Es gab teilweise harte Kämpfe mit SS-Einheiten. Gerngross und Leiling fahren mit Bewaffneten und einem entkommenen amerikanischen Leutnant auf den Schorner Hof des Reichsstatthalters Epp und überredeten ihn mitzukommen. Die Verhandlungen mit Epp verliefen später ergebnislos, er kehrte auf den Schorner Hof zurück und wurde von den Nazis gefangen genommen.

Nach der Besitzergreifung der Sender verkündete Hauptmann Gerngross über den Sender München die zehn Punkte der FAB und gab das Stichwort "Fassanenjagd" (Jagd auf die braunen Fassanen). Dann forderte er das Volk zum Kampf auf. Leiling sprach auf Englisch die Alliierten an und gab das Stichwort für die zivilen Gruppen in den bayrischen Dörfern, "Leonrot III". Die Führung der FAB hatte mit zahlreichem Aufstand im ganzen Land gerechnet, und diese Hoffnung ging nicht in Erfüllung. In vielen Ortschaften schickte sich die FAB selbständig, und zwar in Zusammenarbeit aller Kreise, vielfach der Pfarrer, der Bauern und Arbeiter. Sie entthob die Nazibonzen ihrer Ämter, verhinderte Plünderungen und sorgte für Ordnung. In grossen Teilen Münchens wurden weisse Fahnen gehisst. Eine Division der Naziwehrmacht legte auf den Aufruf der FAB hin die Waffen nieder, und die Alliierten Truppen konnten ohne Blutvergiessen und ohne Zerstörungen München nahezu kampflos nehmen. Die FAB kann für sich in Anspruch nehmen, viel Blut auf beiden Seiten gespart zu haben sowie Zerstörungen und Ruinen verhindert zu haben.

50. 106/22 - 215

Die Freiheitskation, ^{Raymond} FAB. genannt, wurde von Dr. Ruprecht Gerngross geleitet. Es bildeten sich zunächst verschiedene Kreise von oppositionell gesinnten Persönlichkeiten, so der Deisenhofener Kreis, der regelmässig Zusammenkünfte im Hause Gerngross in Deisenhofen abhielt und dem ausser Gerngross die Herren Baernolff, Prof. Landt, Pirna, Leiburg und Knoll angehörten. Ein anderer Kreis bestand mit Minister Sperr, General Herrgott und Falkner. Das Zentrum eines weiteren Kreises war Dr. Leibrecht, während in der Justizverwaltung Dr. Schwink, Dr. Wächter und Müller Zusammenhalt hatten. Bis zum Jahre 1939 dachte man weniger an einen aktiven Widerstand; denn es dauerte eine geraume Zeit, bis selbst in antinationalsozialistischen Kreisen volle Klarheit darüber bestand, dass der Nationalsozialismus nur durch Gewalt niederzuringen war. Die grossen Erfolge

ge Hitlers taten weiter das ihrige. Die zahlreichen Einberufungen Oppositioneller schwächten das Netz der Widerstandsgruppen. Ausserdem war die höhere militärische Führung, abgesehen von Einzelpersonen, an den Gedanken einer gewaltsamen Regierungsänderung nicht zu gewöhnen. Dagegen waren sich die Vertreter der jüngeren Generation in diesem Widerstandskreis, vor allem Gerngross und Leiling, über den Entschluss zum aktiven Einsatz klar. Gerngross, damals Oberleutnant, war anfangs 1942 Chef der Dolmetscherkompanie im Wehrkreis 7. Mit seiner Dolmetscherkompanie hatte er sich ~~zuerst~~ allmählich einen ~~strikten~~ Kristallisationspunkt geschaffen, um die sich Einheiten, Gruppen und Einzelpersonen versammeln konnten. Nach der Hinrichtung Sperrs im Zuge des 20. Juli fehlte einer der wichtigsten Männer der FAB. Dagegen waren die Lehren des 20. Juli eindringlich. Man beschloss, keine halben Sachen zu machen und geplante Attentate mussten durch direkte Angriffe durchgeführt werden. Vor allem wurde die Auffassung Gerngross' und Leilings bestätigt, dass nicht ein Staatsstreich von Offizieren, sondern nur einer auf breiterem Boden stehenden Bewegung den tragfähigen Untergrund für eine Erneuerung abgeben könnte. Gerngross und Leiling begannen planmässig die Organisierung des aktiven Widerstandes. Die zivilen Gruppen wurden auf das Stichwort "Leonrot III" eingespielt. Einzelne Mitglieder wurden in Nazi-Organisationen geschickt, um Informationen zu sammeln. Eine regelmässige Verbindung mit der Schweiz wurde hergestellt, ebenso Verbindungen zu den Kriegsgefangenenlagern in einigen Städten, z.B. Steinburg und Moosburg, aufgenommen, desgleichen zu dem polnischen Offiziersgefangenenlager in Murnau. Ferner wurde die einzusetzenden Truppen für die besonderen Aufgaben ausgebildet. Die Befreiung der Häftlinge in Dachau sollte mit der beabsichtigten Aktion Gerngross synchronisiert werden. Hauptmann von der Tann hatte die Befreiung der Häftlinge vorbereitet. Am 28. April 1945 wurde die Aktion durchgeführt. Zweck des Unternehmens war, dem Ausland zu zeigen, dass es noch ein anderes Deutschland gab als das nazistische. Ausserdem sollte dem eigenen Volk der Glaube an seine Kraft zurückgegeben werden. Den Aufstand früher durchzuführen hätte die Gefahr eines neuen Warschau heraufbeschworen. Die alliierten Truppen wurden von der bevorstehenden Aktion auf verschiedenen Funkwegen verständigt. Man bat, die Bombardierung Münchens einzustellen, da hierdurch die Vorbereitungen unmöglich ~~wurden~~ gemacht wurden, und in der Tat hörten die Luftangriffe auf. Das Unternehmen selbst war folgendermassen angelegt: Ein Sturmzug des Bataillon 61 wurde auf den Befehlsbunker in Pullach angesetzt, um dort den damaligen Oberbefehlshaber in Süddeutschland, General von Westphal gefangenzunehmen. Ferner wurden die Befehlsstellen des Gauleiters angegriffen. Ebenfalls sollte Reichsstatthalter Epp abgeholt und zu den Alliierten gebracht

E2-105122-297

Besonders interessant ist die Bildung illegaler Gruppen von Jung-Arbeitern, Studenten und Schülern höherer Lehranstalten, die im Frühjahr 1940 im Westen und Süden Deutschlands von der Gestapo zerschlagen wurden. Diese jungen Menschen planten eine Fortsetzung der bündischen Jugendgruppen. Es handelte sich um Reste der Deutschen Jugendbewegung, die sich gegen die hitlerische Staatsjugend zur Wehr setzte. Sie stand unter dem ~~Einfluss~~ ~~Einfluss~~ ~~Einfluss~~ Einfluss des geistigen Kopfes der Mannheimer Gruppe Julius Röder, der als Bordfunker über London fiel, und hatte zum Vorbild Eberhard Köbel, den früheren Leiter der "Deutschen Jungenschaft", der in seiner nur in wenig Exemplaren verbreiteten Abhandlung "Der gespannte Bogen" das ideologische Rüstzeug lieferte. Nach seiner Freilassung aus dem KZ Oranienburg ging Köbel auf eine Vogelwarte nach Norwegen. Sympathisierend verbanden sich der mannheimer Professor Rudolf Kerl und der Münchner Professor Dr. Karl D'Estes.

geworben worden sein. (Zwei Beispiele: Die Untergruppe Deisenhofen hatte zwei Gruppenleiter, die mit München Fühlung hielten. In ihr zusammengeschlossen waren weitere 52 Mann, die aber von der Verbindung nach München nichts wussten. Die Gruppe Landshut zählte vierzig fest organisierte Mitglieder. Für eine Aktion standen aber weit mehr als hundert Mann zur Verfügung.)

Über die Verhaftungen lassen sich genauere Angaben im Augenblick noch nicht machen. Von den 300 Aktivisten war aber fast keiner nicht längere oder kürzere Zeit verhaftet. Die Zahl der Toten aus den Reihen der 07 wird von 1937 gerechnet einschliesslich der Verluste während des Putsches im Frühjahr 1945 mit 300 keineswegs zu hoch gegriffen sein. Überhaupt sind alle diese Zahlenangaben eher zu niedrig als zu hoch gegriffen.

Die Aktivität der Widerstandsgruppen der 07 beschränkte sich keineswegs auf die Vorbereitung eines Putsches. Es geschah bereits ab 1937 - seitdem Peter Götting aus dem KZ entlassen war - alles nur mögliche, um den Faschismus in Deutschland zu bekämpfen. Flugblätter wurden hergestellt und verteilt, Mauer- und Strassenbeschriftungen durchgeführt, Propaganda von Mund zu Mund betrieben, rassistisch und politisch Verfolgte getarnt, verborgen gehalten, unterstützt und ihnen zur Flucht über die Grenzen verholfen. Während des Krieges wurde vorwiegend Zersetzung der Wehrmacht betrieben, Sabotageakte durchgeführt, mit ausländischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern Fühlung genommen, ausländische Antifaschisten mit Radioapparaten versorgt, mit Lebensmitteln unterstützt, ihre Post befördert und mehr als hundert von ihnen zur Flucht verholfen. Einzelne Zellen haben als regelrechte "Entlassungszentralen" von zur Wehrmacht eingezogenen Antifaschisten fungiert. Aus Zwangsarbeitslagern wurden rassistisch und politisch Verfolgte befreit.

(1. Flugblatt)

GESINNUNGSFREUNDE! LEST DIESES FLUGBLATT UND GEBT ES WEITER!
WERBT MIT UNS FÜR EINEN SOFORTIGEN GENERALSTREIK!

1. Nun sind wir versklavt durch die Nazi-Partei
man übergiesst uns mit Spott und mit Hohn
und während die Bonzen schwelgen und prassen
hat man uns den Adel der Arbeit gelassen
und das Geschwätz von sozialer Revolution.
2. Sie haben uns das Sprechen und Schreiben verboten
die Bücher der Dichter verbrannt
und jedes Recht und jede Freiheit aufgehoben
und das SOZIALISMUS genannt.
3. Heil Cäsar so liessen sich Roms Kaiser grüssen
als "Sieger" kommend aus Süd und Nord
Heil Hitler krächzt es jetzt in einem fort
und morgen ... wird das Blut in Strömen fliessen.
4. Zum Krieg, oh' welch entsetzlich Wort
wird systematisch hingestrebt
in "Blut und Boden" im Massenmord
das Machtgelüste Hitlers lebt.
5. Wacht auf ihr Opfer dieses Kriegsgelüstes
flieht schnell aus Hitlers Demagogen Reihm
und sammelt euch auf Strass und Plätzen
und stimmt in unseren Ruf mit ein:
6. Fort mit der NAZI-Partei-Herrschaft
fort mit der Sklaverei
fort mit dem Germanenkult
und dem faschistischen Kriegsgeschrei.
7. Wir wollen frei sein, wie die Väter waren
drum müssen morgen alle Räder stille stehn
wir wollen nicht weichen von den Arbeitsplätzen
wir wollen dem Untergang entgehn!

DER LITERARISCHE KAMPFAUSSCHUSS GEGEN DIE NAZI-IDEOLOGIE-MANNHEIM--1934

~~Das vorliegende Flugblatt ist inhaltlich identisch mit Flugblättern, die
1934 von Horst Eckardt Schuricht, Mannheim, verfasst, von seinen Gesin-
nungsfreunden vervielfältigt und verteilt wurden.~~

(2. Flugblatt)

Genossen! Lest dieses Flugblatt und gebt es weiter!
Verweigert den Kriegsdienst in der Hitler-Armee.
Es gilt unsere Heimat zu retten. Es gilt das Leben
unserer Frauen und Kinder!

-
1. Schwerste Jahre liegen vor uns
denk daran Gesinnungsfreund
niemals lass die Flügel hängen
halte fest an unserem Ziel
lass uns mit Millionen drängen
vorwärts, vorwärts zum: Ich will!

WALTER HAMMER
SCHRIFTSTELLER

HAMBURG 39,
Bismarckstraße 16d
Kontaktdr.: Hamburg 19434

24. Jan. 52.

ED-106122-220

Lieber Günther Weisenborn!

Konzentration auf das Wesentliche, Wirkungsvollste und Wichtigste lautet nun wohl für uns das Gebot der Stunde. Es muss vieles ungesagt bleiben, wenn Sie durch Weglassung der Pinkelbußengeschichten nicht Platz schaffen. Wenn mich der Arzt morgen nicht zu lange warten lässt, hoffe ich Ihnen auch morgen noch einiges schicken zu können. Aber dann kommt etliche Tage nichts. Montag mache ich Ihnen weitere Vorschläge.

Ihnen und den Ihrigen mittlerweile alles Gute
mit freundlichen Grüßen Ihres

W. Hammer

ED-106122 - 221

DER LAUTLOSE AUFSTAND

~~Gesamt~~ Bericht

Über die ^{gesamte} Widerstandsbewegung des deutschen Volkes

← 1933 - 1945

Nach dem gesammelten Material der Schriftstellerin ~~Ricarda Huch~~
Ricarda Huch

Nach den Originalberichten zahlreicher Widerstandsgruppen -
Nach den Forschungsergebnissen der ODF - Ausschüsse -
Nach den Ermittlungen amtlicher Stellen -
Nach umfangreichem Briefmaterial -
Nach Abschriften aus Gestapoakten -
Nach Akten des Volksgerichtshofs -

~~Mit einem Anhang abgedruckter Dokumente -~~
~~und einem Anhang abgedruckter Briefe~~

Herausgegeben von:

Günther Weisenborn

Redigiert

Bearbeitet von:

Dr. Guntram Prüfer

Eingeleitet von:

Dr. Martin Niemöller

~~Dr. h. c. Adolf Grimme~~

~~Dr. Josef Müller, bayr. Justizminister~~

~~Dr. Martin Niemöller, Kirchenpräsident~~

4. WIDERSTAND AUS DEM GLAUBEN

- Konkordat -
- Bekenntniskirche -
- Niemöller -
- Major von Leonrod -
- Bonhoeffers Gebet -
- Drei katholische Zeitschriften -
- Nichtarische Katholiken -
- Uebertritte -
- "Nachrichten dienstl. Erfolge" des SD -
- Predigt des Kardinals Galen -
- Pater Gerster -
- Gruppe Trifels -
- Prozess Lampert -
- Schwarze Kapelle -
- Pfingstdenkschrift -
- Dahlemer Kirche -
- Bericht Pfarrer Farwer -
- Dr. Max J. Metzger -
- Predigt des Bischofs von Rottenburg -
- Flugblatt Dr. Beligé -
- Vier Geistliche von Lübeck -
- Bernhard Lichtenberg -
- Pfarrer Wachsmann -
- Pastor Schneider -
- Prediger Bronisch-Holtze -
- Salétianer -
- Die Zeugen Jehovas -
- Jüdische Geistliche -
- Kriegsdienstverweigerer -
- Die Bibelforscher -

ED-106122-222

5. DIE BÜRGERLICHE OPPOSITION

- Illegale Jugendgruppen -
D. J. 1.11. -
Die Münchener Studenten -
Gruppe Steinbrink -
Der "Bund " -
Der Solkreis -
Elisabeth von Thadden -
Die deutsche Freiheitsbewegung -
A.N.V. -
K.B.D.S. -
Breslauer Gruppe -
S.F.B. -
Gruppe in Dettingen -
Kampfausschuss Mannheim -
Friedensgesellschaft -
"Die O7" -
Onkel Emil -
Stuermer - Jung - Pechel -
Die Neukonservativen -
Rheinischer Kreis -
Württembergischer Kreis -
K.D.F.-Hamburg -
Stein-Kreis -
Stahlhelm -
~~Die Wissenschaftler -~~
~~Die Intellektuellen -~~
~~Innere Emigration -~~

ED-100/22 - 223

3. DER MILITARISCHE WIDERSTAND

ED-106122 -224

Fort Zinna -
Torgau -
OT-Einheiten -
Landeschützenbataillon 438 -
Oberstleutnant Tellgmann -
Panzer-Lehr-Division -
Papenburg -
SS-Mann Zimmermann -
Süder Omme -
Münchener Reiter -
Gruppe Horn -
Partisanen -
Gruppe Lamos -
FAB München -
Werdenfelser Gruppe -
Günther Prien -
Rothe -
Die Mureklenschlucht -
Tagebuch Behrend -
Der 20. Juli -
Bericht Horádam -
Ausführungen Oster -
Witzlebenaktion 37 -
Schweizer Aktion -
Internationale Kontakte -
Verbindung mit Lochner -
Verbindung mit norwegischen Partisanen -
Kreisauer Kreis -

6. DER WIDERSTAND DER ARBEITER

ED-706122 - 225

- Allgemeines
- Edgar André
- 25 Massenprozesse
- SD Lagebericht 37
- Illegale Flugschriften
- Zahl der Festnahmen
- KPD
- Rote Hilfe
- ISK
- Befreiung Thälmanns
- SPD
- Streiks
- Sozialistische Front
- SAJ
- SAP
- Intern. Gewerkschaftsbund
- Freiheitsbriefe
- Anarcho-Syndikalisten
- VKA
- Gruppe Felsenstern
- Tribüne Hamburg
- Reinickendorfer Gruppe
- Gruppen Englertz, Kowalke, Köhn
- Gruppe Hermsdorf, Sas-Gruppe
- Gruppe Lorenz A.G.
- Gruppe R.W.M.
- Die goldene Sechs
- Die J.A.H.
- Tribunal Stuttgart
- Kaulsdorfer Gruppe
- Lausitzer Gruppe
- Dampfer Leese
- Gruppe Knappe
- Gruppe Haselhorst
- Gruppe Wörtherstrasse
- Eine jüdische Gruppe
- Ausstellung "Sowjetparadies" brennt.
- Schlichtung
- Kampfausschuss Mannheim
- Gruppe Hodapp
- Berliner Gruppen
- Jungvolk aufstände
- "Neu Beginnen"
- "Europäische Union"
- SAPD
- Abteilung 99
- Gruppe in Insterburg
- " " Münster
- " " Stettin
- " " Reinickendorf
- " " Spandau
- " " Karlsruhe, Heilbronn
- " " Stuttgart
- " " Hamburg
- Rote Hilfe Hamburg
- Rote Hilfe Kiel
- Intern. Transportarbeiter-Verband
- Sopade
- Mierendorf-Haubach
- Leuschner-Leber
- Robby-Gruppe
- Uhrig-Roemer-Budeus
- Der Roemer-Kreis

Saefkow-Gruppe
Bomben in Bechl. Universität
Klüss-Kreis
Gestapo-Offensive
Nationalkomitee F.D.
Schulze-Boysen-Harnack
Arvid Harnack
Schulze-Boysen
Adam Kuckhoff
Bericht Prof.W.Kraus
Rote Standarte
Hanno-Günther-Gruppe
Gruppe Prenzlauer Allee
Grünberg Auslandsnachrichten
Sabotage an ~~XXXXXXXXXX~~ Startbahn
Fritz Husemann
Der "Daumen"
Ernst Niekisch
Stuttgarter Gruppe
Gruppe Elsholtz
Bericht H.Kosney
Bericht E.Behrendt
Beerdigung Klara Bohm-Schuch
Blick in die Zeit
Gesangverein Fichte Georgina
Köpenicker Gruppe
Aktion Riemenschneider
Gruppe Teplitz
Mitteldeutsche Arbeitergruppe
Kom.f.prol.Einheit

I N H A L T:

1. Einleitung. Josef Kuffel, Kristin Krawinkel

2. II. Allgemeines : 1. Es gab ein N. W. Widerstand

I. 1. Allgemeines

~~2. Gesamtzahlen der deutschen Widerstandsbewegung~~

II. Bericht

3. Der militärische Widerstand

4. Widerstand aus dem Glauben

5. Die bürgerliche Opposition

6. Widerstand der Arbeiter

7. Die Einzelnen *Inhalte enthalten*

8. Die Frauen

9. Die ^{verschiedenen} illegalen Radiosender, *Authentike, Frauen*

10. Nachwort des Herausgebers

III. 11. (Anhang): Material der Illegalen

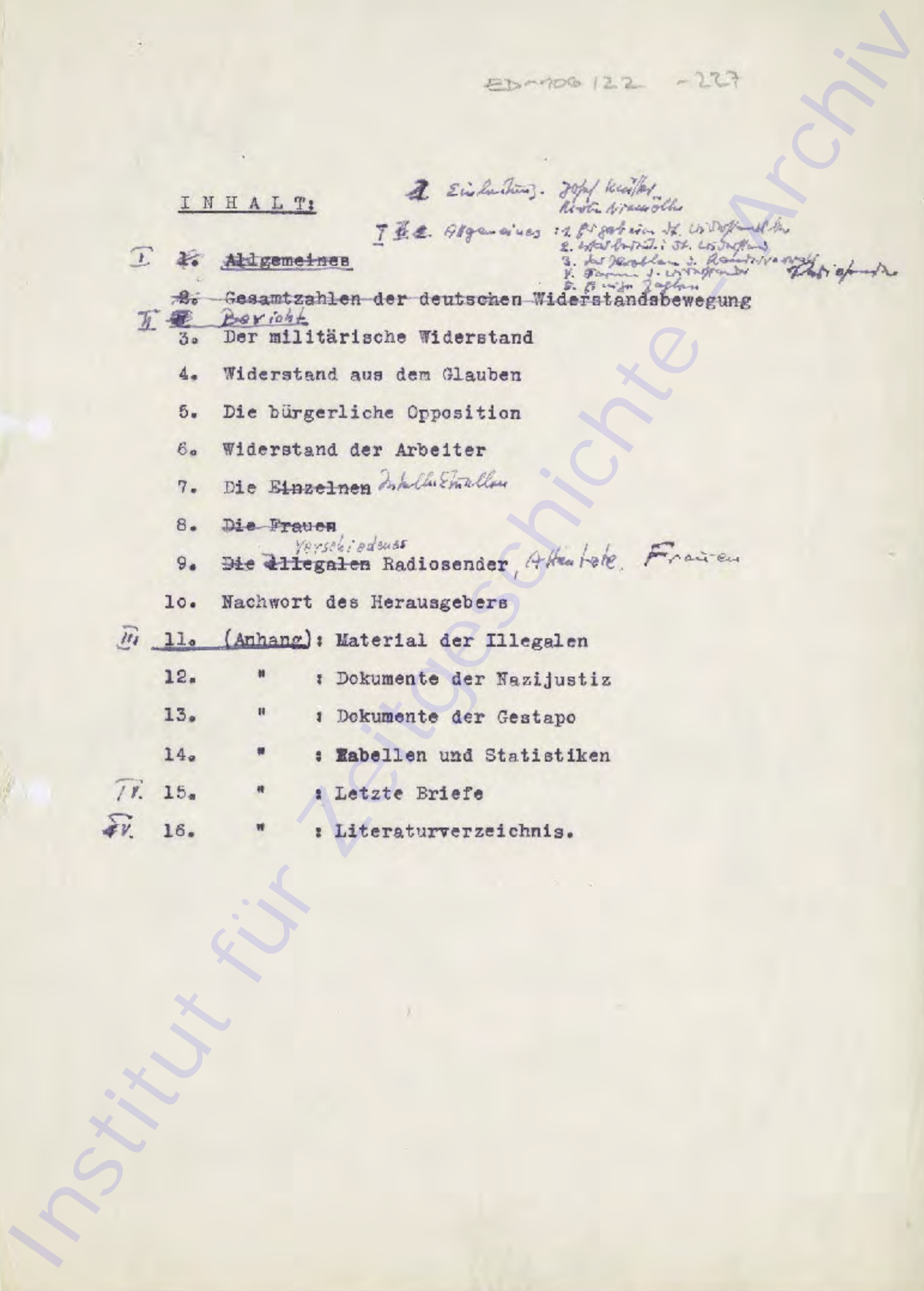
12. " : Dokumente der Nazijustiz

13. " : Dokumente der Gestapo

14. " : Tabellen und Statistiken

IV. 15. " : Letzte Briefe

V. 16. " : Literaturverzeichnis.



I N H A L T :

I. Einleitung:

1. ~~Josef Müller~~
2. Martin Niemöller
3. Herausgeber

IIa Allgemeines:

1. Es gab eine deutsche Widerstands-
bewegung.
2. Was bedeutete in Deutschland Wi-
derstand?
3. Problem des Verrats
4. Formen des Widerstands
(Emigration-Frauen-Radiosender-
Attentate-Gruppen-Einzelne-
Untertauschen-Verschiedenes)
5. Zahlen.

III. Bericht:

1. Widerstand aus dem Glauben
2. Die bürgerliche Opposition
3. Militärischer Widerstand
4. Widerstand der Arbeiter
5. Resistenz der Intellektuellen
6. *Vorfristend: Emigr. - Hi. Jap. K2 - Jap. - Okkup.*

IV. Dokumente:

- Material der Illegalen
- Dokumente der Nazijustiz
- " " Gestapo
- Tabellen und Statistiken

V. Letzte Briefe:

VI. Literaturverzeichnis:

Herrn Generalmajor, der dem Landworte nach die Katastrophe
des Aufstandes bei dem heutigen Namen wohl nicht unbekannt
Wahrscheinlich, so wie der Befehl kam, so die
Vorgänge, für die folgenden Wochen sei.

Personen für die aus diesen Stellen sind offiziell
aufgeführt worden, die für die Arbeitsgruppe Waffen
und Art. Waff. Waffen und Art.

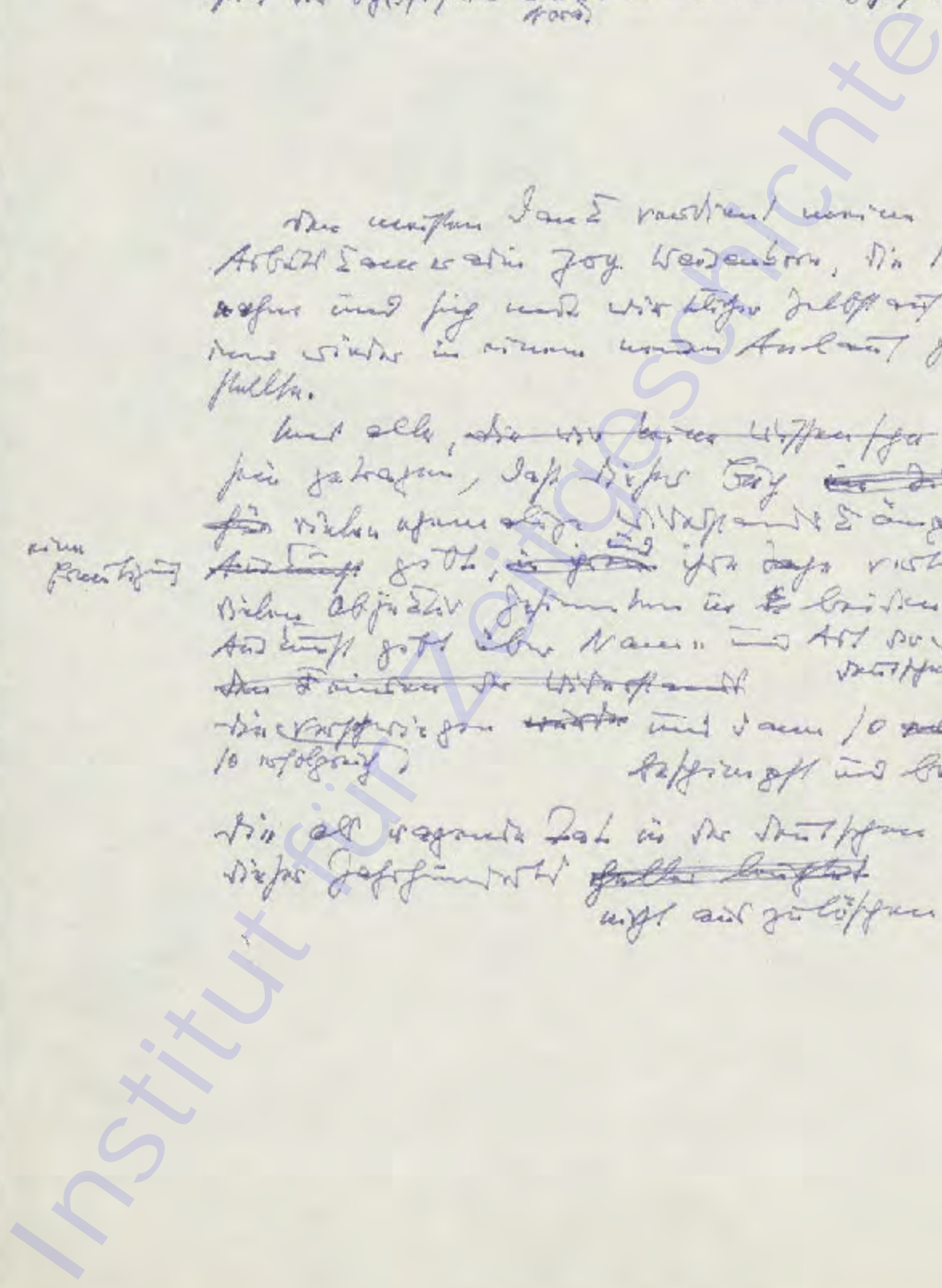
~~Die~~ die Waffen Gruppe für die aus diesen Arbeitsgruppe
von Waffen, General Major, Prof. Werner Krause
Prof. Dr. Waffen Gruppe Waffen und Art. Waffen und Art.

Das Waffen Land Waffen Gruppe Waffen und Art.
Arbeits Gruppe Waffen und Art. Waffen und Art.
Waffen und Art. Waffen und Art. Waffen und Art.
Waffen und Art. Waffen und Art. Waffen und Art.

Und alle, die Waffen Gruppe Waffen und Art.
für Waffen Gruppe Waffen und Art. Waffen und Art.
Waffen Gruppe Waffen und Art. Waffen und Art.
Waffen Gruppe Waffen und Art. Waffen und Art.
Waffen Gruppe Waffen und Art. Waffen und Art.

ein
Bewertung

Die Waffen Gruppe Waffen und Art.
10 Waffen Gruppe Waffen und Art.
10 Waffen Gruppe Waffen und Art.
10 Waffen Gruppe Waffen und Art.
10 Waffen Gruppe Waffen und Art.



Inhalt

4. Titel
 Widmung (Peace, Peace, Peace)

1.) Motto
 Fazit

Auftat
 Niemandes Konsohl
 Aufregung

30

(8. gest. und 3. Kap. Bemerkung
 Aufsat an ...)

2.) Allgemeines:

Es geht um Th. H-b.

Was bedeutet: D. H-b.

Formen der Opposition: Dual-Aust, 4 im K2, 2 im K1, 1 im K0

Die jüdische Problematik: Familienstruktur, 1 im K0

Zahlen über d. Th. H-b.

70

3.) Bericht:

68

1. Widerstand mit dem Glauben:

Kampf im J. Jüdisch - Kämpf. K - Kämpf. K - Kämpf. K - Kämpf. K

53

2. Die Bürgerliche Opposition:

45

3. Der militärische Widerstand

122

4. Widerstand des Sozialismus

Anhang: rote Kapelle
 Journalistenklärung

100

5. Die Rolle der Intellektuellen

4.) Kapitel des Grundgesetzes

5.) 1. Anhang: Die Entwicklung des Widerstands Kampfes

100

20

1. Dokumentarische Illusionen

2. Die jüdische im W. Kampf

3. Die jüdische im W. Kampf

4. Halbjähr

2. Anhang: Lokale Briefe

5

6.) Literaturverzeichnis

Fazit:

Von 1933-1945

11 ^(mit 2 Bänden) Auenkata Kartograph.

230 illus. Dombau architek.

1/2 million origof. Durbau ~~origof.~~ ^(für die Hauptstadt)

Acht viele Landkarte von illus. Gruppen
 15 große Originalzeichnungen

*

1933-1945

1.) Auf Tafelplan beschränkt, das ist ein Auenkata
 durch die Luftaufnahme beschränkt gab die Luftaufnahme
 den Krieg sehr leicht zu sehen.

2.) Auf die 17. Landkarte beschränkt gab die
 Karte sehr viel länger gelassen. Die
 Originalzeichnungen war sehr gut auf Berlin
 gefallen.

*

Wenn auf Briefe nur die folgende Aufschrift
 erfolgt, wird es werden können (Neuhäuser, Kreis
 und Haier Kreuz" I 8 37, 8 88 ff.), 10 was der
 Briefe der gestrigen im allgemeinen nicht genügend
 als das im weiteren anderen Handlungen.

Besonders beliebt ~~und~~ jedoch für viele Körper für die
 Vorfälle führen ein. Die Dämonen sind durch Frank
 gegen die Einführung der Arinograprafen und gegen
 die Nahrungsmittel gegeben. Die geologischen Fauna ist
 aus der Umwelt, sowie die Welt der Natur, die
 nicht als genau angegeben werden darf, im Vergleich
 der für gut gelten die Körper.

Institut für Zeitgeschichte

Der landlose Aufstand

Bericht

über die gesamte Widerstandsbewegung 1933-45
des deutschen Volkes

- Nach dem Originalmanuskript gefasste Widerstandsgruppen -
- Nach der Führung der Widerstandsgruppen die Frau Engelhardt-Hoffe -
- Nach dem Ermittlungsbericht aus dem Jahre 1938 -
- Nach dem Bericht des Volksgerichtshofes -
- Nach dem Bericht des Volksgerichtshofes über die Widerstandsbewegung -
- Nach dem Bericht des Volksgerichtshofes über die Widerstandsbewegung -

und

Nach dem gesamten Material der Widerstandsbewegung

→ Richard Hüch

mit einer Einleitung von Martin Niemöller

Herausgegeben von Günther Heisenborn

~~Widerstandsbewegung des deutschen Volkes~~

Redigiert von Dr. Günther Heisenborn

~~die~~ ~~der~~ ~~besten~~

gütlichen Absicht ist fast zu fallen, dass ~~die~~ ~~der~~ ~~besten~~
und sofortige Wirtshaus der Sozialisten
des Wirtshaus der Sozialisten. Einem „oben“ ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
Zentrum. & der Macht apparat war ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
Einnahme der nicht „unmöglich“. Jedem alle über ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
in der Lage, auf der Kugel zu ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
Männern der E.O. Juli & ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
Krieg, auf der ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~

der Wirtshaus der Sozialisten ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
der besten ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
aus der ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
Konkurrenz ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
gesamten ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
B. ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
Kaufkraft ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
für ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
der ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
eine ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
Veränderung. ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~

die ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
Wirtshaus ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
Krieges ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
der ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
die ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
die ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
Krieg!

zum ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
Zugang ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
Krieg ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
gibt ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
was ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
Bewertung ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
und ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
die ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
eine ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~
Krieg ^{neuen} ~~dem~~ ~~Wirtshaus~~

Bei den folgenden Einträgen Sachhaltungen
 werden möglichst wenige Namen
 genannt, da die Zustimmung der
 betreffenden Plattformen nicht in allen
 Fällen einzuholen war.

Die British sind verpflichtet zu bestehen
 zu garantieren für größere Teile im
 Landgepäckbereich oder getriggerte Palast-
 British. Die hielt an der ODF-Ausschüsse
 hielt an Nicolaus Stück, hielt an der
 das sind gelbe gefärbte Wäcker. Die werden
 für lediglich veränderte gegeben, ~~da sie~~
~~Wahrscheinlich~~ nicht in allen Fällen
 erfolgen ~~werden~~. ~~Die~~ spätere Fortführung
 findet für sie ~~keine~~ ~~weitere~~ ~~weitere~~ Material
 vor. (Der für sind gelbe.)

(was weiß ich?)
 gelbe

Institut für Zeitgeschichte

Der Widerstand des Sozialismus

Während das Bürgertum oft allmählich begriffen, daß gegen die ältere Diktatur nur die extreme UNBILDUNG aus-
bricht sei, war die Lage der Arbeitergruppen immer
anders. Die Fakten beweisend von 1933 im ausschloßenden
Kampf gegen die aut. Diktatur die Arbeiterbewegung
gefordert. Für sie bedeutete die ~~„Revolutionäre“~~ „Macht-
gewinnung“ das verurteilen der UNBILDUNG von immer
herab zu einer illegalen Organisation. Nachdem
das Land das die Gesetzgebung UNBILDUNG ist auf-
gehört hat auf die Arbeit der UNBILDIGEN, während
das unvollständige Bürgertum in verlorener Lage
das Kampfbündnis der Arbeiter herstellte.

Ein vollständiger Text

Die Arbeiterkräfte, die im Kampfbündnis einer geschlossenen
Kampf des Falls, fühlte dagegen nicht begriffen, daß
die UNBILDUNG die Arbeiter bringen müßte. ~~Die~~ UNBILDIGEN
sich von einem UNBILDIGEN an. ~~Das~~ Kampfbündnis muß
festgehalten werden, daß die UNBILDIGEN der Arbeiterkräfte
von der UNBILDIGEN die Arbeiter ~~und~~ gewinnbringend
und Organisationsarbeit ist immer in gewinnbringend. ~~Die~~
Auf der anderen Seite ~~die~~ Kampfbündnis von illegalen
gruppen wie Folge der UNBILDIGEN, geführt
von UNBILDIGEN und UNBILDIGEN Arbeiter, die den
UNBILDIGEN Einfluß der UNBILDIGEN verlangen. Da
das Bürgertum immer von UNBILDIGEN immer sei.
Diese Arbeiter UNBILDIGEN Einfluß blüht. Denn
die Arbeiter befragen von einem Kampfbündnis
10 daß sie zu Kampfbündnis von UNBILDIGEN der UNBILDIGEN
wird. Die UNBILDIGEN der UNBILDIGEN, die UNBILDIGEN
und UNBILDIGEN UNBILDIGEN UNBILDIGEN der UNBILDIGEN,
wird und UNBILDIGEN UNBILDIGEN.

Es hat wenig Zeit gebraucht, bis die Kirchen die Gesetze über
 die wirtschaftlichen Lagerungen begriffen. Am 27. 1. 34 gab die
 evangelische Kirche eine Erklärung aus, und Luther
 und sein Jünger der Christenheit Luther, Luther
 haben erklärt ab. (Vergl. Kirchl. Jahrbuch der evangelischen
 Kirche in Deutschland 1933-1944, hg. von J. Bodemann,
 Gütersloh 1948. Abt.: Junge Kirche, Gelbes und Rotes für
 einen ständigen Fortschritt 1934, S. 154) Selbst in der
 der Landeskirche D. Kirchen (Bayern) wurde ein öffentlicher
 Vorfall in einem Brief vom 28. 1. 34 an Christenheit
 weiter. (Junge Kirche, S. 156)

Die Klagen in den Kirchen und dem Vaterland haben
 sich über Jahre hinweg immer mehr für den Führer und
 Christenheit und wirtschaftlichen Fortschritt öffentlich
 zeigen.

Das „Konkordat“ mit dem Reich, das gegen den Willen
 am 20. Juli 1933 unterzeichnet, witzte sie sich zurück
 für den Krieg aus, denn die Kirche hat sich an
 die Kollisionsgesetze des Völkerrechts der NSDAP angeschlossen,
 auf-wieder auf und unterhalb es nicht wieder.

Die Kirche angreifen, sondern sie, die sie von
 einem jenseitigen Christen in der Welt nicht abhängen
 greifen sind, die sich gegen die Kirche gestellt ist
 Widerstand gesetzt sind.

Aber die Kirchen haben sich nicht mehr, und
 die Gesetze werden für abgelehnt ab die Institutionen
 die gelte halt offen und nationaler Prozess unter
 die Gesetze der Kirche, und halt zu-Verfahren
 für die Klagen der Vorkriegszeit, vor ungelösten
 geht ab unter der Namen Gottes ab, Namen
 der Frau von Galen, Bischof von München, Bischof
 Lippmann, Martin Niemöller und Bischof von Bonn.

Die Namen sind und haben es immer ab, die die
 zu Ehren der Kirche, Pfarrer und die der
 „Die Kirche ist“ die die wirtschaftlichen Widerstand
 „gegen die Kirche“

Appel pour la convocation
du Congrès des Peuples pour la Paix

APPEL

ET

RESOLUTIONS

DE LA SESSION EXTRAORDINAIRE

DU CONSEIL MONDIAL

DE LA PAIX

Berlin 1-6 juillet 1952

Appel pour la convocation du Congrès des Peuples pour la Paix

La guerre qui se prolonge en Corée, l'utilisation des armes d'extermination, la renaissance du militarisme allemand et japonais, les méthodes de violence contre l'indépendance des nations, éveillent l'inquiétude de tous les hommes, même de ceux qui jusqu'ici n'avaient pas senti le danger de guerre.

Les peuples de nombreux pays prennent conscience du péril de se voir entraînés, par étapes successives, dans une guerre générale indépendamment de leur volonté.

Des centaines de millions d'hommes et de femmes ont exigé l'interdiction des armes de destruction massive, la réduction rigoureusement contrôlée de tous les armements et un Pacte de Paix.

Dans les parlements, dans les syndicats, dans les organisations politiques, sociales et religieuses de nouveaux courants d'opinion favorables à la sauvegarde de la paix se développent. La collaboration de toutes ces forces est possible, elle est nécessaire pour changer le cours des événements et assurer la paix.

Le 5 décembre 1952, à Vienne, s'ouvrira le Congrès des Peuples pour la Paix. Une consultation populaire, d'une ampleur exceptionnelle, en assurera la préparation dans tous les pays.

Hommes et femmes de toutes opinions, de toutes croyances, rencontrez-vous! Discutez! Recherchez des solutions! Désignez vos représentants à cette grande assemblée!

Il faut que votre volonté de paix s'exprime.

Le Congrès des Peuples pour la Paix rassemblera, sur des objectifs définis en commun, les hommes de toutes tendances et les groupements ou associations de toutes natures qui veulent le désarmement, la sécurité et l'indépendance nationale, le libre choix de leur mode de vie et la détente internationale.

Le Congrès des Peuples pour la Paix rassemblera tous ceux qui veulent faire prévaloir l'esprit de négociation sur les solutions de force.

La Paix peut être sauvée!

La Paix doit être sauvée!

Adresse aux gouvernements des Quatre Puissances et à tous les peuples sur le problème allemand

Sept ans après l'écrasement du régime de Hitler, le traité de Paix avec l'Allemagne n'est pas encore conclu.

Le Conseil Mondial de la Paix, interprète des aspirations de millions de femmes et d'hommes à travers le monde, s'adresse aux gouvernements des Quatre Grandes Puissances, États-Unis, France, Grande Bretagne, U. R. S. S., qui, par les accords de Potsdam, ont pris une responsabilité particulière pour le règlement pacifique du problème allemand.

Il leur dit que l'heure est venue d'assumer pleinement et collectivement cette responsabilité.

En contradiction fondamentale avec ce devoir, les Accords séparés conclus à Bonn et à Paris, les 26 et 27 mai, aboutissent à un règlement unilatéral. Ils portent en eux la renouveau du militarisme et du fascisme, approuvent la scission de l'Allemagne et de l'Europe et constituent un obstacle à tout effort efficace en vue de promouvoir le désarmement général.

Les peuples savent bien qu'en dehors d'une solution négociée avec la ferme volonté d'aboutir, il risque de ne plus y avoir d'autre issue que la guerre.

Le Conseil Mondial tient pour la meilleure solution que se réunisse immédiatement une Conférence à Quatre dont l'objet

sera de prendre toute décision en vue du règlement pacifique du problème allemand.

Il tient pour la meilleure solution que le peuple allemand lui-même par la voie d'élections libres, réalise son unité et se donne le gouvernement qui conclura un traité de paix avec l'ensemble des États contre lesquels l'Allemagne hitlérienne a fait la guerre.

Ce traité devra reconnaître à l'Allemagne unifiée, démocratique, indépendante et pacifique, son droit à la souveraineté.

Ce traité, par lequel l'Allemagne s'engagera à n'entrer dans aucune coalition militaire, fixera les modalités et les délais d'évacuation des forces étrangères d'occupation. Il contribuera ainsi à rendre aux nations d'Europe le choix de leur destin dans la sécurité, la coopération et le respect de leur indépendance.

Le Conseil Mondial de la Paix, en même temps qu'il s'adresse aux gouvernements des Quatre Grandes Puissances, s'adresse également aux peuples de tous les pays.

Il salue le grand mouvement d'opinion et les actions diverses qui se développent, au-dessus des frontières et par delà les divergences d'idées ou de croyances contre le danger qu'entraîneraient la ratification et l'exécution des accords de Bonn et de Paris.

Il assure de son appui les femmes et les hommes vigilants et courageux qui, dans tous les pays, et notamment en Allemagne, témoignent de la volonté d'unir leurs efforts contre ce péril et qui demandent compte à ceux de leurs gouver-

nants, dirigeants ou parlementaires qui engagent leur responsabilité en favorisant la réalisation de ces accords.

Le Conseil Mondial déclare solennellement que la collaboration de tous est indispensable pour qu'une action efficace se développe sans retard.

Il s'adresse aux Syndicats, aux Partis, aux Organisations, aux Eglises, et plus particulièrement à ceux d'Allemagne, d'Angleterre, de France, d'Italie, des Pays Scandinaves et de toutes les nations voisines de l'Allemagne. Il s'adresse à la génération qui monte et dont la guerre ruinerait à jamais l'avenir. Il s'adresse à tous ceux qui ont conscience de la menace qui pèse sur les foyers du monde, à tous ceux qui considèrent que le désastre n'est pas inévitable et que la gravité de l'heure exige la plus grande confiance dans la capacité des peuples de s'entendre et de trouver les moyens communs d'action.

Avec toutes leurs forces rassemblées, les peuples peuvent dans les mois qui suivent, empêcher la ratification des accords séparés, imposer la tenue de la Conférence à Quatre et la faire aboutir à la solution pacifique qui correspond aussi bien à leur propre sécurité qu'à l'intérêt national du peuple allemand.

nants, dirigeants ou parlementaires qui engagent leur responsabilité en favorisant la réalisation de ces accords.

Le Conseil Mondial déclare solennellement que la collaboration de tous est indispensable pour qu'une action efficace se développe sans retard.

Il s'adresse aux Syndicats, aux Partis, aux Organisations, aux Eglises, et plus particulièrement à ceux d'Allemagne, d'Angleterre, de France, d'Italie, des Pays Scandinaves et de toutes les nations voisines de l'Allemagne. Il s'adresse à la génération qui monte et dont la guerre ruinerait à jamais l'avenir. Il s'adresse à tous ceux qui ont conscience de la menace qui pèse sur les foyers du monde, à tous ceux qui considèrent que le désastre n'est pas inévitable et que la gravité de l'heure exige la plus grande confiance dans la capacité des peuples de s'entendre et de trouver les moyens communs d'action.

Avec toutes leurs forces rassemblées, les peuples peuvent dans les mois qui suivent, empêcher la ratification des accords séparés, imposer la tenue de la Conférence à Quatre et la faire aboutir à la solution pacifique qui correspond aussi bien à leur propre sécurité qu'à l'intérêt national du peuple allemand.

En présence de cette menace d'extension de la guerre en Asie, le Conseil Mondial de la Paix est d'avis que :

— Le traité de San Francisco et les accords qui en dépendent ne sont pas valables parce qu'ils n'ont pas tenu compte des accords internationaux; ils doivent être remplacés par un traité véritable signé par tous les Etats intéressés.

Ce traité doit stipuler :

a) le retrait de toutes les troupes d'occupation et l'interdiction de l'établissement de bases militaires étrangères au Japon.

b) la pleine souveraineté du peuple japonais et la nécessité de son développement dans la démocratie et dans la paix.

Le Conseil Mondial de la Paix salue la lutte héroïque du peuple japonais pour la paix, l'indépendance et la démocratie contre les forces du militarisme et de la guerre et fait appel à tous les autres peuples d'Asie et du Pacifique pour qu'ils fassent le maximum d'efforts pour appuyer sa lutte. Ils assureront ainsi leur propre développement pacifique et démocratique. Il appelle les peuples de tous les pays épris de paix dont les gouvernements ont signé le traité de San Francisco à lutter pour qu'il soit remplacé par un traité de paix véritable.

A cette fin, le Conseil Mondial de la Paix appelle les peuples d'Asie et du Pacifique à faire les plus grands efforts pour mobiliser les forces de paix et de démocratie pour la Conférence de la paix des pays d'Asie et du Pacifique qui doit se tenir à Pékin en automne 1952, qui aidera à trouver une solution satisfaisante aux problèmes du Japon et d'autres pays d'Asie et du Pacifique.

Résolution sur la cessation de la guerre de Corée

Depuis plus de deux ans se poursuit en Corée une guerre atroce caractérisée par les massacres de la population, les mauvais traitements et les assassinats de prisonniers de guerre, les bombardements massifs de villes non défendues, l'usage du napalm et des gaz toxiques.

Le Conseil Mondial, après avoir examiné les documents qui lui ont été soumis, est convaincu que des armes biologiques ont été également employées.

Les forces armées américaines multiplient contre la Chine des actes d'agression qui risquent d'entraîner une généralisation du conflit : après les bombardements de plusieurs villes de Chine, après l'utilisation des armes biologiques sur le territoire chinois, après les menaces répétées de recours à l'arme atomique, les récentes attaques aériennes contre les centrales électriques du Yalu qui alimentent l'industrie de la Chine du Nord-Est constituent une provocation délibérée destinée à rendre plus difficile la conclusion de l'armistice.

Les méthodes de guerre employées par le commandement militaire américain en Corée et les obstacles constamment apportés au déroulement des négociations d'armistice engagent non seulement la responsabilité des Etats-Unis, mais celle de tous les gouvernements qui ont approuvé l'interven-

tion illégale des Nations Unies dans le conflit intérieur de Corée, et qui ont placé leurs forces armées sous l'autorité du Haut Commandement américain, dont l'action, menée au nom de l'O. N. U., est incompatible avec les buts pacifiques proclamés par sa Charte.

Pour mettre fin au martyre du peuple coréen et sauvegarder la paix, le Conseil Mondial de la Paix appelle tous les peuples à exiger :

1° La cessation immédiate des hostilités par un armistice conclu dans le respect du droit et des usages internationaux et dont la signature ne reste plus aujourd'hui subordonnée qu'à l'abandon par la délégation américaine de ses exigences injustifiées sur le rapatriement des prisonniers de guerre.

2° La ratification et le respect par tous les États du Protocole de Genève du 17 juin 1925 qui prohibe l'emploi des moyens de guerre bactériologiques.

La réalisation de ces objectifs immédiats permettra le rétablissement d'une paix durable en Corée, par un règlement pacifique et équitable, respectueux de la volonté librement exprimée du peuple coréen et par l'évacuation de son territoire de toutes les troupes étrangères.

La guerre de Corée, avec les atrocités qui l'accompagnent et l'utilisation des armes de destruction massive, constitue un grave avertissement à tous les peuples du monde.

Ratification de l'Appel d'Oslo

Le Conseil Mondial de la Paix, réuni en Session Extraordinaire à Berlin, approuve et ratifie l'Appel lancé à Oslo le 1^{er} avril par le Bureau du Conseil Mondial de la Paix contre l'utilisation de l'arme bactériologique en Corée et en Chine.

APPEL CONTRE LA GUERRE BACTÉRIOLOGIQUE

Nous avons examiné avec une scrupuleuse attention les documents relatifs à la guerre bactériologique actuellement menée en Chine et en Corée. Leur étude nous a bouleversés et frappés d'horreur. La guerre bactériologique n'est pas seulement un crime abominable qui doit être réprimé; c'est une menace contre l'humanité tout entière.

C'est à la conscience de tous les hommes et de toutes les femmes que nous faisons appel pour exiger l'arrêt de la guerre bactériologique et réclamer l'interdiction de l'arme bactériologique. C'est particulièrement aux hommes et aux femmes des États-Unis que nous nous adressons, car pour chacun d'eux se pose un problème d'honneur et de dignité.

Le fait que la guerre de Corée soit menée au nom des Nations Unies est une circonstance particulièrement grave. Nous mettons en face de leurs responsabilités les gouvernements qui ont approuvé l'intervention des Nations Unies et sont, par suite, moralement et politiquement responsables des procédés de guerre utilisés.

Quant à nous, nous avons un double devoir.

D'abord informer l'opinion publique et faire éclater la vérité aux yeux de chacun.

Pour que chaque être humain puisse juger les faits abominables qui ont été portés à notre connaissance, nous avons décidé la publication des documents qui nous ont été soumis. Il faut que toute la lumière soit faite sur ces actions criminelles.

Pour faire toute la lumière, le Comité Chinois de Défense de la Paix a proposé l'institution d'une Commission Internationale qui puisse rassembler tous les faits et toutes les preuves. La compétence et l'impartialité de cette commission doivent être incontestables. Pour la constituer, nous nous adresserons à de hautes personnalités scientifiques, juridiques et religieuses. Nous sommes certains que l'opinion publique internationale appuiera les efforts de la Commission.

Notre second devoir est de protéger tous les peuples de la guerre bactériologique.

Nous observons que seuls parmi les grandes puissances, les Etats-Unis d'Amérique n'ont pas ratifié la Convention Internationale du 17 juin 1925, interdisant l'emploi des gaz asphyxiants et des moyens bactériologiques. Nous demandons à tous les peuples du monde de faire pression sur leurs gouvernements pour obtenir que cette Convention soit signée, ratifiée et observée par tous les Etats, sans aucune exception.

Nous demandons également qu'une action énergique soit entreprise pour que soient déférés à des tribunaux compétents, comme criminels de guerre, les personnes coupables d'avoir utilisé la plus lâche et la plus monstrueuse des armes.

En réclamant la protection des innocents et le châtiement des coupables, nous sommes certains d'être les interprètes de l'immense majorité des hommes. En leur nom, nous soutenons la plus noble des causes : celle du droit à la vie de tous les enfants et du respect de la personne humaine.

Si les peuples n'agissent pas tout de suite pour arrêter la guerre bactériologique, il n'y aura plus de limites à la cruauté et au déchaînement des forces d'extermination.

Nous appelons l'humanité à se défendre.

Oslo le 1^{er} avril 1952.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

EDITION DU CONSEIL MONDIAL DE LA PAIX

ED-706122-249

Die Zahl der isolierten Antifaschisten, die privaten Widerstand leisteten und unbeugsam unter schwerstem Druck blieben, ist so enorm, dass es unmöglich ist, sie alle anzuführen. Es seien nur einige genannt. ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ So der Kölner Universitätsprofessor Dr. Benedikt Schmidtman, der in Sachsenhausen ermordet wurde. Es sei der Hamburger Arbeiterführer Edgar André genannt, dessen Totenmaske nach dem Original im Museum des Hamburger Untersuchungsgefängnisses aufbewahrt wurde.

Institut für Zeitgeschichte

Küstermeier sollte das Buch vorher lesen.

Der Sohn von Rüdiger Heinz (12 Jahre alt) wurde umgebracht in einer Landesanstalt. Todesursache: Geistesschwäche.

Die freien Sozialisten kommen zu kurz. Schlagseite nach KP korrigieren. Zuviel KP-Propaganda von VVN. Rolle der Nicht-Parteigebundenen Linken stärker. Schirdewang streichen, da jetzt die Aufgabe im Osten hat: Eroberung des Westens.

Im Vorwort schreiben: kommunistisch war Sammelbegriff für alles was nicht genehm war.

Tribüne eine grosse Zahl, aber keineswegs 150 (mildern)

S. 230 Dr. Paul Hadschek hingerichtet
Frau " "
Älteste Tochter "

S. 239 "betreut" ist kein guter Ausdruck.

Theo Haubach nur polit. Redakteur.

Leber war nicht Herausgeber der Lübecker Ztg., er war Chef-Redakteur.

Beppo Römer nicht zu stark hervorheben.

S. 253 ^{Klüss}
Klüss-Kreis (in München verurteilt wegen Sexualverbrechen lebenslänglich) Klüss also weglassen.

Zuchthaus Brandenburg war nicht für Frauen.

Schriftsteller-Aufstellung in drei Rubriken: Tote
Davongekommene
Publizisten

Vorsicht vor mehrfacher Namensnennung.

S. 341 500 000 Tote? Vorsicht! Zurückhaltung

S. 342 Wir können nur ahnen.

Die 4 Gestapostatistiken raus.

"Letzte Briefe, evtl. der von Nikolaus von Harlem.

Schuhmacher unbedingt erwähnen und noch einige andere, die heute leben und es übelnehmen würden, nicht genannt zu sein.

4 Seiten Aufstellung, wo nur Kommunisten aufgezählt werden.

Akte Wilhelm Lehmann nicht gut gewählt.

Mordregister stimmt nicht:

Zahl 150 000 Hingerichteter ist weit überschätzt
(evtl. 30 000 - 35 000)

darüber Standgerichte, die in den letzten Monaten noch unzählige
Menschen erschossen haben, ca. 8000

Bücher hinten (KZ-Literatur) muss ergänzt werden

z.B. Walter Poller "Arztstreiber in Buchenwald"
Ernst Wiechert "Totenwald"
Benedikt Kautzky "Hölle... ..? ??

Spengemann kann wieder erwähnt werden.

Walter Budeus hingerichtet 31.8.1944 in Brandenburg mit Willi
Sachse.

Winston Churchills Aussage ist nicht ~~KKKX~~ bestimmt, also anders
formulieren: evtl. Von W. Churchill werden folgende Worte berich-
tet. (Sind folgende Worte im Umlauf)
Dr. Gerngross FAB war Stahlhelmer

Manches an Namen sehr zufällig.

Seite 7: Mordregister!!

Beziehung auf Wolfgang Müller schlecht. Er ist ein Schwätzer.

Zahlen, wenn möglich im ganzen Buch umschreiben,

Seite 59: für ihre grosse honorige Tradition

(236) Idee Kluge und Fromm

Bausenator Erdmann (Lübeck)

Seite 121/ Perels ist umgekommen.

Buchholz (katholisch)

Hans Leipelt in München bei der Schollgruppe hingerichtet.

Auszüge aus dem Gutachten von Professor Dr. Rupert Angermair
im Remer-Prozess. ("Das Parlament" Sonderausgabe 20. Juli 3.25)

... So können wir nicht anders als ehrlich bekennen: Einem Mann offen zu widerstehen, der das ganze Volk mit sich ins Verderben reißen wollte, das war nicht mehr gegen den Fahneneid verantwortlicher Generale, sondern ein freilich schweres, nach ihrer ehrlichen Überzeugung aber nicht mehr zu umgehendes Opfer an den eigentlichen Sinn des Fahneneides, den sie auf das Gemeinwohl des deutschen Volkes geschworen hatten...

... Aus diesem Verständnis des Fahneneides klärt sich nun auch der Begriff der Traue und ihres Gegenteils, des Verrates. Hochverräter ist, wer einen Regenten als treuen Diener des Gemeinwohls tötet oder an seiner gemeinwohlwichtigen Tätigkeit böswillig hindert. Ein Tyrann nun, der seinerseits zum "Verräter" am Gemeinwohl wurde, ist überhaupt nicht mehr "hochverratsfähig".

"Landesverrat" begeht, wer sein Volk wissentlich und willentlich dem Feind ausliefert, es an den Feind verkauft. Der Landesverräter bringt das eigene Volk bewusst in Unordnung, er lähmt und untergräbt seine gesunde Kraft. Wollten sie nicht vielmehr das Volk von einem inneren Schädling befreien, um es vor einer befürchteten Knechtschaft unter andere Staaten, soviel überhaupt noch möglich, zu retten?

Ein guter Zweck muss sich auch sittlich guter, mindestens erlaubter Mittel bedienen, wenn die Tat in ihrer Ganzheit sittlich gut sein soll. Menschen, die mehr summarisch als prinzipiell denken, meinen oft, dass jeder Kontakt unter ~~un~~geordneter Stellen mit dem Ausland automatisch

ein "in sich schlechtes Mittel" und daher "Verrat" sei. Wenn einzelne ohne höhere Verantwortung eine saubere Staatsführung übergehen und auf eigene Faust mit dem Feind in Unterhandlung treten, wird die Vermutung ohne weiteres auf Verrat lauten.

Kein Verrat, sondern Verantwortung für die schwere Entscheidung, die bevorstand, war es, wenn höchste militärisch mitverantwortliche Stellen vor dem 20. Juli zu erforschen suchten, ob der Feind eine Selbsthilfe des deutschen Volkes hernach anerkennen werde. Insofern zeigt gerade ihr Gespräch mit dem Ausland, dass es ihnen nicht um Rache gegen Hitler ging, sondern dass sie seine Beseitigung unterlassen hätten, wenn damit nichts mehr zu retten war. Erfuhr man freilich, dass der Feind nicht nur gegen Hitler, sondern gegen Deutschland weiterzukämpfen gedachte, dann konnte gerade auch diese Erkenntnis darauf drängen, im eigenen Lande umso gründlichere Ordnung zu schaffen. Eine Preisgabe militärischer "Geheimnisse", d.h. von Dingen, die der Feind nicht ohnehin wusste, war zur Feststellung feindlicher Absichten nicht nötig...

...Wer von einer Staats- oder Führermystik überzeugt war und darum glaubte, Hitler sei Deutschland oder die Partei sei das deutsche Volk gewesen, der konnte Hochverrat und Landesverrat überhaupt nicht mehr unterscheiden. Wer dagegen Hitler in jenem Augenblick als eine Gefahr für das deutsche Staatswesen erkannte, dachte nicht an die Idee des "Verrats", wenn er das Ausland gegen Hitler zu Hilfe rief, um Deutschland vor ihm zu retten...

Auszüge aus dem Gutachten von Professor Dr. Rupert Angermair
im Remer-Prozess. ("Das Parlament" Sonderausgabe 28. Juli 6. 36)

...Mancher scheint immer wieder zu vergessen, dass auch Hitler feierlich auf das Gemeinwohl des deutschen Volkes vereidigt war. Also stand er nicht über dem Eid. Wenigstens war der Eid für ihn da, war er also "Eidträger", wie man im Sinn heidnisch-germanischer "Mannestreue" plötzlich wieder zu lehren anhub. Hitler war Vereidigter, der als allererster seinen Eid zu halten hatte, wenn die Bindung der Bürger an das Gemeinwohl einschliessweise auch eine Bindung an ihn als Garanten und Repräsentanten dieses Gemeinwohls bedeuten sollte...

...Man bedenke: Wenn man den Soldateneid mechanistisch-formalistisch auf eine fehlbare Person mit Unbedingtheit gehend auffassen wollte, dann wäre ein einmal vereidigtes Heer eine willenlose Maschine, mit der ein einzelner Mann, auch wenn er irrennig oder diabolisch würde, anfangen könnte, was ihm ganz allein beliebt. Der Soldat, auch der höchste General, wäre in seinem "Dienst" keine vollwertige menschliche Persönlichkeit mehr. Der oberste Heerführer könnte mitten im Frieden fremde Staaten rechtswidrig überfallen oder die Regenten fremder Völker nachlässig zwingen, dass sie ihre heiligsten Eide auf das Wohl ihres Volkes und auf dessen Verfassung brechen müssten. Macht ginge nicht mehr bloss vor Recht, sondern absolut auch vor jedem Eid!

Oder eine andere Konsequenz: Wenn der Soldateneid dieser Art wesentlich auf Hitler persönlich ausgerichtet gewesen wäre, dann wäre unser ganzes Heer an seinen Eid von dem Augenblick an nicht mehr gebunden gewesen, da man annehmen konnte, dass Hitler seinen eigenen Föhreneid zum wahren Besten des deutschen Volkes gebrochen hatte. Wie gefährlich wäre also eine solche Idee und wie viel stärker hält die christliche Auffassung vom Eid ein Volk zusammen!

ED-106122-255

Wir sehen also: Die Männer des 20. Juli konnten gar keinen moralisch gültigen Eid auf Hitler rein persönlich zu "absolutem" d.h. unbedingtem, von jeder höheren Bedingung freiem Gehorsam ablegen. Ihr Eid ging wesentlich auf das Gemeinwohl des deutschen Volkes, auf das auch Hitler selbst vereidigt war. An Hitler persönlich konnte dieser Eid nur so weit und so lange binden, als Hitler das Gemeinwohl im gottgewollten Sinn förderte oder wenigstens nicht direkt gefährdete...

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Auszüge aus dem Gutachten von Professor Dr. Rupert Angermair im Renner-Prozess. ("Das Parlament" Sonderausgabe, 20. Juli 1944, S. 26)

...Dr. W e h a g e : Mal eine andere Frage. Sie sind also der Auffassung, dass man in der Zeit, sagen wir einmal Mitte 1944, Landesverrat, sagen wir einmal im heutigen juristischen Sinne, üben durfte, wenn der Betreffende überzeugt war, dass er damit dem Wohle des Volkes dient?

Dr. Angermair: Landesverrat, der dem Wohle des Volkes dient, ist ein Widerspruch in sich. Wenn etwas Landesverrat ist, dann dient es nie dem Wohl des Volkes. Wenn etwas dem Volke dient, dann ist es nicht "Verrat" des Volkes. Die Moraltheologie nimmt dabei die subjektive Haltung und das persönliche Motiv höchstens noch einen Grad ernster, als auch schon das Recht es tut.

So ist also nicht jede Verhandlung mit dem Feind ohne weiteres schon Landesverrat...

...Dr. W e h a g e : Kommen Sie, moraltheologisch gesehen, zu dem Ergebnis, dass man diese Verbindung mit dem Feind in dieser Richtung hin aufnehmen durfte?

Dr. Angermair : In der Moraltheologie gibt es keine starren "Fächer", in denen festgefrorene "Begriffe" lägen. Es gibt darin z.B. keinen unveränderlichen Satz, der etwa rein des Begriffes wegen besagte: "Verbindung mit dem Feind ist unter allen Umständen verwerflich." Der moraltheologische Grundsatz heisst vielmehr: Was in solcher Beziehung dem eigenen Volk schadet und es entehrt, ist sittlich verboten! Nun kann man aber darüber durchaus diskutieren, ob das, was verantwortungsbewusste Männer damals taten, unter jenen Umständen dem Volk schadete und es entehrte. Dem objektiven Ziel und der subjektiven Absicht nach sollte es

durchaus zum Besten des Volkes sein, dass und was mit dem Kriegsgegner verhandelt wurde. Der Jurist hat begreiflicher-
weise noch grössere Hemmungen als auch der Moralthologe,
wann Gefahr ist, dass gewisse formale Bestimmungen aufge-
weicht werden könnten. Trotzdem müssen wir die bloßen "Be-
griffe" von der "Sache" unterscheiden, die ihnen zugrunde-
liegt. Begriffe können mit der Zeit ausgehöhlt werden. Ihr
tieferer Sinn muss dann vom Wesen der Sache selbst her zu-
rückerobert werden.

Auszug aus dem Gutachten von Prof. Dr. Wolf

("Das Parlament" Sonderausgabe 20. Juli, Seite 28)

... Es ist höchst charakteristisch, dass Luther selbst, der ja bekanntlich gegenüber allem Widerstand schwere Bedenken hatte, für diesen Fall für seine Person den Satz sprechen kann, "wenn ich einen Aufruhr anzetteln könnte, würde ich es tun."

Infolgedessen würde z. B. auch eine, wie man sagt, theoretisch, auf die Sache gesehen aber, abstrakt (das ist ein erheblicher Unterschied) vorgenommene Unterscheidung etwa von Hochverrat und Landesverrat in diesem moral-theologisch ~~XXX~~ anvisierten Fall überhaupt nicht unterzubringen sein. Eine solche **a b s t r a k t e** Unterscheidung erscheint dem Moral-Theologen als ein überaus billiges Argument, weil nämlich der in abstracto ganz einwandfreie Hochverräter und der in abstracto ganz einwandfreie Landesverräter im konkreten ~~XXXXXX~~ Handeln nicht in dieser Weise geschieden werden können. ...

Ich gebe zu, dass immerhin unter Anwendung der bestimmten strafrechtlichen Entscheidungen, ein Mehr oder Minder nach der einen oder anderen Seite hin im Einzelfall festgestellt werden könnte. Aber eine Unterscheidung, die in so komplexen Fällen etwa Hoch- und Landesverrat wirklich **t r e n n e n** wollte, lässt sich hier, innerhalb des evangelischen Predigens von einer Widerstandspflicht gegenüber gesetzlosem ~~...~~ Zustand, schlechterdings nicht unterbringen; sondern hier entscheidet lediglich das Wagnis des Einzelnen auf Grund seiner Erkenntnis der Lage, ein Wagnis, das er mit dem vollen Einsatz seines ganzen Seins und - um mit Luther zu sprechen - seiner Seelen Seligkeit" unternehmen muss...

Auszug aus einem Artikel von Bundesminister Jakob Kaiser:
(Das Parlament" Sonderausgabe "20.Juli", Seite 1)

... So kam es zur Zusammenarbeit mit allen Schichten und politischen Gruppen. Und in der Zusammenarbeit formte sich in ihm das Bild einer Ordnung, das eine Synthese konservativen und ausgesprochen sozialen Geistes war.

Das war nicht zuletzt auch das Verdienst einer starken Arbeitergruppe im Goerdeler-Kreis. Christliche Demokraten und Sozialdemokraten richteten in enger Zusammenarbeit die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit der sozialen Ausgestaltung der Ordnung nach Hitler.

Die Arbeit im engsten Führungskreis des gewerkschaftlichen Dreimännerkollegiums mit Max Habermann, Wilhelm Leuschner und dem Verfasser beschränkte sich zunächst auf rein gewerkschaftliche Überlegungen. Man glaubte mit dieser zusammengeschlossenen Macht der Gewerkschaften Hitler wirksam entgegentreten zu können. Aber es war im April und Mai 1933 schon zu spät dafür.

Der Zusammenschluss führender Gewerkschaften zu illegaler Arbeit blieb den übrigen Widerstandsgruppen, die sich allmählich gebildet hatten, nicht unbekannt. Man suchte und fand die Verbindung zu ihnen. Es war Allgemeingut aller Widerstandskämpfer, daß nur die bewaffnete Macht der nationalsozialistischen Diktatur ein Ende bereiten konnte. Deshalb nahm auch in dem immer mehr zusammenwachsenden Goerdeler-Kreis die Einwirkung auf die Wehrmacht einen erheblichen Raum ein. Daran waren auch die maßgeblichen Sozialdemokraten Wilhelm Leuschner und Julius Leber lebhaft beteiligt...

Auszug aus einem Artikel von D.Dr. Eugen Gerstenmaier:
(„Das Parlament“, Sonderausgabe „20. Juli“ Seite 4)

....Konservative und Sozialisten, Gutsbesitzer und Gewerkschaftler, Protestanten und Katholiken hatten sich im Kreisauer Kreis vereint. Die Aufgabe, zu der sie sich verbunden haben, galt wie die mancher anderer Gemeinschaft im geheimen Deutschland dem Tage X. Bis wenige Monate, ja vielleicht bis kurz vor dem 20. Juli 1944 war dabei nicht ganz klar, ob dieser Tag X. der Tag des Staatsstreichs oder des Zusammenbruchs sein werde. Im Unterschied zu anderer Deutung meine ich, dass „die Kreisauer“ eigentlich immer den Staatsstreich im Auge hatten, denn die hinterlassenen, von Theodor Steltzer publizierten Dokumente setzen zu ihrem vollen Verständnis den gescheiterten Staatsstreich voraus.

Immerhin zeigt schon diese Erwägung, dass die Kreisauer selber sich nahezu ausschliesslich mit den politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und rechtlichen Problemen befassten, denen sich eine neue deutsche Regierung nach dem Abgang Hitlers gegenübersehen musste. Das Militärische war nicht ihr Fach. Sie waren weder Heerführer noch besaßen sie sonst organisierte Macht. Ihr Feld war der Gedanke. Ihre Aufgabe, der Entwurf einer neuen rechtsstaatlichen Ordnung. Ihr Wille, die Ideologie des totalen Staates zu überwinden. Ihr Ziel, Deutschland im Geist des Christentums und der sozialen Gerechtigkeit wiederaufzubauen und in ein vereintes Europa einzufügen...

Abschrift: "Rommels Ultimatum" (Das Parlament", Sonderausgabe
"20. Juli" Seite 10)

Rommels Ultimatum

Feldmarschall Rommel historisches Blitzaufensreiben
am 15. Juli 1944 von der Invasionsfront an Hitler im Wort-
laut. Zwei Tage später wurde Rommel schwer verwundet.

"Die Lage an der Front der Normandie wird von Tag zu Tag
schwieriger, sie nähert sich einer schweren Krise.

Die eigenen Verluste sind bei der Härte der Kämpfe, dem
aussergewöhnlich starken Materialeinsatz des Gegners vor
allem an Artillerie und Panzern und bei der Wirkung der den
Kampfraum unumschränkt beherrschenden feindlichen Luftwaf-
fe derartig hoch, dass die Kampfkraft der Divisionen rasch
absinkt. Ersatz aus der Heimat kommt nur sehr spärlich und
erreicht bei der schwierigen Transportlage die Front erst
nach Wochen. Rund 87.000 Mann an Verlusten, darunter 2160 Of-
fiziere, unter ihnen 28 Generale und 354 Kommandeure, also
durchschnittlich pro Tag 2500 bis 3000 Mann, stehen bis jetzt
insgesamt 6000 Mann Ersatz gegenüber. Auch die materiellen
Verluste der eingesetzten Truppen sind ausserordentlich
hoch und konnten bisher in nur geringem Umfang ersetzt wer-
den, z. B. von 225 Panzern bisher nur 17.

Die neuzugeführten Divisionen sind kampfengewohnt und
bei der geringen Ausstattung mit Artillerie, panzerbrechen-
den Waffen und Panzerbekämpfungsmitteln nicht imstande,
feindliche Großangriffe nach mehrstündigem Trommelfeuer
und starken Bombenangriffen auf die Dauer erfolgreich ab-
zuwehren. Wie die Kämpfe gezeigt haben, wird bei dem feindli-
chen Materialeinsatz auch die tapferste Truppe Stück für
Stück zerschlagen.

Die Nachschubverhältnisse sind durch die Zerstörungen des Bahnnetzes, die starke Gefährdung der Strassen und Wege bis zu 150 km hinter der Front durch die feindliche Luftwaffe derartig schwierig, dass nur das Allernötigste herangebracht werden kann und vor allem mit Artillerie- und Fernmunition Ausrüstet gespart werden muss.

Neue nennenswerte Kräfte können der Front in der Normandie nicht mehr zugeführt werden. Auf der Feindseite fliesen Tag für Tag neue Kräfte und Mengen an Kriegsmaterial der Front zu. Der feindliche Nachschub wird von unserer eigenen Luftwaffe nicht gestört. Der feindliche Druck wird immer stärker.

Unter diesen Umständen muss damit gerechnet werden, dass es dem Feind in absehbarer Zeit - 14 Tagen bis drei Wochen - gelingt, die eigene dünne Front, vor allem bei der 7. Armee zu durchbrechen und in die Weite des französischen Raumes zu stossen. Die Folgen werden unübersehbar sein.

Die Truppe kämpft allerorts heldenmütig, jedoch der ungleiche Kampf neigt dem Ende entgegen. Ich muss Sie bitten, die Folgerungen aus dieser Lage unverzüglich zu ziehen. Ich fühle mich verpflichtet, als Oberbefehlshaber der Heeresgruppe dies klar auszusprechen.

Hommel, Feldmarschall."

Auszug aus dem Gutachten F r i e b e "Das Parlament"
(Sonderausgabe 20. Juli Seite 24)

Hitler hatte am 30. Januar 1933 vor dem greisen Reichspräsidenten von Hindenburg geschworen, dass er seine Kraft für das Wohl des deutschen Volkes einsetzen, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, die ihm obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen und seine Geschäfte unparteiisch und gerecht gegen jedermann führen will.

Wie aber sollten wir uns verhalten, wenn das Staatsoberhaupt den dem deutschen Volk geleisteten Eid brach? Und das hat doch Adolf Hitler in fortlaufenden Handlungen getan! Allein die Umwandlung der Demokratie in eine Diktatur war doch Verfassungsbruch im höchsten Maße.

Erstmals in der langen Geschichte des deutschen Volkes stand ein Staatsoberhaupt an der Spitze der Nation, das von krankhaften Ideen besessen und an seine Unfehlbarkeit glaubend - auch das ist krankhaft - das Volk in das Verderben führte und es der Verachtung der gesitteten Welt preisgab.

Wir müssen uns darüber klar sein, dass Hitler in der deutschen Geschichte eine e i n m a l i g e Erscheinung ist und hoffentlich bleiben wird und dass er k e i n V o r b i l d hat.

George Bell, Bischof von Chichester: "Das Parlament" Sonderausgabe 20. Juli

Auszug

Ich machte auf Aufforderung des britischen Informationsministeriums eine Besuchereise nach Schweden im Mai 1942, um die Verbindungen zwischen schwedischen und englischen Geistlichen zu erneuern. Ich hatte keinerlei Grund anzunehmen, dass ich irgendwelche Deutsche treffen würde. Meine Überraschung war gross, als mir am 26. Mai nach Ende einer Konferenz in Stockholm ein schwedischer Freund erzählte, dass Dr. Hans Schönfeld aus Berlin gekommen sei und mich zu sehen wünsche. Dr. Schönfeld war mir seit vielen Jahren gut bekannt, erst als Beamter des "Universal Christian Council for Life and Work" (Christlicher Welttrat für Leben und Arbeit), deren Präsident ich gewesen war, dann als Direktor des "Research Department of the World Council of Churches in Geneva" (Forschungsabteilung des Weltrates der Kirchen in Genf). Als deutscher Pfarrer, der für den World Council ausserhalb Deutschlands arbeitete, musste er Kontakt halten mit dem Büro der Deutschen evangelischen Kirche in Berlin, das sich mit auswärtigen Angelegenheiten befasste.

Ich sah Dr. Schönfeld zusammen mit ein oder zwei schwedischen Freunden. Er war in einem Zustand beträchtlicher innerer Spannung. Nachdem er mir über Einzelheiten bez. der Arbeit des World Council of Churches für die Kriegsgefangenen berichtet hatte, kam er auf das eigentliche Thema zu sprechen. Er sei gekommen, um mich über eine starke Opposition in Deutschland gegen Hitler zu unterrichten, die sich schon seit einiger Zeit entwickelt und tatsächlich schon vor dem Krieg bestanden hatte. Der Krieg gebe ihr nun die Chance, sie warte darauf, diese zu ergreifen. Er erzählte mir, dass die Opposition aus drei Hauptelementen bestand: erstens aus

Mitgliedern oder früheren Mitgliedern der Staatsverwaltung; zweitens aus einer grossen Anzahl von früheren Gewerkschaftlern, einschliesslich ihrer Führer und anderen aktiven Verbindungsmännern unter weiten Kreisen der Arbeiterschaft. Wie er es in einem Memorandum niederlegte, das er mir später auf meine Bitte hin gab, kontrollierte die Opposition durch ein Netz, welches systematisch während der letzten 6 Monate entwickelt wurde, Schlüsselpositionen in den Haupt-Industriezentren, ebenso in den grossen Städten wie Berlin, Hamburg, Köln, ja überall im ganzen Land. Drittens: Hohe Offiziere in der Armee und der Staatspolizei. Die Offiziere der Wehrmacht umfassten "Männer in Schlüsselstellungen" im OK-W, Marine und Luftwaffe, wie auch in dem Amt für das Ersatzheer. Er sagte, die Führer der protestantischen und der katholischen Kirchen seien auch in engen Kontakt mit der ganzen Widerstandsbewegung. Er erzählte mir von dem entschlossenen Kampf, den die Bekennende und die Katholische Kirche zur Verteidigung der Menschenrechte begonnen hatten; und von den energischen Protesten gegen die Angriffe der Nazi-Regierung auf Freiheit und Recht seitens des Bischofs Wurm von Württemberg für die Bekennende Kirche und seitens des Bischofs Graf von Preysing, des römisch-katholischen Bischofs von Berlin.

Diese drei Hauptgruppen hätten genügend Macht, um die Naziregierung zu stürzen, wenn sich die Gelegenheit hierzu bot. Umfassende Vorbereitungen seien dafür gemacht worden. Eine Chance schien im Dezember 1941 gegeben, als viele Offiziere sich weigerten, in Russland weiter zu kämpfen. Aber es gab keine Führung zu jener Zeit. Die allgemeine Entwicklung habe jedoch den Menschen die Augen geöffnet. Hitlers letzte Rede im Reichstag am 26. April 1942, in der er den Anspruch

erhob, über allen Gesetzen zu stehen, hätte dem deutschen Volk klarer denn je die vollständige Anarchie des Regimes gezeigt.

Der Zweck des Widerstandes, sagte er, sei, das ganze Hitler-Regime, einschl. Himmler, Göring, Göbbels und der zentralen Führer der Gestapo, SS und SA zu vernichten und an seiner Stelle eine Regierung aus prominenten Vertretern der oben erwähnten Hauptgruppen zu errichten. Man habe folgendes Programm (zitiert aus Dr. Schönfelds Memorandum):

1. Die deutsche Nation wieder auf den Boden des Rechtes und der sozialen Gerechtigkeit mit einem hohen Grad von verantwortlicher Selbstverwaltung überall in den verschiedenen Hauptprovinzen auszurichten.
2. Wiederherstellung der wirtschaftlichen Ordnung nach echt sozialistischen Richtlinien, an Stelle einer "Autarkie" Wirtschaft und eine enge Zusammenarbeit zwischen den freien Nationen, deren wirtschaftliche Unabhängigkeit die bestmögliche Garantie gegen reaktionären europäischen Militarismus darstellen würde.
3. Eine europäische Föderation von freien Staaten und Nationen, einschl. Gross-Britannien, die engstens mit anderen Staatenbünden zusammenarbeiten würde.

"Diese Föderation von freien europäischen Nationen, zu der eine freie polnische und eine freie tschechische Nation gehören würde, sollte eine gemeinsame Exekutive haben, unter deren Herrschaft eine europäische Armee, geschaffen für die dauernde Wahrung der europäischen Sicherheit, aufzustellen sein würde.

Die Grundprinzipien des nationalen und sozialen Lebens innerhalb dieser Föderation von freien europäischen Nationen sollte auf die fundamentalen Prinzipien des christlichen Glaubens und Lebens hin ausgerichtet bzw. neu ausgerichtet werden."

Eine Regierung, die von diesen Prinzipien geleitet sei, fügte er hinzu, würde die Nürnberger Gesetze aufheben und das den Juden gestohlene Gut diesen zurückgeben. Sie würde mit Japan brechen. Sie würde auch bereit sein, "ihren vollen Anteil bei den gemeinsamen Anstrengungen zum Wiederaufbau der Gebiete, die durch den Krieg zerstört oder beschädigt

wurden, zu übernehmen," denn viele Deutsche seien überzeugt, dass sie viel opfern müssten, um den Schaden, der in den besetzten Gebieten angerichtet worden war, wieder gut zu machen.

Aber - hier lag das Kernproblem - "bevor irgendetwas getan werden könne, müsse Hitler beseitigt werden" und die Wehrmacht sei die einzige Macht, die dies herbeiführen könne. Es könnten 2 Stadien in der Beseitigung gegeben sein: 1. eine Revolte innerhalb der Nazi-Partei, in welcher Himmler und die SS ermutigt würden, Hitler zu vernichten; 2. die Mobilisierung durch die Opposition aller anderen Streitkräfte in der Armee und in der Nation gegen Himmler und die SS-Führer, die am bittersten gehasst wurden.

Herr Dr. Schönfeld wollte nun gern, im Namen der Widerstandsbewegung, wissen, ob die Britische Regierung einen solchen Aufstand gegen Hitler unterstützen würde, und ob sie im Falle eines Gelingens, bereit sei, mit einer neuen deutschen, Anti-Nazi-Regierung, zu verhandeln. Der Versuch Hitler, Himmler und das ganze Regime zu vernichten, berge ungeheure Gefahren in sich; es sei daher äusserst wichtig zu wissen, ob die Haltung der Alliierten gegenüber einem von Hitler befreiten Deutschland anders sein würde als gegenüber einem Deutschland unter Hitler. Die Alternative schien nur weitere Vernichtung, Chaos, wachsender Nihilismus und eine Fortsetzung des Krieges zu sein.

Am Pfingstsonntag, (31. Mai 1942) ging ich nach Sigtuna, einer kleinen Stadt mit einer berühmten Heim-Volkshochschule, viele Meilen von Stockholm entfernt. Dort geschah etwas Außerordentliches. Ein zweiter deutscher Pfarrer traf direkt aus Berlin ein, um mich zu sehen. Es war Pfarrer Districh B o n - h o e f f e r .

Ich kannte ihn sehr genau seit 1933. Er war ein kompromissloser Anti-Nazi, einer der Initiatoren der Opposition, der das volle Vertrauen der Führer der Bekenntniskirche genoß. Während Bonhoeffer und ich allein waren, fragte ich ihn ganz privat, ob er mir die Namen der Hauptverschwörer nennen könnte. Er tat dies sofort. Die entscheidenden Leute in der Verschwörung waren, so sagte er: Generaloberst Beck, Chef des Generalstabs bis zur österreichischen Krise 1938; er genoß das Vertrauen der Wehrmacht, war Christ, Konservativer und hatte Kontakt mit Gewerkschaftsführern; Generaloberst von Hammerstein, Oberbefehlshaber der Wehrmacht, als Hitler an die Macht kam, ein überzeugter Christ; Karl Goerdeler, früherer Oberbürgermeister von Leipzig und ehemaliger Reichskommissar für Preiskontrolle, hoch geachtet bei den Beamten und den Führern an der zivilen Front; Wilhelm Leuschner, Präsident der Einheits-Gewerkschaften, bevor sie aufgelöst wurden und Jakob Kaiser, ein katholischer Gewerkschaftsführer.

Beck und Goerdeler waren die Chefs. Sollte eine Bewegung unter ihrer Führung aufkommen, so könne man sich nach Bonhoeffers Urteil, auf diese verlassen. Es bestand eine Organisation die die Opposition in jedem Ministerium vertrat und der Offiziere in allen grossen Städten angehörten; und es gab in allen Kommandos der Heimatfront Generäle, oder Offiziere, die den Generälen sehr nahe standen. Er erwähnte von Kluge und von Witzleben.

Ich konnte sehen, dass er, während er mir diese Tatsachen unterbreitete, sehr traurig darüber war, dass die Dinge in Deutschland eine solche Wendung genommen hatten, und dass eine solche Aktion notwendig geworden war. . .

... Sie sind alle dahingegangen. Aber ihr Zeugnis bleibt. Es sind die Ueberlebenden dieser Opposition, in allen Teilen Deutschlands, und all die Anderen innerhalb und ausserhalb der Kirche, die von ~~IKKKEKI~~ liberalen und humanitären Idealen und von wahrer Vaterlandsliebe durchdrungen sind, zusammen mit den Gleichgesinnten in allen Ländern, von denen die geistige Wiedergeburt Deutschlands und die Wiederauferstehung Europas abhängt.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

...leuchtendes Vorbild war der Bischof von Münster,
Galen, der einer der großen Namen des katholischen Widerstandes
wurde, wenn auch sein Risiko geringer war, da nach einer Weisung
Hitlers Bischöfen nicht der Prozeß gemacht werden durfte.

Niemöller dagegen, dessen starken Einfluß zur Nazizeit man
nicht vergessen darf, hatte 7 Jahre im KZ zubringen müssen. In
dessen erging es der katholischen Geistlichkeit in der Regel nicht
besser.

Allen W. Dulles berichtet folgendes Beispiel:

„Eine für die Behandlung der Katholiken typische Geschichte
ereignete sich in einer von Preislers Volksgerichtshofverhandlungen.
Major Ludwig von Leonrod, der in den 30. Juli verwickelt war,
sagte bei seiner Verteidigung aus, er habe einen katholischen Feld-
geistlichen gefragt, ob es eine Sünde sei, einen Tyrannen zu töten,
und der Priester habe dieses verneint. Preisler bestand darauf, daß
der Priester zitiert werde, um für den Angeklagten auszusagen. Als
der Priester bestätigte, daß der Major ihm eine theoretische Frage
gestellt und eine theoretische Antwort bekommen habe, wandte
sich Preisler an den Feldgeistlichen und gab ihm zu bedenken, daß
er nicht länger Zeuge sei, sondern als Angeklagter sein Leben zu
verteidigen habe. Auch er wurde gehängt.“



WIDERSTAND AUS DEM GLAUBEN

Es hat einige Zeit gedauert, bis die Kirchen, damals noch ihrer Neutralität in aktuell politischen Fragen gewohnt, die Gefährlichkeit des nazistischen Kampfes begriffen. Die Trouterklärung der deutschen Bischöfe, der Segen, den die Pfarrer in den meisten Kirchen unseres Vaterlandes für Hitler aussprachen, richteten viel Unheil an. Besonders das Konkordat mit dem Papst, das Papen bereits am 20. Juli 1933 unterschrieb, wirkte sich sehr günstig für Hitler aus, denn der Papst hob das an die Katholiken gerichtete Verbot, der Nazipartei beizutreten, auf und erneuerte es nicht wieder. Alle Anzeichen sprachen dafür, daß beide Kirchen in den ersten Jahren in ihrer Haltung schwankend gewesen sind, bis durch Hitlers Kirchenaktionen ihr Widerstand geweckt wurde.

Bedeutenden Widerstand leisteten dann jene Männer, die wie der außerordentliche Pastor Niemöller und wie Bischof Wurm die „Bekennende Kirche“ schufen, die sie den Deutschen überlieferten, der

... seit einigen Monaten hören wir Berichte, daß aus Heil- und
Pflegeanstalten für Geisteskranke auf Anordnung aus Berlin Pfleg-
linge, die schon länger krank sind und vielleicht unheilbar er-
scheinen, zwangsweise abgeführt werden. Regelmäßig erhalten
dann die Angehörigen nach kurzer Zeit die Mitteilung, der Kranke
sei verstorben, die Leiche sei verbrannt, die Asche könne abgeliefert
werden. Allgemein herrscht der an Sicherheit grenzende Verdacht,
daß die zahlreichen Todesfälle von Geisteskranken nicht von selbst
eintreten, sondern absichtlich herbeigeführt werden, daß man
dabei jener Lehre folgt, die behauptet, man dürfe „lebensunwertes
Leben“ vernichten, also unschuldige Menschen töten, wenn man
meint, ihr Leben sei für Volk und Staat nichts mehr wert. Eine
furchtbare Lehre, die die Ermordung Unschuldiger rechtfertigen
will.

... Deutsche Männer und Frauen! Noch hat Gesetzeskraft der
§ 211 des RStG, der bestimmt: „Wer vorsätzlich einen Menschen
tötet, wird, wenn er die Tat mit Überlegung ausgeführt hat, wegen
Mordes mit dem Tode bestraft“.

... Da ein solches Vorgehen nicht nur dem göttlichen und natür-
lichen Sittengesetz widerstreitet, sondern auch als Mord nach § 211
mit dem Tode zu bestrafen ist, erstatte ich pflichtgemäß Anzeige
und bitte, die bedrohten Volksgenossen unverzüglich durch Vor-
gehen gegen die den Abtransport und die Ermordung beabsichte-

FD-1018/22-272

LA 19

--- weise / gassen

Tyroler § 129 972

Institut für Legalmedizin

ED - 106 122 - 273

Der lautlose Aufstand

Bericht
über die gesamte Widerstandsbewegung 1933-1945
des deutschen Volkes

Nach den Originalberichten zahlreicher Widerstandsgruppen

Nach den Forschungsergebnissen der Nachkriegsausschüsse

Nach den Ermittlungen amtlicher Stellen -

Nach Akten des Volksgerichtshofs -

Nach Abschriften aus Gestapodokumenten -

Nach umfangreichem Briefmaterial -

und

Nach dem gesammelten Material der Schriftstellerin
Ricarda Huch

Mit einer Einleitung von Martin Niemöller

Herausgegeben von Günther Weisenborn

Redigiert von Dr. Guntram Prüfer

ED-106122 -274

F a z i t :

Von 1933-1945

- 11 Attentate wurden auf Hitler vorbereitet
- 230 illegale Sender arbeiteten
- 1/2 Million oppositioneller Deutscher fiel an der Schaffottfront
- Es gab viele tausende von illegalen Gruppen
- Es gab etwa 15 grosse Widerstandsorganisationen

- 1.) Diese Tatsachen beweisen, dass es 1933-1945 eine bedeutende deutsche Widerstandsbewegung gab.
- 2.) Ohne die deutsche Widerstandsbewegung hätte der Krieg wahrscheinlich länger gedauert. Die Atombombe wäre wahrscheinlich auf Berlin gefallen.

I n h a l t

	Titel	
	Widmung	
1.)	Motti	
	Fazit	
	Aufruf	
	Niemöller Vorwort	
30	Äusserungen	(1.persönl.3.techn.Bemerkungen
	Einleitung	Aufruf an Weltöffentlichkeit)
	<u>2.) Allgemeines:</u>	
	Es gab eine deutsche Widerstandsbewegung	
	Was bedeutete in Deutschland Widerstandsbewegung.	
	Formen der Opposition: Inl.-Ausl., im KZ, Sender, Attentate	
70	Die juristische Problematik: Feindbegünstigung, Heimtücke	
	Zahlen über die deutsche Widerstandsbewegung	
	<u>3.) Bericht:</u>	
68	1. Widerstand aus dem Glauben:	
	Kampf um d. Juden - Kathol. Kampf - evang. K. - Freikirchen	
53	XX 2. Die bürgerliche Opposition	
45	3. Der militärische Widerstand	
122	4. Widerstand des Sozialismus	
	Anhang "Rote Kapelle" Journalistenerklärung	
100	5. Die Rolle der Intellektuellen	
	<u>4.) Nachwort des Herausgebers</u>	
	<u>5.) 1. Anhang: Dokumente des Widerstandskampfes</u>	
	1. Dokumente der Illegalen	
	2. Der Justiz des III. Reiches	
	3. des Geheimen Staatspolizeiamtes	
	4. Statistiken	
100		
20	2. Anhang: Letzte Briefe	
5	<u>6.) Literaturverzeichnis</u>	

ED-106 122-276

Forderungen:

- 1.) Der Bundestag ist aufgefordert, gesetzgeberisch einen Rechtsschutz für die toten und lebenden Deutschen zu schaffen, der eine Ehrung der gesamten deutschen Widerstandsbewegung einschliesst. Weltanschauliche oder parteiliche Streitereien sollten dabei zurücktreten.
- 2.) Es ist die sofortige Einrichtung eines "Instituts zur Erforschung der Widerstandsbewegung 1933-45" notwendig, das sich ausschliesslich mit der historischen Forschung befasst und eine komplette Darstellung aller Tatsachen und Probleme der deutschen Opposition vorbereitet, eine einschlägige Bibliothek erstellt und eine Bibliografie anlegt.
- 3.) Die wirtschaftliche Wiedergutmachung ist in vielen Fällen noch nicht erfolgt. Die Ministerien sollten sieben Jahre nach dem Tode Hitlers in der Lage sein, ihre zahlreichen Ämter und Büros anzuweisen, die Wiedergutmachung sofort durchzuführen.

Auf die Frage, wie es möglich war, dass ein zivilisiertes Volk Schandtaten in diesem Ausmaß ausgeführt oder geduldet hat, sind die verschiedensten Antworten gegeben worden.

Eine der wichtigsten Antworten auf solche Frage scheint mir nicht erfolgt zu sein. Jeder, der sich in der Haft der Gestapo befand, wird die Beobachtung gemacht haben, dass er auf seinem Leidensweg von jedem Bewacher nur ein kurzes Stück begleitet wurde und dass der Bewacher selbst meist ~~WAGLEIENE~~ nicht wusste, wer der Bewachte war und was mit ihm geschehen würde. Jeder Bewacher reichte ihn an einen anderen Bewacher weiter. Wer verurteilte, begleitete den Verurteilten nicht. Wer die Tür aufschloss, fuhr ihn nicht ins Zuchthaus. Wer ihn einteilte, gab ihm nicht sein Essen. Wer ihn verurteilte, führte ihn nicht zum Schaffott. Der Gefangene wurde auf seinem Weg von stets wechselnden Menschen begleitet. Und es war diese Kurzstreckenserie, die jeden Bewacher ahnungslos über Vorgang und Hergang des Bewachten liess, die die Grausamkeit erklärt. Die Schandtate ward zentimetert und dadurch möglich.

Sieben Jahre Arbeit, Ueberprüfung, Nachfragen, eine umfangreiche Korrespondenz, hunderte von Diskussionen, vielfache Kritik und ausserordentlich viele Anregungen sind in dem vorliegenden Werk ausgewertet worden und liegen hiermit der Oeffentlichkeit vor.

Nicht zu wägen ist die Qual der Arbeit, die sie meinen Mitarbeitern und mir machte, die sinistre mordvolle Atmosphäre der Gestapowelt, die dunkle Blutlust der uniformierten Gewalt und die Tragik des Opfers. Oft stockte die Sekretärin an der Maschine wegen der Tränen.

Sieben Jahre Arbeit waren nötig, um ein Testament zu erfüllen, das mir aufgetragen war: "Du mußt leben bleiben. Du mußt ja alles aufschreiben", sagten sie damals und lachten, die später getötet wurden. Ich schrieb "Die Illegalen" und das "Memorial" und dachte, damit sei es genug. Wartend, ständig auf das Büro, das Amt, die Organisation wartend, die endlich an die Arbeit eines Gesamtberichtes gehen würde, vervollständigte ich das Material, um es ihr zur Übergabe. Das Warten war vergeblich.

Es gibt kein Gesetz, ~~SKK~~ das uns schützt, kein Amt, das die Berichte aller Widerstandsgruppen einholt, sichtet und wertet. Das ist eine Tatsache.

Die vorliegende Arbeit entstand ohne Auftrag und in jeder Weise privat. Mitgeholfen durch Beibringung von Material oder durch Materialkontrolle haben zahlreiche ehemalige Widerstandskämpfer. Das Werk verdankt seine Entstehung ausser der erlauchten Ricarda Huch Männern wie Martin Niemöller, Josef Müller und Adolf Grimme und einer Frau wie Inge Scholl, mit denen zahlreiche Gespräche über Art und Plan geführt wurden.

ED-106122-279

Dr. Guntram Prüfer, der dankenswerterweise die Redaktion des ausserordentlich umfangreichen Manuskriptes leitete, stellte wesentliches Material zur Verfügung.

Walter Hammer, einer der besten Kenner der Vorgänge, steuerte zahlreiches Material bei.

Ferner sei den amtlichen Stellen und wissenschaftlichen Institutionen gedankt, die sich der Arbeit mit Auskunft, Material und Kritik zur Verfügung stellten.

Schliesslich sei noch den Herren Albin Stübs vom NWDR, General Gernsdorff, Prof. Werner Krauss, der Schriftstellerin Nora Winkler von Kapp, der Gräfin Eva Brockdorff gedankt.

Uns alle hat das Bewusstsein getragen, dass dieses Buch vielen ehemaligen Widerstandskämpfern endlich eine Ermutigung gibt und ihre Sache vertritt und den vielen objektiv Gesinnten in beiden Deutschlands Auskunft gibt über Name und Art der deutschen Widerstandsbewegung, die so erfolgreich verschwiegen und dann so erfolglos beschimpft und bespottet wurde, die als ragende Tat in der deutschen Geschichte dieses Jahrhunderts nicht auszulöschen ist.

Eine der grossen Persönlichkeiten der Widerstandsbe-
 wegung, die mit dem Leben davonkamen, ist Professor Ernst
 Niekisch, der Herausgeber der Zeitschrift "Widerstand" der
 noch 1932 sein Buch "Hitler - ein deutsches Verhängnis" ver-
 öffentlichte. Natürlich wurde er 1933 von der SA in einem
 Keller gefangen gehalten, aus dem ihn einige Konservative
 befreiten. Auf einen Kreis von Offizieren hatte er einen
 starken Einfluss. 1934 zog er sich bereits eine heftige
 Attacke des "Angriff" zu. 1937 wurde er verhaftet und 1945
 halb gelähmt und fast erblindet befreit.

Aus einem Bericht seines damaligen Untersuchungsrich-
 ters Dr. W. H. geht hervor, dass Dr. Drexel, Nürnberg, Regie-
 rungsrat Tröger aus Breslau und Regierungsrat Merckenschä-
 ger ausser Niekisch von der Gestapo verhaftet wurden, dass
 aber die Gestapo auch Otto Strasser, Ernst Jünger, Beppo
 Roemer und Scheringer als beteiligt ansah. Es wurden 70 Perso-
 nen verhaftet. Niekisch hatte seine früher erschienene
 Schrift "Widerstand" verbreiten lassen und andere Schriften
 in heimliche Kanäle geleitet, so wurde ihm vorgeworfen.

Aus dem Bericht des Untersuchungsrichters (Brief an
 Niekisch) sei folgendes zitiert:

"Ich beschäftige mich vornehmlich mit Tröger. Er, Ju-
 rist, eine wortgewandte und sportlich elastische Erschei-
 nung, erzählt frei und ohne jede Scheu, wie er in Opposi-
 tion zu Hitler gekommen ist. Er sieht in der Bevormun-
 dung des Bürgers durch den Staat, in der Unterdrückung
 des Rechtes der freien Meinungsäusserung, in den bewuss-
 ten Falschmeldungen über die "spontane" Einigkeit der
 Deutschen gegenüber dem Auslande, die Gefahren des Hitler-
 staates. Hitler werde einstmals daran zerbrechen, man müs-
 se deshalb dem Volke die Augen beizeiten öffnen und auch
 dem Auslande gegenüber nichts verdecken. Er habe daher
 das Hitler so stark belastende Manuskript von Niekisch,
 das mit schonungsloser Härte die Schwächen der Diktatur
 und ihrer Männer aufzeigt, ins Ausland bringen wollen. An
 Versammlungen der einzelnen Gruppen habe er jedoch nur
 sehr selten teilgenommen.

ED-706122-287

Die heimlichen Zusammenkünfte fanden in Nürnberg, Leipzig, München und Berlin statt. Es wurden keine Todesurteile verhängt, Niekisch erhielt jedoch eine lebenslängliche Zuchthausstrafe, auch seine beiden Mitangeklagten Dr. Drexel und Dr. Tröger. Aus dem Bericht des Untersuchungsrichters sei weiter zitiert:

"...sie waren der Kern der ersten deutschen Widerstandsbewegung, was umso beachtlicher ist, als alle späteren Widerstandsbewegungen sich aus Menschen zusammensetzten, die schon schwere Enttäuschungen durch den Nationalsozialismus erfahren hatten. Das unterscheidet die Männer des Jahres 1937 wesentlich von den späteren Widerstandskämpfern, dass sie die Wahrheit schon erkannt hatten, als in Deutschland nur wenige den Mut gefunden hatten, ihre Meinung zu sagen und in die Tat umzusetzen. Die grosse Widerstandsbewegung um Goerdeler, um Witzleben und andere Männer war aus der persönlich erfahrenen Unzufriedenheit, aus der Aussichtslosigkeit des kriegerischen und politischen Geschehens entstanden, ohne dass damit das Verdienst dieser Männer geschmälert werden kann. Was aber Niekisch, Dr. Drexel, Tröger, Merkschlagler und ihre Anhänger schon damals gewagt haben, kann man nur ermessen, wenn man sich in das Jahr 1937 zurückversetzt, als Hitler weltpolitische Bedeutung errungen hatte. Was aber jene Männer von damals besonders auszeichnet, ist die Tatsache, dass sie mutvoll zu ihrer Ansicht gestanden haben und keinen Verräter unter sich gehabt haben.

Dr. Drexel stammte aus Nürnberg und war Herausgeber eines vervielfältigten geheimen Informationsdienstes. Er erhielt 1939 vier Jahre Zuchthaus und kam danach anschliessend in "Schutzhaft". Nach dem 20. Juli wurde er erneut verhaftet und blieb bis zu seiner Befreiung im KZ. Er schrieb während der Haft Gedichte. ("De Profundis")

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Widerstand des Sozialismus keine "obere Linie" kannte. Der Machtapparat war seinen Widerstandskämpfern nicht erreichbar. Jedenfalls war niemand in der Lage, auf den Knopf zu drücken, wie es die Männer des 20. Juli konnten. Der Putsch, der Staatsstreich, auch das Attentat schieden als Methoden aus.

Der Widerstand des Sozialismus bestand in der breiten Aufklärung der Massen. Er wandte sich an die Vernunft. Sowohl Sozialdemokraten als auch Kommunisten benutzten vorwiegend das Flugblatt, den gedruckten Aufruf. Es ist nicht bekannt, dass die Männer der "oberen Linie" die Methode des Flugblatts verwandt haben. Ihr Kampf ging um die allmähliche und planmäßige Eroberung des Machtapparats, ob Abwehr, oder Generalstab, um dann durch Befehl - von oben her - die Lage zu verändern. Der Sozialismus versuchte - von unten her - durch Bewusstseinsbildung die Lage zu verändern.

Die ausserordentlich anwachsende Zahl der Widerstandsgruppen während des Krieges und der Zunahme ihres Effektes ~~WONNEN~~ ~~WONNEN~~ ~~WONNEN~~ beweisen, dass der Weg der sozialistischen Widerstandsarbeit auf die Dauer erfolgreich war. Die Organisationen erreichten im Krieg ihren Höhepunkt.

Zum Abschluss dieses Kapitels sei noch eine Reihe von Gruppenberichten zusammengetragen, die einen breiten Ueberblick über die Vielfältigkeit der Widerstandsarbeit in der Arbeiterschaft geben. Wieviel Heldenmut mag hinter den skizzenhaften Berichten stehen. Diese Berichte gehören zusammen, weil sie oft stark persönlich gefärbten Briefen oder gefühlsbetonten Mitteilungen entstammen. Eine Gewähr für absolute Richtigkeit mag nicht immer gegeben sein, da die Nachforschungen heute allzu sehr erschwert sind.

ED-106122 - 283

Die Berichte sind verschieden zu werten. Es handelt sich grösstenteils um handgeschriebene oder getippte Erlebnisberichte, die teils an die ODF-Ausschüsse, teils an Ricarda Huch, teils an den Herausgeber gesandt wurden. Sie werden hier lediglich der Vollständigkeit halber wiedergegeben. Die spätere Forschung findet hier ein umfangreiches Material vor.

(Der Herausgeber)

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Der Widerstand des Sozialismus

Während das Bürgertum erst allmählich begriff, dass gegen die Hitler Diktatur nur der aktive Widerstand angebracht sei, war die Lage der Linksgruppen eine andere. Sie hatten bereits vor 1933 im entschlossenen Kampf gegen die aufkommende Hitlerbewegung gestanden. Für sie bedeutete die "Machtergreifung" daher vornehmlich den Wechsel von einer legalen zu einer illegalen Opposition. Mehrere Jahre lang lag das Gewicht des Widerstandes fast ausschliesslich auf den Schultern der Linksopposition, während das neutralisierte Bürgertum in ratlosem Unbehagen der Kriegspolitik des neuen Regimes zusah.

Ein erheblicher Teil der Arbeiterschaft, die in Deutschland eine gewaltige Macht darstellte, hatte dagegen sofort begriffen, dass der Nazismus den Krieg bringen musste. Er wehrte sich vom ersten Augenblick an. Trotzdem muss festgestellt werden, dass ein Teil der Arbeiterschaft nach der Zerschlagung der Parteien, Gewerkschaften und Organisationen politisch ins Schwimmen geriet. Auf der anderen Seite schossen zehntausende von illegalen Gruppen wie Pilze aus dem Boden, gefördert von kurzzeitigen und hitzigen Parolen, die den äussersten Einsatz des Einzelnen verlangten, da das Hitlerregime nur von kurzer Dauer sei. Diese Parolen kosteten sinnloses Blut. Denn die Gruppen besaßen noch keine Kampferfahrung, sodass sie zu tausenden dem Zugriff der Gestapo erlagen. Die Elite der Arbeiterschaft, die mutige und opferbereite Auslese des Widerstandes, erlitt entsetzliche Verluste.

Widerstand aus dem Glauben

Es hat einige Zeit gedauert, bis die Kirchen die Gefährlichkeit des nazistischen Regimes begriffen. Am 27.1.34 gaben die evangelischen Bischöfe nach einer Unterredung mit Hitler und dem damaligen Reichsbischof Ludwig Müller eine "Treueerklärung" ab. (Vergl.: Kirchl. Jahrbuch der evangelischen Kirche in Deutschland 1933-1944, Hg. von J. Beckmann, Gütersloh 1948. Auch: "Junge Kirche", Halbmonatsschrift für reformatorisches Christentum 1934, S. 154) Dabei machte der Landesbischof D. Meiser (Bayern) einen öffentlichen Vorbehalt in einem Brief vom 28.1.34 an Reichsbischof Müller. (Junge Kirche, S. 156)

Die Pfarrer in den Kirchen unseres Vaterlandes sprachen nach dem Gottesdienst einen Segen für den "Führer und Reichskanzler" und neutralisierten dadurch oppositionelle Regungen.

Das "Konkordat" mit dem Papst, das Papen bereits am 20. Juli 1933 unterschrieb, wirkte sich sehr günstig für den Usurpator aus, denn der Papst hob das an die Katholiken gerichtete Verbot der NSDAP beizutreten, ausdrücklich auf und erneuerte es nicht wieder.

Viele Anzeichen sprechen dafür, dass in den ersten Jahren nach der Machtübernahme beide Kirchen in ihrer Haltung nicht ablehnend gewesen sind, bis durch Hitlers Kirchenpolitik ihr Widerstand geweckt wurde.

Aber die Kirchen bestehen aus Menschen. Und die Geistlichen reagierten oft anders als die Institutionen. Es gab bald offene und erbitterte Gegner unter den Geistlichen beider Konfessionen. Und bald zeichneten sich die grossen Namen der Unerschrockenheit vor menschlicher Gewalt unter den Dienern Gottes ab, Namen wie

Graf von Galen, Bischof von Münster, Prälat Lichtenberg,
Martin Niemöller und Bischof Wurm.

Niemöller und Wurm waren es, die die "Bekennende Kirche" schufen und sie den "deutschen Christen" der nazistischen Kirchenpolitik gegenüberstellten.

Wenn auch Bischöfe nur auf besondere Weisung Hitlers verhaftet werden durften (Neuhäusler: "Kreuz und Hakenkreuz" I S.37, S.82 ff), so war das Risiko der Geistlichen im allgemeinen nicht geringer als das der anderen Staatsbürger.

Besonders lebhaft setzten sich beide Kirchen für die verfolgten Juden ein. Sie kämpften auf breiter Front gegen die Einführung des Arierparagrafen und gegen die Nürnberger Gesetze. Die theologischen Fakultäten an den Universitäten, deren Anteil an diesem Kampf nicht als gering angesehen werden darf, unterstützten durch ihre Gutachten die Kirchen

ED-106 (22) - 287

Sendung vom 25.5.1951

~~"Denn haben sie für Deutschland"~~ ~~✓~~

Widerstand gegen Weissenborn

Günther Weissenborn:

Die Kirchen und die Arbeiter, von deren Widerstand gegen die Hitlerdiktatur wir berichteten, besaßen keine Waffen. Waffen gab es nur in der Wehrmacht. War der Widerstand hier leichter? Nein. Das meisterhafte System der Kontrolle und der trefflich gehandhabten Angst, verbunden mit den mitreisenden Parolen der Anständigkeit, lähmten die Widerstandskraft des Soldaten. Wer die Köpfe eines Volkes durch seine Parolen sammelt und bündelt, kann sie dirigieren. Der Hauptfeind der Widerstandsbewegung war jener Götze, der meisterhafte Dirigent öffentlicher Wallungen, der die ehrliche Empörung so vieler Deutscher durch seine Propaganda neutralisierte, so dass allzu oft Entschlüsse ausblieben.

ED-106/22 - 288

nie bekannt werden, sie muss jedoch ausserordentlich hoch sein. Natürlich gehörte dazu der überall vorhandene Prozentsatz Krimineller, ein grosser Teil bestand aus Menschen, die auf irgendeine Weise ihre Ablehnung geäussert hatten und nur ein kleiner Teil bestand aus aktiven Widerstandskämpfern in Uniform.

Aber diese beweisen, dass der Widerstand in der Wehrmacht nie erlosch, ob es sich nun um Bildungen von Gruppen handelte, wie z.B. die Gruppe in Landesschutzbataillon 438, die Widerstandsgruppe in der Panzer-Lehrdivision, die Gruppe des Feldwebels César Horn, die Gruppe Münchener Reiter und viele andere, oder um Einzelne Widerstandsmänner wie Oberstleutnant Tillmann oder Theodor Stollken.

WALTER HAMMER
SCHRIFTSTELLER

ED-106122 239

HAMBURG 89,
Bismarckstraße 15d
Postfach: Hamburg 11072

23. Jan. 1952

Lieber Günther Weisenborn!

Anbei wieder etliche "Rosinen"! Was Sie mir aber vorgestern noch in letzter Minute gezeigt haben, dürfte kaum für den Anhang geeignet sein, denn mit derlei könnte man 50 Bände füllen. Bitte, lassen wir darüber am Montag nochmal sprechen. Für den Anhang falte ich Ihnen heute einen rosa Schutzhaftbefehl bei (zu dem Sie noch ein Kommentar erhalten werden) und einene besonders aufschlussreiche Karte des Mordregisters (dem Buch von Pechel entnommen). Morgen kommt ein weiterer Schwung, aber dann muss ich ein paar Tage pausen. Ich muss zum Arzt und habe in der Stadt mancherlei zu erledigen, von der laufenden Post nicht zu reden.

Ihnen und Ihrer lieben Frau herzlichste Grüsse Ihres

Walt.

PS. Für den Schutzhaftbefehl empfehle ich Namensänderung!

ED-706/22-290
In Garmisch-Partenkirchen existierte die Widerstandsgruppe des Oberleutnants Seibold, die zur Scholl-Gruppe Kontakt hatte und sich die Befreiung Süd-Bayerns zum Ziel gesetzt hatte.

Die Freiheitsaktion Bayern "FAB" wurde von Oberleutnant Garngross und Leiling geleitet. Die FAB plante keinen Offiziersputsch, sondern eine breite militärische Erhebung. Auf das Stichwort "Fassnenjagd" begann der Aufstand in Bayern am 28. April 1945, der im wesentlichen erfolgreich verlief. Die FAB kann für sich in Anspruch nehmen, beiden Seiten viel Blut erspart zu ha-

In der Kurellenschlicht bei Spandau, wo wahrscheinlich mehr
deutsches Blut geflossen ist, als im Krieg 1870, fanden jahrelang
so viele Erschiessungen statt, dass der Wehrmachtsstandortälteste
Spandau sich wegen Ueberlastung in Berlin beschwerte. Mit Brief
vom 21.2.45 erwidert die Wehrmachtkommandantur Berlin, Abt. IIs,
dass der Standort Spandau über 12000 Soldaten verfüge und sehr wohl
in der Lage sei, täglich Exekutivkommandos zu stellen. Die Zahl
der an allen Fronten erschossener Soldaten wird wahrscheinlich

~~ED~~ 106122-287

Wie tapfer die Männer des 20. Juli zu sterben wussten, dafür bietet der Hindenburg-Biograph Dr. Gerhard Schultze-Pfäzler, der selber Geistesgestörtheit simuliert hatte und derart sich und seine Frau vor der Hinrichtung bewahren konnte, ein Beispiel in seinem Buch "Kampf um den Kopf". Auf den Seiten 166-169 schildert er eine Begegnung mit dem Legationserat Hans Berndt von Haefften (dessen Bruder Werner am 20. Juli 1944 zusammen mit dem Obersten von Stauffenberg auf dem Hof der Bendlerstrasse erschossen worden war) am Tage vor dessen Hinrichtung. Ein Bild von wahrhaft bewundernswerten Stoizismus.

Was Schriftsteller zu schlucken bekamen, die, statt zu schweigen, heute wieder zu behaupten wagen, die Hitlerei habe auch mancherdeil Gutes gebracht, dafür schildert Ulrich von Kassel eine Episode (in seinem Buch "Von einem Deutschland", Seite 44). Er hatte am 17. Januar 39 Besuch von Hans Grimm, der ihm zu berichten wusste, er sei nach Berlin befohlen worden und da von Goebbels im Beisein eines ihm unbekanntes Mannes in SS-Uniform empfangen worden. In massloser Weise sei er angebrüllt worden. Warum er Briefe nicht mit "Heil Hitler!" abschliesse und warum er nicht zur Schriftstellerkammer nach Weimar gekommen sei. Nach einigen weiteren, albern anmutenden Vorwürfen habe Goebbels ihn angeschminkt, wenn er sich nicht anders stelle, werde er ihn zerbrechen. Schriftsteller steckte er (siehe Ernst Wiechert!) auf vier Monate ins Konzentrationslager, und ein zweites Mal kämen sie überhaupt nicht wieder heraus. Gegen diese Erniedrigung hat Hans Grimm nichts ausrichten können, er hat sie einstecken müssen. Man warnte ihn in den Kreisen um Hees und Göring, er möge sich nur ja ruhig verhalten, sonst würde er wie eine Fliege an der Wand zerquetscht werden.

Wegen seines Bekennermutes war Graf von Moltke schon gelegentlich des Mussolini-Besuches in Berlin (1937) aufgefallen. Während die Masse der Bevölkerung mitlief oder sich doch wie ~~gelähmt passiv verhielt~~, hatte Moltke sich geweigert, die Fenster seines Büros unter den Linden mit dem vorgeschriebenen Festschmuck zu versehen. Da er auch die übrigen Mieter des Hauses überredet hatte, sich ihm anzuschliessen, erregte diese passive Resistenz Aufsehen und - Bewunderung.

ED-106122-293

Es hatte schon früh ein Plan des Generals von Witzleben bestanden, Hitler zu beseitigen. Das Attentat des mutigen Offiziers mit zwei Fingern und einem Auge, das Attentat vom 20. Juli ist der Welt bekannt. Aber es gab darüber noch eine Reihe anderer Attentatsbewegungen von Offizieren. Die Zahl der real durchgeführten Versuche scheint ~~10~~ zu betragen.

Stauffenberg hatte schon zweimal vor dem 20. Juli ein Attentat versucht, eines davon im Dezember 1943.

Stief wie Stauffenberg warteten wochenlang mit einer Bombe darauf, zum Vortrag bestellt zu werden. Trotz aller Versuche ~~den Vortrag~~ ^{in dem Forum} zu arrangieren, setzte Hitler den Vortrag nicht an.

Bekannt ist das geplante Gemeinschaftsattentat des Stabes des Generals Treskow. Die Offiziere Boddin, Schlabrendorff, Kleist, Voss, ~~KMM~~ von Oertzen und Böselager wollten Hitler mit Pistolen bei seiner geplanten Ankunft töten. Hitler erschien jedoch nicht bei jener Armee.

Die Offiziere von dem Busche und Kleist sollten neue Uniformen präsentieren und bereiteten eine Bombe in ihrem Tornister vor. Hitler sagte die Besichtigung ab.



Institut für Zeitgeschichte Archiv

Berlin-Frehman, den 10. Sept. 1946
Walfenallee 47/9,

ED-706122 - 234

Herrn
Günther Weisenborn

Berlin-Schmargendorf
Belchowstr. 6

Sehr geehrter, lieber Herr Weisenborn,
die mir von Ihnen übersandten Berichte habe ich laut Anlage heute an Herrn Karl Schmog weitergereicht. Die mir in der gemeinsamen Sitzung mit dem Hauptausschuss unmittelbar übergebenen Sachen reiche ich Ihnen anbei direkt zurück.

Ich habe diese Berichte mit grosser Erschütterung und mit vielem Interesse gelesen. Leider handelt es sich aber fast durchweg um "blosse" Leidensberichte. Ueber die Vorgeschichte, die zur Verhaftung geführt hat, enthalten sie in den wenigsten Fällen etwas, und wo sie davon etwas enthalten, handelt es sich um die Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen den Angehörigen der KPD, also um einen Tatbestand, der, weil er keinen unmittelbaren Kampf gegen den Nationalsozialismus bedeutet, ein hinreichendes Allgemeininteresse nicht beansprucht. Ausgenommen davon ist nur der Bericht Reitersleben, in dem Opposition gegen die Militärgewalt in Erscheinung tritt, aber dieser Bericht ist leider gerade sehr arm an Detail.

Anlagen.

Bitte formellsten Dank

Dr. Boree

Boree

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

3.3. Bad Pyrmont 12.3.1952
Sanatorium D. Biedersteiner.

Liebe Fritche Weisenborn!

Sie Fräulein, die vielversprechend begann, strengt doch sehr an; man spricht von ihr als von einer "Operation ohne Messer".

Mitbedauerndes sollen Sie ein paar Worte von uns haben zum Zeichen dafür, daß sich Ihre Briefe auch hier beständig bewegt.

Mir würde durch sehr aufschlußreiche Gespräche die ich unterwegs ("zufällig") und auch hier inzwischen haben konnte, immer klarer, daß wir äußerst kritisch uns verhalten müssen gegenüber allen Publikationen des VVN und des Ausschusses Ost, namentlich aus der ersten Zeit. Es ist damals ein unheimliches Klatschstück in die Welt gesetzt worden. Vorsicht!

Namentlich bei den ungeklärten Fällen dürfen wir nicht alles positiv hinnehmen und weitestmöglich trüben. Udet fiel dem ersten Reichshaus Göring zum Opfer, am Tage Dietrichs ist Hitler schuldig wie es wahrscheinlich auch das Verbrechen am Tage begangen hat. Flugzeugen dümpfen Prien und Mölders nicht anders gestorben sein, als es der Fliegerbericht damals meldete.

Eine wichtige Bemerktigung: Kaplan Rossauk ist während des Haft nicht erblindet. Erst gestern erfuhr ich das zuverlässig. Wie ja überhaupt kein Tag vergeht ohne daß neue Entsetzungen und Erkenntnisse herauskommen.

So würde uns in diesen Tagen auch klar, daß wir doch eigentlich die Gefährte Hitlers besor-

gen, wenn wir zwischen den Treibhauingen
draußen und drinnen einen Grenzwall aufdrücken,
davor die Erfahrungen noch heute auseinander.
Die Wechselbeziehungen hörten nie ganz auf. Man
war sich ewig im Kampf. Zu Hitlerabwehr in Reich
Räumen aus der Emigration die Waffen, und über die
Grenzen gingen von drinnen nach draußen die Nachrichten,
die Informationen, der Rohstoff für seine Waffen.

So meine ich daß Sie alle würdigen und ehren
sollten die von draußen den Kampf gegen Hitler fort-
setzen; unabweisbar bleiben könnten gebot jene, die
Deutschland verloren gaben und lediglich ihrer For-
schung, ihres Kunst lebten, ohne zur Entfaltung des
allen Heimat dadurch beizutragen.

Ich denke da an Kurt Hiller, Ritz von Thurn,
Friedrich Herr, Flewold und Thomas Mann, Konrad Flecken,
und so viele andere, die meistens ja schon hier und
da in Ihrem Buch auftauchen, von denen manche
aber doch wohl noch Ritz wenigstens erwähnt werden
müssten.

Als Beispiel: Ritz von Thurn. Wie pilgerten im
Juli 1927 für 14 Tage über das blutgetränkte Gelände
seiner a. Offgang: 1933 (im November) ließ er uns
vom holländischen Gewaltpreis in Genia (der ihm
Freund und Mäzen war) Fabrikate Flecken - Genia
und zurück schicken mit dem Wunsch, über die
Vorgänge in Hitlerland doch nicht unerwähnt zu
werden. Er floh dann von Land zu Land, nicht müde
während im Angriff und Protest (schließlich ja auch apa-
trisch, ungefähr gleichzeitig mit uns). 1942 hatte man
uns beide in Oslo für den Friedenspreis vorgeschlagen.
Miguel ist ein „Roman“, der glücklicherweise nie ist
in wenigen Exemplaren über die Grenze aus der Schweiz
zu uns gekommen ist. Janaschin: F.V.M. und) gebührend
für Galt, Roman, nicht wahr?

Thun und Herr haben kein herzliche Gabe,
natürlich auch dem Dot, und dem Ditz! The

Waldhammer.

Was ich noch geben kann, wenn ich einigermaßen
genesen aus Bad Pyrmont zurückkehre

Zu den Massenprozessen der KPD und SPD
Neue Akten und Berichte eben aus Berlin eingetroffen.

Der Reichstag und das Schicksal der Abgeordneten.
In grossen Ganzen das Material zusammen.
Aus Bonn noch einiges unterwegs.
Von Anfragen in Bonn und Düsseldorf bitte ich abzusehen,
denn man wird auf mich verweisen, der Rat und Auskunft
geben kann. Ueberdies wird man sich erstaunt fragen,
woran man denn nun eigentlich ist.

Die Bibliographie!

Namentlich die Ausländeliteratur muss kritisch betrachtet
werden. Von der Konzentrationslager-Literatur, die gleich
nach 45 gedruckt wurde, hat nur weniges dauernden Wert.
Ich empfehle gründliche Aufgruppierung und Unterbringung
jeweilen am Kapitelende. Genaue Quellenangaben nur selten
möglich mangels der erforderlichen Dokumentation. (Man
würde sich selber Lügen strafen, wenn man mit reichen
Quellenangaben aufwarten wollte.)

Das Buch soll doch etwas Grundlegendes bieten,
ohne jedoch eine erschöpfende Klärung zu versprechen.
Die Quellen, die genannt werden könnten, würden von unbe-
lehrbaren Gegner doch als unzulänglich und nicht beweis-
kräftig abgelehnt werden.

Kurz vor der Abreise, 5.3.52.

W.H.

54. Div. Gruppe Bayern - Gruppe Nordsee - Dylfing -
 Litvae. Kameglad Hfiff, Huanffine - Gruppe Nordsee
 Arbeitsgruppen - Dylal. Astron - Gruppe Litvae
 des Bundes - Neue Organisation - für organische
 Union - ~~Gruppe~~ - Gruppe Kiel - Abteil. 11 -
 Transport - Künff - Station - Berlin Gruppe
 Jamburg - Kurland - für Chemie - Kiel -
 SOPA DE - Wissenschaft - für Bay - Physik -
 Künff - Künff - Labor - Kloby - Gruppe -
 auf der Erde - Elzblatbombe in Ostern
 Universität - ~~Kloby~~ Klüss - Kiel - IHO -
 auf der Erde - Coentrostrial Metall -
 Kloby - Gruppe - für chem. - Gruppe - Waggental
 Gruppe - Mann und die Kloby

4. I. Längst, aber fiktiv:

Zugriff Bewegung - Längen/Prinzip - Künff
 Jamburg - Berlin Jamburg - E. Gruppe
 für den jugendlichen - Aufnahmestelle Astron Gruppe
 für die Bewegung - KDF Jamburg -
~~Gruppe~~ ANV - für OF - Ostern Einl -
 Jamburg - Kloby - Jamburg - Wissenschaft
 auf der Erde - Kloby - Universität
 Jamburg f. Jamburg i. Ostern - Kloby
 die Bewegung von Jamburg - Jamburg Gruppe
 Kloby

3. Kloby als Kloby:

Jamburg - Kloby - Jamburg - Abteil. 11
 der Offiziere - Jamburg - Kloby - Kloby - Jamburg

6. die illegale Kloby

fallt in Europäischen Form

im Berliner ...
Vorfälle ...
in ...
verfand ...
überdauert ...
über ...

über ...
über ...

- im Juni ...
- Freund/öfliche Fragen I
- Wie groß war die ... II
- war nicht ... III
- gegen ... IV
- die ... V
- in ... VI
- der ... VII
- " VIII
- Aggregation ... IX

4) Datum 20. Juli ...

1. ...
2. ...
3. ...

6. ...

5. ...

2. 7. 2012

Es ist ein Brief von dem letzten Brief wurde USDP und ...
ausgeführt, der Entschlossenheit ...
mit dem ...
zu bringen, das ...
verfassen ist im April ...
und es war ...

... ist ...

3x7

Damit ...

Institut für Zeitgeschichte

ED-106127-301

beendet:

19

angefangen:

19

~~Kontroll~~
Anhang



Hinderstaud's Bercegnay

beendigt:

19

angefangen:

61



Leitz-Heft
»Rapid«

Bei Anheftung
ist dies die Titelseite

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Was ist die Ursache von ... ?
ED-106126-302

Das ...
20. Juli

Handwritten note in the left margin:
...
...

Die ...
...

...
... 1947 ...
...

71-44

WIDERSTAND AUS DEM GLAUBEN

Es hat einige Zeit gedauert, bis die Kirchen, damals noch ihre Neutralität in aktuell politischen Fragen gewohnt, die Gefährlichkeit des nazistischen Kampfes begriffen. Die Treuenerklärung der deutschen Bischöfe, der Segen, den die Pfarrer in den meisten Kirchen unseres Vaterlandes für Hitler aussprachen, richteten viel Unheil an. Besonders das Konkordat mit dem Papst, das Papen bereits am 20. Juli 1933 unterschrieb, wirkte sich sehr günstig für Hitler aus, denn der Papst hob das an die Katholiken gerichtete Verbot, der Nazi-Partei beizutreten, auf und erneuerte es nicht wieder. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß beide Kirchen in den ersten Jahren in ihrer Haltung schwankend gewesen sind, bis durch Hitlers Kirchenaktionen ihr Widerstand geweckt wurde.

Bedeutenden Widerstand leisteten dann jene Männer, die wie der außerordentliche Pastor Niemöller und wie Bischof Wurm die „Bekennerkirche“ schufen, die sie den „Deutschen Christen“ des Reichsbischofs Müller entgegenstellten. Beide Kirchen, die katholische sowohl wie die evangelische, hatten nazifremdliche Pfarrer, nicht viele Geistliche, die sich eines bürgerlichen Opportunismus befleißigten, und andere, die sich völlig heraushielten. Aber in beiden Kirchen auch gab es sehr viele Geistliche, die den Kampf aufnahmen. Ein leuchtendes Vorbild war der Bischof von Münster, Galen, der einer der großen Namen des katholischen Widerstandes wurde, wenn auch sein Risiko geringer war, da nach einer Weisung Hitlers Bischöfen nicht der Prozeß gemacht werden durfte.

Niemöller dagegen, dessen starken Einfluß zur Nazizeit man nicht vergessen darf, hatte 7 Jahre im KZ zubringen müssen. In dessen Unglück es der katholischen Geistlichkeit in der Regel nicht besser.

Allen W. Dulles berichtet folgendes Beispiel:

„Eine für die Behandlung der Katholiken typische Geschichte ereignete sich in einer von Freislers Volksgerichtshofverhandlungen. Major Ludwig von Leonrod, der in dem 20. Juli verwickelt war, sagte bei seiner Verteidigung aus, er habe einen katholischen Feldgeistlichen gefragt, ob es eine Sünde sei, einen Tyrannen zu töten, und der Priester habe dieses verneint. Freisler bestand darauf, daß der Priester zitiert werde, um für den Angeklagten auszusagen. Als der Priester bestätigte, daß der Major ihm eine theoretische Frage gestellt und eine theoretische Antwort bekommen habe, wandte sich Freisler an den Feldgeistlichen und gab ihm zu bedenken, daß er nicht länger Zeuge sei, sondern als Angeklagter sein Leben zu verteidigen habe. Auch er wurde gehängt.“

Der Kampf um die Juden

Im Jahre 1936 ernannte Kardinal Faulhaber den jüdischen Pfarrer Wellenhofer zum Diözesanpräses der gesamten Jugendorganisation seines Bistums. Ebenfalls fungierte in München ein Jude als Hauptvertreter des katholischen Kirchendiplomaten. Als Vizeoffizial beim Offizialat KStN war zu jener Zeit der Jude Dr. Leo Mergentheim angestellt, der in seiner Eigenschaft als Vizeoffizial fortlaufend Vorträge in den Jugendgruppen des katholischen kaufmännischen Vereins hielt. Diese drei Kirchenbeamten zogen natürlich den gesamten Haß der Nazidiktatur auf sich und auf die Kirche.

Organisationen, die sich der sogenannten nichtarischen Katholiken angenommen hatten, waren erstens der St. Raffasels-Verein, der sich der Auswandererfürsorge widmet und mit dem „Paulus-Bund“, später „Vereinigung von 1937“, in enger Arbeitsgemeinschaft stand, und zweitens der unter bischöflichem Protektorat stehende „Hilfsausschuß für nichtarische Christen“, der auswandernden Juden katholischer Konfession bei der Gründung neuer Existenzen beifällig war.

Auch in der evangelischen Kirche waren ähnliche Vereinigungen tätig. So existierte in Süddeutschland besonders der „Verein der Freunde Israels“. In Berlin bestand der „Verlag zur Förderung des Christentums unter den Juden“. Der „Ev. Jüdische Zentralverein für Mission unter Israel“ wurde von den Nazis aufgelöst; aber noch längere Zeit widmeten sich in Hamburg die Missionshäuser „Bethel“ und „Jerusalem“ der Missionstätigkeit unter den Juden.

Archiv

gab es auch
auf dem jeh
hat

Zwei weitere Beispiele
was von Dulles
sagte bei seiner
Vernehmung, was er
auf die Frage geantwortet
hatte, dass er
wichtig ist

immer wieder
Hilfsausschuß
für nichtarische
Christen
ja Missionarische
Wirkung!

Wann

1937 amtierten in der evangelischen Kirche noch 50 nichtarische bzw., im Gestapo-Slang, „jüdisch verstoßte“ Pfarrer. Auf Anregung aus der deutschen evangelischen Kirche wurde vom internationalen Protestantismus in Genf ein Hilfskomitee für nichtarische Flüchtlinge eingerichtet.

1935 schrieb Landesbischof Meiser im Lutherischen Jahrbuch fünf Gebote, die folgendermaßen lauteten: „Als Christen sollen wir die Juden erstens mit Freundlichkeit grüßen, zweitens mit Selbstverleugnung tragen, drittens durch höllende Geduld stärken, viertens mit wahrer Liebe empfangen, fünftens durch anhaltende Fürbitte retten.“

folgenden war ziemlich einhellig. Die Bekenntnissynode der Altpreußischen Union wandte sich 1913 scharf gegen Begriffe wie „ausmerzen“ und „liquidieren“. Des Christen Nächster sei allemal der, der hilflos ist, „und zwar ohne Unterschied der Rassen, der Völker und der Religionen“. Im gleichen Jahre schrieb Landesbischof Wurm an die Reichsregierung: „Wir Christen empfinden die Vernichtungspolitik gegen das Judentum als ein schweres und für das deutsche Volk verhängnisvolles Unrecht. Das Verhören der Häuser und Kirchen, das Splittern und Krachen in den Bombennächten, die Flucht aus den zerstörten Häusern mit wenigen Habseligkeiten, die Ratlosigkeit im Suchen eines Zufluchtsortes erinnert die Bevölkerung aufs Peinlichste an das, was bei früheren Anlässen im Judentum eintreten mußten.“ Aber es blieb keineswegs bei solchen papieren Protesten. Von vielen evangelischen Geistlichen seien nur drei wegen ihrer beispielhaften tapferen Taten genannt: Dr. Harald Pöckhan, der unzähligen gegangenen Juden und sog. Mischlingen in Berlin Unterschlupf und Hilfe verschaffte; Pfarrer Zwanziger, der bis zum September 1940 nicht weniger als 65 Menschen in München durch Auswanderung das Leben rettete; schließlich der jetzige Berliner Probst D. Heinrich Grüber, der Gründer und Leiter der Hilfsstellen für evang. Juden-Russeverfolgte. Bis 1940 (später waren Auswanderungen kaum noch möglich) hat das „Blau Grüber“ mit erstaunlichem Erfolg Auswanderungen von Juden nach Übersee bewerkstelligt. Probst Grüber wurde 1940 verhaftet, zunächst ins KZ Sachsenhausen geschickt, wo man ihm sämtliche Zähne anschlug; dann, 1942, ins KZ Dachau. Nach 1945 war er bekanntlich bestrebt, die in den Hitlerjahren gepflegte Solidarität über alle Länder- und Parteigrenzen hinweg zu erhalten. — Rühmend sei in diesem Zusammenhang auch der Berliner Krankenschwester Gertrud Seele gedacht, einer wahrhaft gütigen Seele, die überall in Deutschland den gehetzten Juden helfend beisprang und viele vor Deportation und Vergasung bewahrte. Wegen dieser warmherzigen Taten wurde sie zum Tode verurteilt und noch am 13. Januar 1945 im Alter von nur 27 Jahren hingerichtet.

Während im Jahre 1932 nur 241 Juden zur protestantischen Kirche übertraten, stieg diese Zahl für das Jahr 1933 auf 933.

Diese Zahlen wurden vom Gestapopunkt II 113 und II 112 bearbeitet. Die Stelle II 113 berichtete unter „Nachrichtendienstlichen Erfolgen“: „Durch Einbau in zwei Zentralstellen der Katholischen Aktion sei es ihr gelungen, eine größere Zahl von nachrichtendienstlichen Erfolgen zu erzielen. Durch fortlaufende Überwachung des Bischöflichen Ordrems Rottenburg sowie durch eine Aktion in der Bischöflichen Hauptarbeitsstelle der Katholischen Aktion in Düsseldorf durch V-Männer, Fachausdruck im Nachrichtendienst für Vertrauensmänner, ist es den zuständigen SD-Oberabschnitten möglich geworden, wichtiges Material zu erfassen. Es handelt sich um Berichte der Bischöflichen Hauptarbeitsstelle über ihre Tätigkeit.

Fortlaufende Unterrichtung über Maßnahmen und Planung der kirchlichen Stellen und der K. A.

Fortlaufende Unterrichtung über Veränderungen und Maßnahmen im katholischen Vereinswesen.

Briefwechsel der Bischöfe untereinander usw.“

Der Widerstand der katholischen Geistlichkeit

Kardinal Paulhaber hat bereits Lühzeitig in seiner apologetischen Schrift über Judentum, Christentum, Germanentum den Thesen Rosenbergs die katholische Stellungnahme entgegengesetzt.

Sprang von 1925 auf 1943

Quelle: ARCHIV

*keine Stellung
bleibend; nicht so
ganzlich vollkommen
von anderen Auf
für Auswanderung*

*in einer gewissen
Einschränkung
wundergl. der Geistl.,
die oft zum anderen
Kriegsbeginn, „Dokumen
tation“ mit Hilfe
der Darstellung von
Sollwohl Begeben
„erarbeitet“ Begeben
Gere, behauptet oder
vermittelt“*

*keine Wahrheit, wo?
um kurz vor Ende
lang und kurz, für
Rein Fortschritt der
Geistl. und Erklärten
was V. 1940/41 war
„ „ dem 1. oder
wohl „ Falsch“*

*Diese These wünscht hier wieder gegeben werden
die Thesen bekanntlich ohne kurze Sätze sind!*

Bischof Clemens August von Galen hat nach Kriegsausbruch und dem ersten Bombardement auf Münster die durch die Tätigkeit des äußeren Feindes herbeigeführten Schäden bei beklagt, aber ernst und bedeutungsvoll hinzugefügt, daß ein „innerer Feind“ die Gestalt – ein schlimmerer Feind geworden sei. „Kein deutscher Staatsbürger“, erklärte er, „ist noch sicher und Gerechtigkeit ist eine Sache der Vergangenheit geworden.“ Eine Woche darauf stellte er förmlich fest, daß es kein Gesetz mehr in Deutschland gäbe. Der Freiburger Bischof Conrad Gröber hat ebenfalls mehr als einmal in aller Öffentlichkeit gegen nationalsozialistische Theorie und Praxis die Stimme erhoben. Am eindrucksvollsten aber hat der Hirtenbrief der deutschen Bischöfe vom 20. März 1942 die grundsätzliche Gegenposition des Katholizismus zusammengefaßt. Der heißt es u. a.:

„Wir betonen, daß wir den Behörden gegenüber nicht nur für religiöse und priesterliche Rechte eintreten, sondern ebenso für die Menschenrechte, die Gott der Menschheit verliehen hat. Jeder christliche Mensch ist interessiert an der Achtung und Aufrechterhaltung dieser Rechte. Ohne sie muß die gesamte westliche Kultur zusammenbrechen.“

Jedermann hat das natürliche Recht auf persönliche Freiheit innerhalb der von Gott zum Gehorsam erteilten Grenzen der Rücksicht auf seinen Mitmenschen, dem Gemeinwohl und den gerechten von den weltlichen Behörden gegebenen Gesetzen.

Wir deutschen Bischöfe erheben Einsprüche gegen die Mißachtung der persönlichen Freiheit. Wir fordern juristische Beweise für alle Urteile und die Freikassung aller Mitbürger, die ihrer Freiheit ohne Beweis einer strafbaren Handlung beraubt wurden.

Jedermann hat das natürliche Recht auf Leben und auf die lebensnotwendigen Güter. Der lebendige Gott, der Schöpfer alles Lebens, ist der einzige Herr über Leben und Tod.

Wir deutschen Bischöfe werden nicht aufhören, gegen die Tötung unschuldiger Personen Einspruch zu erheben. Wenn das Gebot „Du sollst nicht töten“ nicht mehr gilt, ist niemandes Leben mehr sicher.

Jedermann hat das natürliche Recht auf Eigentum und Benutzung seines gesetzlich erworbenen Eigentums und auf Schutz des Privateigentums durch den Staat gegen willkürliche Eingriffe...

Jedermann hat das natürliche Recht, seine Ehre gegen Lügen und Verleumdungen zu schützen.

Wir Bischöfe erheben Einspruch gegen jede Mißachtung von Wahrheit und Gerechtigkeit und fordern wirksamen und ehrenhaften Schutz für alle Bürger, einschließlich der gläubigen Katholiken und der Mitglieder der katholischen Orden.

Der Bischof von Münster, Graf Galen, eine der stärksten Persönlichkeiten im Widerstand aus dem Glauben, erhob in seiner Predigt vom 4. August 1941 in der St.-Lamberti-Kirche diese Anklage gegen das Regime:

... seit einigen Monaten hören wir Berichte, daß aus Heil- und Pfluggastalten für Geistesranke auf Anordnung aus Berlin Pfeglinge, die schon länger krank sind und vielleicht unbeilbar erscheinen, zwangsweise abgeführt werden. Regelmäßig erhalten dann die Angehörigen nach kurzer Zeit die Mitteilung, der Kranke sei verstorben, die Leiche sei verbrannt, die Asche könne abgeholfert werden. Allgemein herrsche der an Sicherheit grenzende Verdacht, daß die zahlreichen Todesfälle von Geisteskranken nicht von selbst eintreten, sondern absichtlich herbeigeführt werden, daß man dabei jener Lehre folgt, die behauptet, man dürfe lebensunwertes Leben vernichten, also unschuldige Menschen töten, wenn man meint, ihr Leben sei für Volk und Staat nichts mehr wert. Eine unerbittliche Lehre, die die Ermordung Unschuldiger rechtfertigen will.

... Deutsche Männer und Frauen! Noch hat Gesetzeskraft der § 211 des RStGB, der bestimmt: „Wer vorsätzlich einen Menschen tötet, wird, wenn er die Tat mit Überlegung ausgeführt hat, wegen Mordes mit dem Tode bestraft.“

... Da ein solches Vorgehen nicht nur dem göttlichen und natürlichen Sittengesetz widerspricht, sondern auch als Mord nach § 211 mit dem Tode zu bestrafen ist, erstatte ich pflichtgemäß Anzeige und bitte, die bedrohten Volksgenossen unverzüglich durch Vorgehen gegen die den Abtransport und die Ermordung beabsich-

*Wieder nach
Wissen! Das
erste Jahrbuch*

te - Archiv

*Sonstige
die Praxis
wären im
erst mal
Unvollständig
Menschliche*

*in erster
Predigt wurde
er dort her
erwähnt. Und
wurde er erfüllt*

tigenden Stellen zu schützen und mit von dem Verurteilten Nachricht zu geben.

„Es hat nichts genutzt! Der erste Transport der schuldlos zum Tode Verurteilten ist von Marienfelde abgegangen!! Und aus der Heil- und Pflegeanstalt Waldheim sind, wie ich höre, bereits 500 Kranke abtransportiert.“

„Anstatt des einzigen wahren Gottes macht man sich nach Gefallen eigene Götzen, um sie anzubeten: die Natur oder den Staat, das Volk oder die Rasse.“

„Wer aber fortfahren will, Gottes Strafgericht herauszufordern, wer unseren Glauben lästert, wer Gottes Gebote verachtet, wer gemeinsame Sache mit jenen, die unsere Jugend dem Christentum entfremden, die unsere Ordensleute berauben und vertreiben, mit jenen, die unschuldige Menschen, unsere Brüder und Schwestern dem Tode überliefern, mit jenen wollen wir jeden vertrauten Umgang meiden, damit wir nicht mitschuldig werden und mitanhemfallen dem Strafgericht, das der gerechte Gott verhängen muß und verhängen wird über alle, die gleich der Stadt Jerusalem nicht wollen, was Gott will.“

Der Bischof von Berlin, Graf Preysing, hat in einer Anzahl von Predigten, Hirtenbriefen, Informationen, Eingaben bei den Ministern und Prozessen gegen NS-Zeitungen (wie „Das Schwarze Korps“) offen gegen den NS Staat gekämpft. }

Im Hirtenbrief vom 9. Juli 1937 heißt es:

„Das gläubige Volk soll aus dem Munde des Bischofs vernehmen, daß die Kräfte der Finsternis am Werke sind, das Reich Gottes auf deutschem Boden zu zerstören. Ihr könnt es vielfach schon selbst feststellen, wie sich bei uns der große Kampf abzeichnet, der Kampf zwischen Glauben und Unglauben, zwischen Christentum und Antichristentum... Um was geht es in dem jetzigen Entscheidungskampf? Es geht um die Frage, ob es eine über aller irdischen Macht stehende Autorität, die Autorität Gottes, gibt, dessen Gebote und Gesetze unabhängig von Land und Rasse Geltung beanspruchen. Ob der einzelne Mensch persönliche Rechte besitzt, die ihm keine Gemeinschaft und kein Staat nehmen darf, ob der Mensch im letzten Grunde frei ist und frei sein darf, oder ob die freie Gewissensentscheidung des Menschen vom Staate verhindert, vom Staate verboten werden kann... „Wenn es einen Gott gäbe, wie könnte ich ertragen, nicht selbst Gott zu sein“, hat ein Philosoph gesagt, der vor zu sehr Prophet der heiligen Zeit geworden ist. Es ist im Grunde derselbe Irrtum, ob die Materie vergöttlicht wird, oder ob das Individuum oder die Nation oder Blut und Rasse als letztes Ziel und letzter Zweck erklärt werden – es tritt ein falscher Gott an die Stelle des Einen, Einzigigen, Dreieinigen... Parteigänge von weitester Verbreitung, von fährlichen Stellen geleitet und angeführt, stehen in der vordersten Front des Kampfes gegen Glauben und Kirche, eines Kampfes, der mit allen Waffen, auch mit vergifteten, geführt wird, mit Verunglimpfung, Spott, Hohn, Unwahrheit, Entstellung.“

Fußnote

Bei der Druckauslieferung der katholischen Kirche konnte man sich nicht vor der Benutzung vergifteter Waffen. Mit Belastungsmaterial, welches auf Befehl Heydrichs gefälscht worden war, versuchte man die katholische Geistlichkeit zu diffamieren. Mönche und Nonnen wurden am laufenden Band in die Gefängnisse und Zuchthäuser gesteckt wegen angeblicher Devisenverbrechen. Am 30 April 1937 wurden mehr als tausend katholische Mönche verhaftet, die man skrupellos sexueller Verfehlungen bezichtigte, doch hatte man mit solcher Herabwürdigung auch katholischen Volk wenig Glück. Es glaubte die Lüge nicht, zumal sich bald darauf die gegen Generaloberst Fritsch erhobenen Vorwürfe gleicher Art als gemeines Intrigenspiel entpuppten. Hitlerjugend und SA, gegen die Geislichkeit aufgeputzt und mit der Verhaftung katholischer Pfarrer beauftragt, wurden oft recht dorb beschimpft, bisweisen sogar zum Dorf hinausgejagt. Bauern läuteten die Sturmglocken, stürzten von den Feldern und aus den Gehöften herbei, umlagerten wie eine schützende Mauer das Pfarrhaus und verhinderten so Rädelsakte gegen die Dorfgeistlichen.

Im Hirtenbrief vom 7. Oktober 1937 zum Verbot des Religionsunterrichts durch katholische Priester schreibt Graf Preysing:

„Man hat mir als Bischof keine Gründe angegeben, warum die Geistlichen nicht mehr den Religionsunterricht erteilen dürfen, aber es fällt nicht schwer, diese zu finden. Unermüdlich ist man an der Arbeit, Maßnahmen zu erlassen, um das Wort der Kirche

*Das ist ein sehr
wichtiges Dokument
über die Verhältnisse
in der Kirche, die
von der Regierung
verboten sind, die
von der Regierung
verboten sind, die
von der Regierung
verboten sind.*

für die Öffentlichkeit zu ersticken... Der Feldzug gegen die Kirche wird erapenweise, aber zielbewußt geführt, ohne in die Augen fallende Maßnahmen, damit dieses Endziel der Katholikbildung des Lebens nicht zu bald allgemein durchschaut wird. Wird nicht womöglich der Religionsunterricht noch ganz beseitigt werden, den Kindern eine antichristliche Weltanschauung aufgedrängt werden? ..."

Im Hirtenbrief vom 30. November 1937 zur päpstlichen Enzyklika „Mit brennender Sorge“ heißt es:

„Die Enzyklika ‚Mit brennender Sorge‘ hatte den Zweck, klar und rückhaltlos die Grundwahrheiten unseres heiligen Glaubens, die in unserem Vaterlande verfälscht, mißbraucht und verhöhnt worden, dazulegen...“

Eine kirchenfeindliche Maßnahme löst die andere ab. Der dem Christentum feindliche Geist beherrscht die Öffentlichkeit in zunehmendem Maße... Zwölf Druckerzeilen in Deutschland, die die Enzyklika ‚Mit brennender Sorge‘ gedruckt haben, sind den Eigentümern entschädigungslos enteignet worden. In den Bistümern Münster, Paderborn, Trier und Limburg sind die Jungmännerverbände aufgelöst worden. Eine Reihe von katholischen Zeitschriften ist auf unbestimmte Zeit verboten worden. Die Vorbereitung der Hirtenbriefe in der bisher üblichen Form durch die Kirchenblätter, Broschüren, ist seit Jahresfrist verboten worden. Jede Abwehr der hemmungslosen, die Sittlichkeitsprozesse einschleifenden Propaganda wird unterbunden. Broschüren, die hierin der Wahrheit dienen, werden beschlagnahmt... Man kennzeichnet nur die wahre Lage der offenkundiggläubigen Christen in unserem Vaterlande, wenn man feststellt: der gläubige Katholik steht in Deutschland unter Ausnahmerecht...“

In einer Information vom Sommer 1938 berichtet der Bischof von Berlin:

„Die Verbotspraxis des Reichspropagandaministeriums und der Geheimen Staatspolizei gegen die katholischen Zeitschriften wird außerordentlich scharf gehandhabt. Wird eine Zeitschrift unbefristet verboten, so ist damit in der Regel die endgültige Unterdrückung der Zeitschrift ausgesprochen. Von den Zeitschriften, die der scharfen Verbotspraxis seit ungefähr einem Jahr zum Opfer fielen, seien folgende erwähnt:

„Der Katholik“ – Main (Auflage ca. 70 000); „Johannesblatt“ – das Bistumsblatt für Paderborn (Auflage über 100 000); „Die Weltmission“ – Aachen (Auflage über 300 000); „Kirche im Volk“ – Düsseldorf (Auflage ca. 80 000); „Kirche und Leben“, Katholische Kirchenblatt-Korrespondenz; „Ketteler-Wache“ – Köln (Auflage über 90 000); „Paulinusblatt“ – das Bistumsblatt für Trier (Auflage ca. 120 000).

Andererseits zwingt der Staat die katholisch-kirchliche Presse, Gegenstände zu behandeln, deren Veröffentlichung nach der gleichen Verordnung der katholischen Presse verboten ist. In diesem Falle verfolgen die staatlichen Stellen das Ziel, über die katholisch-kirchliche Presse bei der katholischen Bevölkerung für ihre politischen und weltanschaulichen Stellen zu werben... Es ist damit zu rechnen, daß der Staat in Zukunft die katholische Presse noch mehr in den Dienst seiner Politik stellen wird... Um der Gefahr nach Möglichkeit zuvorzukommen, hat der Bischof von Berlin... am 27. Juli 1938 an alle Ordinariate Richtlinien gesandt, um eine möglichst einheitliche Inhaltsgestaltung der katholisch-kirchlichen Zeitschriften zu erreichen...“

Am 7. und 8. Oktober 1938 wurde in Wien das Erzbischöfliche Palais von „jungen Leuten“ gestürmt und verwüstet. Hierüber verbreitet der Bischof von Berlin einen eingehenden Bericht.

Aus einer Denkschrift des Grafen Preysing an die Reichsregierung (S. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000)

„Die katholische Kirche wird durch die Wucht der Angriffe auf die Fundamente ihrer Glaubenslehre vor einen Kampf gestellt, dessen Ausgang über Sein und Nichtsein in Deutschland entscheidet... Diese Aufgabe macht es den Bischöfen zur Pflicht, sich in ihren Hirtenbriefen der antichristlichen und antikatholischen Front entgegenzustellen... Meine Ausführungen beweisen, daß der antichristliche Geist in Deutschland fortwährend bemüht ist, die Lebenskraft des katholisch-kirchlichen Schrifttums zu schwächen, sie zu vernichten und damit die Verkündigung des Wortes Gottes

x) „gab“ wäre wohl richtig

Bullen, 88 und 89 in der Verfassung, etc.

durch das Schrifttum unmöglich zu machen. Die von dem nationalsozialistischen Schrifttum proklamierten Grundsätze für das Geistesleben unseres Volkes lassen für das katholische Schrifttum die Alternative klar werden: entweder Unterwerfung unter den antidemokratischen und antikatholischen Geist und damit Untreue gegen ureigene religiöse Ziele, oder Treue zur Kirche und damit Verneinung... Das katholische Schrifttum besteht trotz des Nationalsozialismus.

Und endlich diese großartigen Worte aus dem Hirtenbrief vom 13. Dezember 1942:

„Gerechtigkeit und Recht sind die Grundfesten meines Thrones“, sagt der Psalmist. An diesen Grundfesten der Gottesherrschaft wird jede Abweichung von Recht und Gerechtigkeit früher oder später zerschellen. Gott ist gerecht, ja er ist selbst die ewige Gerechtigkeit. Und darum verlangt er Gerechtigkeit auch von uns Menschen. Er hat uns ausgestattet mit dem Licht der Vernunft, so daß wir erkennen können, was die Gerechtigkeit fordert, und Recht und Unrecht unterscheiden. Er hat in die Menschennatur hineingelegt eine natürliche Hinordnung zur Gerechtigkeit und einen natürlichen Abscheu vor der Vergewaltigung des Rechts. Recht ist nicht eine freie Schöpfung des Menschen, Recht ist nicht in die Willkür des einzelnen gelegt, nicht in die Machtfülle der Gemeinschaft. Recht kann nicht daran erkannt werden, ob eine Handlung Nutzen bringt oder nicht. Das Recht des einzelnen wie der Gemeinschaft hat seine Grundlage im ewigen Recht. Gegen dieses ewige Recht kann der einzelne nicht Recht schaffen, nicht Recht setzen; es kann dies auch die Gemeinschaft nicht tun, auch sie ist gebunden an das Recht, dessen Grundsätze in jedes Menschen Brust eingegraben sind. Es gibt ein ewiges, außerhalb menschlichen Willens liegendes, von Gott garantiertes Recht, eine klare und bleibende Scheidung von Gut und Böse, von erlaubt und unerlaubt.

Die Lösung der Existenz eines objektiven Rechtes kommt aus der Nichtanerkennung der unbedingten Herrschaft Gottes... Aus dieser Verwerfung der Menschenrechte Gottes ergibt sich Rechtsunsicherheit und Rechtsverwirrung, ja Rechtlosigkeit. Es wird an die Stelle der Gerechtigkeit die Macht gesetzt, an die Stelle des Rechtes der Nutzen... Wenn tatsächlich Macht Recht schafft und Recht ist, dann kann es kein friedliches Zusammenleben der einzelnen, der kleineren Gemeinschaften, der Völker geben... Der einzelne kann und darf nicht völlig aufgehen im Staate oder im Volke oder in der Rasse. Er, wer immer es sei, hat seine unsterbliche Seele, sein ewiges Schicksal. Er ist und bleibt für sich und jede seiner Taten verantwortlich... Aber das eine ist und bleibt sicher, daß keine Gewalt der Erde es unternehmen darf, einen Menschen zu Äußerungen oder Handlungen zu zwingen, die gegen sein Gewissen, die gegen die Wahrheit wären.“

Der Dampfbrot der Berliner Hedwigskathedrale, Bernhard Lichtenberg, war schon früh ein Gegner des Nazismus gewesen, als er zusammen mit Pater Stratmann u. a. zu einer Vorführung des Films „Im Westen nichts Neues“ eingeladen hatte. Der „Angriff“ tobte damals: „Das deutschbewußte Berlin läßt sich eine so freche Provokation nicht gefallen, es erhebt millionenstimmig den Ruf: Raus zum Tor hinaus mit Monsignore Lichtenberg.“ Lichtenberg, der zum Vorstand des „Friedensbundes deutscher Katholiken“ gehörte, diskutierte strittbar und überlegen in Versammlungen der Nazi-Partei und des Imbunkel-Bundes. In dem Propaganda-Prozess gegen Kaplan Dr. Roussaint, der eine hervorragende Rolle in der katholischen Opposition spielte,¹ ist ihm die Mitgliedschaft im Friedensbund als besonderes Übel ausgelegt worden, ebenso wie zwölf Bischöfen, die dem Bund gleichfalls angehörten. Hausdurchsuchungen und Vernehmungen häuften sich. Die Gestapo vermutete in ihm eines der Häupter der „Katholischen Aktion“. Als er von ehemaligen KZ-Häftlingen Einzelheiten über die Gräueltaten in den Lagern erfuhr, fertigte er nach dem Gehörten einen Bericht an und fuhr zu Göring, wo er einem Ministerialrat den Bericht überreichte mit dem Ersuchen um sofortiges Einschreiten. Er war der geistliche Leiter der Hilfsstelle für getaufte Juden und befand sich als solcher unaufhörlich im Kampf. Am Abend des Judenprogramms vom 8. November 1938 betete er öffentlich für

¹ Fußnote

¹ Am 7. April 1938 fand der Prozess gegen Kaplan Roussaint und sechs andere Geistliche statt.

Siehe Anfang
Seite 4

Wachstumsbereich der
Nahrung, Proportion zu
Land, produziert ist,
hätte kein Kulturen
Juden, Israel
Carni, grobsten
Abwärts gemacht

V. Jahr, fehlte im
Text, Füssen, ist
in Kunst, ist
Unterbestimmung
1. Text

Durch:

wo in welche Linie

die Soldaten, die KZ-Häftlinge und die Juden. Und am 28. August 1941 richtete er folgenden Brief, der ein Dokument des Widerstandes bleiben wird, an die Reichsärztekammer, die Reichskanzlei und die Gestapo:

*nicht über d. es
v. Bismarck wird, von
dem Vater es
5/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2*

An den Herrn Reichsärztführer Dr. Conti,
im Reichsministerium des Innern

Berlin NW 7
Unter den Linden 72

Der Bischof von Münster hat am 3. August 1941 in der St.-Lamberti-Kirche in Münster eine Predigt gehalten, in der er behauptete, es sei ihm versichert worden, daß man im Reichsministerium des Innern und auf der Dienststelle des Reichsärztführers Dr. Conti gar kein Hehl daraus mache, daß eine große Zahl von Geisteskranken in Deutschland vorsätzlich getötet worden ist und in Zukunft getötet werden soll.

Wenn diese Behauptung unwahr wäre, hätten Sie, Herr Reichsärztführer, den hinsichtlich der Predigt schon längst als Verleumder öffentlich gebrandmarkt und gerichtliche Klage gegen ihn angestrengt oder die Geheime Staatspolizei hätte sich seiner bemächtigt. Das ist nicht geschehen, Sie geben also die Richtigkeit der Behauptung zu. Wenn auch die heiligen zehn Gebote Gottes öffentlich ignoriert werden, so hat doch das Reichsgesetz die Kraft, § 211 des RStGB bestimmt: „Wer vorsätzlich einen Menschen tötet, wird, wenn er die Tötung mit Überlegung ausgeführt hat, wegen Mordes mit dem Tode bestraft.“ § 139 bestimmt: „Wer von dem Verhaben eines Verbrechens wider das Leben... glaubhafte Kenntnis erhält und es unterläßt, der Behörde oder dem Bedrohten hiervon zur rechten Zeit Anzeige zu machen, wird... bestraft.“

Wenn die mit der Strafverfolgung und Strafvollstreckung betraute staatliche Behörde hier keinen Anlaß einzugreifen erkennt, muß jeder deutsche Staatsbürger, den Gewissen und Amt dazu drängen, sich zum Worte melden.

Ich tue es hiermit:

Vor kurzer Zeit war eine lassungslose Mutter in meinem Büro. Sie wollte meinen Rat und meine Hilfe in Anspruch nehmen. Sie hatte vor einer Woche aus einer Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt die Nachricht bekommen, daß ihr 35-jähriger Sohn an Tappenfunkel und Hirnhautentzündung gestorben und verbrannt worden sei. Er befand sich in dieser Anstalt erst seit einer Woche. Er war aus einer anderen Anstalt dorthin transportiert worden, die nur eine Sammelstelle für die „zum Tode Verurteilten“ war. 18 Jahre hatte er in einer anderen Pflegeanstalt zugebracht, deren Arzt der Mutter vor einem Monat das Anerbieten gemacht hatte, ihren Sohn nach Hause zu beurlauben. Der Vater des Patienten hatte, sobald ihm seine Frau nach der Rückkehr von ihrem Krankenbesuch davon Mitteilung machte, durch einen eingeschriebenen Brief sein Einverständnis mit der Beurlaubung des Sohnes ausgesprochen; dieser Brief kam zu spät an, der Sohn war schon nach der Sammelstelle transportiert worden. Ein zweiter eingeschriebener Brief nach der Sammelstelle kam auch zu spät, der Sohn war schon zur „Hinrichtungsstelle“ geführt worden. Die Mutter teilte ihm nach, verlangte den Sohn, wie mit dem Arzt der ersten Pflegeanstalt verabredet war, zu wiederholten Malen heraus; der Arzt weigerte sich, ihn zu entlassen, die Mutter teilte zurück, der Vater verlangte durch eingeschriebenen Brief die sofortige Herausgabe seines Sohnes, als Antwort erhielt er wenige Tage darauf die Mitteilung seines Todes, die Asche könne zur Verfügung gestellt werden. Wieviele tausend oder -zigtausend Male sich diese Fälle wiederholt haben, weiß Gott allein. Die Öffentlichkeit darf es nicht wissen und die Angehörigen fürchten, wie auch in diesem Falle, für ihre Freiheit und ihr Leben, wenn sie öffentlich Einspruch erheben.

Auch auf meiner priesterlichen Seele liegt die Last der Mitwisserschaft an den Verbrechen gegen das Sittengesetz und das Staatsgesetz. Aber wenn ich auch nur einer bin, so fordere ich doch von Ihnen, Herr Reichsärztführer, als Mensch, Christ, Priester und Deutscher Rechenschaft für die Verbrechen, die auf Ihr Geheiß oder mit Ihrer Billigung geschieden und die des Herrn über Leben und Tod Rache über das deutsche Volk herausfordern.

Ich gebe von diesem Briefe der Reichskanzlei, dem Reichsministerium und der Geheimen Staatspolizei Kenntnis.

Wir zitieren folgendes aus einem Bericht von Alfons Erb: „Am Tage, nachdem dieser Brief geschrieben war, betete Lichtenberg

*4 auch
fehlt
meinst ein
wenn, das oben
von die
aus
Schwen-*

V. 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2

beim Abendgebet in der Kathedrale wieder in gewohnter Weise: „Lasset uns nun beten für die Juden und für die armen Gefangenen in den Konzentrationslagern, vor allem für meine Amtsbrüder.“ Zwei römische Studentinnen, die gerade in der Kirche anwesend waren, erschliefen Anzeige. Bisher hatte die Gestapo wegen der hohen kirchlichen Stellung und des zu erwartenden großen Ansehens ein Einschreiten gegen den Domprobst immer wieder hinausgeschoben. Nun war es soweit. Am 23. Oktober wurde der alte Pöbel verhaftet. Bei der gleichzeitigen Hausdurchsuchung fanden die Schergen den Entwurf einer für den nächsten Sonntag vorgesehenen Kanzelverkündigung gegen die Judenhetze, die gerade in jenen Tagen auf Antrich des Propagandaministeriums bis aufs höchste gesteigert worden war. Als der Domprobst abgeführt wurde, zwang ihn die Gestapo, seine lange Surtrane auszuziehen. Es war das erstmal seit vielen Jahren, daß er ohne sie sein Haus verließ. . . .

„Der Pfaffenschwein“, titulierte der begleitende SS-Mann den ehrwürdigen Priester, als er im Verlauf des Ermittlungsverfahrens ins Auto stieg, um zur Vernehmung zum Alexanderplatz gebracht zu werden. Finchilos und adreht stand Lichtenberg der Gestapo bei den Vernehmungen gegenüber. Es genügt, zwei Antworten anzuführen, die er dem Kommissar gab. Auf die Frage, wie er zu den Predigten des Bischofs Galen stehe, erwiderte er: „Mir ist jedes Wort aus der Seele gesprochen“. Die Worte waren ihm so sehr aus der Seele gesprochen, daß er im Sommer 1941 die berühmten Predigten aus Westfalen zu Hunderten vervielfältigt und verbreitet hatte. . . . Die Frage: „Wie stehen Sie zum Führer?“ erhielt er die Antwort: „Ich habe nur einen Führer: Jesus Christus. Für mich ist Adolf Hitler nur Staatschef. Er ist mir nicht Führer, da ich nicht Mitglied der NSDAP bin. . . .“

„Am Abend des 23. Oktober 1941 lag P. Sp., ein wegen Kleiderkartensvergehens inhaftierter staatenloser Arbeiter polnischer Abstammung krank in seiner Zelle in Plötzensee darnieder. Da öffnete sich die Tür, und ein zweiter Ströhsack wurde hineingeschoben. Kurz darauf erschien der neue Zellengenosse: Domprobst Bernhard Lichtenberg. Mit den Worten: „Nun, mein Freund, wie heißt du denn?“ trat er auf den Kranken zu und gab ihm die Hand. Noch am selben Abend vertraute P. Sp. dem Priester seine innersten Anliegen an und brachte in der Beichte sein Leben mit Gott und der Ewigkeit ins reine. Wie in den römischen Gefängnissen zu den Zeiten der ersten Christen hörte man die beiden Gefangenen in ihrer Zelle gemeinsam beten – den Rosenkranz, den Kreuzweg, die Meßgebete. Durch das trostlose, düstere Haus klangen die tröstlichen lichtvollen Worte des Salve Regina. Zu Allerseelen sangen die beiden Christen in Zelle 48, der Pöbel und der Arbeiter, ein Requiem. Wie damals in Rom, so hat es auch in dem Gefängnis zu Berlin zunächst an Spott nicht gelehrt.“

Wenig in dem eigrellenden Leben Lichtenbergs rührt einen so unmittelbar aus Herz wie die brüderliche Kameradschaft, die der Domprobst dem staatenlosen Arbeiter in der Zelle und über die Zelle hinaus gehalten hat. Bei der ersten Gelegenheit bat er seine Pfandschwester, den bitterarmen P. Sp., seinen lieben, treuen Kameraden, neu einzukleiden, sobald er entlassen werde. Immer wieder bat er auch im Verlaufe seiner späteren Gefängniszeit für ihn und nahm jedes Interesse an seinem weiteren Schicksal. Die Pfandschwester hat den Tuberkulosekranken dann wahrhaft barmherzig betreut. P. Sp. ist später in Sachsenhausen umgekommen und ist dort verbrannt worden. Anfang November wurde Lichtenberg in das Untersuchungsgefängnis Moabit verlegt. Beim Abschied schenkte der Domprobst F. Sp. sein Neues Testament und schrieb die Widmung hinein: „Für meinen lieben Kameraden P. Sp. zur Erinnerung an die schönen, fruchtbaren Tage in Haus 4 Zelle 48, Stalanstalt Plötzensee, 2. November 1941.“

„Die dreistündige, unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindende Hauptverhandlung vor dem Sondergericht I beim Landgericht Berlin fand am 22. Mai 1942 statt. Die Anklage lautete auf Kanzelmisbrauch und Vergehen gegen das Heimrückgesetz. Sie enthält zwei Hauptpunkte:

Der erste Punkt: Der Angeklagte habe in Ausübung seines Berufes als Geistlicher am 29. August 1941 in einer Kirche auf der Kanzel in einer Abendpredigt Angelegenheiten des Staates in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise vor mehreren Personen öffentlich zum Gegenstand einer Verkündigung gemacht, in-

*Reze. Colten Namen
sollen vorgelesen
eines Friesen
bezeichnet werden.*

Archiv

dem er für die christlichen Nichtarier, für die Juden sowie für die Häftlinge in den Gefängnissen und Konzentrationslagern, insbesondere für seine Amtsbrüder, gebetet habe.

Auf die Frage des Vorsitzenden, wie er zu dem Gebet für die Juden gekommen sei, antwortete der Dompropst, der würdevoll, bleichen Angesichts und von zwei scharfen Furchen gezeichnet im Abbé-Rock in der Anklagebank stand, ruhig, aber dann immer erregter werdend: „Das kann ich genau angeben. Es war im November 1938, als die Synagogen in den Geschäften zerstört wurden und die Synagogen brannten; da ging ich an einem Morgen vor meiner Messe, d. h. zwischen 5 und 8 Uhr, durch die Straßen meiner Pfarrei. Als ich die Zerstörung erlebte, bei der die Polizei untätig zusah, war ich empört über den Verfallismus und ich fragte mich, was da noch helfen könnte, was so etwas möglich sei in einem geordneten Staate.“ Dann Wort für Wort bebend: „Und ich sagte mir, da kam nur noch eines helfen, das Gebet. Und an diesem Abend betete ich zum erstenmal: ‚Lasset uns beten für die verfolgten nichtarischen Christen und Juden.‘“

Zu diesem Punkt der Anklage heißt es in der Urteilsbegründung: „Indem der Angeklagte in seinem Gebet ausdrücklich für die Juden und die Gefangenen in den Konzentrationslagern eintrat, befaßte er sich öffentlich mit den gegen die genannten Personengruppen eingeleiteten staatlichen Maßnahmen; denn der Grund dafür, daß er sie in seine Fürbitte aufnahm, lag nach seiner eigenen Einlassung allein darin, daß er sie um ihrer Rassenzugehörigkeit oder ihrer Weltanschauung willen für von den staatlichen Behörden verfolgt ansah. Er hat also in Ausübung seines Berufes in einer Kirche vor mehreren Personen Angelegenheiten des Staates zum Gegenstand einer Verkündigung gemacht. Dies geschah in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise. Sowohl die Regelung der Judenfrage wie auch die Bekämpfung staatsfeindlicher Elemente durch Anordnung der Vorbeugungshaft in Konzentrationslagern sind Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates, an denen die gesamte deutsche Bevölkerung Anteil nimmt. Ihre Erörterung findet deshalb allgemeine starke Beachtung, zumal wenn sie — wie vorliegend — von einem hochgestellten Priester ausgeht, während des Gottesdienstes geschieht und in einer Form erfolgt, welche keinen Zweifel aufkommen läßt, daß die von den staatlichen Maßnahmen Betroffenen als bedauerenswert, die Maßnahmen selbst also als ungerecht hingestellt werden sollen. Die Gefahr einer Beeinträchtigung des öffentlichen Friedens läßt sich bei dieser Sachlage ersichtlich nicht von der Hand weisen. Das alles hat der Angeklagte auch erkannt. Er wußte wie jeder andere Volksgenosse, daß die Regelung der Judenfrage und die Einrichtung von Konzentrationslagern zu dem Aufgabenkreis des heutigen Staates gehörten; daß er sich also mit Staatsangelegenheiten befaßte, wenn er in der geschriebenen Form für die Juden und Konzentrationslagerinsassen eintrat. Er hat aber auch — daran ist bei seinem Bildungsgrad kein Zweifel möglich — erkannt, daß die von ihm gewählten Worte — bezeichnend ist die Wendung ‚die armen Gefangenen in den Konzentrationslagern‘ — geeignet waren, bei seinen Zuhörern Mißstimmung gegen die staatlichen Maßnahmen zu erzeugen und damit eine Gefährdung des öffentlichen Friedens herbeizuführen. Selbst wenn er diesen Erfolg nicht beabsichtigt haben sollte, so stellte er ihn doch jedenfalls in Rechnung, handelte also mit bedingtem Vorsatz. Daß sich gegen seine Abendandachten bisher niemand beschwert hatte, besagt demgegenüber nichts; die Tatsache zeigt vielmehr nur, wie sehr seine Zuhörer durch ihn schon beeinflußt worden waren.“

Der zweite Punkt: Der Angeklagte habe in einer gehässigen, hätzerischen und aufreizenden Art und Weise leitende Persönlichkeiten der Partei und des Staates angegriffen sowie ihr Ansehen und die Rechtsicherheit in der Öffentlichkeit gefährdet.

Mitte Oktober 1941 hatte Dompropst Lichtenberg auf seinem Schreibtisch ein Flugblatt vorgefunden, das auf Anordnung des Propagandaministerium hergestellt und von den Ortsgruppen der NSDAP in ganz Deutschland in den Häusern verteilt worden war. Auf Befragen erzählt er, daß das Flugblatt von der Partei zugestellt worden sei. Es handelte sich um eine ganz üble, um eine mörderische Hetze gegen die Juden, wobei u. a. behauptet wurde, der amerikanische Jude Theodor Nathan Kaufman habe als Sprecher des Weltjudentums offen die Forderung auf Ausrottung von 50 Millionen kulturell hochstehenden,leißiger und ausländiger

deutscher Frauen, Männer und Kinder" erhoben. Lichtenberg entwarf nach der Lektüre des Flugblattes eine Vermeidung, die am kommenden Sonntag in allen heiligen Messen auf der Kanzel der Kathedrale verlesen werden sollte. Er las den Text des Entwurfs, sich eventuelle redaktionelle Änderungen vorbehaltend, seinen Kaplänen und den beiden in seiner Hausgemeinschaft lebenden geistlichen Gästen beim Mittagstisch vor. Dieser Text lautete:

Vermeidung

In Berliner Häusern wird ein anonymes Hetzblatt gegen die Juden verbreitet. Darin wird behauptet, daß jeder Deutsche, der aus angeblicher falscher Sentimentalität die Juden legendäres unterstülzt, und so auch vor ihnen ein freundschaftliches Entgegenkommen. Verrat an seinem Volke übt. Laßt Euch durch diese unchristliche Gesinnung nicht heirren, sondern handelt nach dem strengen Gebot Jesu Christi: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

Infolge der Verhaftung des Dompredigers ist es zur Verlesung dieser Vermeidung in der Kathedrale nicht mehr gekommen.

Die Urteilsbegründung zum zweiten Punkt lautet: „Er hat sich damit über den Herrn Reichspropagandaminister, also eine leitende Persönlichkeit des Staates und der NSDAP, sowie über eine seiner Anordnungen in einer Weise ausgesprochen, welche geeignet war, das Vertrauen des Volkes zur politischen Führung zu untergraben; denn er bezeichnete das auf Anordnung des Herrn Reichspropagandaministers verbreitete Flugblatt als ein anonymes Hetzblatt, warf dem Verfasser jüdenstößliche Gesinnung vor und forderte durch die Mahnung: „Laßt Euch nicht heirren, sondern handelt nach dem strengen Gebot Jesu Christi...“ zum Ungehorsam gegen die in dem Flugblatt niedergelegten Richtlinien über das Verhalten gegenüber den Juden auf. Die Schwere der angedehnten Vorwürfe, namentlich die Bezeichnung des Flugblattes als „anonymes Hetzblatt“, und die damit verbundene Aufforderung zum Ungehorsam kennzeichnet sein Vorgehen ohne weiteres als böswillig. Wenn der Inhalt der Vermeidung auch noch nicht an die Öffentlichkeit gelangt war, so mußte der Angeklagte, welcher sie sowohl seiner Pfarrschwester zugänglich gemacht wie auch seinen Tischgenossen vorgelesen hatte, doch damit rechnen, daß er von diesen weiterverbreitet und damit in die Öffentlichkeit gebracht wurde.“

Das Sondergericht I verurteilte Lichtenberg zu zwei Jahren Gefängnis. Der alte Prälat litt in Tegel sehr unter Hunger und Kälte. In Tegel arbeitete er 183 Predigten aus und verfaßte eine Reihe von Heiligen-Biographien. Die Berichte seiner Mitgefangenen bezeugen die brüderliche und wahrhaftige christliche Haltung dieses schwachkranken Mannes, der Herzasthma und Wasser hatte. Im Anfang seiner Haft hatte er sich angeboten, als Judenseelsorger ins Oberrhein nach Lodz zu gehen. Als der Berliner Bischof ihm nach zweijähriger Haft eine Botschaft des Papstes übermittelte, war er glücklich. Am 23. Oktober 1945 wurde er aus der Gefängnishaft entlassen. Die Gestapo empfing ihn wie üblich am Ausgangstor. Vierzehn Tage später wurde der Sterbende aus dem Gelangensunterstand in Hof eingelassen und verschied im Krankenhaus Hof.

In einem Dokument, das von der Gestapo stammt, findet sich ein Bericht, der folgendermaßen lautet:

II 1131 - 141 024

OUFI

Betr.: Hetzerische Äußerungen des Bischofs von Rottenburg zur Frage des Religionsunterrichtes
Vorg.: Ohne

Am 19. September 1937 fand auf dem Höhenrechenberg, Krs. Schwäbisch-Gmünd, eine Männerwallfahrt statt, auf der der Bischof Spörl von Rottenburg sprach.

Die Rede des Bischofs war eine offene Hetze gegen den Staat und führende Männer der Bewegung. Wie die von Haß und Beleidigungen erfüllte Ansprache wirkte, geht aus den gehässigen Bemerkungen und dauernden Pfui-Rufen der etwa 12 000 Anwesenden hervor.

Spörl sagte u. a. folgendes (sinngemäß, fast wörtliche Wiedergabe):

„Auf dem Reichsparteitag in Nürnberg gab man so einem Mann (!) hunderttausend Mark für seinen Mythos, der gar nichts anderes bezweckt, als die Zersetzung und Zerschlagung der katholischen Lehre und in welchem jeder persönliche Gott abgestritten und geleugnet wird (Stürmische Pfui-Rufe). Die Lehre, genannt

*Ingenieur
wurde durch den
Bericht von Spörl
zu Ende um 11.
Es fehlten
aber drei
Stücke 7 geöffnete
„Katholiken“
aus Berlin.
Ref von walden
Eduard Schöpp,
war es das!
Dokument pff*

'Weltanschauung' ist eine Irlehre; man macht dem Volke vor, Gott äußere sich in den Kräften der Natur. Wie lächerlich ist eine Lehre, wenn man seinen Gott etwa im Rauschen der Bäume oder im Säuseln der Winde verehrt. — Auch unter den großen Männern von heute haben wir solche, die glauben, einen persönlichen Gott ablehnen zu müssen, aber auch diese werden in ihrer letzten Stunde zurückblicken und bereuen, welche Verheerungen sie in unserem Volke angerichtet haben. Katholische Männer! Wir wissen, daß ihr durch die Abmeldeung eurer Kinder aus dem staatlichen Religionsunterricht vom Winterhilfswerk ausgeschlossen seid und wahrscheinlich auch eure Arbeitsplätze verlassen müßt. Laßt euch dadurch nicht abschrecken! Viele haben mir schon Briefe geschrieben, wie ihnen dann geholfen werden kann. Ich mußte jedem zur Antwort geben, daß ich sie nicht unterstützen kann. Hungern, Frieren und Not müßt ihr um eures Glaubens Willen ertragen. (?) Ihr müßt fest zusammenstehen, wie die ersten Christen es taten. Allerdings gab es unter ihnen auch Feiglinge, die sich Quittungen geben ließen, daß sie den Götzen geopfert hätten. Ihr dürft nicht mehr Feiglinge sein! Steht geschlossen zusammen! Voriges Jahr kamen Männer zu euch, die euch überredeten, ja sogar bedrohten, damit ihr eure Kinder in die deutsche Schule geben solltet. Die christlichen Belange wurden euch zugesichert. Ihr seid aber betrogen worden! Man hat den katholischen Religionsunterricht aus der Schule verdrängt. Katholische Eltern! Meldet Eure Kinder ab vom staatlichen Religionsunterricht in der Schule! In den nächsten Tagen und Wochen werden dieselben Menschen zu euch kommen, glaubt ihnen nichts mehr! Es sind Hebräer! — Auch die euch so lieben Hirtenbriefe dürfen wir nicht mehr drucken lassen und die Verlage werden zusammengeschlagen. Wir haben überhaupt kein freies Wort mehr (Plui-Ruf). — Was die Sittlichkeitsprozesse gegen katholische Geistliche betrifft, so handelt es sich nicht um Tausende, wie behauptet wird, ja nicht einmal um Hunderte von Verfahren, die gegen katholische Geistliche eingeleitet worden sind (Plui-Ruf). Die Zustände in Deutschland sind der Anfang des Kommunismus!"

Diese Rede ist mithin ein neuer Beweis für die verstärkten Angriffe der Bischöfe auf den Staat, und ist, wie das Verhalten der Teilnehmer an der Wallfahrt gezeigt hat, dazu geeignet, zum offenen Aufstand anzureizen.

3. II 2 zur Gegenzeichnung:

4. Gestapo zur Gegenzeichnung:

5. An II 1131 Ot. zur Wierkavurlage

II 1

Signum

II 11

Signum

II 113

Signum

II 1131

Signum

2. Oktober 1937.

Der Bischof Sproll von Rottenburg ist am 10. April 1938 nicht zur Wahl gegangen. Bereits am 11. April begannen daraufhin Demonstrationen vor dem bischöflichen Palais in Rottenburg. Am 16. Juli begannen wieder Demonstrationen vor seinem Hause, die sich am 18. und 23. Juli wiederholten. Im Laufe dieser Demonstrationen drangen zweimal größere Trupps in das bischöfliche Palais ein.

Die Demonstrationen machten nicht vor dem Heiligtum der Hauskapelle halt, sondern erschrien die Tür und belästigten den Bischof, der in der Kapelle knieend betete.

Da die Demonstranten nicht erreichten, daß der Bischof Rottenburg verließ — dieser erklärte vielmehr: „Ich bleibe in Rottenburg, auch wenn es mich das Leben kostet“ — wurde vom Reichskirchenminister „ein Aufenthaltsverbot für Württemberg gegen Bischof Sproll verhängt“.

Der Bischof erklärte, nur der Gewalt zu weichen, und wurde von der Stadtpolizei im Auto aus seinem Bistum weggeführt.

Prof. Kraus berichtet:

„Ein besonders aufsehenerregender Fall war der Prozeß des Generalvikars von Innsbruck, Dr. Lampert, mit dem ich über zwei Monate lang bis zu seinem Abtransport nach Halle die Zelle teilte. Lampert war schon früher im Dachauer KZ gewesen, aus dem er nur durch äußerste Willenskraft und durch die ständige Unterstützung seiner kommunistischen Mitgefangenen lebend hervorgehen konnte... Die Polizei konfinierte ihn nach seiner Entlassung in die Nähe von Zimmowitz. Hier machte er die Bekanntschaft

*Wären, können
auf ihre Länge,
we verspreche die
Bestimmte!*

*Waren, können
we benutzten und in Wien*

eines österreichischen Landmanns, der sich ihm als Katholik und Gegner des Nationalsozialismus vorstellte und behauptete, bei den V I Wecken eine maßgebende Stellung einzunehmen. Der Verkehr mit ihm zog sich über Monate hin. Eines Tages unterbreitete er Lampert den Vorschlag, die Pläne der V I über die Kurie nach England gelangen zu lassen, damit die englischen Wissenschaftler Gegenmaßnahmen treffen könnten und der Menschheit unermesslicher Jammer erspart würde. Lampert lachte über die naive Vorstellung, daß der Heilige Stuhl sich mit solchen Angelegenheiten betassen würde und ließ das Gespräch darüber nachfallen, ohne aber seinen Verkehr mit dem jungen Landmann abzubrechen. Dieser entpuppte sich als ein Spitzel der Gestapo. Bei der Verhandlung vor dem Reichskriegsgericht wurde er als verdächtig Zeuge zugelassen und seinen Aussagen voller Glaube geschenkt. Daß Lampert auf seinen Vorschlag stillschweigend eingegangen sei, Lampert wurde, da seine staatsfeindliche Einstellung schon durch sein Verlehen erwiesen sei, wegen Landesverrats, Feindbegünstigung, Spionage usw. zum Tode verurteilt. Obwohl alle möglichen Persönlichkeiten für seine Rettung sich einsetzten, wurde Lampert im November 1944 nach Halle zur Hinrichtung überführt. Es wird behauptet, die deutsche Regierung hätte schließlich doch gewilligt, den Vollstreckungsbefehl zu erteilen. Während meines Aufenthaltes im Besatz hatte ich Gelegenheit, die Zentralkartei der Targauer Gefangenen einzusehen und festzustellen, daß der Name zweier anderer mit Lampert verurteilter und nach Halle überführter Geistlicher (Kaplan Simoleit und Pater Lorenz) mit einem Kreuz versehen waren, während dieses Kreuz auf der Kennkarte Lamperts fehlte."

Im November
Der katholische Pfarrer Farwer aus Maisach, der 7 1/2 Jahre Gefangener der Gestapo war, weil er sich in zwei Fällen geweigert hatte, das Beichtgeheimnis zu brechen, berichtet, daß die Zahl der Geistlichen im KZ Dachau sehr hoch war. Er beziffert sie mit mindestens 3000 aus allen Nationen Europas, von denen mehr als 1700 gestorben sind. Ein polnischer und ein französischer Bischof behandelten sich gleichfalls dort, von denen der polnische Bischof Kozal aus Leslau 1943 starb. Von den übrigen verstorbenen Geistlichen waren etwa 150 Deutsche und weit mehr als 1000 Polen. Die Gründe für die Verhaftung der deutschen Geistlichen waren etwa folgender: Ein Geistlicher ließ sich, wie es den kirchlichen Vorschriften entspricht, von einem religiös gemischten Brautpaar das schriftliche Versprechen geben, daß die Kinder katholisch erzogen würden. Der Bräutigam zeigte den Geistlichen an, der in Dachau starb. Etwa 30 Geistliche hatten den Hirtenbrief des Bischofs von Münster vorgelesen, in dem die Ermordung der Kranken in den Irrenanstalten geißelt wurde. Die Hälfte von ihnen starb 1942. Andere Geistliche hatten Polen die Beichte abgehört oder Polenkinder getauft. Einer hatte in der Predigt gesagt, daß „die Sünde Schuld am Kriege sei“, andere hatten gleichfalls in Predigten sich gegen die Nazis und ihren Krieg geäußert. Da der Gottesdienst in Dachau seit 1937 verboten war, hielten die Geistlichen an selbst hergestellten kleinen Altären heimliche Gottesdienste. Als man 1940 bei einem den Entwurf eines Marienaltars in der Tasche fand, bekam er 25 Doppelschläge auf dem Bock, eine Stunde Aufhängen an den Armen und ein Jahr Strafkompagnie. Von Mai bis September 1942 starben von 300 deutschen Geistlichen 105. Danach besserte sich ihre Lage etwas, da sie von da ab Pakete empfangen und regelmäßig Gottesdienste abhalten durften."

Dies ist der Bericht nur eines KZ-Lagers. Da es aber nahezu hundert gab, so sind Widerstand und Leiden der Geistlichen beider Konfessionen zu vervielfachen.

Dr. Max J. Metzger gründete 1917 die katholische Christ Königs-gesellschaft vom weißen Kreuz und war lange Jahre einer der bekanntesten und aktivsten Kämpfer für den Frieden. Später begründete er die „Una Sancta“-Bewegung, die alle Vertreter der christlichen Bekenntnisse zusammenschließen sollte. Metzger vertraute unter seinen Mitarbeitern seit Jahren auch einer schwedischen Konvertiten, die ihn jedoch im Anfang der Gestapo beobachtete. Sie erklärte sich bereit, einen Brief nach Schweden mitzunehmen. Und er schrieb 1943 einen Brief an den schwedischen Bischof Lidam nach Stockholm, in dem er ihn um Friedensvermittlung bei den Alliierten bat. Er wurde gewarnt, aber er entgegnete: „Wenn der Friede des Volkes durch Diener der Kirche, vielleicht durch

Von oben 60,
Hatten 2, aber
Licht kein Feuer
Worte klug

60, Auswählen
Inless
Seien!

zu Ungenauigkeit
aber deut. a. 00-
Kumment zu be-
greifen!!!

Namen, Quelle

Wieder Leben,
wieder Bewegung
Apostrophe!

Es ist billig,
aber Konvention
„Dokumentation“

ihre Geringsten und nicht beantragt angebahnt werden kann, ist das nicht den Einsatz des Lebens wert? Als er zu einer Zusammenkunft von etwa 20 Politikern im Hause des ehemaligen Gesandten Solf erschien, wurde er verhaftet. Am 14. Oktober 1943 wurde er von Freisler zum Tode verurteilt. Er schrieb in Brandenburg Briefe, Gebete und Gedichte, die Zeugnisse eines großen, humanistischen Denkens sind. Am 17. April 1944 wurde er hingerichtet. Ein diensttuender Beamter sagte nachher zu einem Bekannten: „So habe ich in meiner ganzen Tätigkeit noch keinen sterben sehen.“

** Götterschiffel
wie ein Ketzler*

Pater provincialis Roesch und Pater Delp S. J. wirkten, außer in ihren kirchlichen Kreisen, an hervorragender Stelle im Kreisauer Kreis mit, den man etwa als das geistige Arsenal des Widerstandskampfes bezeichnen kann.¹

Stimmen über

Fußnote

¹ S. a. S. ...

Als der Greifswalder Pfarrer Dr. Alfons Maria WACHSMANN, ein Schüler des außerordentlichen Studentenseelsorgers Dr. Carl Sonnenschein, am 12. Dezember 1943 vor dem Volksgerichtshof stand, erklärte der berüchtigte Freisler in seiner Urteilsbegründung, daß man zuerst geglaubt habe, es nur mit einem kleinen Rundfunkverbrecher zu tun zu haben. Bald aber habe man eine Persönlichkeit kennengelernt, die einen überragenden und stark vergifteten Einfluß auf ihre Umgebung gehabt habe. Wachsmann mußte diesmal die Zerstörung des Gefangnisses durch Bomben geisselt über sich ergehen lassen. *und nicht er vernichtet, gefoltert.*

*fehler, erfol-
Nikola*

Hier sei auch der damalige Münchner Anwalt und spätere Justizminister Dr. Joseph Müller genannt, der als Abgesandter des Kardinals Faulhaber mit dem Vatikan in heimlichen Kontakt trat.²

*Hilke Arbeit!
Vlagovoda*

Fußnote

² S. a. S. ...

Dort lief die Verbindung zum britischen Außenminister. Diese „Christliche Verschwörung“, die die Gestapo „Schwarze Kapelle“ nannte, wurde von ihr aufgespiert. Müllers „Richtlinien“ dachten sich wahrscheinlich mit demselben Bismarck. Müller wurde am 5. April 1943 verhaftet und überlebte das KZ. *Warum wird er?*

Kirchen, Bismarck schon

Die Widerstandsbewegung in Bayern stützte sich zum großen Teil auf die katholische Kirche, zum anderen auf konservative Kreise und schließlich auf die Kreise des Sozialismus. Hier seien genannt der Publizist Dr. Fritz Gerlich (s. u.), der 1934 ermordet wurde, der Kapuziner Paul Ingber, Naab, der Konservative Freiherr Dr. Erwin von Aretin (s. u.). Ferner war der christliche Sozialist Josef Zott führend.

*Notiz Dokumentes
besteht, ist noch
einmal u. vollständig
Lekt. Schudak, wo die
Mittel von fragena
brauch. Noch lebt
denn Zott?
u. in München*

Der Münchner Stadtpfarrer Dr. Emil Mühler und der Jesuitenpater Rupert Mayer dürfen gleichfalls nicht vergessen werden. Im August 1938 führte die Gestapo eine große Verhaftungsaktion durch, wobei ca. 300 Personen festgenommen wurden. Die meisten Verhafteten blieben trotz aller Qualereien standhaft. Josef Schreiber wurde hingerichtet, Frohner vom Harne starb einige Tage nach dem Einmarsch der Amerikaner im Zuchthaus Straubing an den Folgen des Hungers.

*Red
hemmen
Rosenblat
über diesen
ist bestimmt
langsamster!!!*

Der 86-jährige Benediktiner-Pater Gerster wurde im Januar 1943 zu drei Jahren Gefängnis wegen Wehrkraftzersetzung verurteilt, weil er Gesprächspartnern gegenüber geäußert hatte, der Kommunismus komme doch, es gäbe auch hohe Leute, die für sein Kommen arbeiten.

In München arbeitete die aus der katholischen Studentenverbindung „Trifels“ hervorgegangene und illegal weiterexistierende „Gruppe Trifels“, von deren Mitgliedern verhaftet wurden Cochran Hofmeister, Abt des Klosters Metten,¹ und Otto Fromknecht. Die Leitung der Gruppe hatte Dr. Konrad Refle aus München. Diese Gruppe stellte Hiller als den Gegensatz zu Gott dar und kämpfte gegen die geistige Vergiftung des deutschen Volkes, besonders gegen Gockbels, Streidter und den Ludendorff-Kreis. Die

wo und wie?

¹ Der Abt von Metten wurde im Zusammenhang mit Joseph Müller festgenommen, zunächst in die Prinz Albrecht-Straße geschleppt und dann in Dachau bis zur Befreiung durch die Amerikaner festgehalten. S. a. S. ...

Gruppe arbeitete hauptsächlich in München, Stuttgart und Ulm. Es wurden Attentatspläne und Sprengstoffvorbereitungen entworfen. Sie kam jedoch wenig zu praktischer Arbeit.

Dr. Fritz Gerlich, ehemals Chefredakteur der „Münchener Neuesten Nachrichten“, ursprünglich Katholik, gründete die Wochenzeitung „Der gerade Weg“, in der er Hitler bekämpfte, und fiel als Mitopfer des 30. Juli 1934 ebenso wie Ministerialrat Friedrich Klausener,² wie der Führer der deutschen Jugendkraft Probst und

*und der Klausener
Dokumente!
Klausener*

¹ Ein Vetter Klauseners, ebenfalls ein gläubiger Katholik, Leo Statz, wurde 1943 von Roland Freisler zum Tode verurteilt und am 1. November 1943 in Brandenburg hingerichtet. Ganz Düsseldorf war erschüttert, denn Statz, gefeierter Präsident der Düsseldorfer Karnevalsvereinigungen, konnte als die populärste Persönlichkeit der Stadt gelten. Sein Schwager, Dr. Hermann Pfänder, nach dem 20. Juli 1944 von der Gestapo verhaftet, kam lebend davon. 1925—52 Chef der Reichskanzlei, dann Regierungspräsident von Münster, ging er durch die Konzentrationslager Ravensbrück, Buchenwald und Dachau. In den Dolomiten von den Amerikanern befreit, wurde er 1945—48 Oberbürgermeister von Köln, dann Oberdirektor beim Zweizonen-Verwaltungsrat in Frankfurt.

*Maßnahmen
Nein, es ist
Kämpfer, dessen
durch Klausener
Anwesenheit
Kommission?*

der Münchner Musikkritiker Dr. Schmidt. Sie waren die ersten katholischen Blutzugehen des beginnenden Kampfes.

Dr. Faxon von Arctin brachte längere Zeit in einem KZ zu, ebenso auch Dr. Josef Eberle, der Herausgeber der „Schönen Zukunft“ in Wien. *Gründe, Widerstand*

Johannes Maria Verwagen, der Bonner Professor für Philosophie konvertierte zum Katholizismus und hielt Vortragsreihen. Er wurde 1941 verhaftet und starb 1945 im KZ Bergen-Belsen. Er hinterließ ein Bändchen Hymnen und Briefe, die von seinem tiefen Glauben zeugen. *und was bringt von diesem Widerstand, der uns hier auch unter*

*Defäkation
Kunde*

Friedrich Ritter von Lama, Journalist und Schriftsteller, trat in seinen Büchern für den heutigen Stahl und für die Konnersreuther Stigmatisierte ein. Seine vielen Veröffentlichungen, die sich vorwiegend mit den übernatürlichen Kernproblemen des katholischen Glaubens befaßten, waren der Gestapo ein Dorn im Auge.

„Heiliger Stahl“

1938 wurde er zum erstenmal verhaftet, 1940 zum zweitenmal, 1941 wurde er zum drittenmal verhaftet und starb nach drei Wochen im Gefängnis Stadelheim.

Bruno Crabinski, Josef Joos und Kurt Hofmann, katholische Publizisten verbrachten ebenso wie viele andere längere Zeit in Haft.

*Sehr viele
Georg?
Wann kommt
und, das sind
Thesen?*

Ebenso ist von Nikolaus Groß,³ dem Redakteur der Ketteler-Wacht, dem Verbandspäpste Pfälfel Dr. Otto Müller und Bernhard Letterhaus zu berichten, die der Verhaftungsaktion des 20. Juli zum Opfer fielen.

Fußnote

² Die letzten Worte von Nikolaus Groß, dem christlichen Gewerkschaftsführer, hingerichtet am 23. Januar 1945: „Was kann ein Vater seinen Kindern Größeres hinterlassen, als das Bewußtsein, daß er sein Leben für die Freiheit und Würde seines Volkes gegeben hat?“ *SS 2*

*Sein Kampf besprochen
den Verstand der
Stabilisierung sollte
sein.*

Drei katholische Zeitschriften waren es hauptsächlich, die illegal in Deutschland verbreitet wurden. Zunächst „Der Deutsche Weg“, der aus Holland kam, „Der Deutsche in Polen“ und „Der Christliche Ständestaat“, der aus Österreich in zahllosen Exemplaren über die Grenze fand. „Der Deutsche Weg“ wurde nicht unerheblich von dem Jesuitenpater Friedrich Muckermann inspiriert. „Der Deutsche in Polen“ entlarvte die Attacke Hitlers gegen den Bolschewismus auf dem Reichsparteitag in Nürnberg 1936 als „großangelegtes Betrugsmanöver“ in der Nummer vom 27. September 1936. „Der Christliche Ständestaat“ stand unter dem Einfluß des ausgebürgerten Dietrich von Hildebrand. Einer der Hauptmitarbeiter war der Pazifist Dominikanerpater Stratmann.

Wann und warum

Obwohl die katholischen Jugendvereine durch Artikel 31 des Reichskonkordats eindeutig geschützt waren, begann der Nationalsozialismus, dessen Führung eben diesen völkerrechtlich und innerstaatlich bindenden Vertrag geschlossen hatte, alsbald einen systematischen Feldzug gegen die organisierte katholische Jugend. Es entsprach der „Dynamik“ und rohen Art der nationalsozialistischen Partei und Jugendführung, daß sie dabei mit zunehmender Stärke alle Register der Übertreibung, Drohung, geistigen und physischen Vergewaltigung zog. Gerade weil es um das nachwachsende, bil-

dungsfähige, zukunfts tragende Geschlecht ging, warf sie hier ihre letzte Konsequenz und Wärfte in den Kampf.

Mit Sticheleien und Einzelmaßnahmen begann es schon 1933. Provokationen, Verleumdungen und Schlägereien schlossen sich an. Frühjahr 1935 rollte eine große Propaganda-Offensive gegen die konfessionellen Verbände über das ganze Reich, die bei aller Hetze und allem Kraftaufwand doch nur einen geringen Erfolg hatte. Dann geschahen lokale Aufhebungen. Mitte 1935 erging das Verbot jedes öffentlichen Auftretens und aller sportlichen Betätigung in der Schule und durch Druck auf die Väter arbeitete man auf den Austritt aus den katholischen Vereinen hin. Am 1. Dezember 1936 wurde die gesamte deutsche Jugend in die HJ. gezwungen. Die Unterdrückung einzelner Organisationen läuften sich. Am 24. August 1938 löste die Polizei die Deutsche Jugendkraft (DJK), die den Sport innerhalb der katholischen Jugendvereine gepflegt hatte, auf und zog ihr Vermögen ein. Der Totalitätsanspruch gab nicht Ruhe, bis das ganze blühend aufgebauete katholische Organisationswerk restlos zerschlagen war.

Am 3. Januar 1938 wurde die Reichszentrale der katholischen Aktion in Drüsseldorf geschlossen:

Preussische Polizeiverordnung vom 23. Juli 1935

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit § 14 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 wird für Preußen folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Allen konfessionellen Jugendverbänden, auch den für den Einzelfall gebildeten, ist jede Betätigung, die nicht rein kirchlich-religiös ist, insbesondere eine solche politischer, sportlicher und volkssportlicher Art untersagt.

§ 2. Für die konfessionellen Jugendverbände und ihre männlichen und weiblichen Angehörigen, einschließlich der sogenannten Pfarrjugend, gelten folgende Bestimmungen.

Es ist verboten:

1. Das Tragen von Uniformen (Bandstrich, Kluft usw.), uniform-ähnlicher Kleidung und Uniformstücken, die auf die Zugehörigkeit zu einem konfessionellen Jugendverbände schließen lassen; ...
2. das Tragen von Abzeichen; ...
3. das geschlossene Aufmarschieren, Wandern und Zelten; ...
4. das öffentliche Mitführen oder Zeigen von Bannern, Fahnen und Wimpeln; ...
5. jegliche Ausübung und Anleitung zu Sport und Wehrsport aller Art.

Richtlinien zur Bekämpfung der katholischen Jugendverbände.

Herausgegeben von der Reichsjugendführung am 23. Oktober 1936 und vertraulich an die Unteren Stellen mitgeteilt.

Um die katholischen Jugendverbände wirksam zu bekämpfen, ist es notwendig, daß wir uns über die Art des Kampfes und die einzuschlagende Taktik klar werden. Es gibt nur zwei Möglichkeiten, eine feindliche Bewegung zu vernichten, einmal: die gegnerische Gemeinschaft aufzulösen und zu verdrängen. ... Die andere Methode — und sie ist die allein versprechende — fußt auf einer planvollen und systematischen Bekämpfung. ...

1. Alle Gegner, hauptsächlich die konfessionellen Verbände, sind listenmäßig zu erfassen, und zwar gebietsweise. Diese Maßnahme hat folgende Gründe: a) Bei einer späteren endgültigen Auflösung der Verbände wissen wir so, wann und wo überhaupt anzulösen ist. b) Wir haben bei späteren Übertritten die Gewähr, daß alle später einzusetzenden Führer und ihre Vergangenheit geprüft werden können. c) Es muß durchgesetzt werden, daß in Zukunft nur noch der eine führende Stellung des Staates, der Bewegung, des Heeres oder sonst einer staatspolitischen Institution zukommt, der Mitglied der HJ. war. Darüber hinaus sind nicht nur sämtliche Anwärter für denartige Posten, sondern auch alle Bewerber für den Beamten- und Angestelltendienst in Orts- und Kommunalbehörden abzulehnen, wenn die jeweils um Anwartschaft getragene HJ. an Hand ihrer Listen eine ehemalige Gegnerschaft feststellt.

2. Der katholischen Jugend, als dem Hauptgegner, ist in Zukunft öffentlich keine Beachtung mehr zu schenken. Sie muß links liegen gelassen werden und höchstens noch lächerlich gemacht werden.

sehr feind
gegr.

Archiv

Stimmwörter
in der
Friedung



Auflösung Katholischer Jugendvereinigungen in Bayern durch das bayerische Staatsministerium des Innern vom 31. Januar 1938

Anf. Grund § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 werden mit sofortiger Wirksamkeit folgende katholische Vereine aufgelöst und verboten:

1. Die Marianischen Jungfrauenkongregationen der bayerischen Diözesen einschließlich der Pfalz mit ihren Unter- und Nebengliederungen sowie die ihr angeschlossenen Jungfrauenvereine.
2. Die katholischen Jungmännervereine der bayerischen Diözesen einschließlich der Diözese Speyer mit ihren Unter- und Nebengliederungen, insbesondere der St. Georgs-Pfadfinder und Stammesbrüder.
3. Der Bund Nendenschland-Jugendbund (Vereinigung von Schülern höherer Lehranstalten) für das Land Bayern, einschließlich der Pfalz.

Den angeführten Vereinen wird jede Tätigkeit, insbesondere die Errichtung von Nachfolge- und Deckorganisationen verboten. Verboten wird ferner der korporative Eintritt der Mitglieder in eine andere katholische Organisation. Zuwiderhandlungen werden nach § 4 der Verordnung vom 28. Februar 1933 bestraft.

Verbot jeder religiösen Jugendbetreuung in Tirol durch Verordnung der Staatspolizei Innsbruck vom Dezember 1940

„Jede Tätigkeit von Pfarrjugend und Jugendkongregationen ist verboten. Unter die Pfarrjugendstätigkeit fällt jede religiöse Betreuung von Jugendlichen unter 18 Jahren beiderlei Geschlechts mit Ausnahme: 1. des zugelassenen Religionsunterrichts in den Schulen, 2. des Firmunterrichts für die Fünftlinge, 3. der Teil-

nahme an den normalen Gottesdiensten der Erwachsenen. Es fallen unter das Verbot insbesondere: alle Glaubens-, Gebets-, Sing- und Andachtsstunden, Einkerübungen, Exerzitien usw. . . Das Pfarrjugend- und Jugendkongregationsverbot darf vom Klerus in keiner Weise öffentlich verkündet werden, insbesondere nicht von der Kanzel. Es ist vielmehr den in Frage kommenden Jugendlichen mündlich in sachlicher Form zu eröffnen . . .“

Die folgenden verwerteten Zitate, wörtliche und sinngemäße, die nicht der Ironie entbehren und deshalb mitgeteilt seien, stammen aus dem Material der Gauleitung Baden-Elsaß, das in reichlicher Fülle den Alliierten bei der Eroberung von Straßburg in die Hände gefallen ist. Besonders aufschlußreich sind die Berichte des Kreisbildungsleiters von Buchen.

Aus dem Bericht vom 20. Dezember 1940

„ . . . Die weltanschauliche Lage im Kreise ist im wahrsten Sinne des Wortes schwarz. Nicht nur, daß die Bevölkerung nur eine Bindung anerkennt, die an die Kirche, auch weitaus die Mehrzahl der Parteigenossen steht weltanschaulich noch mit beiden Füßen auf dem Boden der Kirche. Für viele handelt es sich nicht nur um eine Gewissens-, sondern auch um eine Existenzfrage. Waldhörn lebt von der Wallfahrt, und es sägt sich keiner den Ast ab, auf dem er sitzt.“

Die Anordnung der Weihnachtsfeier hat offenbart, wie schwach die weltanschauliche Überzeugung und Sicherheit auch in den Kreisen der politischen Leiter, ja selbst von Hoheitsträgern ist. Wenn Ortsgruppenleiter sich weigern, die Weihnachtsfeier der Partei durchzuführen und durch strenge Weisung des Kreisleiters dazu gezwungen werden müssen, dann beweist das, daß die Betroffenen nicht begreifen haben, um was es geht. Von der Wiederaufnahme alten deutschen Brauchtums will man nichts wissen, denn das hat der Pfarrer als heidnisch charakterisiert. Es fehlt am stolzen Bewußtsein der eigenen Art.“

Bericht vom 19. April 1941:

„ . . . Die weltanschauliche Lage im Kreise ist unverändert. Nach wie vor beherrscht die Kirche das Feld. Trotz eingehender und nach-

Wahrheit ist das
Klerus keine Glor-
dierung und
Fremdung: ihre
Gehörigkeit, hier
komplexer Teil

drücklicher Weisung über die Beteiligung von Parteigenossen und Heiligkeitsträgern an kirchlichen Veranstaltungen hat es ein Ortsgruppenleiter wieder fertiggebracht, mit der Fahne hinter den Geistlichen heranzumarschieren und einen Mann der Palmenabordnung zum Tragen des Kreuzfixes abzustellen. Druckmittel wirken nicht, die Duldung mit der Absetzung verlängert nicht, da die betreffenden Heiligkeitsträger so gut wie wir wissen, daß für sie kein Ersatz da ist, solange die jungen Leute an der Front stehen. Die HJ. setzt ausgerechnet auf den „Weißen Sonntag“, 10 Uhr, eine Jugendhilfsrunde an, Ergebnis: 1. Der Filmvorführer ist nicht zur Stelle, weil er in der Kirche Trompete bläst. 2. Es haben sich überhaupt nur verschwindend wenig Jugendliche eingestellt, die wieder nach Hause geschickt und auf 1 Uhr bestellt wurden. Um 1 Uhr erscheint wieder nur ein kleines Häuflein. Damit ist für die Gegner nur bewiesen, daß die Kirche nicht aus dem Sattel zu heben ist.

Am 10. November 1943 wurden vier Lübecker Geistliche zur Hinrichtung geführt. Das Sterben dieser Männer machte auf die Umstehenden einen tiefen Eindruck. Sie gingen mit einer stillen Freude, die schon ein Abglanz des Himmels war, in den Tod.

Es waren die drei katholischen Kapläne Johannes Prassek, Hermann Lange, Eduard Müller sowie der evangelisch-lutherische Pastor Stellbrink, die ihr Leben mit einem erhabenen Todekrönten.

Sie sind das Opfer der Gestapo, die im Frühling des Jahres 1942 in Lübeck zu einem Schlag gegen die besonders aktiven Kräfte im kirchlichen Leben ausfiel.

Zuerst wurde Pastor Stellbrink von der Lutherkirche angeblich wegen einiger Predigten, besonders wegen einer Predigt am Palmsonntag – dem Morgen nach dem großen Fliegerangriff auf Lübeck – verhaftet.

Die ihm nachgewiesene Verbindung zu katholischen Geistlichen führte zur Verhaftung von Kaplan Prassek an der Herz Jesu Kirche. Es folgte die Festnahme einer Soldatengruppe, die Prassek leitete.

Am 15. Juni 1942 wurde Hermann Lange, Vikar an der gleichen Kirche, festgenommen, der Gruppen männlicher Jugend leitete. Es folgte die Verhaftung eines Stabschwabens am Bezirkskommando, der dort die „staatsfeindlichen“ Predigten des Bischofs von Münster, Clemens August Graf von Galen, und andere Flugschriften vervielfältigte. Am 22. Juni 1942 wurde dann der Adjunkt Eduard Müller verhaftet und hierauf vom 31. Juli ab nacheinander ein größerer Teil der religiösen Männergruppe, die Müller geführt hatte, sowie Jugendliche und Soldaten aus Langes Gruppen.

Allen Verhafteten wurde erklärt, daß ein Kirchenaustritt oder ein Zeugnis gegen die Geistlichen zur Freiheit führe. Dieser Versuch, zwischen Geistlichen und Laien eine Spaltung herbeizuführen, mißlang.

Nach Jahresfrist, am 23., 24. und 25. Juni 1943 fanden die Verhandlungen zu Lübeck vor dem Volksgerichtshof statt. Maßlose Anschuldigungen wurden erhoben, aber es fand sich kein Beweismittel. Trotzdem lautete das Urteil auf Todesstrafe für Prassek, Lange, Müller und Stellbrink. Andere Angeklagte erhielten längere Zuchthaus- bzw. Gefängnisstrafen.

Nachdem alle Gnadengesuche abgelehnt waren, wurden die vier Geistlichen nach Monaten harter Haft am 10. November 1943 in Hamburg durch das Fallbeil hingerichtet.

Johannes Prassek, 32jährig, der als Führer der Kapläne galt, brachte seine Hingabe an Gott in folgendem zum Ausdruck:

„Das ist einer der großen tragenden und beglückenden Gedanken meines jetzigen Daseins, daß mit all meinem Alleinsein, mit meiner Einsamkeit, mit der Unberührtheit im Körperlichen und Seelischen, mit Hunger und Kälte und Schmerz schließlich doch nicht zur Untätigkeit und Sinnlosigkeit im Dienste am Reich Gottes verurteilt bin, sondern daß gerade dadurch so viele Kräfte frei werden, die Gott dann anderen Menschen wieder zur Verfügung stellt. Wenn Gott mich als sein Werkzeug draußen in der Freiheit gebrauchen will, dann wird er mich holen, und ich bin bereit. Wenn Er aber lieber will, daß ich hier in der Stille und der Abgeschiedenheit leben und wirken soll, dann ist auch das gut.“

Als er das Todesurteil vernommen hatte, trug er in sein Neues Testament die Worte ein:

„Der Name des Herrn sei gelobt! Heute wurde ich zum Tode verurteilt.“

*Prassek, Lange
oder Müller
oder Stellbrink*

Freudige Hoffnung spricht aus den letzten Worten des 81-jährigen Kaplans Hermann Langes:

„Auf Wiedersehen oben beim Vater des Lichtes! Euer glücklicher Hermann.“

Karl Friedrich Stellbrink schreibt in seinem letzten Brief vom 31. Oktober:

„Gott hat mir bisher geholfen, weil eure Gebete mich trugen. O, was würde das für eine Gemeinschaft werden, wenn wir wieder zusammenkämen! Aber sei gewiß: Sie kommt, wenn nicht in dieser unendlich kurzen Erdzeit, so bestimmt dort in der Ewigkeit. Und das ist doch wahrlich die Hauptsache! Darum: Freuet Euch und saget um nichts! Phil. 4,4-7.“

Nach der Vollstreckung des Urteils sagte der Auktalgestühlte: „Er starb wie ein Held.“

Der Widerstand der evangelischen Geistlichkeit

Der Protestantismus litt an seiner Zerrissenheit. Die evangelische Kirche war Staatskirche, also eng mit dem Staat verflochten, ihre Tradition bestand zum großen Teil in der Wahrung der staatlichen Autorität.

Man muß sich vor Augen halten, daß in den Kirchen beider Konfessionen am Schluß des Gottesdienstes für Hitler gebetet wurde. Als die Nationalsozialisten eine Gegenkirche gründeten, die „Deutschen Christen“, und einen Reichsbischof einsetzten, brach ein erbitterter Kampf aus. Die „Bekennende Kirche“ setzte sich mit äußerster Entschlossenheit zur Wehr.

1935 wurden 700 protestantische Geistliche verhaftet, weil sie vor den Kanzeln ein Manifest gegen „Rassenhygiene“ vorlesen hatten. In der Flugschrift „Denkschrift, die 1938 von den Leitern der DK an Hitler persönlich gerichtet wurde, heißt es: „Wenn Blut, Rasse, Volkstum und Ehre den Rang von Ewigkeitswerten erhalten, so wird der evangelische Christ durch das erste Gebot gezwungen, diese Bewertung abzulehnen. Wenn der arische Mensch verherrlicht wird, so bezeugt Gottes Wort die Sündhaftigkeit aller Menschen. Wenn dem Christen im Rahmen der nationalsozialistischen Weltanschauung in Antisemitismus aufgefangt wird, der zum Judenhaß verpflichtet, so steht für ihn dagegen das christliche Gebot der Nächstenliebe.“ Das sind markante Sätze, die bleiben.

Es wurden zahlreiche Geistliche beider Konfessionen abgesetzt, verfolgt, verhaftet, und getötet. Nach amerikanischen Quellen starben allein in Dachau an 800 katholische Priester und 8-400 evangelische Geistliche.

In Berlin gab es 1937 nur 40 Geistliche, die „Deutsche Christen“ waren, dagegen gab es 160 Geistliche, die der „Bekennenden Kirche“ angehörten. Aber, und diese Zahl ist interessant, es gab 200 Geistliche, die sich zu keiner der beiden Gruppen zählten. Der führende Kopf der „Bekennenden Kirche“, Martin Niemöller, wurde einer der bedeutendsten Männer des deutschen Freiheitskampfes.

Während der zwölf Jahre nahm das allgemeine Interesse an den Kirchen zu, da im Kampf ein öffentlicher war und gewisse Wirkungen zeigte. So scheiterte der eingesetzte „Reichsbischof“. Trotz der Bespitzelung der Gottesdienste, waren die Kirchen besser als nie vorher und besonders die Dahlemer Kirche, in der Niemöller predigte, war eine stets überfüllte Oase echter Humanität und Christlichen Opfermutes.

Am 27. Juni 1937 hielt Pastor D. D. Niemöller seine letzte Predigt in der zum Mittelpunkt des stillen Widerstandes der bekennungskirchlichen Kreise gewordenen Dahlemer Kirche in Berlin. Am 1. Juli wurde er verhaftet.

Die große moralische Wirkung, die – in Deutschland und jenseits der Grenzpfähle – von der Gestalt Niemöllers ausging, hat nie darin bestanden, daß er etwa besonders klar und logisch dem Nationalsozialismus eine andersgeartete geistige Gegenposition gegenübergestellt hat. Karl Barth hat das – viel besser stilisiert, viel grundsätzlicher, sogar viel kompromißloser – getan. Und doch hat Barths Botschaft von der „Theologischen Existenz heute“ stets nur bindende Kraft für den kleinen geschulten Kreis junger Bekenntniskirchler gehabt, der in der Luft protestantischer Seminare zu Hause war. In Niemöller aber hat der deutsche Protestantismus eine Renaissance von innen her erlebt. Die statisch gewordene

Seit 1919 wird

Mit Staats
Kontrolle

Kein grosser Teil
muss können
eher selbständig
Wirk

Was ist doch, wenn
mal von dem
Evangelium die
Rede, was soll
hier denn im-
mer das mit
e besten Kampf

2222?

gut-nachbarliche Beziehung zwischen Macht und Gebot, die die preußisch-deutschen Landeskirchen jahrhundertlang widerspruchslos getragen hatten, klatzte auseinander. Mitten in konventionell gewordener Kirchlichkeit, entstand ein neues — vorläufig, allerdings mit vopolitisches — junglutherisches Rebellentpathos.

Ein über die Maßen kritischer Augenblick im Leben der Kirche. Die Apostel haben das ihnen auferlegte Bedeverbot gebrochen. Ja, sie haben sich förmlich dazu bekannt: Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen. Sie sind sogar in der Gerichtsverhandlung zum Angriff übergegangen und haben ihre Richter des Mordes an dem Heiland Gottes beschuldigt, um ihnen das Wort der Buße und Vergebung der Sünden zu bringen. Und nun heißt es: Da sie das hörten, ging's ihnen durchs Herz und gedachten, sie zu töten.

In diesem Augenblick tritt Gamaliel auf, und wir müssen wohl anerkennen, daß es seinem Dazwischentreten zu verdanken ist, wenn die Apostel freigelassen wurden, und die Gemeinde weiterleben und wirken konnte. Deshalb ist so etwas wie Dankbarkeit, was wir ihm gegenüber empfinden, der zweifellos ein kluger, anständiger und frommer Mann gewesen ist, und wir wünschen uns in diesen kritischen Tagen der Kirche, die wir durchleben, auch wohl einen einzigen, angesehenen, führenden Mann, der als ein kluger Mann zur Besonnenheit, als ein frommer Mann zur Ehrfurcht vor Gott, als ein anständiger Mann zur Wahrhaftigkeit rufen würde. Vielleicht, daß man auch heute auf solch eine Stimme hören würde. Vielleicht, daß man dann nicht so leichtfertig moralische Hinrichtungen vollzöge, wie in jener Zeitungsnotiz vom Freitag mit der Überschrift „Aufforderung zum Ungehorsam!“, zu der der preußische Bruderrat noch Stellung nehmen wird, und zu der ich heute nur das eine sagen will, weil ich es sagen muß. Wenn es am Schluß dieser Notiz heißt: „Ein weiterer Geistlicher entzog sich der Vorladung durch die Flucht“, so kann damit nur Pfarrer Amussen gemeint sein, der auf Anraten des preußischen Bruderrates Berlin verlassen hat. Er hat weder eine Vorladung erhalten, noch liegt ein Haftbefehl gegen ihn vor. Und ich habe dem Reichsjustizminister mitgeteilt, daß Pfarrer Amussen selbstverständlich zur Verfügung steht, sobald eine Vorladung erfolgt oder ein Haftbefehl ergeht.

Wir denken genau so wenig daran, uns eigenmächtig dem Zugriff der Obrigkeit zu entziehen, wie einst die Apostel. Wir sind freilich auch ebensowenig wie sie bereit, auf menschliche Anordnung hin das zu verschweigen, was Gott uns zu sagen gebietet. Denn es bleibt dabei und wird dabei bleiben: Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen, darum geht es heute wie damals. Und in dieser Lage ist der Rat des Gamaliel ein guter Rat, weil es unklug ist, Märtyrer zu machen für eine Sache, die man überwinden müßte, es ist auch ein sittlich einwandfreier Rat, weil es unmoralisch ist, mit der Gewalt des Schwertes Unmoraligkeiten zu bekämpfen, es ist auch ein frommer Rat, weil es unförmlich ist, das Urteil Gottes vorwegzunehmen zu wollen, das wir doch nicht kennen.

So wäre uns am Ende mit einem neuen Gamaliel, mit der Proklamation einer wirklichen Glaubens- und Gewissensfreiheit geholfen?

Lichte, Gemeinde! Daß wir uns doch je nicht selber täuschen! Der hohe Rat hat den Antrag Gamaliel bezüglich Glaubensfreiheit angenommen und die Inhaftierten entlassen — und es geht doch nicht ohne Prügelstrafe und erneutes Bedeverbot ab. Sie riefen die Apostel, stäubten sie und gelöbten ihnen, sie sollten nicht reden in dem Namen Jesu, und ließen sie gehen. Und schon in dem nächsten Kapitel der Apostelgeschichte (7. Red.) hebt das Wetterleuchten der ersten Christenverfolgungen an, die durch den Namen Stephans gekennzeichnet sind, und ein Schüler Malchus, Saulus, ist dabei die treibende Kraft.

Offenbar ist jede Toleranz, für die hier eine Lanze gebrochen wird, dem christlichen Glauben und der christlichen Verkündigung gegenüber gar nicht durchführbar. Offenbar kann man hier gar nicht in abwartender Neutralität zusehen, was aus der Sache wird, und dann je nach dem Ergebnis seine endgültige Haltung bestimmen.

Aber Jesus sagt: „Selbt seid ihr, so auch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen“, und der Glaube hört es und hält sich an solche Zusage und wird fröhlich und getrost.

Protestklausur?

Archiv

Wirklich, meine Brüder und Schwestern: Fröhlich und getrost?

Wir merken heute: Mit frommen Bedenarten, mit einem hißlichen protestantischer Begeisterung, mit unserem gewohnten Normalmaß von gesundem Optimismus ist uns und anderen nicht gehalten. Die Bedängnis wächst, und wer das Trümmelmeer des Versuchs in den letzten Tagen hat über sich ergehen lassen müssen — ich denke daran, wie am Mittwoch die Geheime Polizei in die verschlossene Friedrichwerdersche Kirche eindrang und im Altarraum acht Mitglieder des dort versammelten Reichsrates festnahm und abführte, ich denke daran, daß gestern in Saarbrücken sechs Frauen und ein Vertrauensmann der evangelischen Gemeinde verhaftet wurden, weil sie ein Wahlflugblatt der Bekennenden Kirche auf Anweisung des Bunderrates verbreiteten — ich sage, wer das wirklich mitdurchleidet, der ist nicht mehr weit von dem Wort dieses Propheten, der spräche am liebsten auch: „Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele.“ Und wer, wie ich, am Freitagabend in einem Abendmahlsgottesdienst nichts neben sich hat als drei junge Gestaltlose, die von Dunst wegen die Gemeinde Jesu bei ihrem Singen und Predigen anzukundschaften haben, junge Männer, die gewiß auch einmal ihrem Herrgott Traue gelobt hatten, um nun seiner Gemeinde Fellen zu stellen, den läßt die Schmach der Kirche so leicht nicht los. Herr, erbarme dich.

Und wir denken daran, daß heute drüben in der Auferstehungskirche die Kanzel leer bleibt, weil unser Pastor und Bruder Müller mit 47 anderen christlichen Brüdern und Schwestern unserer evangelischen Kirche in Haft gehalten wird, und wir denken zugleich daran, daß es nun bis in die christliche Gemeinde hinein läßt, sie wären ja wohl auch nicht ganz unschuldig; und wir denken daran, daß nun die ersten Schnellverfahren in der heute beginnenden Woche stattfinden sollen: Meine lieben Freunde, lächlich und getrost? Oder verzagt und eingeschüchelt?

Da hilft ja nun nichts anderes mehr, als daß wir uns an den Gekreuzigten halten und in einem einfältigen und darum gewissen Glauben sprechen können. In meines Herzens Grunde, dein Name und dein Kreuz funkeln all Zeit und Stunde, das will ich fröhlich sein!

Herr, gib uns allwege solches Brot, Amen!

Ein Flugblatt von Lorenz hat Dr. Bahus bezogen die oppositio- nelle Haltung der evangelischen Kirche. Es wurde in Berlin her- gestellt und an 2000—3000 Exemplare verbreitet: Datum 1933

Was geht in der Evangelischen Kirche vor?

Daß etwas vorgeht, weiß jeder. Daß Pfarrer Niemiiller verhaftet ist, hat in allen Zeitungen gestanden. Kurz vorher war mitgeteilt worden, daß zwei andere Pfarrer und zwei Laien verhaftet seien und daß ein Pfarrer sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen habe.

Die Bekenntniskirche weiß sehr viel mehr. Sie weiß, daß Verhaftungen unausgesetzt erfolgt sind und noch erfolgen. Zeitweise saßen in den letzten Wochen insgesamt weit über 100 Pfarrer und Gemeindeglieder wegen kirchlicher Dinge im Gefängnis. Die Gemeinde weiß von vielen Eingriffen und Verboten, von Haus- suchungen und Versiegelung kirchlicher Geschäftsstellen usw.

Aber warum das alles geschieht und was es bedeutet, das wissen wenige. Um es kurz zu sagen, es wiederholt sich, was die Evangelische Kirche im Jahre 1934 unter Ludwig Müller und Jäger durchgemacht hat, nur daß jetzt die Maßnahmen noch schärfer und die Kämpfe umfassender sind. Heute wie damals wird der Versuch gemacht, die Evangelische Kirche einer Diktatur im Geist der Deutschen Christen und mit den Mitteln der Gewalt zu unterwerfen!

Schon als im Herbst 1935 das Kirchenministerium gebildet und mit außerordentlichen Vollmachten ausgestattet wurde, hat die Bekennende Kirche ihre Stimme erhoben: „Das kann zu nichts anderem führen als zur Staatskirche!“ Aber es ging trotzdem mit Riesenschritten in dieser Richtung. Der Staat setzte Kirchen- ausschüsse ein, ohne die Kirche zu befragen und übergab ihnen die Leitung. Der Staat richtete Finanzabteilungen ein und einen staatlichen Apparat mitten in den kirchlichen Behörden. In immer mehr Einzelheiten griff das Ministerium ein und bediente sich da-

Es ist klar, daß die Kirche nicht die Staatskirche sein kann, sondern die Kirche ist die Kirche, keine Staatskirche.

bei der Staatspolitik. Dutzende von Ausweisungsbefehlen begannen mit den Worten: „Am Veranlassung des Reichsministeriums werden Sie hierdurch . . .“ Die letzten Monate führten diese Entwicklung auf den Höhepunkt. In seiner 13. Verordnung bestimmte der Reichsminister Kerrl, daß die Kirchenbehörden nur noch „laufende Geschäfte“ zu erledigen hätten; alle kirchenpolitischen Entscheidungen hätten zu unterbleiben. Das bedeutete die Lahmlegung jeder ernstlichen kirchlichen Leitung. In seiner 15. Verordnung dehnte er den Bereich der Finanzabteilungen noch weiter aus und sagte klipp und klar, daß die staatlichen Finanzabteilungen die unumschränkte Leitung und Gewalt in der Kirche hätten. Das ist die gänzliche Entrechtung in der Gemeinde, je mehr, es ist diktatorisches Staatsregiment in der Kirche. Es ist dieselbe Art von diktatorischem Regiment, die einst der „Rechtswalter“ Jäger für sich bzw. für den Reichsbischof in Anspruch nahm. Es ist eine Diktatur im Geist der Deutschen Christen, die damals durch Müller und Jäger zur Macht kamen und die auch jetzt wieder überall gefordert werden. Es ist, genau wie einst bei Jäger, eine Diktatur unter politischen Gesichtspunkten. Und es ist — das ist das Neue — klar und nackt: Die Staatskirche!

Im Jahre 1934 haute die Evangelische Kirche sich gegen diese Diktatur zur Wehr gesetzt, das heißt: die Deutschen Christen haben sie mit Freuden mitgemacht, die Behörden haben sich gefügt, die Neutralen haben geschwiegen. Gekämpft hat die Bekenkende Kirche. Damals hat die Bekenkende Kirche vor Gericht und bei hundert anderen Gelegenheiten klar und bestimmt gesagt, warum sie eine solche Diktatur, hinter der die politische Macht steht, nicht tragen kann. Nämlich aus drei Gründen:

1. Es steht geschrieben: „Die weltlichen Fürsten herrschen und brauchen Gewalt, aber bei euch soll es nicht so sein!“ Eine evangelische Kirche, die von der Bibel her leben will, kann nicht diktatorisch geleitet werden, sondern nur von der Bruderschaft von der Gemeinde her.
2. Die politische Diktatur über die Kirche macht politische Gesichtspunkte zum entscheidenden Maßstab der Kirche. Damit wird das Wesen der Kirche verfälscht. Denn die Kirche soll das Evangelium predigen und sich nicht politischen Zwecken dienstbar machen!
3. Die politische Diktatur bedeutet noch mehr als die Herrschaft der Deutschen Christen. Sie bedeutet, daß auf den Kanzeln der Mythos des 20. Jahrhunderts das Evangelium von Jesus Christus verdrängt. Und damit ist an die Stelle der Kirche der heidnische Tempel gesetzt.

Das sind die Gründe.

Aus denselben Gründen widersteht auch jetzt die Bekenkende Kirche der Diktatur. Die Dinge sind inzwischen noch viel klarer geworden. Der Reichsminister Kerrl hat in seiner Rede vom 13. Februar keinen Zweifel darüber gelassen, daß er von der Kirche eine Änderung ihrer Predigt verlangt, damit sie den nationalsozialistischen Grundsätzen nicht widerspreche. Die Deutschen Christen sind in ihren Zielen immer offener und radikaler geworden. Sie haben sich zum großen Teil dem Ideal einer Nationalkirche verschrieben, in der an Stelle des wirklichen gekrönten und auferstandenen Christus eine bloße Christusidee getreten ist. Und auch diese löst sich auf.

Indem die Bekenkende Kirche gegen eine staatskirchliche Diktatur Widerstand leistet, die um völkisch-religiöser Ziele willen die Verfälschung des Evangeliums fördert, kämpft sie um die Ehre des Herrn Christus und um sein Evangelium!

Es darf keine Staatskirche geben! Oder glaubt man, daß die Kirche noch einen Wert für das Volk hat, wenn sie dem Kommando einer politischen Stelle folgt? Wo bliebe ihre Gleichwürdigkeit? Niemand würde mehr auf sie hören! — Das ist es, weshalb die evangelischen Pfarrer und Gemeindeglieder im Gefängnis sitzen! Im einzelnen sind die Gründe der Verhaftungen natürlich sehr verschieden. Aber irgendwie stehen sie wohl alle im Zusammenhang mit diesem Kampf.

Ein Teil der Pfarrer ist verhaftet worden, weil er der Verfügung des Reichsministers des Innern entgegengehandelt hat, nach der die Namen der Ausgetriebenen nicht mehr von den Kanzeln verlesen werden sollen. Sie haben vor Gericht geltend gemacht, daß

es sich hier um ein unaltes, unerkündliches Recht handelt, das der Staat bisher respektiert habe. Andere sind verhaftet worden, weil sie den Gemeinden Kenntnis gegeben haben von Angriffen auf das Christentum, die in Versammlungen, Zerstörungen und Schandlagen geshahen. Sie sind dabei dessen gewiß gewesen, daß es zur Verkündigung des Evangeliums gehört, den Gemeinden die Augen für das zu öffnen, was an Angriffen auf die Ehre Christi um sie her ist. Die Verhaftung von Pfarrer Niemöller und die Art, in der das deutsche Nachrichtenbüro diesen tapferen deutschen und innlichlich gegenständlichen Christen herabgewürdigt hat, hat der ganzen evangelischen Christenheit gezeigt, daß es jetzt letzter Ernst ist. Überall sammeln sich die Gemeinden zur Fürbitte für die Verhafteten. Die evangelische Christenheit kämpft wahrhaftig nicht gegen die Obrigkeit. Sie wünscht schließlich, in einem Verhältnis des Vertrauens zum Staat und seiner Führung zu leben. Solange es eine evangelische Kirche in Deutschland gibt, ist es nicht erhört gewesen, daß Hunderte und Aberhunderte von Pastoren und Gemeindegliedern die Gesamtzahl wird jetzt um 1000 herum liegen – um der Freiheit und Selbständigkeit der Kirche willen im Gefängnis gesessen haben. Glaubt wirklich jemand, daß die Kirche Zwiespalt ins Volk tragen wollte? Wir wissen, wie nötig uns die äußere Geschlossenheit ist. Die evangelische Kirche hat jederzeit dem Staate geben wollen, was des Staates ist. Aber wenn es um das Evangelium geht, dann steht die evangelische Christenheit unter dem Befehl ihres HERREN. An diesen Befehl ist sie gebunden, so gewiß man Gott mehr gehorchen muß als den Menschen. So hat es Luther gemeint, wenn er zu seiner Zeit schrieb „Unterm Papsttum hat der Teufel die Kirche in die Politik gezogen, jetzt will er die Politik in die Kirche mischen. Sie mögen selbst Pastoren werden, predigen, kranken trösten und das ganze Kirchenamt versehen – oder sie sollen zusehen, die Beamte zu verwickeln, sollen ihren Hof besorgen und die Kirchen davon überlassen, die dazu berufen sind und Gott Rechenschaft dafür geben müssen. Es ist unerträglich, daß wir mit der Verantwortung beschwert sind und andere handeln. Geschicklich wollen wir das Kirchenamt von dem Hofamt haben, oder uns von beiden scheiden!“

Am 6. April 1954 fanden in Bielefeld Bekenntnis-Bittgottesdienste statt, bei denen die Festnahme von 418 Geistlichen verkündet wurde.

Am 17. März 1935 wurden von 400 Geistlichen des Altprotestantischen Bruderrats 185 verhaftet.

Pfarrer Friedrich Vorster erzählt in einem Brief über den Pfarrer Paul Schneider: „Aus den Berichten der Mitgefangenen geht hervor, daß Paul Schneider im Lager nicht mundtot zu machen war trotz unerbörten Martyriums. Er bezogte den christlichen Glauben nicht nur den Mitgefangenen, sondern nannte auch den Peinigen gegenüber das Unrecht offen bei Namen. Er wurde 1937 wegen seiner oppositionellen Haltung auf Anzeige zweier Gemeindeglieder in seiner Pfarre Wonnroth verhaftet. Vielen Häftlingen ist Paul Schneider dadurch bekannt, daß er aus seiner Bunkerkelle, in der er die letzten eineinhalb Jahre verbrachte, wieder und wieder die Erde weite herausrief, besonders während der stundenlangen Appelle, die vor dem Haftgebäude abgehalten wurden, und auch als man ihn an dem rückwärts gedrehten Fenster trat am Fensterkreuz nachhing, ihn schweren Schlägen aussetzte und anderes mehr, so sein Hufen biblischer Trost- und Mahnworte wohl schwächer geworden, aber nicht verstummt. Sein Tod im Juli 1939 war eine Folge dieser Mißhandlungen und ist nach einem Bericht eines im Revier beschäftigten Häftlings erfolgt während einer Strychnininjektion, die man gegen seine zunehmende Herzschwäche ihm einige Wochen über verabfolgt hat.“

Im Sommer 1944 wurde der Superintendent und Konsistorialrat Ernst Bronsch-Holtze, Prediger am Dom zu Königsberg, hingerichtet, dessen Sohn im Frühjahr 1943 gefallen und dessen Frau sich fünf Tage nach ihrer Entlassung aus dem Fenster zu Tode stürzte. Bronsch selber erhängte sich in der Untersuchungsluft. Die Gestapo bedauerte das, da sie einen großen öffentlichen Prozeß plante, in den die verschiedensten Geistlichen verwickelt worden wären.

Vier Mitglieder der Familie Bonhoeffer wurden wegen ihrer Gegnerschaft hingerichtet. Der Pfarrer Dietrich Bonhoeffer, der Direktor der Lufthansa, Claus Bonhoeffer, und die beiden Schwäger Prof. Rüdiger Schleicher und der Jurist Dr. Hans von Dohnanyi,

*Teil hier verlesen
Es wurde das
Festgehalten?*

11

der eine sehr wichtige Rolle in den Vorbereitungen zum 20. Juli spielte.¹

¹ Noch ein dritter Schwager der Geschwister Bonhoeffer scheint sein Leben geopfert zu haben: der frühere Regierungsrat Dr. Justus Delbrück, der 1934 nach seiner Freisetzung aus dem Gefängnis (abermals in Berlin von den Russen verhaftet wurde) und lange Zeit als Verschwörer galt, es scheint sich zu bewahrheiten, daß er 1946 gestorben ist.

Wollte man alle Einzelfälle aufzählen, in deren Geistliche Widerstand leisteten, verhaftet, verurteilt, verschleppt wurden, so bräuhete man dazu den Raum eines Lexikons. Die großen Tügte, dargestellt durch Tatsachen, müssen hier genügen. Und doch mag man nicht darauf verzichten, wenigstens noch einige hervorragende Namen zu nennen: die Pfarrer Buchholz, Assmann, Dr. Schindelfeld, Dr. Eugen Gerstenmeier, Schwartzkopf, Dr. Ohm und den Rechtsberater der Bekennenden Kirche, Dr. Frelsh. Sie mögen hier für die vielen Ungenannten stehen.

Rühmenswert ist der Abwehrkampf des norwegischen Protestantismus, namentlich des heldenmütigen Bischofs Berggrav, der durch die Hilfe Theodor Steltzners, des Legationsrates Adam von Trott zu Solz und des Grafen Helmuth von Moltke vor dem schlimmsten bewahrt blieb. Hingegen fiel der dänische Pfarrer Kaj Munk, bedeutend auch als Dichter und Dramatiker, in den ersten Tagen des Jahres 1944 einem Mörder zum Opfer, der von der Gestapo gegen ihn gehalten worden war. Eine Sammlung seiner Predigten ist in deutscher Sprache erschienen: Kaj Munk, Bekenntnis zur Wahrheit (Evangelischer Verlag A.G., Zollikon-Zürich, 1945).

Dr. Ernst Wilm, Kirchenpräsident der Evangelischen Landeskirche Westfalens, sprach im Rundfunk über den Widerstand der Bekennenden Kirche. Daraus sei dieser Abschnitt wiedergegeben:

Vor mir liegt eine Fürbittliste der Bekennenden Kirche vom 7. Dezember 1937, nur eine von den vielen Listen, die damals an alle Bekennenden Gemeinden gingen und auf denen die Namen all der Männer, vom Vikar bis zum Generalsuperintendenten und Professor der Theologie, standen, die von ihrem Amt suspendiert oder mit Redeverbot belegt, ausgewiesen oder gefangen waren. Wie indem diese Namen unseren Gemeinden im Gottesdienst vorgelesen und sie zur Fürbitte für die verfolgten Glieder der Evangelischen Kirche anregten. Die Fürbittliste, die ich hier vor mir habe, enthält 35 Namen von Pfarrern, die von ihrem Amt suspendiert sind, 38 Namen von Studenten der Theologie, die vom Studium an der Universität ausgeschlossen wurden, 32 Namen von Pfarrern, die mit Redeverbot belegt wurden, 41 Namen von Ausgewiesenen, zwei Namen von Pfarrern im KZ und 125 Namen solcher, die sich zu der Zeit in Schutzhaft oder Untersuchungshaft befanden. Das war die Zahl eines Tages. Unter diesen Namen vom 7. Dezember 1937 befindet sich auch der von Martin Niemöller, der im Juli 1937 verhaftet, nach einem langen Verfahren vor dem Sondergericht freigesprochen wurde, wo ihn dann die Gestapo beim Verlassen des Gerichtssaales wieder festnahm und ins KZ brachte, bis er erst im Frühjahr 1945 von den Amerikanern befreit wurde.

Und warum hatte man uns nach Dachau gebracht? Nur ein Beispiel: In meinem Schutzhaftbefehl vom März oder April 1942 - von Heydrich unterschrieben - heißt es: „Er hat durch Predigten über die Euthanasie - mit diesem schön klingenden Namen meinte man den Mord an den 40 000 bis 50 000 Geisteskranken und Geistesschwachen - „Er hat durch Predigten über die Euthanasie Unruhe in die Bevölkerung getragen und gefährdet darum die Sicherheit und Wehrkraft des nationalsozialistischen Volkes und Staates ...“ Aber das ist nur ein Einzelfall. Der Widerstand der evangelischen Kirche beschränkt sich in keiner Weise nur auf die, die gefangen genommen wurden. Er ging viel weiter; er wurde getragen von einer großen Schar von Pastoren und anderen, die einen Auftrag in der Kirche hatten. Er hatte seine stärkste Kraft in den Gemeinden selbst, in unzähligen Kreisen, die um ihres Glaubens willen an den lebendigen Gott der leidenden und gottlosen Gewalt des brutalen Hitler-Staates ein eindeutiges Nein entgegenstellten. Es waren keine politisierenden Pastoren oder Menschen, die besondere Neigung verspürten, sich gegen eine feste Obrigkeit aufzulehnen. Nein, es waren Christen, die in ihrem heiligsten Glauben angegriffen und bedroht waren.

Soll ich aufzählen, was dazu geführt hat, daß wir Pastoren schon mußten, wie unsere Gemeinden zerstört, innerlich zerstört wurden,

billig, also
aus dem
Phrasen

Kein beg-
bleiben
in dem deutschen
Landesamt ist
Recht

hier

und unsere Kirchen in die Hände von Menschen kamen, die das Evangelium von Jesu Christus verfälschten und den Namen Gottes mißbrauchten, um die christliche Kirche zum blinden Werkzeug eines immer götlicher werdenden Staates zu machen, daß fromme Eltern sehen mußten, wie ihre Kinder grausam und gewaltsam verführt wurden, weggeführt vom Weg des Lebens, weggeführt aus dem christlichen Geist ihres Elternhauses, daß unsere Gemeinden sehen mußten, wie ihre Männer und Söhne hingepfählt wurden in einem frevelhaften Krieg, der noch dazu mit immer neuen Verbrechen beladen wurde, Verbrechen an den Juden und Kranken und politischen Gegnern und Angehörigen anderer Völker!

Widerstand aus dem Glauben... Wir schämen uns dieses Widerstandes nicht. Wir schämen uns nur, daß er nicht erster und offener zulage getreten ist. Wir bekennen auch heute noch, was die evangelische Kirche 1945 in ihrem Wort von Stuttgart vor Gott und den Christenbrüdern und anderen Kirchen bekannt hat, daß wir nicht müde bekämpft, nicht trauer gebetet und nicht tröstlich geglaubt und nicht brüderlich geliebt haben!

Unter den mehr als 1300 fortschrittlichen Theologen fehlte es nicht an Wissenschaftlern, Professoren und Dozenten, die bei Ausbruch der Hölle sofort in die Wüste geschickt wurden: Prof. Dr. Karl Baith-Bonn, Prof. D. Günther Dehn-Halle, Prof. Dr. Emil Fuchs-Kiel und Prof. Otto Pieper-Münster. Verbotten und verfolgt wurden die Religiösen Sozialisten, deren führende Köpfe die Professoren Ed. Höhnemann und D. D. Paul Tillich, die ehemaligen Minister Wilhelm Sellmann und Adolf Grimme waren.

Über die weit andere und weit tragischere Situation der jüdischen Geistlichen wird von geeigneterer Seite eine Berichterstattung folgen müssen, da hier wegen der fast totalen Verleumdung von Menschen, Häusern und Unterlagen die Forschungsarbeit ungewöhnlich erschwert ist. Hier sei nur tiefe Ehrfurcht vor der mutigen Haltung der Rabbiner und der Kämpfer für ihren jüdischen Glauben bezeugt, die bespöttelt und geschändet in den Tod gingen.

Der Widerstand der freien Kirchen

Nicht vergessen werden darf die Rolle der „Freikirchen“, deren Mitgliederzahl sich in Deutschland 1933 auf etwa 60 000 belief. Von diesen haben sich einige Gruppen, so die Adventisten, die Crailsheimbewegung, die Mennoniten, aber besonders die „Bibellorscher“ vom ersten Tag des Naziregimes an bis zum letzten mit einer außerordentlichen Tapferkeit zur Wehr gesetzt.

Außergewöhnlich scharf verfolgt wurden die „Ersten Bibellorscher“, die „Zeugen Jehovas“, weil sie Eideseistung und Kriegsdienst unbedingt ablehnten. In den Konzentrationslagern zeichneten sie sich durch gute Haltung, durch Charakter und Kameradschaftlichkeit aus, weshalb sie dort viel Sympathie gewannen. Viele, die in ihrer Kategorienstverweigerung beharrten, wurden erschossen, viele auch mit den Fallbeilen in den Zuchthäusern hingerichtet, allein in Brandenburg mögen es 50 bis 60 gewesen sein. Ganze Familien sind ausgerottet worden. Die Bibellorscher bezifern ihre in den Jahren 1933-1945 Inhaftierten auf 10 000, wovon kraft eines Urteils 1000 hingerichtet und nochmals 1000 in den Konzentrationslagern ermordet oder sonstwie umgekommen sind.

Die Zeugen Jehovas sagten den Untergang Hitlers ständig voraus, da Gewaltmaßnahmen niemals zum Erfolg führen können; der Mensch solle nicht national, sondern international denken und das Königreich Gottes sei die einzige Hoffnung der Welt. Sie rechneten jeden Tag mit ihrer Verhaftung, weil dies in der Heiligen Schrift vorausbestimmt ist.

So gab es in Reinickendorf, in Henningsdorf, Velten und Cremlen illegale Gruppen, die sich 1934 nach den ersten Verhaftungen neu organisierten. Es wurden bald die Gruppen verkleinert und verbreitert, und es wurde den Mitgliedern auferlegt, mindestens einmal wöchentlich zusammenzukommen und ein regelrechtes Studium abzuhalten. Geld wurde gesammelt und illegal Lebende unterstützt. Diese Gruppen sammelten über die Greuelthaten Material, das 1937 nach Paris geschafft wurde. Dort wurde es in 34 Sprachen in der ganzen Welt unter dem Titel „Das Martertum des modernen Christentums in Deutschland“ verbreitet. Flugschriften wurden geschrieben und verteilt, die zum Teil in der Form eines offenen Briefes die Nazis verfluchten. Die Gestapoleute wurden mit Namen genannt und vor ihnen gewarnt. Diese offenen Briefe

Widerstand
dem die
Mannschaft
rede
Eudler
Anfänger

Letzte Briefe

ED-10682-328

Seid leise Freunde, nehmt den Hut ab, wenn Ihr dieses Buch behutsam in eure Hände nehmt -

Fühlt Ihr, dass es in euren Händen leise klopft, daß sein Pulsschlag euch leise durchläuft, daß es lebt? Bedenkt dass in diesem geheimnisvollen Dokument der Herzschlag der Toten nicht aufhören wird, solange der Mensch lebt, denn hier schlägt das Herz eines Volkes in seinen Opfern. Hier schlägt das Herz der schweigsamsten aller Helden, die ihr eigenes Leben dahingaben, um die Menschen in ihrem Vaterland zu verändern.

Dies ist das kostbarste Buch unserer Zeit.

Es ist das in seiner Reinheit erschütterndste Grabmal dieses wilden Jahrhunderts, mitten in unserem Vaterland auf Papier errichtet, mitten in Europa, im Herzen der Welt mit einer Handvoll Gefängnisfederhalter und mit beiden gefesselten Händen geschrieben. Möge dieses Buch von den 24 Helden jeder Mensch in Deutschland der trotzig glaubt, er sei nicht schuld, in heiliger Ergriffenheit lesen und möge es ihn verändern. Möge dieses Buch die eisernen Tore des Trotzes, der Engherzigkeit, der Verhärtung in ihm öffnen und ihm den Blick freigeben für die Grösse und Schönheit des Menschen.

Dieses Buch hier ist unseres armseligen Vaterlandes, das wir lieben, einziger Botschafter in die Welt, die wir lieben. Es spricht nicht mit Egelszungen, es spricht mit den leisen Stimmen gewaltsam getöteter Menschen, und diese Stimmen vereinigen sich zu einem Choral der Freiheit.

Fernschreibstelle

Geheim

Geheime Kommandosache

□ □ □ □

Fernschreibname Laufende Nr.

Angenommen
Aufgenommen

Befördert:

Datum: 19...

Datum: 19...

um: Uhr

um: Uhr

von:

an:

durch:

durch:

Reife:

Bemerkte:

Fernschreiben
Postbelegnum
Fernspruch

von

		An
Abgangstag	Abgangszeit	

Bemerkte für Beförderung (vom Aufgeber auszufüllen)

Bestimmungsart

Lined writing area for notes and details.

Nicht zu übermitteln:

Unterschrift des Aufgebers

□ □ □ □

Fernsprech-Anschluß des Aufgebers

Die große deutsche Volksgemeinschaft

Ach, bedenkt, Freunde, als die vielen Hände diese Zeilen geschrieben hatten, erkalteten sie kurz danach. Noch war die Tinte nicht trocken, noch qualmte die letzte Zigarette auf dem Zellentisch, als der Schreiber bereits in die Ewigkeit eintrat. Seid leise, Freunde, denn ihre letzten Gedanken, ihre letzten Worte, ihre Hoffnungen, ihre liebenden Kontakte, ihre Trauer, sie legten das alles in diesen Briefen nieder. Sie beendeten ihr Leben in diesen Briefen, alles danach war physischer Vollzug. Und diese herrlichen Briefe sind die bewegendsten, und erhe-
Erhabenste
 bendsten Zeugnisse unserer Zeit. *großes Vermächtnis an die deutsche Nation, von denen die Welt noch nie gesehen hat.*

Dieses Buch ist ein Nationalheiligtum des deutschen Volkes. Seid ehrfürchtig, öffnet eure Fäuste, beugt euch vor der unfaßbaren Größe, die uns in diesen Zeilen entgegentritt. Lasst euch erschüttern. Und dann, Freunde, fragt, wofür diese Menschen gestorben sind, prüft es in Geduld.

Und wir alle, Menschen unseres geliebten Vaterlandes, wollen uns dieses kostbaren ^{unfaßbaren} größten ~~WOKUMERIANX~~ Dokuments deutscher Geschichte würdig erweisen. Es ist das ragendste Denkmal der Schafottfront, es ragt bis in die Wolken hinein.

Erhabenste
großes Vermächtnis an die deutsche Nation, von denen die Welt noch nie gesehen hat.

Fernschreibstelle

Geheim

Geheime Kommandosache

□ □ □ □

Fernschreibname Laufende Nr.

Angenommen
Aufgenommen

Befördert:

Datum: 19...
um: Uhr
von:
durch:

Datum: 19...
um: Uhr
an:
durch:
Kopie:

Bemerkte:

Fernschreiben
Posttelegramm
Fernspruch

Abgangstag

Abgangszeit

Min

Bemerkte für Beförderung (vom Aufgeber auszufüllen)

Beförderungserl

Nicht zu übermitteln:

Unterschrift des Aufgebers

Fernspruch-Anschluss des Aufgebers

~~1/2~~

ED-706122-330

Mr Boy

wollte

Ca/9 []

Waffen von!

Jeder weiß / Übergang
wie viele in Klappern sind, die Jungs
für sich sind

Suchen für die USA

England
Frieden Army
.....

John

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Verschiedene:

Ueber den Widerstand der Aerzte ist wenig bekannt geworden, obwohl es sicher sehr viele Männer unter ihnen gab, die Hitler verabscheuten. Auch die Beamten, die Ingenieure und Architekten und Angehörige anderer geistiger Berufe hatten Opfer wegen ihrer oppositionellen Haltung zu beklagen.

*

Bildende Künstler:

ED-100122-332

"Vom Leiden" notiert:

Es ist unendlich viel leichter, im Gehorsam gegen einen menschlichen Befehl zu leiden als in der Freiheit eigenster verantwortlicher Tat. Es ist unendlich viel leichter, in Gemeinschaft zu leiden als in Einsamkeit. Es ist unendlich viel leichter, öffentlich und unter Ehren zu leiden als abseits und in Schanden.

Handwritten mark

"Die Neue Zeitung" vom 22/23.12.51: Stationen auf dem Wege zur Freiheit - Zu den nachgelassenen Aufzeichnungen Dietrich Bonhoeffers/ von IvK-Mitarbeiter

(Europaische Geschichte)

Das Ende der Napoleonischen Kriege

Von Koenig
Capitolo 6
Anfang von
abhangt die
Anhangrad von
die gegen die
also 1806, von
die 1813 und
Lokal die was
offenbar d.

Die Napoleonischen Kriege von 1806 bis 1815
Hatte die Napoleonischen Kriege von 1806 bis 1815
von Napoleon Bonaparte, dem Kaiser der Franzosen,
gegen die Koalition der europäischen Mächte geführt.
Die Napoleonischen Kriege waren die größte militärische
Konflikte zwischen Napoleon und den anderen europäischen
Mächten. Die Napoleonischen Kriege waren die größte
Militärkonflikte der Weltgeschichte.

Die Napoleonischen
Kriege waren die
größten militärischen
Konflikte der Weltgeschichte.
Die Napoleonischen Kriege
waren die größte militärische
Konflikte zwischen Napoleon
und den anderen europäischen
Mächten.

Die Napoleonischen Kriege waren die größte militärische
Konflikte der Weltgeschichte. Die Napoleonischen Kriege
waren die größte militärische Konflikte zwischen Napoleon
und den anderen europäischen Mächten. Die Napoleonischen
Kriege waren die größte militärische Konflikte der Weltgeschichte.
Die Napoleonischen Kriege waren die größte militärische
Konflikte zwischen Napoleon und den anderen europäischen
Mächten. Die Napoleonischen Kriege waren die größte
militärische Konflikte der Weltgeschichte.

Die Napoleonischen Kriege waren die größte militärische
Konflikte der Weltgeschichte. Die Napoleonischen Kriege
waren die größte militärische Konflikte zwischen Napoleon
und den anderen europäischen Mächten. Die Napoleonischen
Kriege waren die größte militärische Konflikte der Weltgeschichte.
Die Napoleonischen Kriege waren die größte militärische
Konflikte zwischen Napoleon und den anderen europäischen
Mächten. Die Napoleonischen Kriege waren die größte
militärische Konflikte der Weltgeschichte.

Die Napoleonischen Kriege waren die größte militärische
Konflikte der Weltgeschichte. Die Napoleonischen Kriege
waren die größte militärische Konflikte zwischen Napoleon
und den anderen europäischen Mächten. Die Napoleonischen
Kriege waren die größte militärische Konflikte der Weltgeschichte.
Die Napoleonischen Kriege waren die größte militärische
Konflikte zwischen Napoleon und den anderen europäischen
Mächten. Die Napoleonischen Kriege waren die größte
militärische Konflikte der Weltgeschichte.

Institut

Günther Weisenborn
Engelwies bei Messkirch
Baden

*Gibt es wirklich einen Unterschied zwischen Widerstandsbewegungen
wie im 1. Weltkrieg?
Wie war die Lage?*

unserer Zeit!

*Es gab einen Unterschied zwischen Widerstandsbewegungen
im 1. Weltkrieg und heute.*

Unter den vielen Feldzügen, die wir während des zweiten Weltkrieges erlebten, gab es einen, von dem nicht viele Menschen in dieser Welt etwas erfahren. Und doch war es ein echter Krieg mit schweren Menschenverlusten, mit Offensiven und Einkreisungsmanövern, ~~es war der Krieg an der Schaffelfront, der Krieg, den das Naziregime gegen die Deutschen der Widerstandsbewegung führt.~~ Dieser zwölf Jahre währende, peusenlose Kampf im Dunkeln wurde mit einer Härte geführt, die beispiellos war und auf einer Frontbreite, über deren gewaltige Ausdehnung wir heute ~~zum ersten Mal etwas erfahren haben.~~ *Wir sehen auf der Front*

Man hat heute festgestellt, dass während der zwölf Jahre rund 300 000 Menschen wegen ihrer oppositionellen Haltung von der Gestapo verhaftet wurden. Rund 300 000 von diesen sind wieder lebend zurückgekehrt, *vor uns* aber ~~pund~~ *aber* ~~pund~~ 300 000, also einer halber-Million Menschen, *hat man mir erzählt gefügt* ~~keinen~~ *ein Jahr mit großer Wertschätzung* ~~zurück~~.

Im Kampf um seine Freiheit, im Kampf gegen Hitler opferte unser Volk eine halbe Million Menschen. Das ist eine schwerwiegende Zahl, die vor allem dem Ausland zum Bewusstsein kommen sollte. Die falschen Vorstellungen vieler Menschen im In- und Ausland sind erschreckend und haben Unheil genug in der Beurteilung unseres Vaterlandes angerichtet. Da heute so viele Tatsachenberichte ~~über echte Nazis~~ erscheinen, in denen funkelnde Ritterkreuze an stolze Brustkasten geheftet werden, in denen die kalte Apodiktik des Frontkrieges mit genuessvoller Kälte geschildert wird und in denen die Trauer stolz umflort eingergeht, - so sei hier von jenen berichtet, die nicht im Sommerwind der Front ein Ritterkreuz erwarten konnten, die nicht im schneidigen Luftkampf Mann gegen Mann antreten konnten, die keine Ehre fanden, sondern die einsam in einem

Man kann sich vorstellen, dass es ein großes Trauerspiel war.

schmutzigen Verliese unter Beschimpfungen ausgelächelt wurden, denen alles geraubt wurde, ^{selbst die Anerkennung ihrer Familie, ja selbst ihr guter Name.} Und doch gingen sie diesen fürchterlichen Weg. Und sie gingen in ein Risiko, in ein Todesspiel, das weit gefährlicher war als jedes Kriegshandwerk der offenen Fronten. Es waren nicht ^{einzelne} ~~einzelne~~, es waren nicht tausende, es waren ~~viele~~ hunderttausende bester Deutscher. Ihre Opfer, ihre Leistungen wurden in keinem OKW-Bericht erwähnt. Ihre Prozesse, ihre Massenhinrichtungen, ihre Aussagen, ihre Taten wurden von Naziregime verheimlicht, so sehr, dass selbst Vater und Mutter nicht erfuhren, warum ihre Söhne plötzlich verschwanden. Und auch nach dem Krieg wurde wenig über sie bekannt, sodass Veröffentlichungen wie die von Gisevius oder Dulles im Wesentlichen vom Umkreis des 20. Juli berichteten und kaum von anderen Gruppen Näheres wussten oder mitteilten.

^{Die Zeit nach dem Krieg war eine Zeit der Verwirrung und der Suche nach Wahrheit. Die Menschen suchten nach Antworten auf die Fragen, die ihnen der Krieg gestellt hatte. Sie suchten nach einer Darstellung der Ereignisse, die ihnen so grausam erschienen waren. Sie suchten nach einer Darstellung, die ihnen die Wahrheit sagte, die ihnen die Schuld gab, die ihnen die Verantwortung gab. Sie suchten nach einer Darstellung, die ihnen die Hoffnung gab, die ihnen die Zukunft gab. Sie suchten nach einer Darstellung, die ihnen die Liebe gab, die ihnen die Menschlichkeit gab. Sie suchten nach einer Darstellung, die ihnen die Wahrheit gab, die ihnen die Gerechtigkeit gab, die ihnen die Freiheit gab. Sie suchten nach einer Darstellung, die ihnen die Wahrheit gab, die ihnen die Gerechtigkeit gab, die ihnen die Freiheit gab. Sie suchten nach einer Darstellung, die ihnen die Wahrheit gab, die ihnen die Gerechtigkeit gab, die ihnen die Freiheit gab.}
 Nach gründlichen Überlegungen fand der ^{Verfasser} ~~Verfasser~~ / es heute Zeit ^{herauszugeben} ~~herauszugeben~~ ^{an uns} ~~an uns~~, eine objektive und alle Richtungen des deutschen Widerstandes umfassende Darstellung zu bieten. Er weiss, dass die allzu subjektive und von Ressentiments ^{der} ~~geladene~~ KZ-Literatur die in den ersten Nachkriegsjahren ~~massenweise erschien~~, auf eine schockhafte Reaktion der Ablehnung stiess. Sie entsprang ^{dem} ~~noch~~ zu sehr dem schrecklichen Eigenerlebnis, diese Broschüren, diese subjektiven Aufschreie, diese entfesselten, herzerreissenden und schrillen Klagen und Anklagen aus dem KZ.

Kun, diese Darstellung hier, gilt nicht dem KZ, dem Zuchthaus, dem Hafterlebnis, ^{selbst} ~~diese~~ Darstellung hier untersucht, was vor dem KZ war, die Opposition, den Widerstand. ^{Der Verfasser} ~~Der Verfasser~~ glaubt, dass in unserem Europa der Bericht über den Widerstand der Deutschen alle freiheitsliebenden Menschen anrühren wird, die das Unrecht bekämpfen, wo es sich auch zeigt, und deren heisse Sehnsucht dem Frieden gilt, einem echten Frieden ohne Hass. ^{Der Verfasser} ~~Der Verfasser~~ ist also der Meinung, dass die folgenden Ausführungen heute gerade ^{recht} ~~recht~~ kommen, nicht zu spät

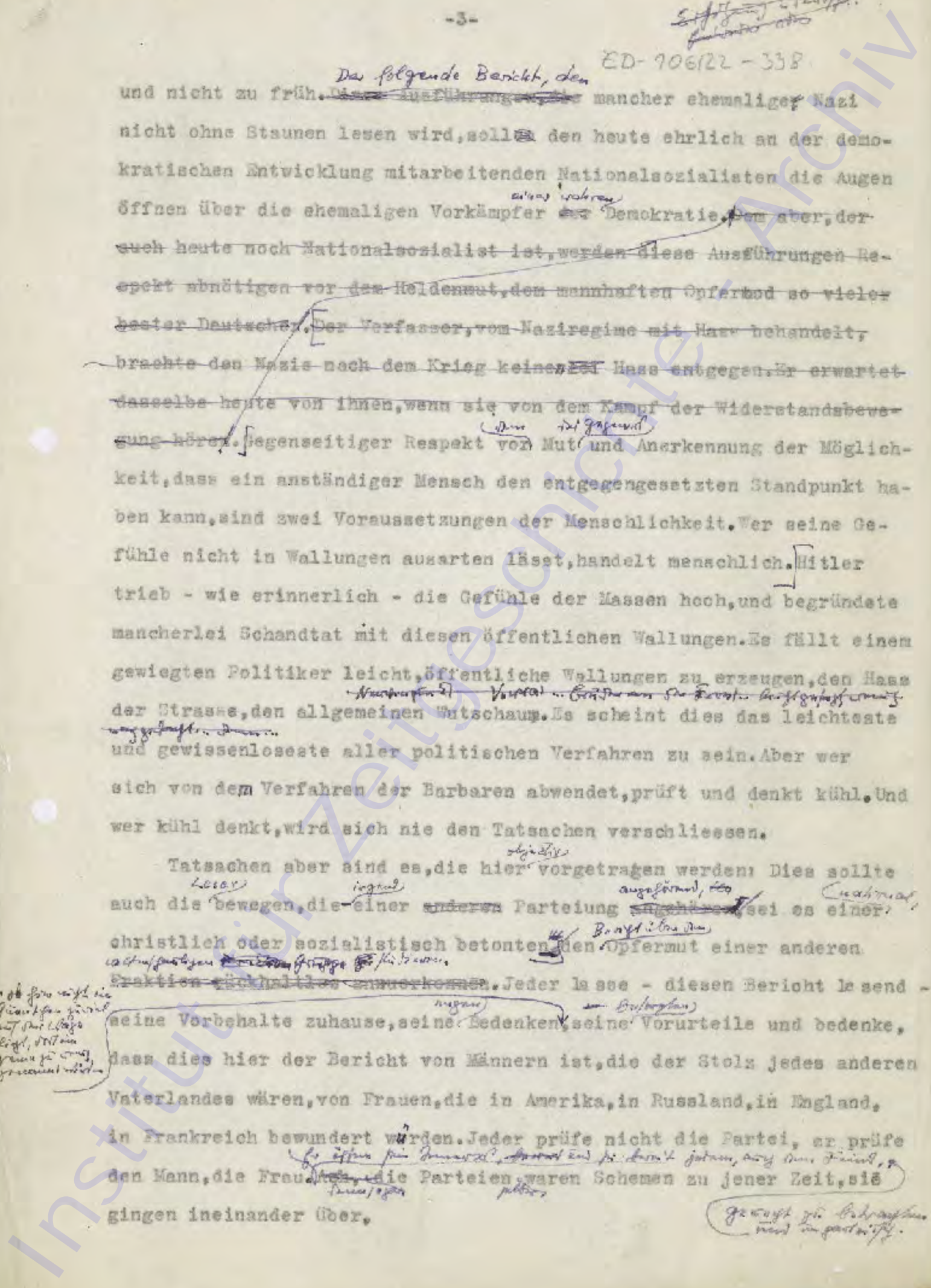
*Ergebnis ist nicht
falsch*

ED-706122-338

Das folgende Bericht, den und nicht zu früh. ~~Die Ausführungen~~ ^{mancher ehemaliger Nazi} nicht ohne Staunen lesen wird, soll den heute ehrlich an der demokratischen Entwicklung mitarbeitenden Nationalsozialisten die Augen öffnen über die ehemaligen Vorkämpfer ^{eines anderen} ~~der~~ Demokratie. ~~Den aber, der auch heute noch Nationalsozialist ist, werden diese Ausführungen Respekt abnötigen vor dem Heldentum, dem mannhaften Opfermut so vieler bester Deutscher. Der Verfasser, vom Naziregime mit Hass behandelt, brachte den Nazis nach dem Krieg keinen ~~mit~~ Hass entgegen. Er erwartet dasselbe heute von ihnen, wenn sie von dem Kampf der Widerstandsbewegung hören.~~ ^(Das ist gesund) Gegenseitiger Respekt vor Mut und Anerkennung der Möglichkeit, dass ein anständiger Mensch den entgegengesetzten Standpunkt haben kann, sind zwei Voraussetzungen der Menschlichkeit. Wer seine Gefühle nicht in Wallungen ausarten lässt, handelt menschlich. Hitler trieb - wie erinnerlich - die Gefühle der Massen hoch, und begründete mancherlei Schandtaten mit diesen öffentlichen Wallungen. Es fällt einem gewiegten Politiker leicht, öffentliche Wallungen zu erzeugen, den Hass der Strasse, den allgemeinen Wutausbruch. Es scheint dies das leichteste ~~wirksamste~~ ^{und gewissenloseste} aller politischen Verfahren zu sein. Aber wer sich von dem Verfahren der Barbaren abwendet, prüft und denkt kühl. Und wer kühl denkt, wird sich nie den Tatsachen verschliessen.

Tatsachen aber sind es, die hier ^{objektiv} vorgetragen werden: Dies sollte auch die ^{Leider} ~~bewegen~~, die ^{integral} ~~einer~~ ^{ausgeformt, die} ~~anderen~~ ^{Quadrat} ~~Parteiung~~ ^{sei es einer} christlich oder sozialistisch betonten ^{Beitrag über die} ~~den~~ Opfermut einer anderen. ^{ist aufzuklären} ~~Eraktion~~ ^{gegenüber} ~~schädellos~~ ^{anmerken}. Jeder lasse - diesen Bericht lesend - seine Vorbehalte zuhause, seine ^{negativ} ~~Bedenken~~, seine Vorurteile und bedenke, dass dies hier der Bericht von Männern ist, die der Stolz jedes anderen Vaterlandes wären, von Frauen, die in Amerika, in Russland, in England, in Frankreich bewundert würden. Jeder prüfe nicht die Partei, er prüfe ^{er prüfe für sich sein Inneres, er prüfe sich damit gegen sich, nicht gegen die Partei} den Mann, die Frau, ^{die Parteien waren Schemen zu jener Zeit, sie gingen ineinander über.} ^{gezeigt die Behauptung nicht im postscript.}

*→ ob für mich die
Dienstreife für mich
mit dem Ullrich
liegt, ist mir
Namen für mich
grünlich*



es kam nicht darauf an. Es gab keine Mitgliedsbücher, ~~EMX~~ Es gab den gemeinsamen Tod. Das Schafott, das den verurteilten Witzleben tötete, tötete auch den Verurteilten Saefkow, tötete auch den Verurteilten Delp. Es fragte nicht, ob sie draussen General, Arbeiter oder Ordenspater ^{Nationalist, Führer der Kommunisten} gewesen waren, es mischte ihr Blut. Aber es war deutsches und mutiges Blut, das freiwillig vergossen wurde, um die Abschichtung Millionen anderer zu verhindern, um den Krieg zu beenden. Es war das Blut, aus dem eine starke deutsche Demokratie hätte geboren werden können. Heute darf der ^{objektive} ~~unparteiische~~ Beurteiler abschliessend sagen: [Das deutsche Volk hat sich wie ein Löwe gegen die Umstrickung der Nazidespotie gewehrt und bis zur Kapitulation ^{heftigen} Widerstand gegen sie geleistet.

Die vorliegende Arbeit berichtet ausschliesslich über die Zeit bis zur Kapitulation Deutschlands im Jahre 1945. Sie schildert ~~die~~ ^{alle} Kräfte des Widerstandes der Deutschen gegen die Tyrannei. Sie berücksichtigt nicht die Entwicklung der Nachkriegsjahre, um die Sachlichkeit der Darstellung durch zeitgebundene Urteile nicht zu gefährden. Wir alle haben am eigenen Leibe die Vergänglichkeit politischer Urteile höchst intensiv erfahren. Wer ^{hier} eine aktuell griffige ^{politisch} Stellungnahme sucht, ausschaltbar für jeden temporären Zweck, billig, flink und geschickt, lege diese Arbeit beiseite. Was der Leser findet, ist ein - in jeder Weise - unabhängiger Bericht, keiner Partei zu lieb und zu leide verfasst, ein Bericht, als Unterlage für die spätere Forschung, blutschwer und sinister. Er wird auch heute immer noch unvollständig sein und trotz des schärfsten Bemühens um Sachlichkeit sicherlich doch noch in manchen Irrtum der Zeit befangen. Für Richtigstellung und Ergänzungen ^{sind die Bearbeiter} dankbar. Er zögerte mit der Veröffentlichung fünf Jahre lang, um ~~EMX~~ nicht in hurtiger Promptheit Voreiligkeiten zu begehen, auch um andere Darstellungen abzuwarten, sind doch erst allmählich zahlrei-

Freiwillig

aus Quellen ans Licht gekommen. Der Berichterstatter hätte gern

*Die wichtigste
Zahl für die
Anzahl der
Todesopfer
wurde nicht
genügend
beachtet. In
den Jahren
1944/45
wurde
genügend
aufgepasst.
Somit
wurde
in
Bericht
genügend
aufgepasst.
Somit
wurde
in
Bericht
genügend
aufgepasst.*

gesehen, dass von ~~ander~~ ^{ander} Seite aus diese Veröffentlichung vorge-
nommen worden wäre, aber da dies nicht geschah, fühlte er sich ver-

pflichtet, im Andenken an die vielen Opfer ihren *Rapport* der Welt-

öffentlichkeit *abzustatten* ^{auf Grund eines ausserordentlich umfang-}

reichen Briefwechsels, der Forschungen von Einzelpersönlichkeiten,

der überprüften Sammelberichte von Widerstandgruppen, Beiträgen von

"Opfer des Faschismus-Büros", amtlichem Material, Einsicht in Gesta-

poakten, *Berichten*, die nach einem Aufruf des Verfassers eintrafen,

auf Grund der bisherigen Veröffentlichungen, sammelte sich ein "ate-

rial an, das sich gegenseitig kontrollierte und ergänzte und immer

stärker das gewaltige Profil der gesamtdeutschen Widerstandsbewegung

aufzeigte. *Eine grosse deutsche Frau, Richards Buch, unternahm es*

nach dem Zusammenbruch, einen Bericht über die deutsche Widerstandsbewegung zu beginnen. Nach ihrem öffentlichen Aufruf, der um Material

bat, gingen zahllose Briefe und Berichte an sie ein. Sie begann deren

Bearbeitung. Als ich sie in Berlin während des ersten deutschen

Schriftstellerkongresses kennen lernte, dessen Ehrenpräsidentin sie

war, lud sie mich zu sich ein und übergab mir *einige schwere Alben-*

bände, die das gesammelte und zum Teil, bearbeitete Material enthiel-

ten. Sie sagte dabei, dass sie mit 83 Jahren von der Fülle des Materi-

als so überwältigt sei, dass sie sich ausserstande fühle, die Arbeit

fortzusetzen. Sie war - ein halbes Jahr vor ihrem Tode - durch das

pulsierende Papier, das Schicksale enthielt, Tod und Hoffnung, durch

die ersten Berichte - tief angerührt. Der Berichterstatter nahm das

Material an sich und verpflichtete sich, das Material der Öffentlichkeit

zu überliefern. Nachdem in Deutschland seit *1945* Jahren nur we-

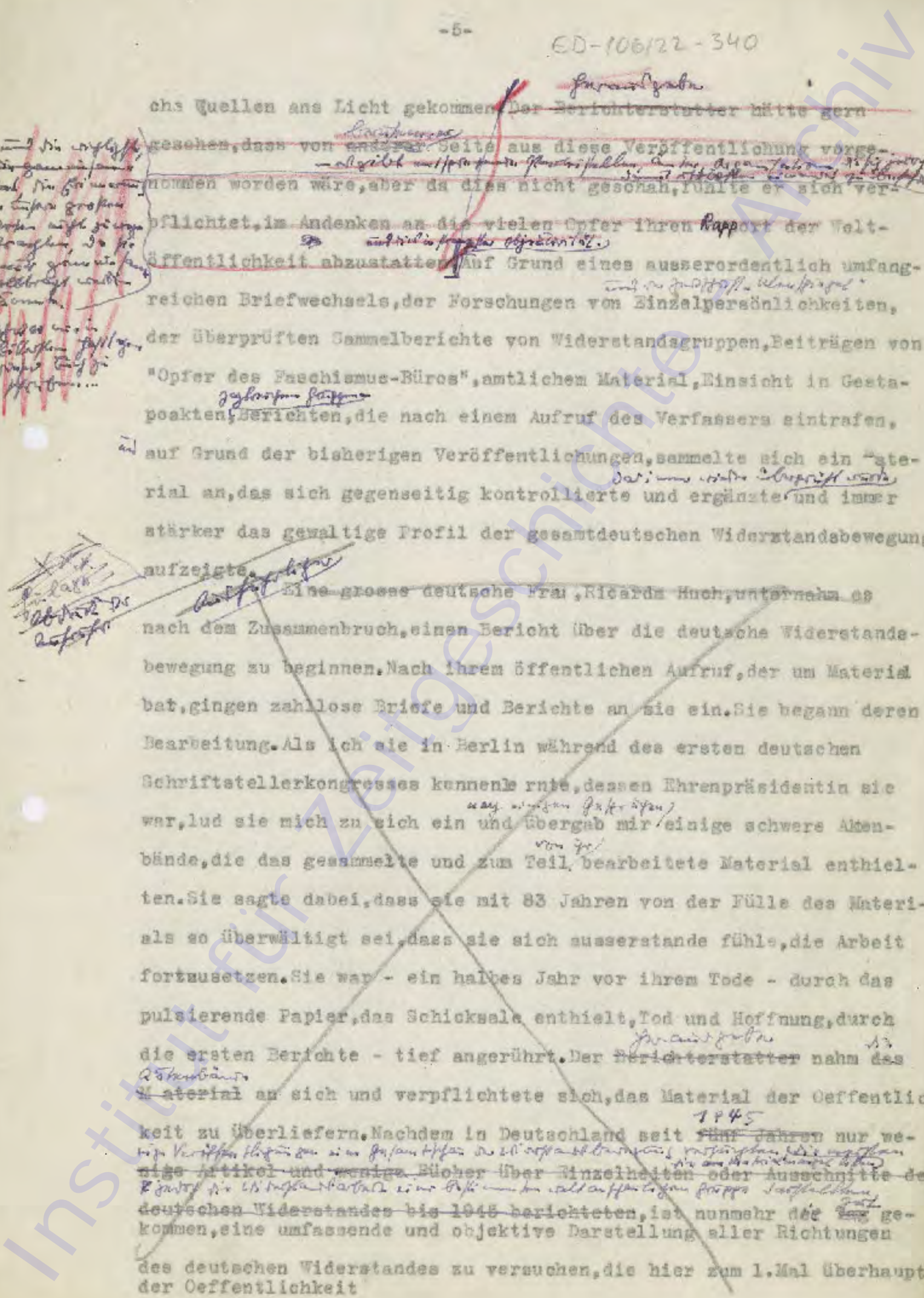
nige Artikel und *wenige* Bücher über Einheiten oder Ausschnitte des

deutschen Widerstandes bis 1945 berichtet, ist nunmehr *das* ge-

kommen, eine umfassende und objektive Darstellung aller Richtungen

des deutschen Widerstandes zu versuchen, die hier zum 1. Mal überhaupt der Öffentlichkeit

*in
lath
des
aufgepasst*





Handwritten text, possibly a letter or report, starting with "Handwritten text, possibly a letter or report, starting with 'Handwritten text, possibly a letter or report, starting with...'".

Handwritten text, possibly a letter or report, starting with "Handwritten text, possibly a letter or report, starting with 'Handwritten text, possibly a letter or report, starting with...'".

Handwritten text, possibly a letter or report, starting with "Handwritten text, possibly a letter or report, starting with 'Handwritten text, possibly a letter or report, starting with...'".

Handwritten text, possibly a letter or report, starting with "Handwritten text, possibly a letter or report, starting with 'Handwritten text, possibly a letter or report, starting with...'".

Handwritten text, possibly a letter or report, starting with "Handwritten text, possibly a letter or report, starting with 'Handwritten text, possibly a letter or report, starting with...'".

Vertical text on the left side of the page, possibly a page number or reference code.

Es ist ein wenig kritische Bemerkungen zum vorliegenden Artikel enthalten.

*Sind die im Buch die zu veröffentlichen, sind die Berichte über die Verfassung des Landes
nach dem Krieg in abgeklärtem Maßstab, es ist das Wichtigste, was man in der Geschichte
haben, in der Literatur, in der Wissenschaft, die Verfassung sind zu verstehen, die man
versteht. Die Verfassung ist ein Prozess, der sich über die Jahre entwickelt hat. Die
Verfassung ist ein Prozess, der sich über die Jahre entwickelt hat. Die Verfassung ist ein
Prozess, der sich über die Jahre entwickelt hat.*

Dieses Buch ist von niemandem auf der Welt autorisiert worden als vom eigenen Gewissen des Herausgebers. Es ist ein sachlicher Bericht über sachliche Arbeit. Es liefert keine Entwicklungsgeschichte, keine Wertungen, sondern Fakten. Es ist also die Arbeit eines Historikers, dessen Aufgabe der Herausgeber übernommen hat aus Unmut darüber, weil sich keiner fand, der es veröffentlichte. Sollte der Unmut sich produktiv auswirken, so ist zu hoffen, dass Ergänzungen und Richtigstellungen der Veröffentlichung folgen. Im übrigen ist der vorliegende Bericht im Grunde bereits eine Gemeinschaftsarbeit vieler Menschen. Davina fand sich als die einzige Frau, die von Originalarbeiten, Zitierungen und Befundauswertungen frei ist wie Darstellungen in der Literatur.

Wie der Herausgeber zu den einzelnen Gruppen persönlich steht, bleibt unerheblich. Dagegen war ihm keineswegs unerheblich, dass Wertungen so sparsam eingesetzt wurden, wie es nur möglich war, um angesichts der propagandistischen Ueberheizungen der Gegenwart eine historisch exakte Darstellung nicht zu gefährden. Es gibt nichts, was sich schneller verändert als Wertungen. Parteien sind aus ähnlichen Gründen nicht in der Lage ein solches Buch zu veröffentlichen, weil sie Parteien sind. Sie werden Bücher von ihrem weltanschaulichen Aspekt aus veröffentlichen. Mit diesem Bericht

Institut für...

hier sollte jedoch das gewaltige Relief des gesamten Freiheitskampfes aus der dunklen Mauer der Vergesalichkeit herausgehauen werden.

Bei aller Bemühung muss das Buch dennoch unvollständig bleiben. Die Gründe sind verschiedene:

- 1.) Manche Gruppen wurden so vollständig zerschlagen, dass kein Zeuge mehr von ihnen Bericht ablegen kann. Es ist kein "Hier" zu hören, wenn man noch so laut ruft.
- 2.) Manche ehemaligen Freiheitskämpfer melden sich nicht, weil sie von der Entwicklung der Nachkriegsjahre so enttäuscht wurden, dass sie hoffnungslos geworden sind. Auf die ungeheure Anspannung bei ihnen folgte die Lethargie, auf den kämpferischen Optimismus die Verzweiflung über die beiden Deutschlands der Nachkriegsjahre. Manche Briefe an den Herausgeber beweisen eine grenzenlose Verbitterung.

3.) *Wenige waren fröhlich und konnten an Teilnahmen teilnehmen.*

~~Die grosse Rolle, die die Emigranten gespielt haben, ist erwähnt worden. Sie hatten meist einen ständigen oder organisierten Kontakt mit dem Heimatland oder sprachen durch das Radio, wie Thomas Mann zum Beispiel. Eine gewichtige Rolle auch spielten die Ausländer in Deutschland, ob sie Diplomaten, Journalisten oder Fremdarbeiter waren. Schliesslich bleibe nicht unvergessen, dass oft sogar in den Konzentrationslagern illegale Komitees gegründet wurden, die einen grossen Einfluss auf das Leben der Zehntausende hinter Stacheldraht hatten und sich zum Teil auch Waffen besorgen konnten. So wurde das KZ-Buchenwald den anrückenden Amerikanern von bewaffneten Gefangenen übergeben.~~

~~du mußt leben bleiben~~ Du mußt ja alles aufschreiben", sagten sie damals und lachten, die später getötet wurden. ^{Janak} Ich schrieb ^{19/} "Die Illegalen" und das "Memorial" und dachte, damit sei es genug. Wartend, ständig auf das Büro, das Amt, die Organisation wartend, die endlich an die Arbeit eines Gesamtberichtes gehen würde, vervollständigte ich das Material, um es ihr zu^f übergeben. Das Warten war vergeblich.

Es gibt ~~kein Gesetz, XXXX~~ ^{von Berlin} das uns schützt, kein Amt, das die Berichte aller Widerstandsgruppen einholt, sichtet und wertet. Das ist eine Tatsache. ED-106 122 - 348

Die vorliegende Arbeit entstand ohne Auftrag und in jeder Weise privat. Mitgeholfen durch Beibringung von Material oder durch Materialkontrolle haben zahlreiche ehemalige Widerstandskämpfer. Das Werk verdankt seine Entstehung ausser ~~der~~ ^{den in Schrift für Öffentlichkeit für die Zeitgenossen David Hoffmann} der erlauchten Ricarda Huch Männern wie Martin Niemöller, Josef

Müller und Adolf Grimme und einer ^(Frau) Frau wie Inge Schell. ^{mit ihnen} Mit ihnen ^{allen} ~~denen~~ zahlreiche Gespräche über Art und Plan geführt ~~wurden~~. ^{was muss für die Öffentlichkeit sein Vorwissen} ~~wurden~~ ^{halten}.

Institut für Zeitgeschichte

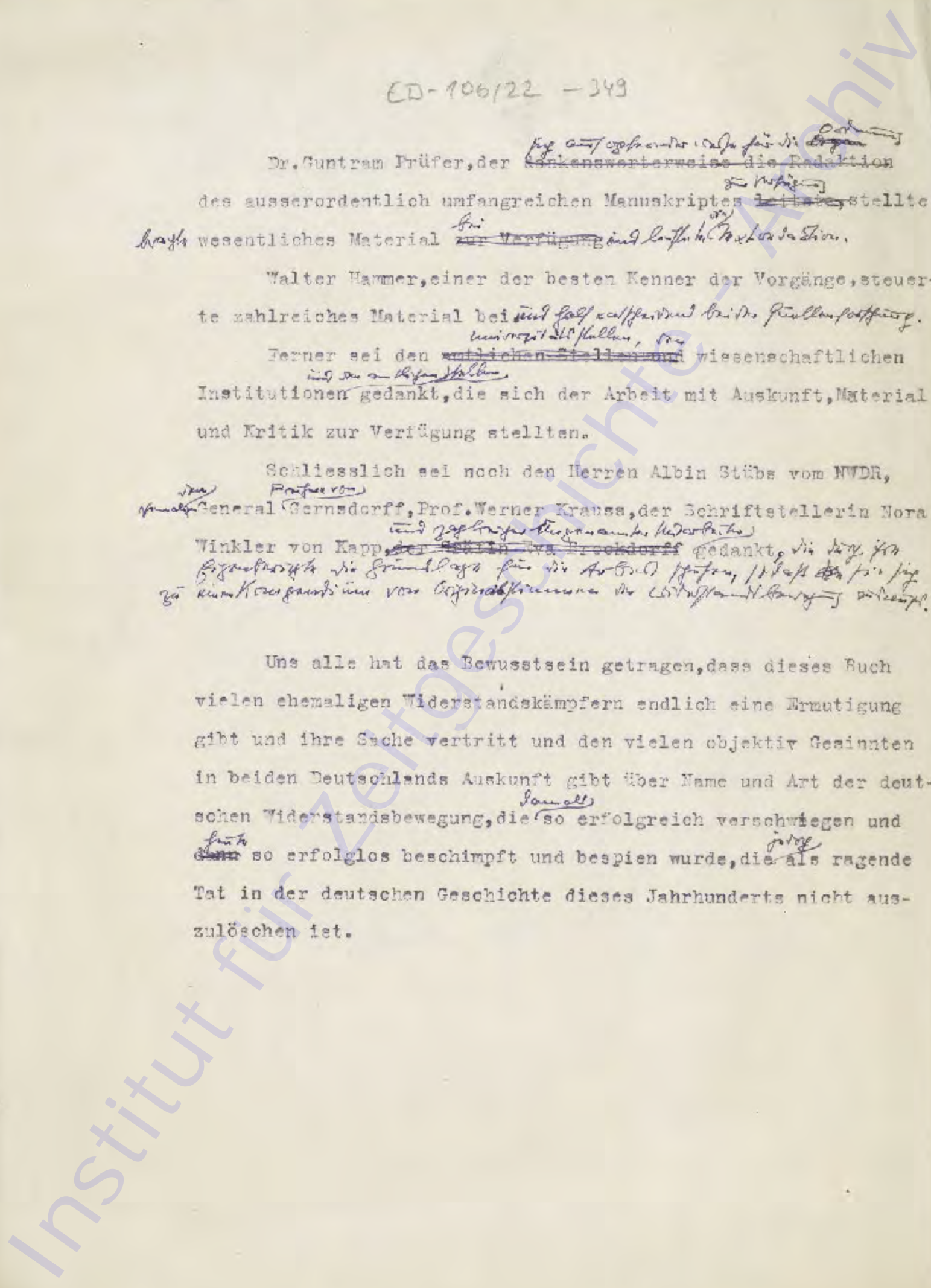
Dr. Guntram Prüfer, der ^{für sein eigenes Werk für die} dankenswerterweise die Redaktion ^{zu Verfügung} des ausserordentlich umfangreichen Manuskriptes ~~stellte~~ ^{hat} wesentliches Material ^{bei} zur Verfügung ^{und} ^{hat} ⁱⁿ ^{der} ^{Redaktion}.

Walter Hammer, einer der besten Kenner der Vorgänge, steuerte zahlreiches Material bei ^{und} ^{hat} ^{schon} ^{bei} ^{der} ^{Früherfassung}.

Ferner sei den ^{unseren} ^{Stellen} ^{und} ^{wissenschaftlichen} Institutionen ⁱⁿ ^{den} ^{verschiedenen} ^{Stellen} ^{und} ^{wissenschaftlichen} Institutionen gedankt, die sich der Arbeit mit Auskunft, Material und Kritik zur Verfügung stellten.

Schliesslich sei noch den Herren Albin Stübs vom NWDR, ^{dem} ^{Prof. von} General Gernsdorff, Prof. Werner Krauss, der Schriftstellerin Nora Winkler von Kapp, ^{und} ^{zahlreichen} ^{anderen} ⁱⁿ ^{der} ^{Redaktion} ^{und} ⁱⁿ ^{den} ^{verschiedenen} ^{Stellen} ^{und} ^{wissenschaftlichen} Institutionen ⁱⁿ ^{den} ^{verschiedenen} ^{Stellen} ^{und} ^{wissenschaftlichen} Institutionen gedankt, die sich der Arbeit mit Auskunft, Material und Kritik zur Verfügung stellten.

Uns alle hat das Bewusstsein getragen, dass dieses Buch vielen ehemaligen Widerstandskämpfern endlich eine Ermutigung gibt und ihre Sache vertritt und den vielen objektiv Geirnteten in beiden Deutschlands Auskunft gibt über Name und Art der deutschen Widerstandsbewegung, die ^{so} ^{erfolgreich} ^{verschwiegen} ^{und} ^{früher} ^{so} ^{erfolglos} ^{beschimpft} ^{und} ^{bespottet} wurde, die ^{als} ^{ragende} ^{Tat} in der deutschen Geschichte dieses Jahrhunderts nicht auszulöschen ist.



Es gibt immer noch keinen öffentlichen Schutz vor der posthumen Beleidigung Hingerichteter. Es gibt immer noch keine gesetzliche Anerkennung für das geschichtliche Ereignis der deutschen Widerstandsbewegung.

~~Mit tiefem Schmerz sehen die Überlebenden Männer der deutschen Widerstandsbewegung, dass nach all ihrer Polter, Haft und Qual durch die damaligen Machthaber damals, dieselben Menschen heute zu interessierten Cliques zusammengeballt, dieselben Diffamiation ausstreuen und den Widerstand gegen das Hitler-Regime als Verrat gegen Paragraphen bezeichnen, die sich der rechtlose Hitler damals mit leichter Hand schuf.~~

~~Wir widmeten zwei Sendungen dem Widerstand aus dem Glauben aller Konfessionen, wir widmetenen zwei Sendungen dem großen Anteil der deutschen Arbeiterschaft am Widerstand, eine der militärischen und eine der bürgerlichen Opposition.~~

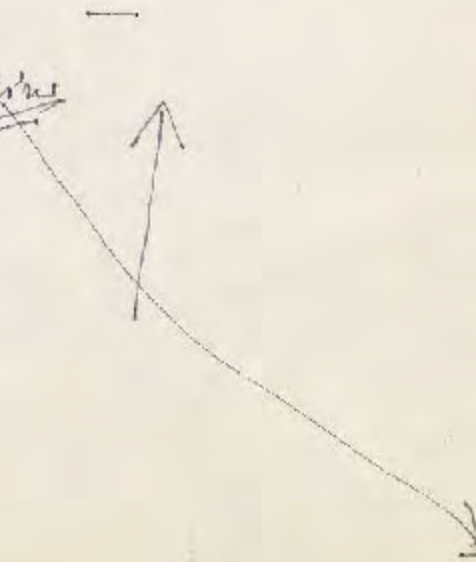
~~Und wir bitten die Öffentlichkeit um Zusendungen, um Äußerungen und um weitere Informationen für eine geplante grundlegende Arbeit über Ausmaß und Charakter der deutschen Widerstandsbewegung.~~

ED-106122 - 351

an die Parteien ~~und~~ im Namen zahlreicher Widerstandskämpfer
Forderungen:

- 1.) Der Bundestag ist aufgefordert, gesetzgeberisch ^{unabhängig} einen Rechtsschutz für die toten und lebenden ~~Personen~~ ^{schon zu schaffen}, der eine Ehrung der gesamten deutschen Widerstandsbewegung einschliesst. Weltanschauliche ~~oder parteiliche Streitfragen~~ ^{Konflikte} sollen dabei zurücktreten.
- 2.) Es ist die sofortige Einrichtung eines "Instituts zur Erforschung der Widerstandsbewegung 1933-45" notwendig, das sich ausschliesslich mit der historischen Forschung befasst und eine komplette Darstellung aller Tatsachen und Probleme der deutschen Opposition vorbereitet, eine einschlägige Bibliothek erstellt und eine Bibliografie anlegt.
- 3.) Die wirtschaftliche Wiedergutmachung ist in vielen Fällen noch nicht erfolgt. Die Ministerien sollten sieben Jahre nach dem Tode Hitlers in der Lage sein, ihre zahlreichen Ämter und Büros anzuweisen, die Wiedergutmachung sofort durchzuführen. — "

Text in Auftrags



~~Man kann nicht die brennende Thematik und die öffentliche
Diskussion über ein Problem beschließen, das uns alle angeht.~~

Erst wenn die deutsche Widerstandsbewegung im öffentlichen
Bewußtsein anerkannt ist als ein würdiger, geschichtsbildender
Faktor unserer Entwicklung, erst dann wird man von Gerechtigkeit
in Deutschland sprechen dürfen. Und Gerechtigkeit - sie ist es
doch, die unser aller Tun und Denken bestimmen sollte, nicht
Ressentiment, nicht Hass, nicht Vorurteil. Nur gelassene, klar-
dugige Gerechtigkeit wird uns Deutschen erlauben, die Vergangen-
heit so zu sehen, daß wir unserer Zukunft mutig entgegenblicken
können - der reineren Zukunft unserer Kinder, für die so viele
Deutsche gestorben sind.

~~mitgeteilt wird.~~

2. Allgemeines

Was bedeutete in Deutschland Widerstand?

Allen Widerstandskämpfern war eines gemeinsam: ^{das} Ziel, den Deutschen ~~das hereinbrachende Unheil zu ersparen.~~ ^{in Kauf zu nehmen} Viele sahen Krieg, Ruinen, Elend, Vertreibungen und Zerrütterung ^{mit Entsetzen} ihres Vaterlandes voraus. Sie liebten dieses Land und die Menschen darin, und sie sahen mit Entsetzen, dass die Führung des ^{Volke} ~~Landes~~ in den Untergang ^{jahte} ~~trieb~~. Sie setzten sich zur Wehr. Mit Worten, ^{Worte} ~~die~~ ^{waren} ~~sehr~~ ^{vielen} ~~vielen~~ ^{Worte} ~~gelegenheitlichen~~ ^{Worte} Taten der Menschlichkeit, ^{Worte} ~~das~~ ^{waren} ~~wenige~~ ^{Worte} ~~mit~~ ^{Worte} ~~organisierter~~ ^{Worte} ~~Taten,~~ ^{Worte} ~~das~~ ^{waren} ~~wenige.~~ ^{Worte} Mit konsequenter Gruppenarbeit seit ^{Worte} ~~dem~~ ^{Worte} ~~beginne~~ ^{Worte} ~~des~~ ^{Worte} ~~Regimes,~~ ^{Worte} ~~das~~ ^{waren} ~~wenige.~~ ^{Worte} ~~Die~~ ^{Worte} ~~wenigen~~ ^{Worte} ~~für~~ ^{Worte} ~~ein~~ ^{Worte} ~~großes~~ ^{Worte} ~~Wort.~~ ^{Worte}

1. ~~folgt~~ ^{1. folgt} ~~als~~ ^{als} ~~das~~ ^{das} ~~erste~~ ^{erste} ~~Wort~~ ^{Wort} ~~ist~~ ^{ist} ~~das~~ ^{das} ~~Wort~~ ^{Wort} ~~des~~ ^{des} ~~Widerstandes~~ ^{Widerstandes}
2. ~~Widerstand~~ ^{Widerstand} ~~ist~~ ^{ist} ~~ein~~ ^{ein} ~~Wort~~ ^{Wort} ~~des~~ ^{des} ~~Widerstandes~~ ^{Widerstandes}
3. ~~Widerstand~~ ^{Widerstand} ~~ist~~ ^{ist} ~~ein~~ ^{ein} ~~Wort~~ ^{Wort} ~~des~~ ^{des} ~~Widerstandes~~ ^{Widerstandes}
4. ~~Widerstand~~ ^{Widerstand} ~~ist~~ ^{ist} ~~ein~~ ^{ein} ~~Wort~~ ^{Wort} ~~des~~ ^{des} ~~Widerstandes~~ ^{Widerstandes}
5. ~~Widerstand~~ ^{Widerstand} ~~ist~~ ^{ist} ~~ein~~ ^{ein} ~~Wort~~ ^{Wort} ~~des~~ ^{des} ~~Widerstandes~~ ^{Widerstandes}

Handwritten notes on a separate piece of paper, partially obscured and illegible.



G. P. K. Wagner

ED-106122-355

Einlage II
X

DIE ILLEGALEN RADIOSENDER

Einige wenige Formen der Opposition ist die illegalen Radiosender

Ein besonderes Kapitel ist das des illegalen Radiokrieges. Es gab einen Kriegsschauplatz im Aether, der Millionen in ihren Entschlüssen beeinflusste. Die Stimme aus dem Aether war niemals greifbar, drang in jede Wohnung und brachte hunderttausenden von Antifaschisten Trost und Hoffnung. Viele Antifaschisten jedoch fielen gleichfalls wegen des Abhörens feindlicher Sender. Ausser den ehemaligen "Feindsendern" London, Moskau und New York gab es eine Reihe von Geheimsendern auf deutschem Boden, die eine sehr entscheidende Rolle für den Krieg spielten. Es gab den Sender der "SA-Fronde", den Sender "SA-Mann Brand". Es gab den Sender der "Europäischen Revolution" und den des Komitees "Freies Deutschland". Es gab den Sender des "Deutschen Arbeiters" und den äusserst populären Sender "Gustav Siegfried I". Weitere Geheimsender waren der "Soldatensender West", der "Soldatensender Kalais" und der "Deutsche Kurzwellensender Atlantik". Die drei letzteren waren wahrscheinlich alliierte Propagandasender; denn noch immer umwittert sie das Geheimnis und die Vermutung, ebenso übrigens wie die anderen Sender. Diese Sender lieferten das Material für die Argumente der Antifaschisten in ihren Gesprächen mit Soldaten, Beamten, Frauen und Jugendlichen im Lande. Besonders der Sender "Gustav Siegfried I" zeichnete sich durch eine, wenn auch recht bedenkenlose, so doch raffinierte Propaganda aus. Der "Chef" ist allen noch in Erinnerung. Jede Sendung dauerte sieben Minuten vor jeder vollen Stunde. Das Pausenzeichen des Senders entstammte derselben Melodie, die der Deutschlandsender sich angeeignet hatte. Der Deutschlandsender, als der grösste Lügensen-
~~der~~ der Welt, hatte sich als Pausenzeichen gewählt "Ueb immer Treu und Redlichkeit", der Sender "Gustav Siegfried I" arbeitete drei Jahre lang, er verstummte im Frühjahr 1943. Es gibt verschiedene Vermutun-

Institut für...

ED-406122 - 356

gen über diesen Sender, der von einem Augsburger Ingenieur geleitet worden sei. Er soll das Werk einer Gruppe hoher deutscher Offiziere gewesen sein, die 1943 ein Frontkommando erhalten hätten. Jedoch ist das Geheimnis dieses Senders bis heute niemals aufgeklärt worden.

Dem "Soldatensender West" gehörte die Popularität der letzten beiden Kriegsjahre. Er hatte die Landser zu seinen Freunden. Er brachte oft schon vor den Sendungen des deutschen Rundfunks den Wehrmachtsbericht. Er war in vielen Dingen glaubwürdig. Ein Beweis für die ungeheure Verbreitung seiner Sendungen war die Aufforderung des "Soldatensenders West" an die Soldaten, ihm Wünsche und Vorschläge an die Feldpostnummer des Senders, die Nummer 03069 zu richten. Es stellte sich heraus, dass es die Feldpostnummer der Propaganda-Abteilung Frankreich war. Tausende von Briefen deutscher Soldaten bestätigten dieser deutschen Dienststelle täglich von neuem den Erfolg des "Soldatensenders West". Darüber hinaus gelangten die Wünsche und Vorschläge der Soldaten, die in diesen Briefen standen, tatsächlich auch in die Redaktion des Senders, der sie erneut verbreitete.

Legen können viele u. aus unlohn Propaganda und Nachrichten geben.

Ausser diesen grossen Sendern gab es ~~schon~~ ^{den} ~~zahlreiche~~ ^{einige} kleine Schwarz- oder Geheimsender, die im Lande arbeiteten, um den Kontakt unter Gruppen wachzuhalten und Nachrichten weiterzugeben, *beobachtet.*

*würden von der deutschen "Frankfurter"
im Jahre 1942 etwa 320
(aus T. F. V. d. R. K. K. K.)*

Institut für

Einlage
I X d. ...
II X ...

ED-106122 - 357

Der Manneslohn, der Aufsteig...

Neben den illegal lebenden Widerstandskämpfern existierten jene, die in ~~einem Amt oder~~ einem Beruf standen und ein Doppelleben führten und jene, die zwischen Ausland und Inland auf Schleichwegen hin und her wechselten. Es gab viele illegale, die im Anfang für das Nazi-Regime sich eingesetzt hatten, später jedoch gerade durch eine bevorzugte Position sehend wurden und in den Widerstand gingen. ~~Sie~~ ~~büßten, wenn sie Männer waren, so ihre Schuld.~~ Ihnen standen ^{Andere} jene gegenüber, die unablässig seit der "Machtergreifung" aktive Feinde des Nazisystems geblieben waren. Manche von ihnen waren wiederholt verhaftet. Vor ihrem Opfermut schweigt jede Kritik. ^{PKlinge} Andere jedoch entdeckten erst im Jahre 1945 ihre Opposition, um nicht den Anschluss zu verpassen. Das kam sogar bei Himmler vor. Und als der Zusammenbruch Tatsache geworden war, gab es ^{es'um Jüd'land} nur noch Widerstandskämpfer.

Eines jedoch sei festgehalten: Selbst ein Maximum von ^{vollständigen} geschicktestem Terror in einem Gewaltssystem, wie es Hitler vollendet anwandte, kann nicht verhindern, dass ein latenter Widerstand im Volk lebt. Dies ist eine der wichtigsten Erfahrungen der Gegenwart.

Ge wissen und jetzt

Es heißt die Freiheit ist, daß über das zentrale Deutschland mit dem gestrichelten
alle diese Vorkämpfer, die gegen die Könige und die Könige in den USA
und in England, Frankreich und anderen kriegführenden Ländern
gekommen, und jetzt fällt das Königreich wie ein Stein in den
Ausland, wobei auf die tatsächlichen Radiokontakte später hingewiesen
König 1927 und sein früheres Deutschland
werden soll.

ED-106122-358

Der deutschen Widerstandsbewegung, die für ein freies Deutschland
kämpfte, sind später Vorwürfe wegen dieser Auslandskontakte gemacht
worden, und zwar Vorwürfe von der Seite, die ein "Deutschtum" gepach-
tet zu haben glaubt und eben mit diesem "Deutschtum" geholfen haben,
unser Vaterland in den Abgrund zu jagen, ^{da} ~~indem~~ ^{da} ~~es~~ nichts gegen Hit-
ler unternahm. Heute, nachdem die Geschichte gesprochen hat und die
eiserne Summe gezogen worden ist, sollte klar sein, auf welcher Seite
der Landesverrat begangen wurde. Wer sein Volk in das schrecklichste
Unheil seiner Geschichte schickte, beging Landesverrat, wer half, war
Komplize. Wer sein Volk gegen diesen Wahnsinn zu verteidigen suchte,
kämpfte gegen die Landesverräter. Und Hitler war ein fluchwürdiger
Landesverräter. Nur die beschränktesten Köpfe plappern heute noch,
nachdem die Ergebnisse vorliegen, derartige Phrasen nach. Wessen Haus
zertrümmert, wessen Existenz vernichtet, wessen Familie zerstört ist,
der weiß beim Anblick der Ruinen, ^{unwahrlich} wer seine Heimat verraten hat um
seiner Machtgier willen, wem die Menschen und ihre Qual ^{absolut} gleichgültig
waren. Es war der Werwolf aus der Reichskanzlei. Die Widerstandskämpfer
wollten die Häuser erhalten, die Familien und ihr Volk vor dem Un-
heil schützen. Dazu waren nach vieler Ansicht Auslandskontakte not-
wendig, und nur sie selber konnten das beurteilen. Sie gaben ihre
Existenzen, ihr Leben dafür, dass ihr Volk sein Leben behielt. Sie
kämpften opfermutig gegen den Krieg; sie wollten ihn verkürzen und
damit Menschenleben retten. Heute, da so viele dafür ihr Leben gege-
ben haben, ^{denk daran} ~~ziemt und Dank und Achtung~~

*über die Gruppe
nach dem
Krieg
und König
wichtigste
Kontakte
und König
König
Voll E.*

[Handwritten signature]

Institut für

erreichen, und seitens des Auslandes war zumindest eine wohlwollende Einstellung nötig, wenn schon keine Unterstützung zu erreichen war.

Auch der Hinweis der deutschen Gegner der Widerstandsbewegung, daß das Zusammenarbeiten mit dem Ausland vornehmlich Vorteile für dieses Ausland hätte ergeben müssen, ist nicht stichhaltig. Europa ist in dieser Hinsicht wirklich unteilbar, keines seiner Länder kann mehr in einer "splendid isolation" leben, und sie sind alle wechselseitig derartig aufeinander angewiesen, dass sich sogar eine notwendige Wandlung des Begriffes "national" immer deutlicher aufzwingt. Wer für Europa handelt, begeht eine nationale Tat, und wer d a g e g e n handelt, begeht echten Verrat. Damit wird jeder partikuläre Egoismus nicht nur zu einer Versündigung am eigenen, sondern auch am europäischen Volke, gerade wenn er sich auf die Souveränitätsrechte beruft, oder sich hinter der scheinbaren Idee der nationalen Unantastbarkeit verkriecht. Der Deutsche Widerstand war sich über die Gründe, die zum Nazismus geführt hatten, genau so klar wie über die Verantwortlichkeit, die das deutsche Volk damit vor der Welt übernommen hatte, aber er weiss auch, dass dieses Gift international viril werden könnte und dass es dagegen nur ein Gegengift gibt: die europäische Idee. Deshalb wurde der von gestern übernommene Begriff des Nationalbewusstseins zu Gunsten des grösseren Begriffs von morgen aufgegeben, des europäischen Bewusstseins. Aus dem Kampfe gegen Hitler entstanden "Europäer", und sie wollen es bleiben - trotz der vielen Gestrigen. Es spricht auch nicht gegen jene Deutsche, die das Ausland von geplanten verbrecherischen Aktionen Hitlers so rechtzeitig unterrichteten, dass eine Verhinderung noch möglich gewesen wäre, wenn sie von ihren ausländischen Partnern von gestern, die leider nicht rechtzeitig handelten, heute verleugnet werden sollten.

ED-106/22-360

In dem allzusehr dem Gehorsamskomplex verfallenen deutschen Volke hat sich im Hinblick auf die Opposition zur Diktatur schon sehr frühzeitig und immer stärker das Wort "Verrat" breitgemacht. Die Entwicklung der modernen Kampfmittel und der modernen polizeilichen und psychologischen Terror-systeme für Diktatoren haben es nun im Zusammenhang mit der Tatsache, dass grössere Räume, wie Europa, wirtschaftlich aufeinander angewiesen und verkehrstechnisch entsprechend eng miteinander verknüpft sind, fast unmöglich gemacht, die Diktatur eines Einzellandes ohne Hilfe von aussen zu stürzen. Diese Notwendigkeit wurde noch dadurch verstärkt, dass, aus welchen Gründen auch immer, die deutsche Diktatur manche mittelbare und unmittelbare Unterstützung vom Auslande erhalten hat. (In dieser Hinsicht mag auf den Brief von Heinrich Brüning in Heft 7 der "Deutschen Rundschau" verwiesen sein.) Daher ergab sich auch für die deutsche Opposition sehr früh die Notwendigkeit, aufklärend, warnend und sogar beschwörend auf ausländische Kreise und Regierungen einzuwirken. Doch nicht genug damit, dass sogar weite Kreise der deutschen Hitler-Gegner einen aus alldeutschen Ressentiments genährten Abscheu gegen alle mit dem Ausland versuchten Aktionen gegen das Böse empfanden, gab und gibt es auch allzu viele Ausländer, die sich geneigt zeigten, die deutschen Widerstandskämpfer als Männer ohne nationale Gesinnung, ja sogar als "Verräter" anzusehen. Das mag jeweils auf mangelndes geistiges Differenzierungsvermögen oder auf versteckte kapitalistische oder militaristische Zuneigung zu dem diktatorischen System zurückzuführen sein. Die Patrioten des Widerstandes mussten und müssen jedoch um der Sache willen auch bereit sein, das Opfer der Verkennung oder sogar das der Schmähung auf sich zu nehmen.

Dabei haben jene Männer, die aus patriotischer Gesinnung die Verbindung mit dem Auslande hergestellt haben, keineswegs leichtfertig

ED-106122-362

Wir sollten keine Angst vor dem Widerspruch haben, der sich hier aufzufinden scheint. Daß damals anständige Gehorsame und anständige Ungehorsame einander gegenüberstanden, war kein logischer Widerspruch, sondern ein Gegensatz, und als solcher ein Stück unserer Geschichte. So etwas kommt vor. Dieses Stück Geschichte ist vorbei. Wenn wir heute die beiden Seiten dieses Gegensatzes gelten lassen, so erzeugen wir damit nicht einen logischen Widerspruch, wir schließen damit vielmehr ein Kapitel der Geschichte ab, damit wir gemeinsam ein neues beginnen können. Da aber die neuen Nationalsozialisten jenes Urteil der Geschichte nicht anerkennen, werden wir gut daran tun, der Unklarheit ein Ende zu machen.

Institut für Zeitgeschichte

5. ~~11~~ ~~12~~

ED-106122 - 363

Wie gross war die Gesamtzahl der deutschen Widerstandsbewegung?

^{in politischen Verbrechen}
 Bis zum Kriegsbeginn wurden durch die ordentlichen Gerichte 225 000 Männer und Frauen zu rund 600 000 Jahren Freiheitsstrafen verurteilt. Es gab mindestens 56 Massenprozesse gegen Mitglieder der sozialistischen Parteien. Etwa eine Million Deutsche waren ^{inhaftiert} von der Machtergreifung bis zum Kriegsbeginn aus politischen Gründen kurze oder lange Zeit in Konzentrationslagern. ^(Harnisch-Verf. Bsp. von B. K. 1.) Einem Gestapobericht vom 10.4.1939 ^{in Haft:} zufolge waren zu diesem Termin wegen politischer Vergehen verhaftet 162 734 Schutzhäftlinge, 27 369 politisch Angeklagte, 112 432 politisch Verurteilte.

Eine grosse

^{Stichtag} Verhaftungsaktion des Reichsjustizministers Dr. Thierack im April, Mai und Juni 1944 umfasste ^(Harnisch-Verf. Bsp. von B. K. 1.) 176 670 Personen, von denen rund 20 748 Deutsche waren, die aus politischen Gründen festgenommen worden waren. ^(Harnisch-Verf. Bsp. von B. K. 1.)

Eine erste vorliegende Statistik der Stadt Hamburg ^(aus Statistik des Hamburger Volksrates) gibt uns über die am illegalen Kampf beteiligten politischen Richtungen und über die soziale Herkunft der Illegalen ^{in Hamburg} folgende Aufschlüsse:

Der Anteil der Jugendlichen, die am Tage der Verhaftung das 21. Lebensjahr noch nicht erreicht hatten, betrug 11%.

Der beruflichen Gruppierung nach bestanden die Illegalen aus Arbeitern, Angestellten und Bauern zu 66,5%, Militärpersonen 13,5%, ohne berufliche Angaben 9,5%, Gewerbetreibende 8%, Intellektuelle 2,4%, Geistliche 0,1%.

Insgesamt sind 12 000 Personen politische Gefangene des Naziregimes gewesen. Verurteilungen erfolgten aus folgenden Gründen:

Vorbereitung zum Hochverrat	2164 Fälle
Wehrkraftzersetzung	1368 "

^{(1) Hans Wolfgang Haubert, S. 87.}
^{(2) Harnisch-Verf. Bsp. von B. K. 1.}

Heintücke	1159	Fälle
Rassische Gründe.....	1016	"
Verdacht der politischen Betätigung...	870	"
Beteiligung am 20. Juli.....	623	"
Arbeitsvergehen	86	"
Sonstige Gründe.....	82	"

~~In allen vier Besatzungszonen sind bisher 250 000 Überlebende des Naziregimes erfasst worden.~~

Die Verhafteten gehörten zu folgenden Parteien:

- KPD: 3175
- SPD: 1793
- Religiöse Gruppen: 1265
- 20. Juli: 413
- Gewerkschaften: 303
- Deutschnationale: 82
- Demokraten: 64
- Frauenorganisationen: 48
- Zentrum: 38
- NSDAP: 36
- Keiner Partei angehörig: 150
- Kleinere Parteigruppen : 68

Nach einer Gestapo-Leitkarte, die eine Übersicht über die Festnahmen im Mai 1938 gibt, wurden im Berichtsmonat in Gross-Deutschland Verhaftungen folgender Gruppierungen vorgenommen:

Kommunisten.....	430	Homosexuelle	345
Arbeitsverweigerer.	209	Juden.....	198
Sekten.....	194	Staatsfeindliches Verhalten.	158
Katholiken.....	33	NSDAP.....	32
Sozialdemokraten...	29	Abtreibungen.....	17

Dr. Carl Schickel v. d. J. (aus dem ...)

~~Der ehemalige politische Gefangene Richard Steiese teilt mit,
(Rengershausen b. Kassel)
dass er während seiner Haftzeit durch Zufall einen amtlichen Bericht
habe einsehen können, der folgende Angaben enthielt:~~

~~Wegen staatsfeindlicher Tätigkeit wurden verhaftet:~~

~~1933: 80 000 Personen
1934: 150 000 "~~

ED-10622-365

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED-106122-366

*
Etwa 500 000 Deutsche befanden sich von März 1933 bis September 1939 kürzere oder längere Zeit in Konzentrationalagern, *so darf man auf ihre Verhaftungen schließen und nicht nur von vorübergehenden Fällen.*

Schliesslich sei nocherwähnt, dass Dr. Curt Eley, ein bekannter *Publizist* ~~Widerstandsmann~~ *eines Artikels in der Zeitschrift "Die Welt"* die Zahl derjenigen, die "einen aktiven organisatorischen Zusammenhalt" hatten und reale ~~aktive~~ Aktionen unternahmen für das Jahr 1933 auf 100 000 Personen schätzt. *(aus dem Archiv Haldar)*

Nach den Akten des Reichsjustizministeriums wurden im Jahre 1943 in Deutschland 4595 Männer und Frauen, im Jahre 1944 insgesamt 5476 hingerichtet, womit nicht die militärischen- und SS-Exekutionen gemeint sind.

Institut für Zeitgeschichte

~~gegibt~~ ~~aussage~~

Es ist ~~ein~~ Teil der Sache ~~die~~ folgt,
bei einer ~~Erklärung~~ über die jüdischen ~~Verhältnisse~~
wahrh.

Wie ich frage, dass die für ~~Erklärung~~
von ~~Wahrheiten~~ jüdischer ~~Verhältnisse~~ etc. Wie
wissen wir von ~~ganz~~ ~~anderen~~ ~~Verhältnissen~~ ~~als~~ ~~den~~
jüdischen ~~Verhältnissen~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~. Wie wissen wir
Mangel von ~~Kausalität~~ und ~~Ursache~~ mit ~~den~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~zusammen~~
hängen. Eine ~~Erklärung~~ ~~darüber~~ ~~ist~~ ~~die~~ ~~„Erklärung~~
~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
findet ~~in~~ ~~den~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~zusammen~~
das ~~Ergebnis~~ ~~darüber~~ ~~ist~~ ~~die~~ ~~„Erklärung~~
Zusammenhang ~~zu~~ ~~über~~ ~~prüfen~~. ~~Die~~ ~~Erklärung~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~

Wird ~~über~~ ~~prüfen~~ ~~die~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
Hülle, ~~die~~ ~~in~~ ~~den~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
zu ~~prüfen~~ ~~die~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
wahrh., ~~die~~ ~~in~~ ~~den~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
etc. ~~es~~ ~~ist~~ ~~die~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
zu ~~prüfen~~ ~~die~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
Voll ~~zusammen~~ ~~hängen~~ ~~die~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
hülle ~~zusammen~~ ~~hängen~~ ~~die~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
wie ~~in~~ ~~den~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
wie ~~in~~ ~~den~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
wie ~~in~~ ~~den~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~

in ~~den~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
Hülle ~~zusammen~~ ~~hängen~~ ~~die~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
an ~~den~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
zu ~~prüfen~~ ~~die~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~

~~und~~

Das ~~Ergebnis~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
Ergebnis ~~ist~~ ~~die~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
in ~~den~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~
wie ~~in~~ ~~den~~ ~~Wahrheiten~~ ~~des~~ ~~19. Jahrhunderts~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~„Erklärung~~

die Aggregation, die Prologisten und Journalisten
sind als Kapitalisten, geht mit dem in Zusammenhang
"Praxis in Fuffeln" (Erdli 1948) zusammen.

Die große Zahl, die fuffeln Prologisten sind.
Haben große Namen, teigoll Prologisten, haben
von Prolog. In der Welt sind die Journalisten die
entsprechende Freunde Einigkeit Carl von Ossietzky
Journalisten in Österreich. Die alle haben nicht weniger
auf Karl Diefoll ist, die zu neuen Journalisten, Prolog
Jacob, Arnold Kraft - Prolog sind Capitalisten
in Prolog. ~~Prologisten sind~~ ^{ausgewählten Capitalisten}

Einige Kollegen, die Prologisten sind in überlebten
des K2 ~~und~~ abru/c. Walter Koller und Prolog
Kroll

Haut Michael Goss in dem, und Prologisten
die Prologisten in Österreich sind nicht weniger wie
Fritz Gollig. Die Prologisten sind die Prologisten in
Prologisten in Österreich.
und Prologisten sind die Prologisten in Österreich

~~Die Prologisten sind die Prologisten in Österreich~~
~~Prologisten sind die Prologisten in Österreich~~
Prologisten sind die Prologisten in Österreich.
Prologisten sind die Prologisten in Österreich.
Prologisten sind die Prologisten in Österreich.
Prologisten sind die Prologisten in Österreich.

Institut

ED-106/22-374

Der oppositionellen Haltung einiger Unternehmer und Industriellen ist bisher wenig gedacht worden. ~~XXXXXXXX~~ Sie waren zwar nicht organisiert, zumeist standen die Unternehmer für sich allein, doch waren manche auch mit Widerstandsgruppen verbunden, die sie finanziell unterstützten. Von Robert Bosch, der mit Goerdeler und Pechel in Verbindung stand, ist schon berichtet worden. Ebenso von Nikolaus von Halem, der der Geschäftsführer des Reichsverbandes der deutschen Industrie war. Aus Brandenburg ist indessen durch W. Hammers Berichte bekannt, dass dort nicht weniger als 97 Unternehmer und Industrielle hingerichtet worden sind: darunter Leo Statz - Düsseldorf und Generaldirektor Wilhelm Ricken-Essen. Der Generaldirektor des Funke-Industrie-Konzerns, Dr. Albert Will, wurde im November 1944 zum Tode verurteilt, "weil er durch sein Verhalten im Betrieb und durch offene und böswillige Kritik an den Instruktionen der Führung die Moral und das Vertrauen in Führung und Reich zu untergraben versuchte." (Weissbuch S.121) Zu den politischen Zuchthausgefange-

ED-906122-372

nen von Brandenburg gehörte auch der Saarindustrielle Dr. Ernst Röchling. Er hatte einem Mitglied einer Widerstandsgruppe in Paris, dem Oberstleutnant von Hofacker, einem Vetter des Grafen Stauffenberg, (Leiter war v. Stülpnagel) nach dem 20. Juli Zuflucht gewährt, weshalb er vor dem Volksgerichtshof zu 5 Jahre Zuchthaus verurteilt wurde. Dr. Wolfgang Bode, Vorstandsmitglied der Ilseder Hütte, hatte anderhalb Jahre im KZ Buchenwald zubringen müssen.

Der frühere nationalliberale Landtagsabgeordnete Walter Bacmeister berichtete, dass bei den Zusammenkünften Industrieller ein Kruppscher Ingenieur die allgemeinen Klagen in dem Ausspruch zusammenfasste: "Immer wieder kommen wir zu dem Schluss, dass Hitler, sei es auch durch einen Akt der Gewalt, beseitigt werden muss. Wer von uns hat aber den Mut, zur Tat zu schreiten? So lange sich dieser mutige Mann nicht findet, hat unser ganzes Reden keinen Zweck."

Unter denen, die in Brandenburg hingerichtet wurden, findet man die Oberingenieure Dornig und Hugo Kapteina und auch ~~Bankdirektoren wie Polizeus-Paderborn und Köhler-Stuttgart.~~

Unter dem Pseudonym geht es glückselig weiter,
 10 wuchs der Wälktraktor thüringisch st. H. an
 Kante für gestrichelt. Die Jagdzeit steht im Vordergrund
 gefallene („Die Handlung“ Jg 5, 1945/46). In
 der Zeit bei Pöschgen sind Kassen für Wälder
 1933 Kassen für und ungenutzt. Die für den
 Jäger aus, die Direktor der Volkshochschule
 Dr. Kurt Altmann hat am 2. 10. 44 in K 2
 auf dem Platz für die Wälder in der K 2
 der Wälder in der K 2
 Karl Altmann ist verstorben. Paul Altmann, der
 nach dem Jäger aus, wird als Wälder
 verstorben.

Die Jäger die Wälder in der K 2
 Fällen können Wälder sein, die Wälder
 von der Jagdzeit gehen.

*

ED-106122-374

In diesem Krieg gab es eine deutliche Trennung der Begriffe Staat und Volk. Der ^{Machtapparat} ~~Staat~~ befand sich in den Händen der Hitlerpartei und führte Krieg mit einem Teil des Volkes. Der andere Teil des Volkes machte nur widerwillig mit. Und es war ein bedeutender Teil. Ein Staat, der hunderttausende, ja Millionen von Menschen einkerkert, kann im Kriegsfall kaum mit den Millionen von Angehörigen dieser eingekerker~~t~~^{ten} ~~IXM~~ ^{IXM} ~~gewesenen~~ rechnen. Wenn die Opfer des "Hochverrats" eine bestimmte Zahl überschreiten, werden die Opfernden Hochverräter. Wenn die Treue zur Nation, zum deutschen Volk dem Gehorsam einer vergänglichen Staatsform gegenübersteht, muss in der Brust des Einzelnen der weiterreichende, der umfassendere Begriff entscheiden. Und das grosse, uralte Volk der Deutschen ist stets grösser als die Zufallsform seiner momentanen Macht.

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Die Widerstandsbewegung aller Gruppen hatte ein gemeinsames erstes Ziel: Frieden. Und zwar meinten die Männer und Frauen der Widerstandsbewegung den sofortigen, den absoluten Frieden. Dafür opferten sie ihr Leben.

Wer der deutschen Widerstandsbewegung gedenkt, wird stets des Friedens und der echten Friedenssehnsucht des deutschen Volkes gedenken. Dazu trat der Begriff der Befreiung vom Hitlerjoch.

Die einzelnen Gruppen unterschieden sich unter diesem beiden tektonischen Begriffen beträchtlich, die einen kämpften für den Glauben, die anderen für soziale Gerechtigkeit, für eine bürgerliche Restauration, für den Kommunismus, für eine militärische Restitution, für nationale Erneuerung, für das Reich Gottes auf Erden: ihrer aller, die heldenhaft kämpften und starben, sei ehrend gedacht.

Auf keinen Fall lagte der Herausgeber diesem objektiven Bericht irgendeine partiische Wertung der Nachkriegszeit zugrunde, komme sie von Westen oder Osten. Ihm steht der Bericht über allen Parteiwertungen, die morgen bereits andere sein können. Sein oberstes Gesetz war das Material, das spricht und das er vorwiegend sprechen lässt. Das Material, die Tatsachen, die Taten bestimmen die Wertung allein. Es wäre ~~IMMER~~ leichter gewesen, irgend einer der herrschenden Weltanschauungen nach dem Munde zu reden, um sich einen Erfolg zu sichern. Aber einem Schriftsteller, der eine kristallklare Unabhängigkeit liebt, ist es nur möglich, das Buch in dieser Gestalt zu veröffentlichen ohne Rücksicht auf ein Missvergnügen irgendeiner politischen Gruppierung von heute.

Dies ist eine historische Arbeit, ein Bericht über die gesamte deutsche Widerstandsbewegung, und nur sie allein be-

ED-106177 - 376

stimmt den Bericht, so wie es sich der Herausgeber in bitteren Hafttagen einst geschworen hatte.

Ein^{ig} unbestechliches Dokument der europäischen Barbarei liegt vor und des menschlichen Todesmutes. Wenn man die Berichte über die Widerstandsbewegung studiert, wird man den Kopf schütteln und flüstern: "Menschen, was tut ihr euch an!"

Was habt ihr euch angetan?

Was werdet ihr euch noch antun?"

ED-106177-377

In der Zeitschrift "Das freie Wort (15.3.52) findet sich in einem Artikel "Widerstand oder Landesverrat" folgender Satz: "Wäre die später - ebenfalls unter dem Kennwort "Rote Kapelle" - durchgeführte Gerichtsverhandlung so gehandhabt worden, dass man alle Verhafteten gleichzeitig in einer grossen Verhandlung in einem gemeinsamen Saal anwesend gehabt hätte, dann würde sich rasch herausgestellt haben, dass man hier zwei Gruppen von Menschen hatte, deren Delikte miteinander nichts Gemeinsames hatten.-"

Die Zersplitterung in zahlreiche Einzelverhandlungen ermöglichte eine bessere Geheimhaltung und ermöglichte - Legendenbildungen, masslos aufgebaute Gerüchte. Später bemühten sich ehemalige Nationalsozialisten die verschiedensten ausländischen Gruppen mit dem Namen "Rote Kapelle" zu versehen, sodass man einen politischen Monsterbegriff schuf, der mit der "äusseren Gruppe" Schulze Boysens und Harnacks kaum noch etwas zu tun hatte. Aber dieses Schreckgespenst der Hetze wurde von manchen Zeitschriften gepflegt, genährt und auf ahnungslose Leser losgelassen, um Schockwirkungen zu ermöglichen und um Geld zu verdienen.

In einer Sitzung vom 16.5.52 haben sich dem "Mittlungsblatt des deutschen Journalistenverbandes E.V." (Neuwied, Nr. 6, 1952) Vorstand und Beirat der Berufsvereinigung Hamburger Journalisten anlässlich einer Broschüre, die der ehemalige Staatsanwalt Dr. Röder verfasste, mit dem Fragenkomplex befasst. In dem Bericht über die Sitzung heisst es über Röder: "Seinen sehr genauen Formulierungen in einer Broschüre, die sich mit der sogenannten "Roten Kapelle" befasst, ist zu entnehmen, dass dieses Wort lediglich für den Hausgebrauch der NS-Abwehr geschaffen und später zu einer Schau-Prozess-überschrift für die Schandjustiz der Freisler und Röder missbraucht worden ist.-"

ED-106177 -378

Es gab keine "Rote Kapelle". Es gab ein von der Gestapo unter diesem Namen zusammengefasstes Sammelsurium der verschiedensten Spionageaktionen ausländischer Provenienz.

Die Schulze-Boysen-Harnackgruppe war eine Gruppe von anständigen jungen Deutschen in tragischer Situation, die fast alle gestorben sind, soweit sie aktive Widerstandsarbeit geleistet haben.-

Die Pädagogik.

ED-106/22-379


Welche Verheerungen der Ausbruch der Hitlerbarbarei auf dem so wichtigen Gebiet der Pädagogik angerichtet hat, bedarf gleichfalls einer gründlichen Untersuchung und Darstellung. Einer der namhaftesten Jugendpsychologen, Prof. Dr. William Stern, der an der Hamburger Universität lehrte, wurde des Landes vertrieben. Prof. Dr. Eduard Spranger, der Mittwochgesellschaft eng verbunden, wurde von der Gestapo, wenn auch nur vorübergehend, verhaftet. Prof. Dr. Paul Hildebrandt, der populäre Pädagoge der Reichshauptstadt, geriet (schon über 70!) in das KZ Buchenwald. Dr. Karl Wilker, der tapfere Bahnbrecher auf dem Gebiet der Fürsorgeerziehung, emigrierte nach Südafrika und gilt seitdem als verschollen. Professor Paul Oestreich, der Entschiedene Schulreformer [erhielt / zwar / Publikationsverbot / ~~war aber gleichwohl / keineswegs verstummt,~~ blieb / aber / verschont von Zuchthaus und KZ. Paulus Geheeb, Direktor der Odenwaldschule, emigrierte in die Schweiz und baute am Genfer See ein neues Schulheim auf, Zufluchtsstätte

L, H, J
L; Hildebrandt / etc
H er doch

76-

für viele Kinder unnachgiebiger Eltern. Oberstudiendirektor Dr. Siegfried Kawerau, dem wir eine Anzahl bahnbrechend pädagogischer Werke zu verdanken hatten, wurde 1933 verschleppt und dermaßen schlimm zugerichtet, dass er an den Folgen der erlittenen Torturen starb. Zu den Hingerichteten des 20. Juli 44 gehörte der Wiesbadener Studienrat Dr. Hermann Kaiser. Er hat ein Tagebuch über die Vorbereitungen der Befreiungstat geführt, wovon leider nur noch Fragmente veröffentlicht werden konnten (Die Wandlung, Heft 5 des Jahrganges 1945/46). Er wurde als Idealist von reinstem Wasser und als tief religiöser Mensch geschildert.

Professor Meinecke wusste über Dr. Kaiser zu berichten, dass er zu ihm als dem Historiker der deutschen Erhebungszeit gekommen sei, um sich nach Einzelheiten der Organisation einer patriotisch-revolutionären deutschen Gesellschaft in den Jahren 1812/13 zu erkundigen. Ein hervorragender Schulmann, Direktor der Volkshochschule Hamburg vor Ausbruch der Hitlerei, Dr. Kurt Adams, starb am 7. Oktober 1944 im KZ Buchenwald. Er hatte die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer geleitet und sich vor allem auch der Kinderfreunde-Bewegung und der Überbrückung aller Grenzen durch die Jugend gewidmet. Natürlich sind auch die vorstehenden Angaben keineswegs vollständig wie alle Mitteilungen dieses Kapitels.



Wir sehen also: Die Männer des 20. Juli konnten gar keinen moralisch gültigen Eid auf Hitler rein persönlich zu "absolutem" d.h. unbedingtem, von jeder höheren Bedingung freiem Gehorsam ablegen. Ihr Eid ging wesentlich auf das Gemeinwohl des deutschen Volkes, auf das auch Hitler selbst versidigt war. An Hitler persönlich konnte dieser Eid nur so weit und so lange binden, als Hitler das Gemeinwohl im gottgewollten Sinn förderte oder wenigstens nicht direkt gefährdete... "

gehandelt. Erst als sich herausstellte, dass kein anderer Weg möglich und angesichts der Unmessbarkeit des Ausmaßes von Mord, Not und Leid, das heranrückte, haben sie diesen Schritt getan. "Rebellion gegen den Tyrannen ist Gehorsam gegen Gott", das schwebte ihnen als Motte immer wieder vor. Für sie alle gab es ein höheres Gesetz, eine höherstehende sittliche Pflicht, als das geschriebene Gesetz des Usurpators. Für sie war die "lex aeterna" das Gewissen, das keiner irdischen Instanz verantwortlich sein darf. Die Zahl derer nun, die aus "Gehorsam gegen Gott" den Schritt von der Treue gegenüber dem Staat zu der Treue gegenüber dem Volk wagten und danach handelten, ist unübersehbar gross. Dabei ist es eine Tragik besonderer Art, dass dieses stille Heldentum kaum einen äusserlich greifbaren Erfolg zeitigte, weil entweder das Ausland das Böse nicht rechtzeitig erkannte und dem "anderen Deutschland" kein Vertrauen und keine Hilfe schenkte oder weil das diktatorische System so engmaschig war, dass man ihm nicht wirksam beikommen konnte. ~~Es kam~~ hinzu, dass, wie Adalbert Stifter sagte, "das Ideal der Sittlichkeit keinen gefährlicheren Nebenbuhler hat als das Ideal der höchsten Stärke, des kräftigsten Lebens." Dieser Nebenbuhler ~~XX~~ "Macht" hat allzuvielen Männern, zumal Uniformierten, die eigentlich mit dem Widerstand gehört hätten, verführt. Trotzdem kann sich auch der deutsche Widerstand darauf berufen, das geheime Einverständnis des grössten Teiles des Volkes hinter sich gehabt zu haben. Aber leider das "geheime" nur, weil eben die gegenüberstehende Macht zu stark war. Natürlich kommt es bei allen Aktionen gegen das Böse im wesentlichen auf die Motive an, die dazu führten, und dabei können selbstverständlich nur die ethischen Anspruch auf Anerkennung erheben. ~~Äusserlich~~ gesehen gab es immer zwei greifbare Motive: das eine, das dahin zielte, den zu erwartenden Krieg zu verhindern, das andere, den Krieg, der "mit Erfolg" provoziert worden war, so sehr abzukürzen, wie möglich. Beide Ziele waren nur mit einer Beseitigung des gesamten Nazisystems zu

ED-106122 - 383

Eine äusserst interessante Episode im Widerstandskampf war die Schweizer Aktion. Darüber teilt Wolfgang Müller mit:

"Adolf Hitler plante in diesem Kriege auch einen Überfall auf die Schweiz. Er will ausserdem die Mitglieder der Schweizer Gesandtschaft in Berlin völkerrechtswidrig verhaften. Die militärischen Vorbereitungen waren getroffen. Man brauchte noch einwandfreie Unterlagen, um diesen Angriff propagandistisch zu begründen. So überwacht man die Schweizer Gesandtschaft in Berlin. Man gewinnt dort für jeden Panzerschrank einen Nachschlüssel. In allen Räumen und Dienstzimmern, vor allem beim Schweizer Militärattaché, befinden sich Mikrofone zum Abhören. So erhält die militärische Abwehr des Generals Oster genaue Nachrichten über alle Gespräche und Schriftstücke; und diese Unterlagen sind so, dass sie den gewünschten Grund gegeben hätten. Wenn Hitler diese Angaben erhält, so hat er den willkommenen Anlass für den kriegerischen Einmarsch in die Schweiz. Das Leben von Hunderttausenden von Schweizern und Deutschen steht auf des Messers Schneide; den Schweizer Städten droht das Luftbombardement. In dieser entscheidenden Schicksalsstunde der Schweiz entschliesst sich die militärische Widerstandsgruppe um Feldmarschall von Witzleben, General Hans Oster und ihre Freunde, einzugreifen; gegen ihren Eid, gegen die Gehorsamspflicht für den Frieden, für die Menschlichkeit. Sie spielen dabei um Kopf und Kragen. Trotzdem unterdrücken sie in letzter Minute die aufgedeckten unleugbaren Angaben, so dass Hitler nichts davon erfährt. Die Schweiz wird damit gerettet.

Feldmarschall von Witzleben aber betont immer wieder: "Selbst wenn unser Versuch, Hitler zu stürzen, scheitert, so rechtfertigt es schon alle Opfer, wenn wir verhindert haben, dass der Weltbrand auf die Schweiz übergreift."

6. 0/ - Vak - Koppel 27, unter Probe,

ED-100122, -384

g/... II 231-33

über ...

... für ...

Es steht fest, dass Goerdeler wiederholt, ferner Pechel und Schla-brendorf in London Kontakt mit der britischen Regierung gesucht haben. Ebenso haben die MELASH Brüder Kordt vom Auswärtigen Amt laufend das britische Aussenamt über die Entwicklung in Deutschland informiert. Im September 1938 begab sich eine Beauftragte Erich Kordts nach London. Sie hatte eine Botschaft auswendig gelernt, die an Theo Kordt, den deutschen ~~REPRESENTANT~~ Geschäftsträger in London ging. Theo Kordt wurde in der Nacht von Lord Halifax empfangen und empfing die Botschaft "Politischer und militärischer Kreise in Berlin, die mit allen Mitteln einen Krieg verhindern wollten." Diese Botschaft, an der Weizsäcker beteiligt war, endete mit der klaren Zusage, so berichtet Rothfels, dass die Führer der deutschen Armee bereit sind gegen Hitlers Politik mit Waffengewalt aufzutreten, wenn die britische Regierung sich eindeutig und scharf in einer Erklärung gegen Hitlers Kriegstreiberei wende. Halifax versprach, er werde dieses Angebot im Kabinett diskutieren. In Berlin wartete man auf die erhoffte scharfe Erklärung der Regierung, aber am 28.9. nahm Chamberlain Hitlers Einladung nach München an. Halifax, der ein ausgesprochenes Gefühl für Gerechtigkeit besass, sagte zu Theo Kordt einige Tage nach München: "Wir sind nicht imstande gewesen, so freimütig zu Ihnen zu sein wie Sie zu uns waren. Zu der Zeit, als Sie uns Ihre Botschaft übermittelten, erwogen wir bereits die Entsendung von Chamberlain nach Deutschland."

Wir zitieren ferner aus Rothfels:

"Die Tatsache einer deutschen Opposition gegen Hitler wurde zwar offiziell totgeschwiegen und schliesslich unter entstellender Deutung begraben, war aber im Ausland wohl bekannt. Insbesondere die leitenden Staatsmänner des Westens können nicht wohl ohne Kunde wichtiger Einzelheiten gewesen sein. Sie erhielten die "grünen Berichte" und andere Informationen aus Deutschland, die ein mehr oder weniger genaues Bild der sozialistischen und kommunistischen Untergrundbewegung gaben. Weiterhin wurden sie unmittelbar benachrichtigt und angegangen von einer Anzahl von

Deutschen, die aktiv an der Verschwörung beteiligt waren, von Männern in privaten sowohl wie in offiziellen Stellungen, von Militärs sowohl wie von Zivilisten. Sie empfingen Angebote zur Zusammenarbeit und zu vereintem Widerstand in einem Zeitpunkt, wo es noch möglich war, den Krieg zu verhindern und dem Alpdruck ein Ende zu machen, mit dem ein Regime von Verbrechern nicht nur Deutschland, sondern grosse Teile von Europa bedrohte."

Im Dezember 1938 liess Goerdeler ein "Weltfriedensprogramm" ausländischen Kreisen zugehen.

Beck stellte 1940 einen Kontakt mit dem früheren Reichskanzler Wirth her, der in der Schweiz lebte. Auch Botschafter von Hassell hatte Zusammenkünfte in der Schweiz und traf bis in den November 1940 in Berlin häufig Amerikaner.

Goerdelers Kontakt mit dem schwedischen Bankier Wallenberg ist bekannt. ~~Trotz~~ Trotz zu Solz fand Zugang zu Chamberlain. Auch in USA führte er Verhandlungen. Er sah seine Hauptaufgabe darin, Sorge zu tragen, "dass nicht das Programm eines Vernichtungskrieges all diejenigen Elemente zum Anschluss an die Nationalsozialisten zwingt, die begonnen haben sich zum Sturz Hitlers zusammen zu finden." Er legte ein weitgespanntes und konstruktives Programm ^{in Washington} vor, stiess jedoch mehr oder weniger auf Ablehnung, ja man verdächtigte ihn sogar als Nazi-Agent. Er kehrte nach Deutschland zurück, setzte sich weiter gegen Hitler ein und endete im August 1944 am Strang.

Eine weitere Aktion fand statt, über die das ausgezeichnet fundierte Buch von Rothfels/ folgendes berichtet:
(S. 166)

"Trotz dieses Fehlschlags machte die Opposition im November 1941 einen neuen Versuch, offizielle Verbindung mit den Vereinigten Staaten herzustellen. Noch bestand Friede zwischen den beiden Ländern, wenngleich ein fragwürdiger Friede. Diesmal war die Fühlungnahme eine indirekte, richtete sich aber auf das Ziel eines Dauerkontaktes. Als Mittelsmann wählten die Verschwörer denjenigen unter den amerikanischen Korres-

pondenten in Berlin, der vermutlich mehr über die wirkliche Lage wußte, als irgend ein anderer Pressevertreter (sicherlich mehr als Mr. William L. Shirer) Es handelte sich um Mr. Louis F. Lochner, der jahrelang das Berliner Büro der Associated Press geleitet hatte. Nachdem er schon vorher Versammlungen von oppositionellen Elementen beigewohnt hatte, holte man ihn eines Nachts zu einem Treffen von "12 bis 15 idealistischen Leuten" wie er sie bezeichnet. Die Gruppe bestand aus Vertretern des freien Gewerkschaftsbundes und der christlichen Gewerkschaften, der Bekennenden Kirche, der früheren Zentrumsparlei, der demokratischen, der sozialdemokratischen und der deutschen Volkspartei. Ausserdem waren je ein Vertrauensmann von Admiral Canaris und von Generaloberst Beck anwesend. Die Art, wie diese Gruppe zusammengesetzt war, gibt, wie kaum hinzugefügt zu werden braucht, ein interessantes Zeugnis für die Ausdehnung sowohl wie für den Zusammenhalt der Opposition und ist wohl geeignet zu bestätigen, was in dieser Beziehung aus anderen Nachrichtenquellen bereits hergeleitet worden ist.

Die Zusammenkunft fand in dem Haus von Dr. Joseph Wirmer, einem ehemaligen Zentrumsabgeordneten, statt, der schon früher erwähnt wurde. Jakob Kaiser, der Führer der christlichen Gewerkschaften, dessen gleichfalls schon gedacht worden ist, erschien Mr. Lochner als die leitende Figur des Kreises. Es bestand zwischen allen Anwesenden Einverständnis darüber, dass Amerika sich binnen kurzem im Krieg mit Deutschland befinden werde. Sie waren sich ebenso über die Macht der Vereinigten Staaten und den gewaltigen Einflusse einig, den Amerika auf alle Entscheidungen haben würde. Im Laufe einer Erörterung über die Regierung, die das totalitäre Regime ersetzen sollte, wurde Mr. Lochner daher gebeten, nach seiner Rückkehr jede mögliche Anstrengung zu machen, um Präsident Roosevelt persönlich von der innerdeutschen Bewegung zum Sturze der Nazi-Herrschaft in Kenntnis zu setzen und ihn zu einer Antwort auf die Frage, welche Art von politischem System in Deutschland annehmbar erscheinen würde, zu bewegen. Ja man übergab Mr. Lochner einen "Geheimkode", um direkte Funkverbindung zwischen dem amerikanischen

Präsidenten und den Verschwörern zu ermöglichen.

Gleich anderen Korrespondenten wurde auch der Leiter der Associated Press nach Kriegsausbruch zunächst interniert. Als er im Juni 1942 nach Washington zurückkehrte, bemühte er sich naturgemäß, den ihm anvertrauten Auftrag auszuführen. Nachdem mehrere Versuche, vom Präsidenten empfangen zu werden, fehlgeschlagen waren, wiederholte er seine Bitte schriftlich und gab genaue Aufklärung, warum er eine persönliche Rücksprache wünschte. Die Antwort, die er empfing, war negativ und legte ihm nahe, von seiner Bitte abzustehen die ihrer Natur nach "größte Verlegenheit" verursache. Mr. Lochner brauchte einige Zeit bis ihm auf Grund seiner sonstigen Eindrücke in Washington klar wurde, dass diese Ablehnung nichts Zufälliges sondern Teil der offiziellen Politik war.

Institut für Zeitgeschichte Archiv

also an der formalen Anerkennung ihrer Legalität. Unzählige Maßnahmen jener Regierung müssen Geltung behalten, wenn nicht chaotische Rechtszustände entstehen sollen. Auch das Ausland hat bekanntlich jene Regierung und ihren Staat anerkannt als eine krieg-führende Macht. Diese formale Legalität Adolf Hitlers und seines Krieges hat bereits hin und wieder einen Richter dazu verleitet, anständige Männer, die sich im Frühjahr 1945 von dem Wahnsinn absetzten, wie es damals hieß, oder gar durch ihren Mut und ihre Geistesgegenwart ganze Dörfer vor sinnloser Zerstörung bewahrten, wegen Flammenflucht und Ungehorsam zu belangen. Dieselbe Anerkennung der Legalität macht gewissen Leuten Mut, Blutrichter und Finanzianten zu verteidigen, die in jenen Jahren die Legalität als ein Mordinstrument benutzt haben. Wenn wir nicht aufpassen, werden sich bald mehr Richter finden, die auf der Linie dieser tödlichen Logik operieren. Hier liegt also ein echtes Dilemma vor: Wir sind formal an der Anerkennung der Legalität einer Regierung interessiert, die durch Erpressung an die Macht gekommen ist und die mit Gewalt behauptet hat, und wir sind formal an der Legalität sogar eines Krieges interessiert, der ein Verbrechen war. Dieses Dilemma muß beseitigt werden; hier muß Klarheit geschaffen werden, am besten durch eindeutige Beschlüsse des Bundestages. Es gibt einen zweiten Grund, diese Klarheit zu schaffen: Wir sind nicht an erneuter Zwietracht, sondern an der Versöhnung interessiert, nicht freilich an Kompromissen mit den Verbrechern, mit Nationalsozialisten und mit Nationalisten, wohl aber an der Versöhnung vieler anständiger Menschen, die damals gegeneinander standen, weil sie eine verschiedene Vorstellung von ihren Pflichten hatten. Wir haben die Möglichkeit, heute zu durchschauen, was damals manchem dunkel erschien. Wir haben die Pflicht, wenigstens hinterher klug zu sein. Die gute deutsche Zukunft bedarf beider: derer, die damals unter schwerem Zweifel und oft mit tragischem Bewußtsein ihre Pflicht im Gehorsam sahen, und derer, die zur gleichen Zeit im Widerstand gegen den Usurpator und seinen Krieg eine höhere Pflicht erkannt hatten.

*Just
faint*

*Zurück zu Willen und Zufall
Anfang des 20. Jhdts
1933
Jahreszahlen in 14 Vell 15
1933 Jahre 1. Weltkrieg
jährl. 200.000 Sold
An. Militär, bei Kriegsaus-*

ED-106122-390

Nach den Feststellungen der ODF- Büros haben während der zwölf Jahre rund 800 000 Männer und Frauen auf irgendeine Weise eine oppositionelle Haltung gezeigt, ^{in Gassen} ~~als Widerstandler~~, als Radiohörer, als Gehorsamsverweigerer ^{usw.} und als organisierte Gruppenkämpfer. ~~Sie alle wurden verhaftet.~~ Von ^{den für gewöhnlich gegen Opposition} ihnen sind nach Kriegsende rund 500 000, also eine halbe Million Menschen, nicht zurückgekehrt. Eine halbe Million hat das deutsche Volk im Kampf gegen Hitler geopfert. Das ist eine erstaunliche Zahl, die die Grösse der Opposition und die Härte des Kampfes beweist. Es ging auf Tod und Leben, denn Hitler verschärfte ständig die Strafen, bis sie als reine Anweisungen zur Auskösung den Gerichten vorlagen. Im Krieg wurde ein Witz zur Feindbegünstigung, und auf Feindbegünstigung stand ~~nur~~ die Todesstrafe. Das Gericht brauchte eine Widerstandsarbeit nicht mehr zu beweisen, der Annahmeparagraph ermöglichte ihm Todesurteile, wenn es "annahm", dass Widerstandsarbeit vorliegen konnte. Hochverrat konnte nur noch die Todesstrafe, ebenso Landesverrat, wenn er ^{auch nicht} "angenommen" werden konnte, ~~nicht bewiesen.~~ Jeder Auslandskontakt grenzte an Landesverrat. ^{Wahr: gab es einen Kampf von illegalen Arbeitern} Gisevius hat ⁱⁿ Nürnberg zugegeben, dass er mit einer amerikanischen Nachrichtenorganisation ~~politische~~ Beziehungen unterhielt. Ebenso waren ~~und~~ Trott zu Salz mit ähnlichen Aufgaben in der Schweiz. Zwei deutsche Kirchenvertreter Dr. Hans Schönfeld und Pastor Dietrich Bonhoeffer trafen sich im Mai 1942 in Stockholm mit dem englischen Bischof von Chichester. Der Schwede Jakob Wallenberg erhielt von Goerdeler seine Berichte, der nach Stockholm kam. Auch Staatssekretär Planck suchte eine Unterredung mit Wallenberg in Stockholm nach. Ebenso berichtet Sir Samuël Hoare von Versuchen der deutschen Untergrundbewegung sich mit den Alliierten in Spanien in Verbindung zu setzen, als er britischer Botschafter in Spanien war (Complacent Dictator: Knopf, 1947) Von den zahlreichen Kontakten nach Prag wird später berichtet werden, ebenso nach Frankreich, ^{und die} Sowjetunion und Portugal, ~~und mit den Partisanengruppen in Griechenland.~~ Trotz der Kontrollnetze der Gestapo bestanden illegale Kontakte während der ganzen zwölf Jahre mit dem

Bänder aus. Ich mag die
 Verbindungen der Verbindungen
 bezeichnen, offener
 abgewinkelte, flache Ebenen
 die dabei jede Richtung
 von flüchtig bestrahlt!

Ich bin froh...
 10 F...

Ich bin froh...
 1. ... 2. ... 3. ...

Einmündung bei stillschweigender
Zugewandtheit verbleibt,

das gleiche im/0 wohnenden mit dem,
den wir hier bezeugt für die Jahre,
zu aber den, was die, von dem für
das ist und ihren Lebens des Einzug
geben -

— Gapschwermutung so ist es durch
Zitach: UH: Gapschw. als Aufgab
2. Jahr oben

Forderung: Foff-Dinglichkeit

Lebensfähigkeit

Wiederkehr "Wiederkehr" wieder - u. og = Kampf
Wiederkehr v. Krieg
Bewertung für die Länge hat diagonal...

Fahren: Ehre
Pöhlts
Preis

§ 11495
Friedliche

~~Siebziger Aufgabensammlung~~

ED-106122-393

Grain Position der Asymmetrie

Voraussetzungen: Fall anwendbar vollkommene
mit negativen Vorzeichen
Linsen geben die Maximal-Organisations-
umstände, die für die

Größe

bestimmt von Maximal für die Größe
zu sein. Länge: Maximal vor allem
von dem Material

Maximal: größeres Material vor allem
voller Größe

Maximalität
Soll

Vor jeder Besichtigung:

Bitte beachten, die Gesamtzahl der

das Personal der Arbeit ist

die unter 50000, eine neue große
Lohn, die zur Verfügung zu stellen
Lohn und eine weitere 200000
für 1000 70% des Gesamtumsatzes
wird abgeschrieben werden.

Das Personal zahlen weniger für den Teil des
Wohlfühlens in der neuen. Es hat jedoch
höheren Lohn, besserer in der neuen als in der
alten ist.

Das Personal wird erfolgreich geschult
ausfallen hat in jedem Bereich für
weiteren Verkauf, jedoch muss es auf
45 Jahre hinaus in der neuen Arbeit abge
von der neuen sein.

Die ist eine wichtige und wichtiger als die neue
Lohn, eine neue Einstellung, die neue
die Kapitalisten auf sich, alle Kapitalisten
Menschen und Kontakte in der neuen
Zukunft in der neuen Welt, die neue
die neuen Welt.

Nachdem diese Bestimmung ergangen ist
und kann sie fortgesetzt werden einem neuen
Baujahr von der neuen Welt, falls es für
weiteren Erfolg als die neue und der neuen Welt, die
in der neuen Welt, die neue Welt in der neuen Welt

Kann und diese
Lohn und die
weiteren
Lohn, die neue
oder die neue
Lohn und die
weiteren
Lohn und die
weiteren

die neue
Lohn und die
weiteren
Lohn und die
weiteren
Lohn und die
weiteren
Lohn und die
weiteren

ED-106122-385

W. K. ...
Vollst. ...

~~die~~
in ...

~~...~~
~~...~~
~~...~~

Skäre

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Das sollten
in Selbstzeugnissen

EO-106/22 -396

Sei hier und ist die Ableitung / 100
viele sind.

Es geht nicht in der Richtung
~~von USA~~
Schlecht

- ~~Verfahren~~
- SED mit gegen fast alle anti/qual. UNDP. - gegen.
 - Kisten
 - im Gegensatz gegen SED
 - Die meisten nicht weiß davon
 - Die sagt: für Josef
- Jacques

~~Kommen von dem abgegriff.~~
~~für alle, was offenbart:~~
~~Exposition & Dokumentarwerk~~

Wie das sollen: schreiben, für, off. Etvoer?
Nur: originalen Dokumenten

Selbstzeugnis

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED-106/22 -338

Auf die Frage, wie es möglich war, dass ein zivilisiertes Volk Schandtaten in diesem Ausmaß ausgeführt oder geduldet hat, sind die verschiedensten Antworten gegeben worden.

Eine der wichtigsten Antworten auf solche Frage scheint mir nicht erfolgt zu sein. Jeder, der sich in der Haft der Gestapo befand, wird die Beobachtung gemacht haben, dass er auf seinem Leidensweg von jedem Bewacher nur ein kurzes Stück begleitet wurde und dass der Bewacher selbst meist ~~XXXXXXXX~~ nicht wusste, wer der Bewachte war und was mit ihm geschehen würde. Jeder Bewacher reichte ihn an einen anderen Bewacher weiter. Wer verurteilte, begleitete den Verurteilten nicht. Wer die Tür aufschloss, fuhr ihn nicht ins Zuchthaus. Wer ihn einteilte, gab ihm nicht sein Essen. Wer ihn verurteilte, führte ihn nicht zum Schaffott. Der Gefangene wurde auf seinem Weg von stets wechselnden Menschen begleitet. Und es war diese Kurzstreckenserie, die jeden Bewacher ahnungslos über Vorgang und Hergang des Bewachten liess, die die Grausamkeit erklärt. Die Schandtät ward zentimetert und dadurch möglich.

106/120

ED-106/120 - 339

Karl Liebknecht in seiner Verteidigungsrede vor dem Reichsgericht: "Zuchthaus!" "Verlust der Ehrenrechte!" Nun wohl! Ihre Ehre ist nicht meine Ehre! Aber ich sage Ihnen: kein General trug je eine Uniform mit so viel Ehre, wie ich den Zuchthauskittel tragen werde."

Anhang II

ED-10672-450

~~Letzte Briefe~~

Zeugnisse des letzten Stunden
(Tagebücher - Verse - Letzte Briefe)

- | | | | |
|---|----------------|---------------------------------------|---|
| ✓ | 1. | Habrouck | |
| ✓ | 2. | H. Günther | |
| ✓ | 3. | Hilda Cypri | |
| ✓ | 4. | Dalps | |
| ✓ | 5. | Molten | |
| ✓ | 6. | Jepuagal | |
| ✓ | 7. | Jernate | |
| | 8. | Jepu - B. | ✓ |
| | 9. | Jaluru | ✓ |
| ✓ | 10. | Julu | |
| ✓ | 11. | Kingre | |
| ✓ | 12. | Gouffier | |
| | 13. | Paterson | |
| | 14. | Jin | ✓ |
| ✓ | 15. | Sat Auer | |
| | 16. | Bird | |
| ✓ | 17. | Colo | |
| ✓ | 18. | Jepuagal | |
| ✓ | 19. | Julu | |
| ✓ | 20. | Gouffier - Jernate | |
| | 21. | Jepuagal Auer - H. Günther | ✓ |
| ✓ | 22. | Kingre | |

ED-106122 - 407

... Sie sind alle dahingegangen. Aber ihr Zeugnis bleibt. Es sind die Überlebenden dieser Opposition, in allen Teilen Deutschlands, und all die Anderen innerhalb und ausserhalb der Kirche, die von ~~liberalen~~ liberalen und humanitären Idealen und von wahrer Vaterlandsliebe durchdrungen sind, zusammen mit den Gleichgesinnten in allen Ländern, von denen die geistige Wiedergeburt Deutschlands und die Wiederauferstehung Europas abhängt.

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Nach b. herigen Feststellungen wurden insgesamt 300.000 Oppositionelle während der Nazizeit aus politischen Gründen verhaftet. Am 10. April 1939 befanden sich, wie ein Gestapobericht meldet, wegen politischer Vergehen in Haft rund 300.000 politische Gefangene, nämlich 163.000 Schutzhäftlinge, 27.000 politisch Angeklagte und 112.000 politisch Verurteilte. Hitlers erster Schlag galt der organisierten Arbeiterschaft und die Arbeiter verteidigten sich. Gegen die Arbeiterschaft wurde bis etwa zum Jahre 1938 in zahlreichen Massenprozessen vorgegangen. So gab es bei Duisburger Brotfabrikprozess 233 Verurteilte. Weitere Prozesse mit über 100 Angeklagten fanden in Dortmund, Breslau, Hamburg, Zwickau und anderen Städten statt. Besonderes Aufsehen erregten der grosse Wuppertaler Prozess gegen gewerkschaftlich organisierte Arbeiter und der Prozess Spengemann (ph) in Hannover, bei dem etwa 240 Angeklagte vor Gericht standen. Die Arbeiterorganisationen verbreiteten nach einem Lagebericht des geheimen Staatspolizeiamtes im Jahre 1936 rund 1/2 Millionen Flugblätter. Interessant ist, dass dem Lagebericht der Gestapo zufolge, im Jahre 1937 zahlreiche kleine Streiks in Deutschland stattgefunden haben. Eine sehr aktive Rolle spielte die VKA (Vereinigte Kletterabteilung), eine Bergsteigerorganisation der ost-sächsischen Arbeiterschaft, die Angehörige aller Linksparteien umfasste. Lange Zeit wurden in einer unzulänglichen Felshöhle des Elbeandsteingebirges nachts tausende von illegalen Flugblättern vervielfältigt. Die Gruppe Felsenstern der VKA brachte politisch Verfolgte über die tschechische Grenze. Bei verschiedenen bewaffneten Zusammenstößen mit SS-Grenzern fielen drei der Illegalen im Kampf. Insgesamt brachte die VKA 24 Todesopfer und 89 ihrer Mitglieder wurden verhaftet. Ein Berliner Arbeiter, Robert Uhrig (ph) hatte eine mehrjährige Zuchthausstrafe verbüsst und begann nach seiner Freilassung mit dem Aufbau einer Organisation nach modernen Methoden. Uhrig begann bei Osram in Berlin und baute ein Netz von Arbeitergruppen in Deutschland auf, mit Stützpunkten in Essen, Hannover, München, Hildesheim, Dortmund, Hamburg und später in Prag, Kopenhagen und Holland. Schliesslich vereinigte er seine Organisation mit der des ehemaligen Hauptmanns Dr. Beppo Römer, der einst Führer des Freikorps Oberland gewesen war. Ein Gruppennetz, das der Arbeiter Walter Buderus (ph) geschaffen hatte, schloss sich gleichfalls an, so dass eine weit-

reichende Widerstandsorganisation entstand, die aktiv arbeitete. 1942 gelang der Gestapo durch ihren Spitzelapparat ein Einbruch in das Gruppennetz, Massenverhaftungen folgten, 16 der Verhafteten starben bereits in der Untersuchungshaft. Es wird berichtet, dass etwa 120 Hinrichtungen stattfanden, und dass die "Robby-Gruppe" (ph) wie der Name der Organisation lautet, viele Tausende von Mitgliedern zählte. Der illegalen Gruppen gab es so viele, dass ihre Aufzählung ermüden würde.

Es sei nur an die Gruppen, Baum, Kapp(ph) Köf(ph), der Daumen erinnert, es sei an die zahlreichen illegalen Zeitungen erinnert, an die legale Zeitung "Blick in die Zeit" und an die Massendemonstrationen an der Beerdigung von Klara Dom-Schuch (ph). Grosse Organisationen, wie Sopade (ph) oder der internationale Transportarbeiterverband, unterhielten einen lebhaften Kontakt mit dem Ausland, besonders durch die "Grünen Berichte". Hier sei zweier jüngerer sozialistischer Führer gedacht, die zwischen den einzelnen Gruppen eine gewisse Einheit herzustellen versuchten. Es waren Karlo Wierendorf (ph) und Theodor Raubach (ph). Beide hatten bereits eine KZ-Haft hinter sich, umso höher ist der Mut all dieser führenden Männer der illegalen Arbeiterorganisationen aller Richtungen zu werten, die sich trotz ihrer schwerer Erfahrung erneut dem Kampf zur Verfügung stellten. Beide fanden später zum Kreissauer Kreis (ph), so wie mit Leuschner (ph) und Reichwein zusammen die sozialistische Seite vertraten. Auch Dr. Julius Leber (ph) stand mit ihnen in Kontakt, der gleichfalls mehrere Jahre im KZ bereits verbracht hatte. Sie wurden alle hingerichtet. Im Oktober 1942 standen sechs junge Menschen vor dem Volksgericht, zusammen mit ihrem Lehrer Sass.

Sie wurden alle zum Tode verurteilt und hingerichtet. In der Todeszelle schrieb Sass ein kleines Gedicht, das folgen Wortlaut hat:

Ob einer mit hölzernen oder goldenen Figuren sacht,
das entscheidet beim Schachspiel und auch im Leben nicht.
Wie einer spielt, wofür einer spielt, darauf kommt es an,
das zeigt den Mann.

Ob sich nach der Sektion eiligst ein Diener wegträgt,
oder als Staatsbegräbnis dich zum Frachtgrab bewegt,
wie einer stirbt, wofür einer stirbt, darauf kommt es an,
das zeigt den Mann.

G. Weisenborn über die Widerstandsbewegung.

ED-100127-404

Aus einem Berliner Mietshaus dringt Tanzmusik. Eine bekannte Tanzkapelle, die "Goldene Sechs" probiert. Junge Musiker mit Schlagzeug und Saxophon, die abends in Bars und Restaurants zum Tanz aufspielen. Aber da jeder Beobachter der draussen vorübergeht nur Musik hört, hört er nicht, das drinnen zwei Mann an einem Abziehapparat illegale Flugblätter vervielfältigen, denn die "Goldene Sechs" ist eine Widerstandsgruppe, die wöchentlich etwa 200 bis 200 Flugblätter verbreitet. Die beliebte Tanzkapelle bestand aus fünf jungen Männern und einer jungen Frau. In einer Frühjahrsnacht des Jahres 1942 eilen rund 60 Illegale, gedeckt durch Offiziere durch die Strassen Berlins. Sie kleben Plakate an die zum Widerstand aufrufen und die Beendigung des Krieges fordern. Dies sind zwei Beispiele aus dem mutigen Kampf zahlreicher deutscher Männer und Frauen jener Widerstandsbewegung, die alle Schichten Deutschlands umfasste. Zu ihrer Darstellung erweist es sich als notwendig, einige Zahlen zu nennen.

- Stefan George
- Helmuth von Gerlach
- Alfons Goldschmitt
- Walter Hasenclever
- Franz Hessel
- Werner Hegemann
- Arthur Hollitscher
- Arnold Höllriegel
- Edön von Horvath
- Monty Jakobs
- Georg Kaiser
- Harry Graf Kessler
- Else Lasker-Schüler
- Robert ~~MUSIL~~ Musil
- Hermann-Neisse
- Rudolf Olden
- Roda Roda
- Josef Roth
- René Schickele
- Carl Sternheim
- Ernst Toller
- Kurt Tucholsky
- Jakob Wassermann
- Ernst Weiss
- Armin T. Wegner
- Franz Werfel
- Alfred Wolfenstein
- Stefan Zweig

FOe

mu

Magnum Hirschfeld
 Josef Hoffmann
 Max Horkheimer
 Albert Hübner

Balduin Olden
 Ernst Olden

Helen Haecker

Wilhelm Wode ~~Wode~~

Öffentlichen Widerstand bezeugten die Schriftsteller: Ricarda

~~Wode~~ ^{Wode} Huch, ~~Wode~~ ^{Wode} Elm Wolk, Ernst Wiechert, Theodor Haecker, Wilhelm Müller-Gordon.

Als illegale leisteten aktiven Widerstand die Schriftsteller:

- ✓ Carl ~~Wode~~ ^{Wode}
- ✓ Ludwig Renn
- ✓ Otto Gollnow,
- ✓ Lina Staab,
- ✓ Willi Weismann
- Ludwig Turek
- ✓ K.O. Paetal
- Eduard Klaudius
- ✓ Willi Fehse
- ✓ Arnold Bauer
- ✓ Jan Petersen
- ✓ Rudolf Leonhard
- ✓ Klaus ~~Gysi~~
- ✓ Walter Hammer
- ✓ Werner Bergengruen
- ✓ Jens Heimreich
- ✓ Reinhold Schneider
- ✓ Ernst Kiekisch
- ✓ Horst Lommer
- ✓ Felix Swoboda
- ✓ Werner Kraus
- ✓ Gregor Walden +

Michael Brück (geboren 1947 an den Folgen seiner Haft)

- ✓ Herbert Burgmüller
- ✓ Axel Eggebrecht
- ✓ Adolf Reichwein †
- ✓ Leo Weismantel
- ✓ Karl Grünberg
- ✓ Peter Suhrkamp
- ✓ Wilhelm Puff
- ✓ Josef Drexel
- ✓ Sebastian Grill
- ✓ Mildred Harnack †
- ✓ Stefan Hermlin
- ✓ Rudolf Pechel
- ✓ Graf Stenbock-Fernaer
- ✓ Artur Müller
- ✓ Emil Henk
- ~~✓ Rudolf Hagelstange~~
- ✓ Günther Weisenborn
- ✓ Gottfried Kapp †
- ✓ W. Müller-Gordon †
- ✓ Albrecht Haushofer †
- ✓ Berthold Jakob †
- ✓ Erich Knauf †
- ✓ Adam Kuckhoff †
- ✓ Th. Lessing †
- ✓ Erich Mühsam †
- ✓ Carl Ernst von Ossietzky †
- ✓ Fritz Reck-Malleczewen †
- ✓ Gregor Walden †
- ✓ Joh. Wüsten. †

Hanns Lehmann

2

~~Heinz Brähler~~
~~August Götting~~
~~Carl Wachsmuth~~

~~Michael Brück~~
 G.P.

Fritz Flehner
 Thomas A. Schildknecht
 Rudolf Kaspermann

geboren 1947 an
 den Folgen seiner Haft.

Verfasser: Günther Weisenborn
 Günther Weisenborn
 Otto Müller

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Einige Schriftsteller bekundeten ihren Widerstand öffentlich:

Theodor Haecker
 Ricarda Huch
 Wilhelm Müller-Gordon
 Ernst Niekisch
 Ehm Welk
 Ernst Wischert

~~Eine Anzahl Schriftsteller hatten Gefängnis, Zuchthaus oder
 KZ-Heft zu erleiden; konnten aber die Freiheit wiedergewinnen:~~

~~(s. Liste A) *siehe Siehausen Briefe 1941.*~~

~~Sehr Viele Schriftsteller standen aktiv im Widerstand, waren
 mit Widerstandsgruppen in Berührung oder gingen in die innere
 Emigration, ohne ihre Freiheit einzubüßen:~~

~~(Liste B)~~

~~Monty Jacobs~~
~~Georg Kaiser (starb in Ascona 45 -V+V)~~
~~Harry Graf Kessler (V+V) (bei Bermann-Fischer: "Gesichter und~~
~~Else Lasker-Schüler (starb 43 -V+V) Zeiten")~~
~~Theodor Lessing (nochmals erwähnt!)~~
~~Klaus Mann~~
~~Albert Müller (V+V - starb in Spanien)~~
~~Robert Musil (starb 42 - V+V)~~
~~Balder Olden (V+V)~~
~~Rudolf Olden (starb Sept. 40 - V+V)~~
~~Ernst Sttwald (kam in Russland ums Leben)~~
~~Roda-Roda (V+V)~~
~~Joseph Roth (V+V)~~
~~René Schickele (V+V)~~
~~Carl Sternheim (V+V)~~
~~Helene Stöcker (starb in Amerika)~~
~~Ernst Toller~~
~~Kurt Tuohölsky~~
~~Wilhelm Uhde~~
~~Jakob Wassermann (V+V)~~
~~Ernst Weiss (Selbstmord 40, V+V)~~
~~Franz Werfel (starb 43 - V+V)~~
~~Alfred Wolfenstein (V+V)~~
~~Stefan Zweig (Daten: V+V)~~

~~Autoren, die in Schutzhaft, Zuchthaus oder KZ gerieten :~~

A ~~Herbert Blank~~
~~Hermann Borchardt~~
~~Joseph Drexel~~ ← Werner Finck
~~Adolf Grimme~~ ← Axel Eggenschöld
~~Halter Hammer~~
~~Hans Harbeck~~
~~Emil Henk~~ ← Ernst Hillen
~~Hans Lorbeer~~ ← Werner Krauss
~~Ernst Niekisch~~ ← Rudolf Winklermeier
~~Rudolf Pechel~~
~~Georg Philipp~~
~~Walter Pollex~~
~~Ludwig Renn~~
~~Luise Rinser~~
~~Heinrich Winfried Sabais~~
~~Karl Schnog~~
~~Gerh. Schultze-Pfälzer~~
~~Karl Schröder~~ ← Lina Harb
~~Graf Stenbeck-Fermor~~
~~Peter Suhrkamp~~
~~Johannes Verweyen~~
~~Günther Weisenborn~~
~~Arnold Weism-Rüthel~~
~~Ernst Wiechert~~

~~Autoren, die im Widerstand beharrten und gegen Hitler kämpften :~~

B ~~Paul Alverdes (?)~~
 x ~~Ruth Andreas-Friedrich~~
 x ~~Arnold Bauer~~
~~Adolf Behne~~
~~Werner Bergengruen~~
~~Karl Brannmer~~
~~Bernhard von Brentano (?)~~
~~Martin Buber~~
~~Bruno H. Bürgel~~
~~Herbert Burgmüller~~

Mit
 die
 Angelegenheiten
 abhaken!

- * Eduard Claudius
 * Fred Denger
 Erich Ebermayer (?) *July Eberhard*
 Axel Egebrecht
 Alfred Ehrantreich
 Herbert Eulenberg
 Willi Fehse
 Hans W. Fischer
 Franz Joe. Furtwängler
 * Sebastian Grill
 Erich Grisar
 * Karl Grünberg
 Klaus Gysi
 * Otto Gollnow
 Rudolf Hagelstange
 * Theodor Haecker
 Manfred Hausmann (?)
 * Jens Heinrich
 Hans Otto Henel
 Stephan Hermlin
 Carl Paul Hiesgen
 Hannelore Holtz (?)
 * Ricarda Huch
 Friedrich Georg Jünger (?)
~~Ernst Kästner~~ Erich Kästner
 Bernhard Kellermann (E)
 Friedhelm Kemp
~~Egon Erwin Kisch (E)~~
 Werner Kraus
 Wilhelm Lamszus
 Elisabeth Langgässer
 Rudolf Leonhard
 Horst Lemmer
 Erich Lüth
 Arthur Müller
 Wilhelma Müller-Gordon (?)
 Carl Muth
 Walther G. Oschilewski
 K.O. Paetel *Armin Petersen*
 * Jan Petersen
 Gerhart Pohl *(Günter Prüfer)* ?
 Wilhelm Puff
 Hans Reinow
 Herbert Roch (Will Vesper empfahl ihn in einer Buchbespre-
 chung fürs KZ!!)
 F.M. Reifferscheidt
 Otto Rombach (?)
 Willi Schäferdiek (?)
 Adam Scharrer
~~Ernst Schönlank~~ Bruno Schönlank
 Reinhold Schneider
 Hermann Schützinger
 Konrad Seiffert
 Richard Sexau
 Felix Swoboda
 Jakob Stöcker
 Martin Strom
~~Lisa Stuebs~~ *(Lisa Stuebs)*
 Albin Stuebs (E)
 Frank Thiess
 Ludwig Turek
 * Wolf Uecker
~~Fritz von Unruh (E)~~
 * Friedrich Umbran
 Georg von der Vring
 * Gregor Walden (nicht doppelt!)
 Leo Weismantel
 Willi Weismann
 Friedrich Weizelt
 Ehm Welk
 Hermann Wendel
~~Carl Zuckmayer (E)~~ (E)